


[← an der schwelle](#)
[weiter geht's! →](#)

das kühle extrazimmer 7

 Publiziert am [1. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

ob "kunst ost" eine netzkultur-initiative ist? bis heute nur in ansätzen. ich würde das augenblicklich noch kein beispiel für "best practice" nennen. doch wir sind auf dem weg. erinnern sie sich an die drei C, die ich im [beitrag #3](#) dargelegt habe? "CCC" meint "content, community, contiunity".



detail aus der "art klinika" (novi sad)

welches setup weist bei uns nun richtung netzkultur? wir stützen uns momentan auf zwei websites. diese hier ([kunstost.at](#)) ist die "hauptbühne" auf basis einer datenbank; ein "content management system". dahinter gibt es eine art "arbeitszimmer" auf konventioneller html-basis: [van.at/kunst/ost](#)

dazu bereiten wir mit kollegin nina strassegger-tipl heuer eine web-evidenz für kreative der "kunst ost"-basis vor. einzelporraits und features, die ihrerseits zu den persönlichen/privaten websites der leute verzweigen.

dieses weitreichende fundament im web wird noch durch eine präsenz auf "facebook" ergänzt: [\[link\]](#) eine sehr dynamische ebene, umschlagplatz für informationen, auch raum für eine ansatzweise debatte über kunst, vor allem aber ein "geselliges eck".

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011		Feb »		
M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** Aprilfestival art klinika art under net conditions
 definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler Frauenmonat gleisdorf hansi n. neststreu
 informationspolitik Konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe LEADER leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**



detail aus der "art klinika" (novi sad)

es läßt sich also nach zwei jahren intensiverer aufbauarbeit zeigen, daß "kunst ost" sich einige wichtige grundlagen geschaffen hat, auf die sich eine netzkulturinitiative stützen sollte. das meint, es gibt verschiedene personen-kreise im realraum, die über eine mehrschichtige struktur im internet verbindung halten und dort ihr tun darstellen.

was noch eine kluge ergänzung all dessen wäre: daß es im web auch spezifische werke dieser community gäbe, die nur in binär codierter form, also digital, vorliegen. wichtig scheint mir ferner, daß sich beispiele "kollektiver kreativität" zeigen würden, die sich über web-stützung etablieren.

dabei spielen telekommunikation und teleworking wichtige rollen. einen ansatz dazu haben wir nun beispielsweise in der grenzüberschreitenden "Šok alijansa", der "šock-allianz", die uns mit mehreren südslawischen kulturschaffenden verknüpft: [\[link\]](#)

"netzkultur" meint aus meiner sicht vernetzungs-strategien in realer sozialer begegnung, ergänzt um angemessene verzweigungen ins web; zuzüglich eine auch künstlerische nutzung von digital-medien, also von binär codierten darstellungsformen.

das sollte im günstigstens fall ebenso von "medienkonvergenz" handeln, also vom ineinandergehen verschiedener medien, wie es eben erst durch den gemeinsamen binärcode und den gemeinsamen maschinen-systemen möglich ist. (das werde ich bei nächster gelegenheit noch etwas genauer ausführen.)

[NETZKULTUR: [der überblick](#)]

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)


[← das kühle extrazimmer 7](#)
[talking communities #3 →](#)

weiter geht's!

 Publiziert am [3. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

so viel ist klar, wir werden heuer kein großes feuerwerk abbrennen. die wichtigste anforderung, mit der wir nun unterwegs sind: verfügbare mittel klug einsetzen. kooperationen voranbringen. smarte konzepte herausarbeiten.



ich hab jetzt begonnen, den bereich „[presse-info](#)“ von „*kunst ost*“ zu einem kleinen informations-portal umzubauen. hier kann man sich stets einen passablen eindruck holen, womit man es zu tun hat, wenn man diesem projekt näher tritt. das aktuelle blatt: [presse-info #4](#)

[Share / Save](#)


Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Information](#) veröffentlicht. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← das kühle extrazimmer 7](#)
[talking communities #3 →](#)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011		Feb »		
M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [april-festival 2011](#) [aprilfestival art](#) [klinika art](#) [under net conditions](#) [definitionshoheit](#) [deutungseliten](#) [drei sektoren energie-region](#) [fotografie](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [informationspolitik](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kooperation](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe LEADER](#) [leader-region](#) [LEADER Kultur-](#) [Arbeitskonferenz](#) [location crew lokal](#) [- regional - international](#) [lyrik](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [netzkultur](#) [niki](#) [passath](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [robotik](#) [schock-allianz](#) [steirischer herbst](#) [talking](#)


[← weiter geht's!](#)
[horizonte und reflexe →](#)

talking communities #3

 Publiziert am [5. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

kulturelle salons, zirkel, das hat so seine historien. diese kulturellen ereignisse, seit dem 18. jahrhundert in europa von bedeutung, waren in unserer geistesgeschichte prägend. sie waren auch die quelle bemerkenswerter geschichten.

ein beispiel: fjodor dostojewski gehörte einem zirkel an, in dem er einen text von wissarion belinski verlas, der gogol gewidmet war. dieser leseakt brachte ihn nach sibirien. der zar hatte ihm die lesung mit verbannung und zwangsarbeit quitiert.

sie merken schon, romantisch ist das eigentlich nicht. außerdem handeln solche geschichten von kreisen, denen meine leute nicht angehört haben. was sich dann als „bürgerlicher salon“ herauskristallisierte, ein hort kultureller entwicklungen (und politischer merkwürdigkeiten), kann eigentlich auch kein angemessenes modell für mein milieu abgeben.



nostalgia 1984: martin krusche (links) mit dem filmemacher herbert josef grosschedl

heute ranken sich viele legenden um das grazer „forum stadtpark“. das meiste davon halte ich für kreative privatmythologien, wenngleich man die meriten von fredy kolleritsch & co. ja nicht gering schätzen muß. das war die generation vor uns. und die ist hauptsächlich mit sich selbst beschäftigt gewesen. (diesbezüglich sind wir bei diesen professoren und bohemiens in die lehre gegangen.)

schließlich gab es „graz underground“ in den 1980er-jahren, boheme-hafte zustände, künstlerisch betonte kreise der nachfahren von keuschlern,

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

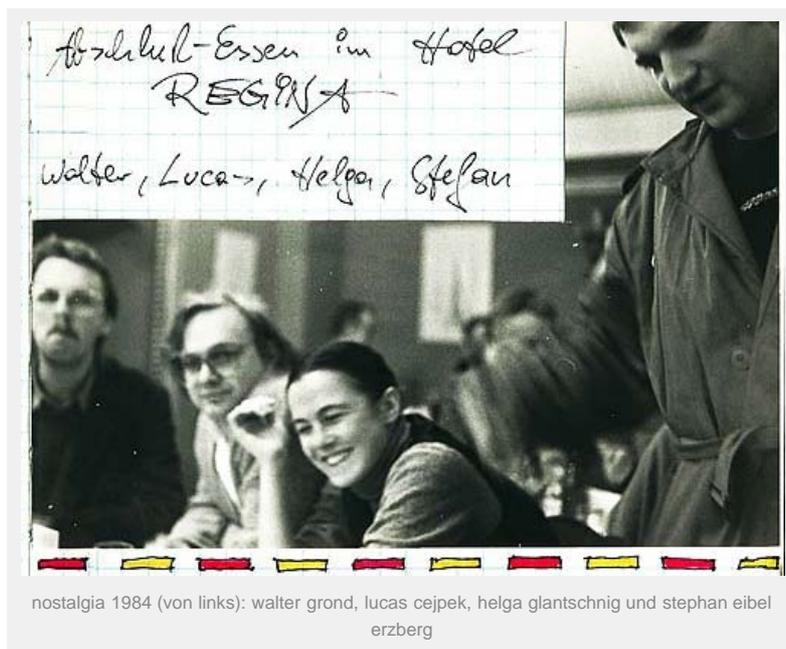
TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für **triviale mythen labor** laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz **location crew lokal** - regional - international **lyrik medienkompetenz medienkunst netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

kleinhäuslern, dienstboten. wie viele generationen hatte es bisher denn gegeben, um solche art der „kulturellen kreise“ zu erproben? wir waren eher „offene zirkel“, ohne gemeinsames programm, ohne gemeinsame vorhaben im kunstbetrieb.



nostalgia 1984 (von links): walter grond, lucas cejpek, helga glantschnig und stephan eibel erzberg

unter uns gab es zwar vereinzelt leute, die situierter mittelschicht entstammen, aber das war ja eigentlich kleinbürgertum, bildungsbürgertum, also seinerseits noch in erheblicher sozialer distanz zu dem, was in den rund 200 jahren davor „salon-kultur“ ausgemacht hatte.

die unsägliche „verschnöselung“ des bildungsbürgertums hat inzwischen einige terrains frei gemacht. was meint „verschnöselung“? ich habe es seit vielen jahren im kulturbetrieb laufend mit akademisch graduiertem personal zu tun, darunter erfüllen nur die wenigsten leute grundlegende standards ihres milieus. ich kann bei diesen leuchten die simpelsten standards an kunstverständnis und wissen um kulturelle zusammenhänge nicht voraussetzen.

solche „schnösel“ habe ich nicht nur in politik und verwaltung, sondern auch in allerhand managements vor der nase. da herrscht eine stichwortgeberei, ein einwerfen von floskeln, aber wenn ich genauer nachfrage, falle ich in's leere. das hat kulturpolitisch fatale folgen.

so sind wir schon eine weile damit befaßt, adäquate situationen zu entwerfen, die einer entspannten debatte über fragen der kunst und des kulturbetriebes förderlich sind, ohne dabei zu einer billigen karikatur bürgerlicher kultursalons zu werden. das sind hintergründe des wegges von „talking communities“ ...

[\[übersicht\]](#)

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)


[← talking communities #3](#)
[das kühle extrazimmer 8 →](#)

horizonte und reflexe

 Publiziert am [7. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

das jahr 2011 beginnt wie eine ausfahrt ohne klarheit, was hinter dem nächsten horizont liegt. die kulturpolitische situation hat in teilen des kulturbereiches zu einem üblichen, schon etwas antiquierten reflex geführt.

es wird ein „kulturkampf“ proklamiert. der handelt allerdings erfahrungsgemäß davon, daß zuständigen funktionären in politik und verwaltung die türen eingerannt werden. das sollte eigentlich nicht „kampf“ genannt werden, sondern „lobbyarbeit“.


 der artikel zur headline in „der standard“: [\[link\]](#)

dieses reaktionsmuster ist fad. ich kenne es seit jahrzehnten. es läßt sich dabei vorhersagen, wer a) dabei am lautesten schreien wird und b) was dabei herauskommen wird. mich beschäftigt seit einer weile ein ganz anderer zugang. der basiert auf einer vorstellung von wechselseitiger verpflichtung im verfolgen gemeinsamer interessen.

es ist ja eine grundlegende idee im denkmodell von den „drei sektoren“, daß also akteurinnen und akteure aus den bereichen staat, markt und zivilgesellschaft in konkreten vorhaben mit einander KOOPERIEREN. das handelt freilich auch von einem vollkommen anderen rollen-modell im umgang mit einander. die kampftitüde als letztlich leere geste ist dabei kein interessantes rollenangebot. eine zentrale aussage im aktuellen blatt des projekt-logbuchs [\[link\]](#) besagt:

>>Wir erproben bei “kunst ost” einen Arbeitsansatz, der sich nicht auf behauptete Pflichten stützt, wie man sie sich von Institution zu Institution gerne zuruft oder über die Medien ausrichtet. Wir versuchen Formen der Kooperation herbeizuführen, die von einem Bedürfnis nach wechselseitiger Verpflichtung getragen sein sollen. Kooperieren heißt ja unter anderem, mir ist nicht egal, was die Interessen und Bedürfnisse der übrigen Beteiligten sind.<<

das handelt übrigens auch von der vorstellung, über gehabte bruchlinien und

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [april-festival 2011](#) [aprilfestival art](#) [klinika art](#) [under net conditions](#) [definitionshoheit](#) [deutungseliten](#) [drei sektoren energie-region](#) [fotografie](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [informationspolitik](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kooperation](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe LEADER](#) [leader-region](#) [LEADER Kultur-](#) [Arbeitskonferenz](#) [location crew lokal](#) [- regional - international](#) [lyrik](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [robotik](#) [schock-allianz](#) [steirischer herbst](#) [talking](#)

vertraute ressentiments hinwegzusteigen. im kultur- und kunstbereich wird ja ganz gerne ein „WIR“ angedeutet, das sich in bildern einer „szene“ beschreiben ließe; das meiste davon: phantasmen. legenden. diese szene hat auf dem steirischen feld der kunst und kultur längst auch seine „kameradschaftsbünde“, die sich aktiver legendenbildung widmen.

ich habe gegenüber solchen tendenzen keinen einwand. derlei schafft sich von selbst in irgendwelche depots, womöglich auch in manches museum. gut so. hauptsache der krempel liegt einem nicht vor den füßen herum.

Share / Save 

communities traffic was ist kunst? webstatistik weihnachten öffentlichkeitsarbeit



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [kulturkampf](#), [kulturpolitik](#), [szene](#) verschlagwortet.

Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← talking communities #3](#)

[das kühle extrazimmer 8 →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike>


[← horizonte und reflexe](#)
[april-festival: notizen →](#)

das kühle extrazimmer 8

 Publiziert am [8. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

nachdem ich schon einige jahre verschiedene online-zugänge erprobt hatte, um mit möglichkeiten im kulturellen zusammenhang zu experimentieren, ging ich vor rund einem jahrzehnt mit einem neuen projekt ins netz. ich war von der „haus-metapher“, die ich davor mit der ersten „van-site“ [\[link\]](#) verfolgt hatte, zur vorstellung eines „kulturellen terrains“ im web gekommen.



bei der „haus-metapher“ hatte ich die website als „elektromagnetisches kulturzentrum“ verstanden, wo menschen quasi telematisch ein- und ausgehen. die vorstellung vom „kulturellen terrain“ wurde dann der wachsenden weitläufigkeit und komplexität gerechter.

ich konnte damals noch nicht wissen, wie gründlich ich selbst bald den genauen überblick auf diesem terrain verlieren würde. ich hab in all den jahren abertausende html-pages gebaut, die meisten davon mit fotos versehen. aufgrund der damals sehr niederen übertragungsraten im web habe ich mich bemüht, fotos meist bei etwa 12 kilobyte dateigröße zu halten, damit der browser die pages flott laden kann.



für den schnellen seitenaufbau blieben die bilder eher klein

mein ursprünglicher standard waren 250 x 188 pixel. wenn größere bilder

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [april-festival 2011](#) [aprilfestival art](#) [klinika art](#) [under net conditions](#) [definitionshoheit](#) [deutungseliten](#) [drei sektoren energie-region](#) [fotografie](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [informationspolitik](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kooperation](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe LEADER](#) [leader-region](#) [LEADER Kultur-](#) [Arbeitskonferenz](#) [location crew lokal](#) [- regional - international](#) [lyrik](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [netzkultur](#) [niki](#) [passath](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [robotik](#) [schock-allianz](#) [steirischer herbst](#) [talking](#)

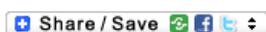
unverzichtbar waren, habe ich sie zerschnitten, damit man schon was zu sehen hat, während der browser noch beschäftigt ist, den rest aufzubauen. ich bin da heute noch sparsam und bevorzuge bilder im format von 400 x 300 pixel, zuweilen auch 500 x 375, nur in ausnahmen größer.

natürlich wollte ich wissen, was sich auf meinem „kulturellen terrain“ im web tut. ich habe daher einige jahre die wichtigsten besuchsfrequenz-daten protokolliert. das würde sich zwar heute vermutlich in etwas anderen verlaufs-kurven zeigen, aber ich nehme an, daß gegenwärtig zumindest im kulturbereich prinzipiell vergleichbare entwicklungen stattfinden.

ich hab es in einem früheren eintrag schon betont, diese technische möglichkeit der telekommunikation und telepräsenz darf nicht überwertet werden. das publikumsinteresse entwickelt sich eher sanft und langsam. wer also im web auf publikum aus ist, sollte mit langem atem und konsequenz gerüstet sein.

es ist damals kurz vor der 8. kalenderwoche 2000 losgegangen. ab sonntag, dem 26. märz 2000, wurde gemessen. die aufzeichnungen reichen bis zur 28. kalenderwoche 2007. es begann mit einem mittel von 79 „user sessions“ pro tag, führte über eine kuriose spitze von zirka achttausend „visits“, was durch eine erregung rund um die arbeit der serbischen künstlerin [tanja ostojic](#) ausgelöst worden war, zu über dreitausend visits pro tag. (zu den kategorien „hits“ und „visits“ siehe [folge #4!](#))

[NETZKULTUR: [der überblick](#)]



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#), [Information](#) abgelegt und mit [medienkompetenz](#), [netzkultur](#),

[webstatistik](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← horizontale und reflexe](#)

[april-festival: notizen →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← das kühle extrazimmer 8](#)
[Kunst ist kein Hobby →](#)

april-festival: notizen

Publiziert am [8. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

eine weitere besprechung mit tierarzt und gemeinderat karl bauer macht den „tag der agrarischen welt“ greifbar. der wird einer unserer themenschwerpunkte des „[april-festival 2011](#)“ sein. die gründe lassen sich knapp zusammenfassen.

die oststeiermark war über ungezählte generationen der leute eine sehr arme region, das leben ist eine schinderei gewesen. das hat hier mentalitätsgeschichtlich natürlich noch seine gegenwart, obwohl nach dem zweiten weltkrieg in der region ein lebensstandard erreicht wurde, den es so nie zuvor gegeben hat.



ein insider: der gleisdorfer tierarzt und gemeinderat karl bauer

diese „erfolgsgeschichte“ verdankt sich zwar sehr wesentlich der industrialisierung. aber deshalb ist die agrarische welt weder versunken, noch unbedeutend geworden. im gegenteil! sie hat sich transformiert und erbringt ihrerseits wichtige beiträge zum aktuellen wohlstand der oststeiermark. dieser wohlstand ist allerdings durch aktuelle krisen, welche überregionaler natur sind, definitiv bedroht.

das sind also sozial- und mentalitätsgeschichtliche hintergründe, die wir als kulturschaffende keineswegs ignorieren wollen. wenn man sich fragt, was denn diese region sei, muß dieser hintergrund mindestens berührt werden.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für **triviale mythen labor** laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz **location crew lokal** - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

ich habe nun mit dem gleisdorfer tierarzt und gemeinderat karl bauer eine weitere besprechung zu diesem thema absolviert. wir sind uns einig, daß die themenstellung eine dimension hat, der wir nicht mit EINEM event entsprechen wollen; dazu ist das alles viel zu komplex. wir entwerfen dazu einen AUFTAKT, der uns im umgang damit praktische erfahrungen einbringen soll. sind diese ausreichend ermutigend, werden wir weitere kulturelle vorhaben zu dieser themenstellung entwickeln.



nicht ohne historische hintergründe: "atlas zur geschichte des steirischen bauertums"

davon war übrigens schon vor der jahreswende die rede, als werner höfler, der bürgermeister von hofstätten, mit uns am tisch saß: „[zwischen landwirtschaft und high tech](#)“. damit sind übrigens weichen gestellt, daß heuer die „kleinregion gleisdorf“ einen markanten kulturellen akzent setzen wird.

[april-festival 2011: [notizen & reflexionen](#)]

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Information](#), [Programm](#) abgelegt und mit [agrarische welt](#), [april-festival 2011](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← das kühle extrazimmer 8](#)

[Kunst ist kein Hobby →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name


[← april-festival: notizen](#)
[was ist kunst? →](#)

Kunst ist kein Hobby

 Publiziert am [10. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

so hat christian henner-fehr einen aktuellen beitrag in seinem „kulturmanagement blog“ überschrieben: [\[link\]](#) dabei eröffnet er gleich mit einem sehr populären klischee: „*Wer sich künstlerisch betätigt, wird von seinem Idealismus angetrieben und macht das nicht wegen des Geldes. Solche Sätze haben Sie wahrscheinlich auch schon des öfteren gehört.*“

woher kommen solche ideologischen konstruktionen? ursprünglich ist das ja eine sehr romantische vorstellung aus gesellschaftlichen kreisen, die andere für sich arbeiten ließen. wer sich nicht den ganzen tag abrackern mußte, um ein leben zu haben, durfte freizeit und muße darauf verwenden, sich „edle lebenszwecke“ auszudenken.

heute hat eine im sturm der boulevard-medien geglättete „freizeitgesellschaft“ auf neue art sinnkrisen. vor allem auf sehr viel breiterer basis. da müssen dann zum beispiel romantische vorstellungen was kunst sei als „sinnstiftungsgeschäft“ erhalten.

wir werden heuer im rahmen der „*talking communities*“ quer durchs jahr ein wenig beleuchten, welche unterschiedlichen positionen in unserer umgebung bestehen und welche begriffsklärungen sich allenfalls als nützlich erweisen.

es wird nicht darum gehen, eine position gegen die andere auszuspielen, sondern besser zu lernen, wie sehr unterschiedliche zugänge neben einander und manchmal mit einander bestehen können, um in summe ein kraftvolles kulturelles klima zu tragen.

[\[talking communities\]](#)

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [definitionshoheit](#), [kulturpolitik](#), [netzkultur](#), [talking](#)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez							Feb »		
		Januar 2011							
M	D	M	D	F	S	S			
					1	2			
3	4	5	6	7	8	9			
10	11	12	13	14	15	16			
17	18	19	20	21	22	23			
24	25	26	27	28	29	30			
31									

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [april-festival 2011](#) [aprilfestival art](#) [klinika art](#) [under net conditions](#) [definitionshoheit](#) [deutungseliten](#) [drei sektoren energie-region](#) [fotografie](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [informationspolitik](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kooperation](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe LEADER](#) [leader-region](#) [LEADER Kultur-](#) [Arbeitskonferenz](#) [location crew lokal](#) [- regional - international](#) [lyrik](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [robotik](#) [schock-allianz](#) [steirischer herbst](#) [talking](#)


[← Kunst ist kein Hobby](#)
[was ist kunst? #2 →](#)

was ist kunst?

 Publiziert am [10. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

was mache ich bloß mit diesem thema? ich muß für mich da nicht gar so viel ausdrücklich klären. aber: ich kann es nicht ignorieren, weil es mir in meinem metier implizit oder explizit laufend um die ohren fliegt. das schwammige gerede, wie ich es oft erlebe, macht mich ärgerlich. wie soll das also konkreter werden?

ich nehme mir heraus, hier eine Mischung aus polemik und feuilleton zu beginnen. einzelne momente oder faden-enden für einen augenblick aufgreifen. vielleicht bringt es mich wo hin, vielleicht verebbt es schnell wieder.



poetische nachtschicht: krusche in der werkstatt zur "hasen-oper" von nikola dzafu

als ich kürzlich im serbischen novi sad einen vortrag zum thema „art under net conditions“ hielt, war meine bevorzugte „augustinus-paraphrase“ teil davon. (ich muß stets die prominente quelle nennen, weil es zu verlockend wäre, diese elegante erklärung auf meinem eigenen konto zu verbuchen.)

*ich weiß schon lange ganz genau, was KUNST ist,
außer es fragt mich wer danach.*

das ist kein scherz. es trifft genau so zu. ich bin bloß allerhand unsicherheiten der frühen jahre als künstler inzwischen los. deshalb ist es keine sichere sache für mich. ich weiß gerade noch: wenn mit innerhalb eines jahres fünf gedichte gelingen, die etwas taugen, darf ich zufrieden sein.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [april-festival 2011](#) [aprilfestival art](#) [klinika art](#) [under net conditions](#) [definitionshoheit](#) [deutungseliten](#) [drei sektoren energie-region](#) [fotografie](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [informationspolitik](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kooperation](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe LEADER](#) [leader-region](#) [LEADER Kultur-](#) [Arbeitskonferenz](#) [location crew lokal](#) [- regional - international](#) [lyrik](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [robotik](#) [schock-allianz](#) [steirischer herbst](#) [talking](#)

sie werden mir vermutlich zustimmen: kunst definiert sich nicht über quantitäten. ich kannte alelrdings einen mann („kannte“, weil er leider nicht mehr lebt), dem gelangen alle paar tage gedichte, die etwas taugen. seine gedichtbände liegen einem schwer in der hand.



poesie als lebens-konzept: gerhard kofler

es ist also ein beschreibbarer unterschied zwischen gerardo und mir, obwohl wir beide – der kunst gewidmet und der lyrik verfallen – dem gleichen metier angehör(t)en.

und woher weiß ich nun, daß ein gedicht etwas taugt? ich löse das nicht theorie-gestützt, es hat sich quasi empirisch ergeben. jahrzehnte lese-erfahrungen, unzählige gedichte gschrieben, allerhand debatten über das thema geführt, in summe also ein komplex an wahrnehmungserfahrungen, welcher eine inividuelle geschmacksbildung getragen hat.

darauf kann ich mich, wie es scheint, ganz gut verlassen. und so weiß ich es, wenn eines meiner gedichte etwas taugt; früher oder später weiß ich auch, ob ich eines wieder löschen muß.

[\[überblick\]](#)

zwischen diesen beiden optionen, daß etwas einige zeit bestand hat oder daß es verworfen sein muß, dürfte die kunst gelegentlich präsent sein.

[+ Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [lyrik](#), [poesie](#), [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze

ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).


[← was ist kunst?](#)
[was ist kunst? #3 →](#)

was ist kunst? #2

 Publiziert am [11. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

es mag ihnen irritierend erscheinen: was immer ich hier vorbringe, es kann auch dessen Gegenteil zutreffen. deswegen ist das Gesagte nicht falsch. aber es bleibt anfechtbar. quer durch das 20. Jahrhundert ist genau diese Erfahrung im Kunstbereich sehr radikal gemacht worden. aber sie war schon vorher keine Neuigkeit mehr: wo kommen wir denn hin, wenn alle Regeln gebrochen werden können und wenn die unterschiedlichsten Stile wie Positionen sich parallel nebeneinander zeigen dürfen, ohne einander auszuschließen? wo kommen wir denn hin, wenn das Bewährte in Frage gestellt werden darf?

in schlampigen Zugängen nehmen manche Menschen gerne an, das sei ein dubioser Modus; die Möglichkeit, daß etwas zutrifft, aber auch sein Gegenteil gelten darf. diese Skepsis mißtraut einer großen menschlichen und kulturellen Qualität; daß nämlich unser Denken nicht bloß auf praktische Ergebnisse ausgerichtet ist, welche der „unzweideutigkeit“ gewidmet sind.

geht es um Kunst, dann geht es sehr wesentlich um menschliche Selbstvergewisserung, die sich nicht einlöst, indem ein Status quo festgeschrieben wird. genau in diesem Aspekt der Kunst, uns keinerlei Gewißheit anbieten zu wollen, liegt eine Chance, vielfältige Erfahrungen zu machen, die über vertraute Formen der Alltagsbewältigung hinausweisen. brauchen wir das? ich schon! dazu brauche ich vor allem auch ein Umfeld mit inspirierten Menschen.



kunst-praxis handelt nicht nur von geifbaren werken, sondern auch von prozessen: (von

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art
 klinika avantourismus branimir jovanovic
 christian strassegger close to nature
 definitionshoheit drei sektoren emil gruber
energie-region fotografie franz lukas
franz sattler gleisdorf hans n. neststreu
 heimo steps heinz boxan herta tinchon **karl**
bauer kleinregion gleisdorf kollektive
 kreativität Konferenz in Permanenz
kulturpolitik kunst ost
kuratorium für triviale
mythen LEADER leader-region location
 crew **martin krusche**
 medienkompetenz mirjana peitler-
 selakov netzkultur niki passath nikola
 dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz
 tag der agrarischen welt talking
 communities was ist kunst?

(links) kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov, abine hänsgen, sergei romashko und sergei letov ("kollektive aktionen", moskau)

für mich ist ein leben in solcher „ungewißheit“ jedem anderen in endlosen klarheiten vorzuziehen. das wird nicht bloß in unserer kultur geschätzt. in einem lied von van morrison heißt es: „*Chop that wood / Carry water / What's the sound of one hand clapping / Enlightenment, don't know what it is*“ [\[link\]](#) „*hacke das holz, trage das wasser, wie klingt einhand-klatschen, erleuchtung, ich weiß nicht, was das ist.*“

damit zitiert morrison ein berühmtes „koan“, das dem meister hakuin zugeschrieben wird. „wie klingt einhandklatschen?“ suchen sie nicht nach einer eindeutigen antwort! das „koan“ ist eine übung im zen-buddhismus, durch welche keine „logischen schlußfolgerungen“ trainiert und keine „eindeutigen lösungen“ produziert werden sollen, sondern, wie soll ich es ausdrücken? ... diese übungen sollen einen dazu bringen, in seiner wahrnehmung und auffassung über die absehbare enge der erwähnten „zweckmäßigkeit“ des alltäglichen denkens hinauszugelangen.

das ist meines erachtens keine haltung GEGEN alltägliches denken. dieses brauche ich ja, um meinen alltag zu bewältigen. darüber hinaus soll mir die befassung mit KUNST aber noch weitere möglichkeiten eröffnen. so pendele ich als künstler, aber auch als teil eines kunstinteressierten publikums, zwischen diesen gefielden des alltags und den „erweiterten terrains“ der kunst. ich würde es freilich für eine komische attitüde halten, wenn jemand eines über das andere stellen möchte.

[\[überblick\]](#)

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← was ist kunst?](#)

[was ist kunst? #3 →](#)

Eine Antwort auf **was ist kunst? #2**

Pingback: [was ist kunst? #7 | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name


[← was ist kunst? #2](#)
[empfehlung: women \(foto-ausstellung\) →](#)

was ist kunst? #3

 Publiziert am [12. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

wenn sie georg k., den arzt meines vertrauens, in der stadt über den weg laufen, werden sie aufgrund seiner ercheinung nicht gleich denken: „*ah, ein arzt!*“ sollten sie manfred l. sehen, er ist mein belastbarer sachbearbeiter in der bank meines vertrauens, verkündet sein outfit doch nicht seinen beruf.

falls sie ulli m. begegnen, wird ihnen nichts an ihr zuzurufen: „*die apothekerin!*“ daß christoph st. gleisdorfs bürgermeister ist, müßte man wissen, denn es gibt kein verbindliches bürgermeister-dienstgewand, das einen darauf hinweisen möchte.

aber es gibt operettenhafte aufmachungen, die sollen der welt, oder mindestens einer abendgesellschaft, umgehend ausrichten: „*hallo, hier kommt ein künstler!*“

eigentlich merkwürdig, daß derart „ständisches denken“ sich aus alten zeiten offenbar erhalten hat, weshalb einige leute per selbstinszenierung die zugehörigkeit zu einem jeweils „anderen stand“ proklamieren. aber gut, das sind codes, das sind milieu- und genre-fragen, das gibt es eben.



im auftreten still, in der orientierung radikal: der maler hannes schwarz

in meinem umfeld sind mir solche gesten fremd. da drücken sich lebensgeschichten eher unspektakulär aus. da werden keine standesdünkel an garderoben abgearbeitet. wie erkennen wir einander? die zeichensysteme der

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
					31		

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [april-festival 2011](#) [aprilfestival art](#) [klinika art](#) [under net conditions](#) [definitionshoheit](#) [deutungseliten](#) [drei sektoren](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [informationspolitik](#) [Konferenz in](#) [Permanenz](#) [kooperation](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#) [triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [LEADER](#) [Kultur-](#) [Arbeitskonferenz](#) [location](#) [crew lokal](#) [- regional](#) [- international](#) [lyrik](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [netzkultur](#) [niki](#) [passath](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [robotik](#) [schock-allianz](#) [steirischer herbst](#) [talking](#)

kunst sind grundlagen eines komplexen kommunikationsraumes. es liegt vielleicht am genre, daß manche von uns eben subtilere codes vorziehen. daran ist also nichts spektakuläres, dieser kommunikationsraum hat rundum offene zugänge.

es braucht dabei nicht einmal „türhüter“. über ein spezifisches kommunikationsverhalten und aktive anwesenheit regeln sich diese fragen. freilich stelle ich immer wieder fest, daß wir leute von sehr unterschiedlichem künstlerischem rang sind. damit möchte ich vor allem betonen, daß ich auch mit leuten zu tun habe, deren möglichkeiten und deren werk ich als viel weitreichender denn meine eigenen möglichkeiten einschätze. aber das erweist sich als unerheblich; und zwar im dem sinn, daß es uns nicht von einander trennt. vielleicht, weil es den kunstschaaffenden, deren gesellschaft ich vorziehe, nicht um große gesten, sondern um intensität geht.

darin sind natürlich manche durch ihre talente und ihre praktischen erfahrungen weiter fortgeschritten als andere. etwas teilen wir aber über alle möglichen unterschiede hinweg: fragestellungen, aufgaben, pläne und vorhaben. diese dinge ereignen sich dann nicht über die gesten, sondern – wie schon erwähnt – über intensität. und dabei ist es völlig nachrangig, wie weit jemand in der sache kommt. diese positionen am ende einer arbeit sind sowieso flüchtig und stets dem wandel unterzogen.

allerdings neige ich zur ansicht, daß ohne folgende zwei eigenschaften in der kunst nicht voranzukommen ist: passion und ausdauer. als ich den alten, sehr erfahrenen maler hannes schwarz einmal gefragt habe: „*worin zeigt sich meisterschaft?*“, überlegte er nur kurz und antwortete lapidar: „*im ergebnis.*“

[\[überblick\]](#)

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← was ist kunst? #2](#)

[empfehlung: women \(foto-ausstellung\) →](#)

Eine Antwort auf **was ist kunst? #3**

Pingback: [was ist kunst? #4 | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name


[← empfehlung: women \(foto-ausstellung\)](#)
[was ist kunst? #4 →](#)

das neu formierte basis-trio

 Publiziert am [13. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

die neue konzeption von „*kunst ost*“ ist eine praktische reaktion auf den strukturellen erdrutsch im kulturellen gefüge der steiermark. die ersten zwei wochen des neuen jahres liegen hinter uns, die wesentlichen pläne für 2011 sind so weit überarbeitet, daß wir nun absolut handlungsfähig sind; wenn auch unsere vorhaben heuer etwas bescheidener ausfallen müssen als vorher.

hauptereignis ist natürlich das kommende „*april-festival*“. auf dem weg dort hin werden wir am 8. februar die [hochspannungshalle](#) der TU graz besuchen, um uns einige aspekte dieser technologie genauer darlegen zu lassen.



medienkünstler und erfahrener robotiker: niki passath

außerdem wollen wir ende jänner noch die ausstellung „*roboterträume*“ im *kunsthhaus graz* besuchen. dafür hat uns ein äußerst sachkundiger mann jetzt kursorisch zugesagt, als führer zu fungieren. der medienkünstler [niki passath](#) wird sich zeit nehmen, uns bei diesem besuch zu begleiten, um die zusammenhänge und hintergründe zu erläutern.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »	
M	D	M	D	F	S	S		
					1	2		
3	4	5	6	7	8	9		
10	11	12	13	14	15	16		
17	18	19	20	21	22	23		
24	25	26	27	28	29	30		
31								

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für **triviale mythen labor** laborgruppe LEADER leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**



mirjana peitler-selkavon (links) und nina strassegger-tipl von "kunst ost"

communities traffic was ist
kunst? webstatistik
weihnachten öffentlichkeitsarbeit

außerdem starten wir in der zweiten februar-hälfte auch mit der serie „talking communities“, bei der es gelegenheit gibt, interessante kutzrschaffende näher kennen zu lernen, debatten zu führen, kontakte zu knüpfen. das sind die aktuellen schritte des neuen basis-trios: martin krusche (künstler), mirjana peitler-selakov (kunsthistorikerin) und nina strassegger-tipl (kulturmanagerin)

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Information](#), [Programm](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [medienkunst](#),

[robotik](#), [talking](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← empfehlung: women (foto-ausstellung)

was ist kunst? #4 →

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← das neu formierte basis-trio](#)
[strategiefragen →](#)

was ist kunst? #4

 Publiziert am [14. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

sie ahnen es vermutlich inzwischen, ich habe zu den fragen der kunst heute einen eher pragmatischen zugang. das betrifft nicht meine innere disposition, sobald ich mich meiner künstlerischen praxis widme. aber diesen bereich halte ich für eine intim angelegenheit. das sind aspekte, die mir keinen stoff zur selbstdarstellung liefern.

ich hab im [vorigen eintrag](#) schon dargelegt, die selbstanzeige „hallo, hier kommt ein künstler!“ ist meines erachtens eher ein hinweis, daß jemand keiner ist. aber das erweist sich seinerseits natürlich als eine etwas dünnkelhafte position, die keine sicheren ergebnisse verspricht.



damit die arbeit gelingt, muß ich spezielle zustände erreichen. die fallen nicht vom himmel, sie haben bedingungen...

wenn ich als künstler aktiv werde, nenne ich das vorzugsweise „in die kunst eingehen“. aus dieser befindlichkeit kehre ich dann jeweils in den alltag zurück. es gibt für diese zustände, in denen die arbeit an einem werk gelingt, sehr verschiedene bezeichnungen; die erfahrungen damit sind ja auch individuell höchst verschieden, äußerst vielfältig. mir gefällt jene vorstellung sehr, die mihály csikszentmihályi als „[FLOW](#)“ beschrieben hat.

damit wird auch schon klar: so eine disposition bringe ich nicht bloß mit künstlerischer praxis in verbindung. ich bin ferner überzeugt, daß man in

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »	
M	D	M	D	F	S	S		
					1	2		
3	4	5	6	7	8	9		
10	11	12	13	14	15	16		
17	18	19	20	21	22	23		
24	25	26	27	28	29	30		
31								

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [april-festival 2011](#) [aprilfestival art](#) [klinika art](#) [under net conditions](#) [definitionshoheit](#) [deutungseliten](#) [drei sektoren energie-region](#) [fotografie](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [informationspolitik](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kooperation](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe LEADER](#) [leader-region](#) [LEADER Kultur-](#) [Arbeitskonferenz](#) [location crew lokal](#) [- regional - international](#) [lyrik](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [robotik](#) [schock-allianz](#) [steirischer herbst](#) [talking](#)

künstlerischer praxis aus einer ganzen reihe von quellen schöpft, die andere menschen auch für ganz anderes tun nutzen. damit möchte ich herausstreichen: künstlerische tätigkeit ist nichts, was a priori ÜBER andere tätigkeiten gestellt werden könnte oder sollte. sie konstituiert auch keinen „sozialen sonderstatus“.

das schließt keineswegs aus, in diesem bereich dinge und qualitäten zu erwirken, wie das in anderen genres so nicht oder kaum möglich ist. gut, ich sehe selbst, vorsichtiger könne man die wichtigkeit des kunstbereiches kaum betonen. aber genau in dieser zurückhaltung finde ich einen vorzüglichen ausgangspunkt für viele der möglichkeiten, die ich vor allem dem kunstfeld zutraue.

damit bin ich einer klärung der frage „was ist kunst?“ noch kaum näher gekommen, aber ich kann ihnen jetzt schon verraten, mein weg läuft darauf hinaus, die frage zu verwerfen. nein, das bedeutet keinesfalls, ich hätte nichts weiter festzustellen oder ich wüßte nicht, wo man kunst dingfest machen könne. ich will hier bloß raum schaffen, ausreichend denkraum, damit die komplexität des themas platz hat.

[\[überblick\]](#)

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← das neu formierte basis-trio](#)

[strategiefragen →](#)

Eine Antwort auf **was ist kunst? #4**

Pingback: [was ist kunst? #5 | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← was ist kunst? #4](#)
[was ist kunst? #5 →](#)

strategiefragen

 Publiziert am [15. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

ich mache gerade ein paar staunenswerte erfahrungen. eine strukturelle NEUERUNG für das kommende april-festival ist die „[location crew](#)“. da mögen kunstschaftende zusammenfinden, die gut mit einander können. die gruppe ist in sich autonom. eine „schlüsselperson“ ist das verbindungsglied zur „basis-crew“ von „[kunst ost](#)“.

das ist ein wichtiger entwicklungsschritt hin zu mehr selbstorganisation der kunstschaftenden in der region, denn nur so wird sich in kulturellen vorhaben jene stabilität erreichen lassen, über die wir budget- und struktureinbrüche des kulturbetriebes kompensieren können.

ergänzend dazu gibt es auch gelegentlich die formation einer „[labor-gruppe](#)“. das sind kulturschaftende, die gemeinsam längerfristig an bestimmten aufgabenstellungen arbeiten.

auch die klare THEMENSTELLUNG des „april-festivals“ ist — unter anderem — diesem zweck gewidmet: was bedeutet das? die themenstellung ist ein wichtiger inhalt in der frage der KOOPERATION dreier sektoren: staat, markt und zivilgesellschaft.

das bedeutet praktisch, dieses „[april-festival](#)“ ist als experiment angelegt, um praktisch zu erproben, ob und wie eine kooperation gelingen kann, in der a) leute aus politik und verwaltung (kommunen), b) unternehmen, betriebe und c) private kulturschaftende bzw. vereine zu einem GEMEINSAMEN VORHABEN finden können, in dem dann auch GEMEINSAM die nötigen mittel zur umsetzung aufgebracht werden. klar? klar!

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival**
2011 aprilfestival art klinika art
 under net conditions
 definitionshoheit deutungseliten
 drei sektoren energie-region fotografie
 franz sattler Frauenmonat gleisdorf
hansi n. neststreu
 informationspolitik Konferenz in
 Permanenz kooperation
kulturpolitik kultursalon
 kunst ost kuratorium für
 triviale mythen labor
 laborgruppe LEADER leader-
 region LEADER Kultur-
 Arbeitskonferenz location crew lokal
 - regional - international lyrik
medienkompetenz
 medienkunst **netzkultur** niki
 passath nikola tesla novi sad
 regionalpolitik robotik schock-allianz
 steirischer herbst **talking**



bei "kunst ost" geht es primär um kollektive kreativität

communities traffic was ist
 kunst? webstatistik
 weihnachten öffentlichkeitsarbeit

neuerdings höre ich von der basis kunstschaftender her, das seien eben so meine „theorien“, ich solle es nicht so kompliziert machen, es habe ja auch bisher ohne solche pläne funktioniert und überhaupt, diese themenstellungen, das sei eine einschränkung der freiheit der kunst etc.

das heißt praktisch, einige leute WOLLEN nicht umdenken, sich neu orientieren, sich damit auseinandersetzen, daß sich zeiten und bedingungen gerade radikal geändert haben.

einige leute WOLLEN sich nicht damit befassen, daß der umstand „ich mache kunst“ kein hinreichender grund ist, von öffentlicher hand eine finanzierung zu erwirken. das bedeutet auch, auf dem vertrauten feld eingessener akteurinnen und akteure ist mit etlichen leuten selbst über jahre eine kritische reflexion des eigenen tuns im zusammenhang mit dem lauf der dinge nicht zu erreichen.

dabei liegt ein simpler schluß nahe, der besagt: „wenn du es besser weißt, mach dein eigenes ding!“ im sinne der „freunde des partikularismus“ würde das beispielsweise bedeuten: „klemm dir eine mappe unter den arm, zieh los und schau, ob dir ein bürgermeister oder ein bankdirektor die kosten für deine personale hinblättert.“

mich beschäftigen dagen strategien, in deren zentrum eine praktische auffassung von „kollektiver kreativität“ steht. in solchen ansätzen werden bestimmte geschichten GEMEINSAM erzählt. und über die RELEVANZ a) der geschichten und b) der konkreten erzählweise, also der UMSETZUNG, sollen auch gute GRÜNDE entstehen, daß sich verschiedene instanzen aufraffen, die finanzierung solcher vorhaben MITZUTRAGEN.

was wir da bei „kunst ost“ erforschen, folgt also der idee, einige KULTURPOLITISCHE innovationen zu erarbeiten, wege dort hin zu entwerfen und zu erproben. das ist ein fixer bestandteil der arbeit von „kunst ost“.

das bedeutet, wir sind hier nicht „dienstleister“ für andere kunst- und kulturschaffende, sondern kooperationspartnerinnen und -partner für konkrete projekte, nein, IN konkreten projekten.


[← strategiefragen](#)
[22.01.2011: Roboterträume →](#)

was ist kunst? #5

 Publiziert am [16. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

es war im [vorigen eintrag](#) von „flow“ die rede, von einem bestimmten zustand, in dem mir die arbeit besser gelingt als in anderen zuständen. das sind abschnitte, in denen inspiration greift und ich mich meist nicht mehr mit überlegungen plagen muß, was nun geschehen soll. da arbeite ich dann sehr zügig. inspiration ist für mich nur in seltenen fällen ein ereignis, wo mir etwas aus heiterem himmel zufällt. sie hat vorbedingungen, sie hat rahmenbedingungen.

das gilt ja keineswegs bloß für künstlerische akte. aber da eben besonders. denn anderes tun hat zum beispiel ergebnisse in der bewältigung des alltags. greifbares, gut nachvollziehbares. in der künstlerischen praxis erlebe ich, daß jedes ergebnis neue fragen oder problemstellungen für neu aufgaben hervorbringt. was ist denn DAS für ein tun? wozu braucht man sowas?



es wird oft als sehr provokant empfunden, wenn sich nicht sofort sagen läßt, WAS etwas ist. das uneindeutige stört die beschauliche ruhe im denken vieler menschen.

ein weiterer hinweis darauf, daß mein zugang zur kunst ein äußerst prozeßhafter ist, weshalb dabei kontinuierität große bedeutung hat. so wird dann ein einzelnes werk, das ich zustande bringe, fast schon zum „nebenprodukt“, auf jeden fall zu einem zwischenergebnis. das werk ist evidenz für augenblicke. diese dinge verschwinden dann auch wieder. selbst dürers weltberühmter „feldhase“ verschwindet, die farbpartikel fallen vom papier; fachleute rechnen aus, wie lange das blatt jeweils in finsternis „ruhen“ muß, nachdem es an's licht gezerrt und

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

betrachtet worden ist. das wird den „feldhasen“ langfristig nicht erhalten, sondern bloß sein verschwinden bremsen.

ein anderes beispiel. von der griechischen kunst der plastik ist fast nichts erhalten geblieben. wenige artefakte, das meiste davon spätere kopien und beschreibungen von einzelnen werken. dieser kunstzweig, von dem gombrich in seiner kunstgeschichte sinngemäß sagte, wir hätten fast alles von den griechen gelernt, ist uns vor allem als teil unserer ansichten erhalten geblieben; die werke selbst sind großteils versunken, verschwunden, wir kennen auch die namen der meisten künstler nicht.

wo bleibt dabei nun die kunst? eben! und da bin ich auch bei gombrich. die KUNST sehen wir nicht, wir hören sie nicht, wir können sie nicht sinnlich erfahren. unsere wahrnehmung („aisthesis“) erblüht an werken und prozessen, die der kunst gewidmet sind, nicht an der kunst selbst.

noch einmal ausdrücklich: ich habe die kunst nie gesehen. aber erfahrungen, berichte, artefakte und so etwas wie kollektives bewußtsein sind offenbar seit jahrtausenden beleg dafür, daß menschen sich der kunst widmen. manche würden vermutlich sagen, daß hier von spirituellen erfahrungen zu sprechen sei. ich erlebe mich sowohl in der rezeption wie auch im kunstschaffen dieser ganzen vorgeschichte verbunden.

es ist ein metier, das nicht über herkömmliche beweisführung erschlossen werden kann. ein weiterer grund, warum mir die frage „was ist kunst?“ so unerheblich erscheint. manchmal höre ich menschen sagen: „*ich verstehe nichts von kunst.*“ das mag ja sein. aber die aussage erscheint mir etwas irreführend. „*ich habe keine erfahrung mit kunst*“ halte ich für viel zutreffender.

ich sehen gerne von spontan wirksamen talenten ab, die quasi ohne anlauf zu bemerkenswerten ergebnissen fähig sind. solche menschen gibt es gelegentlich. aber das gros der kreativen ist auf praxis und ERFAHRUNG angewiesen. also auf schon absolvierte prozesse; vor allem ästhetische erfahrungen, also wahrnehmungsprozesse. ich wiederhole mich bewußt: ZEIT spielt dabei eine erhebliche rolle. (das würde ja eher die frage empfehlen: „*WANN ist kunst?*“)

[überblick](#)

communities traffic was ist
kunst? webstatistik
weihnachten öffentlichkeitsarbeit

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← [strategiefragen](#)

[22.01.2011: Roboterträume](#) →

Hinterlasse eine Antwort


[← 22.01.2011: Roboterträume](#)
[Location Crew-GLEISDORF →](#)

was ist kunst? #6

 Publiziert am [18. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

ich produziere nicht für den markt. meine künstlerische praxis führt zwar AUCH zu werken im sinn von ARTEFAKTEN, die auf den markt gebracht werden könnten, aber ich kann mich nicht damit befassen, ob jemand werke von mir kaufen möchte.

es verlangt ein sehr zeit- und kräfteraubendes engagement, auf dem markt präsent zu sein, um dort einnahmen zu lukrieren, die den lebensunterhalt sichern. manche menschen, auch kunstschaftende, nehmen gerne an, lukrative marktpräsenz sei ein kriterium künstlerischer qualität. natürlich spielen solche qualitäten auf dem markt eine rolle und der marktWERT kunstschaftender wird sich kaum ganz unabhängig davon entwickeln. aber deshalb sind das dennoch bloß ökonomische und soziale belange, keine kriterien der KUNST.



krusche live in novi sad (foto: nikola dzafo)

verstehen sie mich recht, ich stehe ökonomischen und sozialen fragen sehr interessiert und wachsam gegenüber. sonst wäre ich ja nicht in der lage, mein auskommen zu sichern. ich erlaube mir bloß, dabei einige trennlinien zu betonen. ich weiß natürlich, daß marktpräsenz und nennenswerter marktWert gewöhnlich auch für erhöhte sichtbarkeit und entsprechende aufmerksamkeit bei den deutungs-eliten sorgen.

leute von der kunstgeschichte und vom feuilleton, kuratorisches fachpersonal und

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** Aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler Frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik Konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

politische funktionstragende sowie fachkräfte aus diversen branchen der kunstvermittlung werden sich in summe weit weniger um kunstschaaffende scheren, die sich von diesen bereichen des kulturbetriebes eher fern halten.

daraus ergibt sich auch eine etwas verengte dimension bei legitimations-fragen. im sinne von: wie klärt sich denn nun, ob ich ein künstler bin? wenn ich mit den angehörigen diverser deutungs-eliten wenig zu tun habe, also von solchen seiten kaum einschlägige bestätigung erhalte, bin ich um so mehr auf mich selbst gestellt, zu klären, was denn mein rang und meine position im kunstzusammenhang seien.

das hat durchaus vorteile, auch wenn es meinen status ökonomisch eher schwach sein läßt. auf diese art ist es sozusagen vor allem eine sache zwischen der kunst und mir.

ich habe keine nennenswerten ressentiments gegenüber dem kunstbetrieb und dem kunstmarkt. ich bin mit diesem metier nun seit jahrzehnten vertraut und verstehe es als eines von vielen sozialen systemen innerhalb einer arbeitsteiligen gesellschaft. das hat seine beeindruckenden und seine verrückten seiten, hat sehr wahrhaftige und sehr korrupte momente.

ich neige nicht dazu, meine werke zum verkauf anzubieten. dadurch kann ich etliche schattenseiten dieses metiers umgehen. freilich bleiben mir so auch manche vorteile versagt. niemand hat mich gezwungen, diesen beruf auszuüben. deshalb ist mir ein rasonieren über die eigenarten der branche heute eher fremd. ich bemühe mich, innerhalb des gesamten gefüges eine position zu finden, in der ich mich einerseits sehr radikal meinen interessen als künstler widmen kann, also künstlerischen fragen und aufgabenstellungen, andererseits schert mich natürlich die frage meines ökonomischen überlebens. ich ziehe es vor, diese zwei felder an herausforderungen nicht gar zu eng zu verknüpfen.

verkürzt und auf den punkt gebracht:

ich verstehe meine künstlerische arbeit als etwas sehr grundlegendes, das man vielleicht ähnlich wie grundlagenforschung verstehen könnte. „kunst um zu ...“ lehne ich ab. damit meine ich: eine kunstpraxis, um damit etwas bestimmtes zu bewirken, was außerhalb der kunst und den fragen der kunst liegt, möchte ich nicht pflegen.

das bedeutet ganz unromantisch, meinen lebensunterhalt muß ich mir mit anderen tätigkeiten verdienen. das ist zwar manchmal mehr als anstrengend, da es ja auf eine mehrfachbelastung hinausläuft, die mich gelegentlich zum ächzen bringt. aber so ist eben das metier. das sind ganz banale umstände.

so ging es zum beispiel auch dem großen leonardo da vinci; siehe dazu sein legendäres bewerbungsschreiben an den malländer sforza! darin bietet er seine talente und dienste an. und zwar jene, die ganz praktischer natur sind.

unter leonardos in einzelnen punkten aufgezählten dienstleistungen fällt eben nicht, was er fast schon informell an den schluß des schreibens setzt: *„Ich beschäftige mich auch mit Skulpturen in Marmor, in Bronze und in Erden; ebenso fertige ich Gemälde, alles was man will. Ich würde auch an einer Reiterstatue in Bronze arbeiten können, welche zum unsterblichen Ruhme und ewiger Ehre, also auch zur glücklichen Erinnerung Eurer Herrlichkeit Vaters und des fürstlichen Hauses Sforza errichtet werden soll.“* [\[quelle\]](#)

ich verstehe meine zahlreichen kolleginnen und kollegen sehr gut, die dem

anspruch nachhängen, ihr lebensunterhalt möge ausschließlich aus künstlerischer tätigkeit bestreitbar sein. ich würde mich selbst keineswegs dagegen wehren, wenn ich von allen banalen anforderungen des broterwerbs freigestellt wäre.

aber ich sehe in der praxis, daß dazu a) der österreichische markt allein viel zu klein ist und b) die konkreten marktbedingungen und -verhältnisse mir großteils mißfallen. ich hänge also HIER der kunst auf sehr grundsätzliche art an und vermarkte DA jene meiner kompetenzen, die ich mir freilich über jahrzehntelange kunstpraxis erworben habe. so habe ich ein paar praktische trennlinien zwischen der kunst und dem kommerziellen.

[überblick](#)

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [kunstmarkt](#), [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← 22.01.2011: Roboterträume

Location Crew-GLEISDORF →

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: ` <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> `



← Institut für Hochspannungstechnik TU-Graz

veränderung ... schafft unruhe →

april-festival 2011: verknüpfungen

Publiziert am [19. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

wie hängen die themen „*automobilismus*“ und „*agrarisches welt*“ zusammen? auf vielfache art. ein thematischer schnittpunkt ist dabei zum beispiel der aspekt „*ernährungssicherheit*“, an dem unter anderem das thema nahversorgung hängt.

und was hat das alles in einer KULTURveranstaltung zu tun?

wir haben, mit verlaub!, schon ein weile übereinkunft im team, daß wir bei der befassung mit KUNST auch nach den BEDINGUNGEN der kunst fragen, also nach den momentanen verhältnissen in der gegend (und jenem teil der gesellschaft), wo sich unser engagement gerade entfaltet. de gehen dann bereiche von kunst, kultur und sozialem ineinander, was ausdrückt: soziale aspekte können nicht ignoriert werden.



kamillo hörner, engagierter volksbildner aus unserer region, wirdmet sich den fragen nach schnittpunkten sehr konträr scheinender themen

hier stehen also zwangsläufig fragen nach soziokulturellen zusammenhängen an. diese in summe enorm große themenstellung legt nahe, in MEHREREN schritten der bearbeitung solcher zusammenhänge den FOKUS jeweils auf verschiedene DETAILS des ganzen auszurichten. das bedeutet: wir gehen dabei längerfristig und schrittweise vor.

ich führe zur zeit eine ganze reihe von arbeitsgesprächen, in denen ich

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarisches welt **april-festival 2011** Aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler Frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik Konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

sachkundige leute aus den verschiedenen (themen-) bereichen für unser „april-festival“ zu gewinnen versuche. dabei lege ich großen wert darauf, daß wir menschen hier aus unserem lebensraum ins boot bekommen. aber es ist auch wichtig, interessante personen aus ganz anderen gegenden zu gewinnen, impulse von außen zu erhalten.

kamillo hörner ist eines der beispiele für diesen modus. (er leitet das „*steirische volksbildungswerk*“.) mit ihm habe ich gerade solche überlegungen diskutiert. er wird sich bei unserem „tag der agrarischen welt“ einbringen. einige seiner thematischen ansätze berühren voraussichtlich auch jenen inhaltlichen „übergangsbereich“ zum themenkomplex „automobilismus“, bei dem „elektromobilität“ nur EIN aspekt ist.

communities traffic was ist
kunst? webstatistik
weihnachten öffentlichkeitsarbeit



der wissenschaftler branimir jovanovic ist ein vorzüglicher kenner des themas "nikola tesla" und seiner verschiedenen querverbindungen zu gegenwärtigen problemstellungen im ernergiebereich

das ist übrigens ein zusammenhang, den heuer auch unser „*kuratorium für triviale mythen*“ berühren wird. hier habe ich eben zusagen von zwei exzellenten fotografen erhalten. emil gruber und franz sattler werden sich mit mir auf ein gemeinsames projekt einlassen. (bürgermeister robert schmiedorfer hat mich schon wissen lassen, daß wir mit diesem vorhaben in der gemeinde albersdorf willkommen sind.)

außerdem ist eben eine zusage von branimir jovanovic gekommen. der mann forscht seit über 20 jahren über den herausragenden erfinder nikola tesla. jovanovic will die „*energie-region*“ besuchen und im rahmen des „*april-festivals*“ einen vortrag halten, dem eine debatte darüber folgen wird, was tesla bedeutet und was er uns zu gegenwärtigen problemstellungen hinterlassen hat.

[april-festival 2011: [notizen & reflexionen](#)]

weiterführend:

- +) zu nikola tesla: [link](#)
- +) branimir jovanovic bei „*unit 13*“ (ortlos architects) [link](#)
- +) das „*kuratorium für triviale mythen*“ [link](#)
- +) das „*Steirische Volksbildungswerk*“ [link](#)
- +) das „*Bundesamt für Ernährungssicherheit*“ [link](#)
- +) Ernährungssicherheit („*Statistik Austria*“) [link](#)
- +) Ernährungssicherheit („*AGES*“) [link](#)


[← april-festival 2011: verknüpfungen](#)
[ästhetische erfahrungen suchen →](#)

veränderung ... schafft unruhe

 Publiziert am [23. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

es hat an einigen stellen merkliche unruhe in die „kreative basis“ der region gebracht, weil die botschaft angekommen ist: wir sind keine kulturelle service-stelle, die einer handvoll leuten jahr für jahr einen regionalen ausstellungsbetrieb bietet, damit die stets gleichen leute auf die stets gleiche art sich gelegentlich vor publikum finden. diese art von serienbetrieb ist ebenso unnötig wie hinfällig.

solche ich-bezogenen konzepte verblassen heute vor den möglichkeiten einer aktiven community, die sich auf zeitgemäße themen und aufgabenstellungen einläßt. meines erachtens verläuft genau da die grenzlinie zwischen einem bloßen dekorationsgeschäft und einem lebhaften kulturgeschehen, in dem der lauf der dinge reflektiert wird, in dem es lebhaft auseinandersetzungen mit den bedingungen der kunst gibt; also auch mit unseren lebensbedingungen.



in der debatte mit peter moser, dem kulturbeauftragten der gemeinde ludersorf, erfährt man äußerst klare ansichten darüber, was eine konkret betreute kulturpolitik in einer kleinen gemeinde sein kann

für diesen zugang kann sich etwa auch peter moser, kulturbeauftragter der gemeinde ludersorf, erwärmen. wir hatten eben ein plauderstündchen, um eine mögliche zusammenarbeit für das kommende „[april-festival](#)“ zu erörtern. er hat längst seine eigenen dispositionen getroffen. die korrespondieren offensichtlich mit der vorstellung, unser kulturelles engagement sollte beitragen, daß die menschen, die hier leben, auch selbst ausdrücken, was das leben in der region sei.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler Frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik Konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

daraus ergibt sich eine kulturelle gegenposition zu üblichen werbetextereien, die zuweilen unzutreffende bilder schaffen, weil sie nicht von gelebten kommunikationsprozessen vor ort ausgehen, sondern von einem schreibtisch aus einer gängigen verwertungslogik gewidmet werden. das muß kein schaden sein, denn trommeln gehört eben zum geschäft. aber es führt doch eher selten zu beschreibungen, die den menschen in diesem lebensraum ein realistisches identifikationsangebot machen würden.

das aktuelle basis-trio von „kunst ost“ ist also eindeutig daran orientiert, einen kurs abseits professioneller marktschreierei zu entwickeln, allerdings ebenso unter verzicht auf rein selbstbezogene kreative, die eine völlig schlampig dahergeredete auffassung von einer „freiheit der kunst“ vorschieben, um ihre partikular-interessen möglichst mit öffentlichen geldern zu unterfüttern.

ich darf als unsere prioritäten herausstreichen: kritischer diskurs, dialog und kooperation. das bedeutet NICHT, wir müßten uns mit jedem verstehen. das bedeutet eher, kanten und kontraste herauszuarbeiten und zu überprüfen, was davon ein längerfristiges engagement rechtfertigt.



drei erfolgreiche unternehmer der region, zugleich drei exzellente fotografen. von links: andreas turk, richard mayr und franz lukas

diese prozeß- und dialogorientierte ausrichtung von „kunst ost“ im jahr 2011 führt dann auch zu solchen settings. eben habe ich drei erfolgreiche unternehmer der region an einem risch erlebt. sie sind es als geschäftsleute gewohnt, auf entwicklungen in ihrer umgebung zu achten und zu reagieren. richard mayr, franz lukas und andreas turk sind aber auch zugleich exzellente fotografen.

das legte mir nahe, sie nicht als mögliche sponsoren für ein kulturprojekt anzusprechen, sondern als mögliche akteure, die so im kulturgeschehen der region für sich eine rolle finden mögen. dieses erste arbeitsgespräch war für mich eines der bemerkenswertesten erlebnisse der letzten monate. ich bin sehr neugierig, wohin uns solche arbeitsansätze führen.

Share / Save

Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"



← [veränderung ... schafft unruhe](#)

[das kühle extrazimmer 9](#) →

ästhetische erfahrungen suchen

Publiziert am [23. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

ich hab im [vorigen eintrag](#) erwähnt, daß wir heuer bei „*kunst ost*“ verstärkt auf eine aktive community setzen, auf leute, die an der welt interesse zeigen, anstatt die welt verpflichtet zu wollen, sich vorzugsweise mit ihnen zu befassen. solche zugänge handeln auch vom aktiven suchen nach ästhetischen erfahrungen.



medienkünstler niki passath (mit dem rücken zur kamera) vor seiner arbeit „zoe“ im kunsthhaus graz. neben ihm unternehmerin jaqueline pölzer und künstler johnny fortmüller

dabei ist es naheliegend, daß sich kunstschaftende für aktuelle künstlerische entwicklungen interessieren, ebenso für die arbeit anderer kunstschaftender. das kommende „*april-festival*“ geht in seiner themenstellung einigen fragen nach, die der „elektrifizierung der welt“ zugrunde liegen mögen. das hat über wenigstens zweihundert jahre auch zu sehr populären „mythen der modernität“ geführt, welche sich teilweise in trivialen sujets zeigen, die aber selbstverständlich auch in künstlerischen projekten thematisiert werden.

wir sind diesen zusammenhänge gerade in der ausstellung „*roboterträume*“ im kunsthhaus graz nachgegangen. dabei hatte sich medienkünstler [niki passath](#) der selbst mit einer arbeit in dieser ausstellung vertreten ist, bereit erklärt, uns zu führen und mit uns anfallende fragen zu debattieren.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez  Feb »

[Januar 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler Frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik Konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe LEADER leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**



von links: medienkünstler niki passath, kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov und malerin hertha tinchon

communities traffic was ist
kunst? webstatistik
weihnachten öffentlichkeitsarbeit

das hat uns übrigens zu einer weiteren übereinkunft für das kommende „aprilfestival“ geführt. wir werden ja auf dem [anwesen der familie pölzer](#) einen „tag der trivialen mythen“ abhalten. einen der beiträge dieses tages realisiert experimental-bäckerin [ida kreutzer](#). niki passath wird ein weiteres set zu diesem tag beitragen ...

[siehe dazu auch krusches log. [eintrag #1685](#)]

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#), [Information](#) abgelegt und mit [kuratorium für triviale mythen](#).

[medienkunst](#), [niki passath](#), [roboter](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← veränderung ... schafft unruhe

das kühle extrazimmer 9 →

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar



← ästhetische erfahrungen suchen

was ist kunst? #7 →

das kühle extrazimmer 9

Publiziert am [24. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

diese website besteht und funktioniert nicht für sich allein. sie befindet sich (im zentrum unserer aktivitäten) mit einigen anderen websites im wechsellspiel. es gibt gewissermaßen „innere kreise“ von ein- und ausgehenden links und „querverbindungen“. das zeigt dann auch einen bescheidenen effekt auf die platzierung der website in suchmaschinen.

ein beispiel dafür ist unsere präsenz auf „facebook“: [\[link\]](#) die hat den nutzen, daß ein netzwerk von menschen laufend „programmhinweise“ darüber erhält, was auf der „kunst ost“-website gerade neu zu finden ist.



über welche KANÄLE erreicht uns WAS? und werden wir gehört, wenn wir ANTWORTEN?
(medienkünstler niki passath vor dem "andy warhol robot" von nam june paik)

das könnte man jetzt natürlich weiter treiben, auf twitter, myspace etc. ebenfalls „filialen“ aufmachen und so um ein größeres publikum rennen; für den versuch, dieses zur „stamm-website“ zu lotsen. wenn wir etwas zu bieten hätten, was sich vor allem im web entfaltet, wären solche expansions-schritte naheliegend. wir sind aber primär und ganz bewußt im „real-raum“ einer konkreten region (oststeiermark) anwesend, aktiv, engagiert.

„kunst ost“ ist vor allem ein regionales kulturprojekt, freilich mit all den querverbindungen in die welt, wie sie uns grade attraktiv erscheinen. also gibt es keinen grund, einen großen teil unserer arbeitskraft-ressourcen darauf zu

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler Frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik Konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

verwenden, daß wir im web als „riesen“ erscheinen und einen breiten schatten etwa bis nach japan werfen.

die nötigen anstrengungen für eine adäquate netz-präsenz müssen nach dem bemessen werden, was wir im „real-raum“ tun. unseren aktivitäten im „web-raum“ haben diesen vorhaben zuzuarbeiten. (das ist freilich weit mehr, als hier im moment auffallen mag, aber dazu später.)

ich hab nun hoffentlich deutlich machen können: es gibt allerhand optimierungstechniken und mögliche aktionen, um die publikumszahl nach oben zu hauen. aber in meinem metier ist publikums-maximierung kein INHALT, sondern ein ... na, vielleicht: STRUKTURDETAIL.

ich habe vorerst immer noch die qualität von kommunikation im fokus, die quantität ist domäne einer benachbarten branche. dennoch behalte ich unsere besuchsstatistik im auge. es ist ein wenig so, wie wenn man nach dem wetter ausschau hält, wolkenformationen zu deuten versucht.

um bei dieser wetter-metapher zu bleiben, das wolkenbild ist ja nur EIN parameter, durch den ich eindrücke gewinne. haben wir wind und falls ja, woher kommt er? wie schmeckt die luft, wie warm oder kalt ist sie? haben wir es eher feucht oder trocken? knistert etwas? gehen die dinge richtung anspannung oder richtung ruhe?

die website von „kunst ost“ soll natürlich ein als unser „schaufenster“ fungieren. der aspekt „visitenkarte“ gehört dazu. die website möge auch ein rummelplatz oder tummelplatz sein. primär ist sie ein informationskanal, der grundsätzlich mehrweg-kommunikation zuläßt.

damit bin ich schon einmal sehr zufrieden. deshalb liegt mir auch nichts daran, hier zehntausende menschen ansprechen zu können. das wäre eine harte tendenz richtung „broadcasting“, also richtung der anordnung „ein sender/viele empfänger“; das alte prinzip der „goebbels-schnauze“, ein element des faschismus.

ich hab es lieber, wenn die website einigermaßen authentisch abbildet, was wir im „real-raum“ sind und tun. nicht größer, nicht kleiner ...

[NETZKULTUR: [der überblick](#)]

communities traffic was ist kunst? webstatistik weihnachten öffentlichkeitsarbeit

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#), [Information](#) abgelegt und mit [medienkompetenz](#), [netzkultur](#),

[webstatistik](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← ästhetische erfahrungen suchen](#)

[was ist kunst? #7 →](#)



← [das kühle extrazimmer 9](#)

was ist kunst? #7

Publiziert am [26. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

in seinem opulenten werk „*die geschichte der kunst*“ hat ernst w. gombrich deutlich gemacht, daß es keinen kunstbegriff gibt, der durch die zeiten gültigkeit habe. wir müssen laufend neu klären, was wir mit dem begriff „kunst“ meinen.

die grazer philosophin elisabeth list sagte kürzlich in ihrer rede „Zur Eröffnung der Ausstellung ‘Philosophinnen – Liebhaberinnen der Weisheit’“ zu fragen der definitionshoheit: „*Bedeutungen fallen nicht vom Himmel, sondern werden festgelegt, werden gemacht, hergestellt. Und hinter der Festlegung von Bedeutungen steht ein bestimmtes Interesse, eine bestimmte Macht.*“ [[quelle](#)]



philosophin elisabeth list in unserem setting "die verschwundene galerie"

an anderer stelle sagte list: „*Ich wiederhole, was Judith Butler sagt: Ohne Begründungen können wird nicht Handeln und Denken. Aber sie sind nichts Ewiges, Absolutes, sie beruhen auf kontingenten Grundlagen, und sehr oft auf politischen, und dessen muss man sich bewusst sein.*“

gombrichs hauptwerk erschien erstmals 1950. damals fehlte noch die erfahrung der „pop-kultur“. meine spätere ausgabe ist um das kapitel „eine endlose geschichte“ erweitert. es trägt den untertitel „*der triumph der moderne*“. gegen ende des buches findet man den satz „*unsere kenntnis der geschichte ist immer unvollständig*“. so verhält es sich auch mit der kunst ganz generell.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

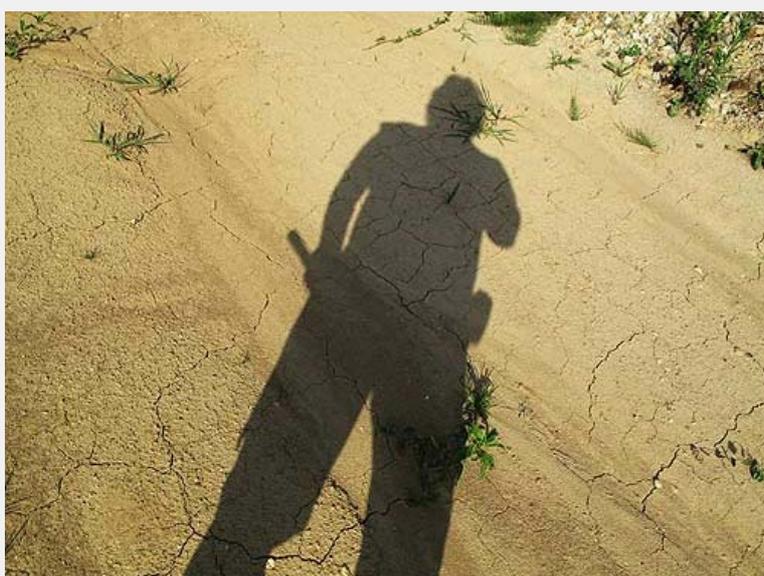
« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt **april-festival 2011** aprilfestival art klinika art under net conditions definitionshoheit deutungseliten drei sektoren energie-region fotografie franz sattler Frauenmonat gleisdorf **hansi n. neststreu** informationspolitik Konferenz in Permanenz kooperation **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor laborgruppe **LEADER** leader-region LEADER Kultur-Arbeitskonferenz location crew lokal - regional - international lyrik **medienkompetenz** medienkunst **netzkultur** niki passath nikola tesla novi sad regionalpolitik robotik schock-allianz steirischer herbst **talking**

es ist eine markante erfahrung, das GANZE in der unvollständigkeit von kenntnis zu erfahren. ein erheblicher kontrast zu jener zielstrebigkeit und lösungsorientierung, mit der wir in der alltagsbewältigung klare ergebnisse suchen. gombrich drückt meines erachtens in jener passage keinen mangel aus, sondern – ganz im gegenteil – den zugang zu einer grenzenlosen fülle als einer besonderen qualität menschlicher kultur. das ausmaß dieser fülle beweist sich gewissermaßen in der stets unvollständigen kenntnis einzelner personen.

elisabeth list kritisiert den „für die Philosophie lange Zeit charakteristische Anspruch, die Welt und ihre Erkenntnis umfassend, vollständig zu erklären, ein Anspruch, der etwas mit einem männlichen Habitus zu tun hat: Der Anspruch, im Gebrauch der Vernunft eine Souveränität zu besitzen, die alles erklärt, alles, was es gibt intellektuell zu unterwerfen. Heute wissen Philosophen, dass sich dieser Anspruch nicht einlösen lässt.“



selbstreflexion als schattengeschäft? kunst als paradoxe praxis?

der vorwurf zielt auf einen herrschaftsanspruch, auf den griff nach definitionsmacht. kunstpraxis, wie ich sie kenne, handelt von einer prinzipiellen skepsis gegenüber solchen macht-optionen.unser wissen ist begrenzt, die kunst ist es nicht. dieses grenzenlose, die kunst, spottet letztlich jeder anmaßung und generell der tyrannis.

freilich gibt es genug beispiele, daß sich einzelne kunstschaffende der tyrannis angedient haben. gombrich hielt im mai 1992 einen vortrag im wiener rathaus. diesen vortrag schloß er mit einer kleinen referenz an seinen lehrer, den kunsthistoriker hans tietze. er zitierte ihn: „Und lassen Sie sich nichts verbieten!“ gombrich war der ansicht, daß „künstler und kenner aus begreiflichen gründen zur intoleranz“ neigen. ich teile diese einschätzung und diese emotion.

daraus leitet sich einmal mehr die disposition zu widersprüchlichen, uneindeutigen situationen ab. ich hab hier behauptet, die kunst vertrage sich nicht mit der tyrannis. und ich stimme zu, sie sei jedoch ihrerseits anlaß für einen zug zur intoleranz. wie geht das? ich lebe es schon lange, aber ich kann es ihnen eigentlich nicht erklären. erinnern sie sich an [eintrag #2](#)! da habe ich die übung des „koan“ erwähnt. wir haben eben auch in unserer kultur momente, die sich nicht über erklärungen, sondern nur über praxis erfahren lassen.

[überblick](#)


[← was ist kunst? #7](#)
[aktion und reflexion →](#)

wheels

 Publiziert am [26. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

gruber, sattler und ich ... wir sind drei männer, die knapp nach der mitte des 20. jahrhunderts geboren wurden. das ist insofern von bedeutung, als wir mit einem sozialen versprechen aufwachsen, das während des zweiten weltkrieges formuliert wurde: „ihr werdet ALLE am kommenden wohlstand teilhaben!“

dieses große versprechen hatte ein zentrales kultobjekt, ein vehikel, das sehr bald selbst zum materiellen ausdruck dieses versprechens wurde: das automobil. emil gruber, franz sattler und ich stammen aus eher proletarischen milieus. in unseren kindertagen war der erwerb eines eigenen autos eine soziale sensation mit enormen konsequenzen.



franz sattler

zugleich sind wir kinder der pop(ulär)kultur. eine gewaltige kulturelle bewegung, die auf kunst und wirtschaft gleichermaßen radikal einfluß genommen hat. ein soziokulturelles phänomen, das in wenigen jahrzehnten weltumspannende präsenz und wirkung erreichte.

wenn wir uns nun in der „energie-region“ diesem themenkomplex widmen, dann bedeutet das, wir bearbeiten fundamente dieser (industrie-) gesellschaft, wir gehen den rätseln, fragen und anforderungen nach, die am beginn des neuen jahrhunderts offensichtlich sind. diese ganze geschichte, zugleich ein populäres mythengebilde, ist nicht nur gelegentlich anlaß für kriege gewesen, es ist auch

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

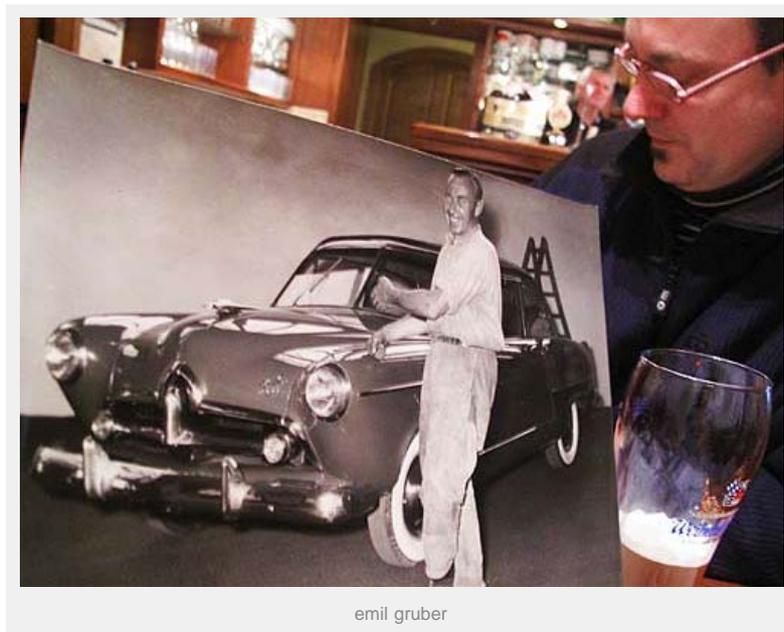
TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitionsahoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrарischen welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)

eines der zentralen momente jener umbrüche, in die wir mittlerweile gestürzt sind.



emil gruber

was ist also das große ganze und wie zeigt es sich in seiner regional erfahrbaren dimension? welche erzählungen klingen dabei an und welche politischen kräftespiele erreichen uns in diesem zusammenhang?

das trio gruber-krusche-sattler setzt dazu beim kommenden „[april-festival](#)“ einen akzent in der gemeinde albersdorf, welche stark vom industriellen geschehen im vorgelagerten raab-tal geprägt ist. das trio wird über mittel der bildenden kunst und der literatur ein gemeinsames künstlerisches statement erarbeiten, das in einem foto von franz sattler und einem song von bruce springsteen seinen ausgangspunkt hat.

so entsteht die ausstellung „*wheels*“. sie ist ihrerseits kein isoliertes einzelereignis, sondern der impuls für ein längerfristiges projekt, in dem wir den weiten horizont der gesamten themenstellung ausleuchten werden.

an einer stelle des springsteen-songs „*thunderroad*“ heißt es: „*we got one last chance to make it real / to trade in these wings on some wheels*“. die flügel und die räder; in kombination eine nun schon jahrhundert-metapher für mobilität ...

„*wheels*“ ist ein weiterer „*avantourismus*“-akzent, initiiert vom „*kuratorium für triviale mythen*“.

- +) [april-festival](#): „elektrisiert“
- +) [avantourismus](#)
- +) [kuratorium für triviale mythen](#)

[Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)


[← wheels](#)
[krisenfest →](#)

aktion und reflexion

 Publiziert am [28. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

das aktuelle arbeitsjahr von „*kunst ost*“ wird verstärkt der idee gewidmet sein, aktion und reflexion beieinander zu halten. kunstpraxis in einigen konkreten veranstaltungs-vorhaben. kompetenz-gewinne durch eine kontinuierliche auseinandersetzungen mit fragen zur kunst. debatten und konkrete schritte quer durch die region.



reisen und fotografie unverzichtbare grundlagen: emil gruber (links) und franz sattler beim lokalaugenschein für „wheels“

ein beispiel, wie dabei auch „unscharfe zonen“ geschätzt werden: unser „[kuratorium für triviale mythen](#)“ ist eingerichtet, um die grauzonen und die überlappenden felder zwischen alltagskultur und gegenwartskunst zu bearbeiten. aktuell lösen wir das im „*avantourismus*“-projekt [„wheels“](#) ein. (das steht seinerseits bewußt im kontrast zum *„tag der agrarischen welt“*.)

eine spezielle anordnung haben wir in jenem *„work in progress“*, für das sich drei unternehmer der region eingefunden haben ... um selbst eine persönliche rolle im kulturgeschehen der gegend einzunehmen, die zu einem gemeinsamen künstlerischen statement führen soll: [\[link\]](#)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitions Shoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf Konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrарischen welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)



ausstellungsräume, diskursräume, aktionsräume ...

inzwischen bereiten wir weitere station der *"konferenz in permanenz"* und der *"talking communities"* vor, außerdem besuchen wir demnächst das hochspannungslabr der TU in graz. das knüpft an schritte an wie etwa kürzlich der gemeinsame besuch der ausstellung *"roboterträume"*: [\[link\]](#)

wie erwähnt: aktion und reflexion in einem fluß der ereignisse. all diese möglichkeiten fließen augenblicklich in das kommende "april-festival"; die wachsende übersicht: [\[link\]](#)

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#), [Programm](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [avantourismus](#), [emil](#)

[gruber](#), [franz sattler](#), [martin krusche](#), [wheels](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← wheels](#)

[krisenfest →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← aktion und reflexion](#)
[was ist kunst? #8 →](#)

krisenfest

 Publiziert am [29. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

ich hatte in letzter zeit etliche gespräche geführt, welche sich um die frage drehten, wie es denn nun im kulturbereich weiter gehe, wo doch so viel an budgets weg sei. politiker haben die rollbalken heruntergelassen. beamte zeigen sich teils sehr spröde. es wird auch nicht gar so gerne klartext geredet. ich hab in den vergangenen wochen mehrmals gestaunt, was da an UN AUSGESPROCHENEM im raum steht.

wir sind im kern von „kunst ost“ als dreier-team übriggeblieben. es besteht da einigkeit, momentan eine eher plüschige botschaft auszusenden, die besagt: „WIR sind härter als diese krise!“ was meint das? wir wußten seit einem dreiviertel jahr was kommen werde. jetzt ist es da. wir waren gerüstet: schlankere strukturen, adaptiertes konzept und aufgestrickte ärmel, um innerhalb kurzer zeit neue faktenlagen zu schaffen.

klar, das klingt nun etwas salopper als es sich zugetragen hat. aber krisen auszusitzen, das läßt sich eben nicht im schaukelstuhl machen.



eine große runde kunstschafter beim ersten 2011er-plenar-treffen in ludersdorf

eben hat es das erste plenar-treffen im neuen jahr gegeben. ich bin erstaunt gewesen, wie GROSS die runde war, die diesmal in ludersdorf an einen gemeinsamen tisch gefunden hat. es scheint einigermaßen deutlich, daß die aktuelle konzeption von „kunst ost“ nun bei den leuten angekommen ist. das hilft

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitions Shoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n.](#) [neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf Konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrарischen welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)

sehr, die kräfte zu bündeln.

allerdings mangelt es noch etwas an geld-bündeln. aber das dürfte sich nun ebenso lösen lassen. zumindest für die auftakt-phase von „kunst ost neu“ haben wir durch eine spezielle dienstleistung ein nennenswertes startkapital erarbeiten können.



heinz boxan, vormals gutsverwalter in herberstein, davor kino-betreiber in pischelsdorf, ist ein profunder kenner einiger ecken regionaler kulturgeschichte

das ist ebenso romantisch wie kurios zustande gekommen. es gab vor jahren einen kriminalfall, der die politik der steiermark in ihren fundamenten erschüttert und das gesamte fördersystem des landes, vor allem auch die kulturförderungs-modalitäten, verändert hat. es ist der wohl schillerndste skandal der steiermark in der zweiten republik geworden.

ich war nun einige zeit der sekretär jenes vormaligen gutsverwalters, welcher neben andrea herberstein als beitragsstäter in dieser kausa vom gericht eingesackt worden ist. heinz boxan ist ein erfahrener insider einer ziemlich verrückten geschichte. es wird nun ein buch erscheinen, in dem boxan einblicke gewährt, wie dieses „system herberstein“ funktioniert hat. dafür waren berge von archivalien durchzuackern und in einer umfassenden medien-recherche gegenzuchecken, anschließend mit boxan zu debattieren, was davon nun wie für eine publikation in frage käme.

das war viele wochen mein zusätzliches „nachtgeschäft“, also neben dem üblichen tagesgeschäft, um unser projekt in seiner umbruchs-phase finanziell abzusichern und uns im „basis-team“ einige monate spielraum zu verschaffen, das neue konzept zu etablieren und geschäftlich auf die schiene zu bringen.

eigentlich ein grimmiger witz, daß ein kriminalfall, in dem ungezählte millionen an öffentlichen geldern versickert sind, uns eine arbeit beschert, mit deren lohn wir den verlust an öffentlichen geldern in unserem kulturprojekt kompensieren können. um es goschert auszudrücken: das schicksal ist ein scherz-keks!

[+](#) Share / Save [f](#) [t](#) [d](#)

Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"


[← krisenfest](#)
[was fördert das land? →](#)

was ist kunst? #8

 Publiziert am [31. Januar 2011](#) von [der krusche](#)

können sie sich unter einem „wow-effekt“ etwas vorstellen? es ist gewissermaßen die triviale variante von „kathedrale!“ markanter effekt, heftige reaktion. so in der art. ja, das ist schon etwas, worauf in der kunst nicht unbedingt verzichtet wird. die etwas zurückhaltendere deutung dessen meint ungefähr einen „erhebenden moment“. das kann auch auf „andere zustände“ hinauslaufen. solche „altered states“ kennen wir nicht nur durch die einnahme verbotener substanzen, der eigene leib produziert kraftvolle stoffe, die unsere wahrnehmung verschieben und uns in solche anderen zustände versetzen. menschliche kultur handelt seit ewigkeiten davon, was auch immer an mitteln und methoden dazu führt.

ob es also nun um eher triviale momente geht, ob wir uns feierlich fühlen und erhoben sein möchten, erhoben über alltägliche zustände, stets sind das intensive wahrnehmungserfahrungen. der hooligan, dem es während eines fußball-matches völlig die sicherungen schmeißt, tobt da vermutlich auf einem ähnlichen bedeutungs-kontinent wie die kunstfreundin, die von einem entzücken über besonderen kunstgenuß gerade auf wolken schwebt.



der reisende und fotograf emil gruber pendelt mit seiner liebhaberei ausdauernd zwischen trivialen artefakten und hochkarätigen kunstgegenständen

vermutlich würde man beim durchforschen unserer gehirne mit einem scanner feststellen, daß dabei – fußball-match oder kunstgenuß – einerseits höchst unterschiedliche neuronens-ensembles feuern, aber ich stelle mir vor, es gibt

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Dez		Januar 2011					Feb »
M	D	M	D	F	S	S	
					1	2	
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitionsshoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrарischen welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)

dabei andererseits auch viele übereinstimmungen. kleiner einschub: was immer wir tun, was immer uns bewegt, es bildet sich in gehirnaktivitäten ab. es wird durch physikalische und chemische ereignisse, die heute durch verschiedene „bildgebende verfahren“ gut sichtbar gemacht werden können, in unseren köpfen repräsentiert. diese oder jene gehirnregionen zeigen dann „leuchtende“ aktivitäten, was vergleiche der anlässe und ereignisse zuläßt.



franz sattler, fotograf und wandelndes gegenkonzept zu stubenhockern, verzichtet auf große gesten und zieht kontinuierliche arbeit vor.

aber diese neuronale ebene interessiert mich im augenblick gar nicht weiter. wir sind als spezies offenbar ziemlich darauf versessen, „wow-effekte“ oder „kathedrale!“-momente zu erleben, ganz egal, wodurch wir sie auslösen und auf welche weise sie sich einlösen. in der wirtschaft bediebt man sich dieser neigung von menschen ebenso wie in anderen branchen.

und die effekte selbst? kulturelle und soziale konventionen regeln hierarchien solcher momente. in meinen kindertagen galt etwa die polarisierung „schundhefte“ (comics) versus „das gute buch“ als turnierplatz des ringes um kulturelle exzellenz. ein anderer nebenschauplatz ist jener der „kitsch oder kunst“-debatte. aber das sind irgendwie bloß zeitbezogene konzepte der dünnlichkeit, falls sich daraus frontstellungen ableiten. viele von uns finden aus dem „entweder-oder“ in das „sowohl-als-auch“.

ich hab derlei fragen gerade mit den beiden fotografen emil gruber und franz sattler erörtert. in dieser debatte hat gruber den begriff „kathedrale!“ als metaphor verwendet. das gefällt mir und erscheint mir für unser thema passend. wir sind akteure des „kuratorium für triviale mythen“. es beschäftigt uns daher ein mögliches ineinandergehen von so unerschiedlichen positionen; nämlich was da einerseits der gegenwartskunst zugerechnet werden kann, was andererseits sache der populärkultur ist. gegenwartskunst und produkte der pop-kultur sind nicht generell von einander zu unterscheiden. überlappungen, interferenzen, trugbilder und falschmünzerei ergeben in summe ein gedeutungsgefüge, da war es vergleichsweise simpel, zu sagen: beethove, leonardo, thomas mann!

wir kinder des popismus und des kalten krieges haben uns eine kompliziertere welt angeeignet, als es alte eliten für möglich halten wollten. das macht mir dann auch als künstler viel freude, aber es muß stets unter der androhung massiver verunsicherung gelebt werden.

ich dar für uns drei — gruber, sattler und mich — behaupten, daß wir in unseren

leidenschaften keine grenzen zwischen diesen feldern zur kenntnis nehmen; im sinne von: demarkationslinien, an denen wir uns aufhalten würden. es ist auch nicht so, daß unser gemeinsames tun vor allem auf einen „wow-effekte“ oder „kathedrale!“-moment zielen würde. als künstler wählen wir fragestellungen, mit denen wir uns befassen möchten. wir wählen uns gemeinsame aufgabenstellungen.

unsere erfahrung besagt, das führt sehr verlässlich zu besonderen momenten, zu anderen zuständen. das ist einfach so, aber es ist kein „hauptereignis“ in unserem künstlerischen tun. sie ahnen schon, das praktische tun, die erfahrungen, das erlebnis des kritischen austausches, nein! bitte nicht die floskel, daß der weg das ziel sei! wir haben uns nämlich keine bestimmten ziele gesetzt. es ließe sich bestefalls sagen: der weg ist der weg. das hat nun entweder eine sehr buddhistische anmutung oder es ist leeres geschwätz, also lassen wir das.

künstler betreiben künstlerische praxis. wir sammeln dabei erfahrungen mit höchst unterschiedlichen codes und mit fragen, wie man sie verwenden kann. wir tun derlei – jeder für sich – lange genug, daß erwartet werden darf, diese prozesse werfen gelegentlich brauchbare ergebnisse ab. ich kenne kolleginnen und kollegen, die sich dabei dann mit großen gesten hervortun. auch recht! mir egal. das präsentationsgeschäft zähle ich zu den sozialen agenda, nicht zu denen der kunst. marktschreierei halte ich für banal, aber ich ignoriere nicht, daß sich ohne solche zutaten nur schwer geschäfte machen lassen.

gesellige regung und gesellschaftliche relevanz halte ich für zwei grundverschiedene vorkommnisse. ich will nicht so tun, als wäre mir das ringen um sozialprestige völlig gleichgültig. wahrgenommen zu werden, reaktionen auf das zu erfahren, was einem gelingt, das sind ja früchte, die ich auch ganz gerne nach hause trage. zugegeben, wie jedes milieu seinen jargon bildet und seinen verhaltens-kodex entwickelt, ist das „zurückhaltungs-gebot“, welches mir gefällt, im kern auch bloß pose. oder aber doch: haltung? also etwas, das inhalt ist und inhalt ausdrückt?

[\[überblick\]](#)

emil gruber, martin krusche, franz sattler: "[wheels](#)"

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [emil gruber](#), [franz sattler](#), [martin](#)

[krusche](#), [was ist kunst?](#), [wheels](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← krisenfest](#)

[was fördert das land? →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.


[← was ist kunst? #8](#)
[besuch in gutenbergs →](#)

was fördert das land?

 Publiziert am [4. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

ich war voriges jahr aus dem zentrum der „*energie-region*“ vom obmann informiert worden, daß die „*schlossfestspiele stadt*“ als LEADER-kulturprojekt eingereicht werden würden. der zuständige ausschuß auf landesebene lehnte das projekt heuer ab. ulla patz, leitende redakteurin der „*kleinen zeitung*“ in weiz, faßte den status quo unter dem titel „*was das land fördert*“ zusammen: [\[link\]](#)

das könnte ein anregender anlaß für eine debatte über regionals kulturgeschehen sein. ich hab die angelegenheit in unserem *projekt-logbuch* kommentiert: [\[link\]](#) und überdies frau patz einige zusammenhänge aus meiner sicht erläutert. (meine mail an ulla patz finden sie hier am ende dieses eintrags.) sie hat diese post nun im blatt aufgegriffen: [\[link\]](#)



heimo steps, derzeit vorsitzender des steirischen förderbeirates, wird bei unserer "konferenz in permanenz" einige grundlagen der kulturpolitik darlegen

ich halte es für erfreulich, daß in der „*kleinen*“ offenbar platz ist, um einige kulturpolitische fragestellungen in den öffentlichen diskurs zu bringen. entsprechend hoffe ich, daß andere akteurinnen und akteure dieses bereiches sich nun äußern werden.

es wäre von vorteil, wenn so die teilweise sehr kontrastreichen (kulturpolitischen) optionen einmal auf den tisch kämen, um eine grundlage zu schaffen, auf der erste schritte für eine REGIONALE KULTURPOLITIK zu gehen wären, die jeweils

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrarisches welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [art](#) [klinika](#) [christian strassegger](#) [definitions-hoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [konferenz in permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#) [LEADER leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla novi sad](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#) [webstatistik](#)

eben NICHT an orts- und gemeindegrenzen enden.

kleiner einschub:

ich habe heimo steps, den derzeitigen vorsitzenden des förderbeirates, der das stadl-projekt abgelehnt hat, für eine „konferenz in permanenz“ eingeladen, er hat uns sein kommen zugesagt. da werden wir einige grundlagen der kulturförderung mit ihm erörtern können: „talking communities“ [\[link\]](#)

ein querverweis:

im süden der region machen wir gerade positive erfahrungen, wie sich so ein temporäres zusammengreifen anfühlen kann, wo sich plötzlich bürgermeister, gemeinderäte, kulturbeauftragte und sogar unternehmer mit künstlern und kulturschaffenden an einen tisch setzen, um sich über mögliche kooperationen zu verständigen. siehe dazu die übersicht unseres „april-festivals“! [\[link\]](#)

----- [["talking communities"](#)] -----

Betreff: Was das Land fördert

Von: der krusche

Datum: Thu, 03 Feb 2011 11:59:04 +0100

An: ulla.patz (kleine zeitung)

werte frau patz!

zu ihrem artikel "Was das Land fördert": das betrifft GESAMT ja eigentlich ZWEI ganz verschiedene fördermöglichkeiten im land steiermark.

- a) die herkömmliche landeskulturförderung, zu der man wie gewohnt einreichen kann und*
- b) die zeitlich limitierte LEADER-kulturschiene, die mit der leader-förderperiode bald endet und die ein ganz eigenes regelwerk hat.*

einreichungen müssen für BEIDES aber im kulturausschuß behandelt werden. obmann chr. stark hatte mich vor der jahreswende informiert, daß die stadl-festspiele als LEADER-projekt eingereicht würden.

da hätte man freilich von hausaus wissen können, daß die chancen extrem gering bis nahe null sind, weil dort die zuständige referentin der kulturabteilung ganz unmißverständlich klar gemacht hat: es geht bei der leader-kulturschiene hauptsächlich um GEGENWARTSKUNST.

darin hat sie auch konsens mit dem zuständigen referenten der abteilung 16. das wäre NACH dem regionalen lenkungsausschuß die folgende instanz. und dieser instanz folgt eben der ausschuß, der das stadl-projekt offenbar abgelehnt hat.

bliebe also die generelle steirische förder-schiene, die ja allen kulturschaffenden zugänglich sein muß. aber hat man halt die landesweite, harte konkurrenz sehr viel größerer einrichtungen, die dieses genre (operette & musical) pflegen.

wir alle kannten die aktuellen leader-präferenzen seit märz 2010 sehr genau ... bei jener konferenz waren ja auch die leader-managements vertreten: [\[link\]](#)

damals mußte also dem management klar sein, daß operette eher nicht gehen wird. ab MAI 2010 wußten alle professionals des steirischen kulturgeschehens: zur jahreswende hin wird es einschüchternde budget-einbrüche geben: [\[link\]](#)

diese headline — "die abrißbirne scheinigt bereits" — hat uns allen klar signalisiert: wer jetzt keine zukunftsweisenden konzepte hat bzw. bloßn dinge

vorhat, die im kielwasser herkömmlicher vorhaben liegen, wird beim land kaum ein budget abholen können. da waren also z.b. die tagung mit vollath in graz und in weiz: [\[link\]](#)

nun ist es ja keineswegs so, daß all diese entwicklungen besagen: hier gehts NUR gegenwartskunst, vergessen wir den rest. nein!

es gäbe eine reihe von optionen, in der regionalen kulturpolitik verschiedene genres zu KOMBINIEREN und so ein paar ereignislinien zu entwickeln, die quer durch die region reichen, die gemeinsam eine größere KO-finanzierung aus verschiedenen förderschienen ermöglichen würden.

EINE voraussetzung dafür wäre halt, daß diverse orts-honoratioren endlich aufhörten, nur für die eigene gemeinde zu denken und zu handeln und daß sich erfahrene leute an einen größeren tisch setzen.

in der praxis dominiert derweil noch der modus: kriegt der eine was, wird der andere ihn dafür hassen.

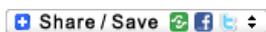
das ist natürlich ein sicherer weg, die entwicklung der REGION in den aktuellen krisenlagen zu BREMSEN, statt zu fördern.

viel smarter wäre dagegen wohl, wenn die zuständigen funktionstragenden sich einmal aufraffen könnten, arbeitsbedingungen anzubieten, in denen sich PROZESSHAFT erarbeiten ließe:

- +) was sind KULTURPOLITISCHE zielsetzungen für die REGION, auf die wir uns einigen könnten?*
- +) welche rahmenbedingungen und welche mittel wären dafür nötig?*
- +) wer könnte in der praktischen umsetzung dann welche nötigen kompetenzen abdecken?*
- +) wie könnte eine wache REGIONALPOLITIK so einen prozeß begleiten, fördern und sichern?*
- +) damit nämlich die SACHPROMOTOREN mit den MACHTPROMOTOREN der region zusammenfinden und in der praxis LERNERN, wie eine längerfristige kooperation sehr verschiedener charaktere funktionieren könnte.*



martin krusche



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [kleine zeitung](#), [Konferenz in Permanenz](#), [kulturpolitik](#),

[leader-region](#), [martin krusche](#), [schlossfestspiele stadt](#), [talking communities](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).


[← was fördert das land?](#)
[ida kreutzer im „einraum“ →](#)

besuch in gutenberg

 Publiziert am [5. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

gutenberg ist eine der nördlichen gemeinden der „*energie-region*“. werner höfler, bürgermeister die südlichsten gemeinde in der „*energie-region*“, nämlich höfstätten, hatte uns zugestimmt: es wäre eine interessante geste, die kunstschaaffenden von gutenberg nach wetzawinkel einzuladen. siehe dazu: „[zwischen landwirtschaft und high tech](#)“!

damit ist auch der größere themenrahmen genannt, innerhalb dessen wir darangehen, längerfristig auszuloten, was denn diese region in ihrem kern ausmache, eben: „*zwischen landwirtschaft und high tech*“. ich habe dabei im tierarzt und gleisdorfer kulturausschuß-mitglied karl bauer einen sachkundigen kooperationspartner zur seite.



karl bauer (links) im gespräch mit kunstschaaffenden von gutenberg

wie bezeichnend, daß sich im auftaktgespräch jene zwei positionen zeigten, zwischen denen dann auch ganz andere zugänge sichtbar wurden: hier die bäuerin, die von ihrem arbeitsalltag sagt: „*in der landwirtschaft gibts's so viele sachen, die nicht sichtbar sind.*“ mit ihrer künstlerischen arbeit macht sie dann ganz andere erfahrungen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitionsahoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [Konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrarischen welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)



bürgermeister thomas wild schätzt das künstlerische engagement der runde, auch indem er es praktisch unterstützt

da die vormalige industriearbeiterin (trafo-bau), die erzählt, daß die künstlerische tätigkeit für sie eine wichtige möglichkeit war, zur harten arbeit des alltags einen gegenpol zu haben, abschalten zu können. künstlerische praxis als das feld, das man betritt, um das reich der alltagsbewältigung zu verlassen, um etwas über sich und die welt herauszufinden ...

das war der auftakt mehrerer arbeitsgespräche, in denen sich die gutenberger über einen möglichen beitrag, ein gemeinsames künstlerisches statement zu unserem „tag der agrarischen welt“ beim „april-festival“ 2011 verständigen wollen. das ist keine fixe formation in der kleinen gemeinde nahe weiz, sondern eine sehr kontrastreiche runde kreativer menschen, die sich gelegentlich über gemeinsame interessen verständigen.

[\[april-festival 2011: notizen & reflexionen\]](#)

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [energie-region](#), [gutenberg](#), [karl](#)

[bauer](#), [martin krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← was fördert das land?](#)

[ida kreutzer im „einraum“ →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name


[← besuch in gutenber](#)
[empfehlung: „Querschnitte“\(ausstellung\) →](#)

ida kreutzer im „einraum“

 Publiziert am [5. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

ida kreutzer, deren ausstellung „women“ momentan im gleisdorfer „einraum“ zu sehen ist, sagte in einem interview: *„Außerdem finde ich es interessant, dass Frauen, wenn man sie zum ersten Mal fotografiert, immer wieder versuchen werden, süß, sexy oder attraktiv auszuschauen. Das hat mich angespornt, hinter diese Kulisse zu gelangen und die Persönlichkeit – soweit dies möglich ist – zu fotografieren.“* [\[quelle\]](#)



ida kreutzer bei ihrer vernissage in gleisdorf

dieses hinter die kulissen blicken als grundlage künstlerischer praxis führt dann auch in ganz andere winkel unserer kultur. so wird kreutzer als experimentalbäckerin ein set beim kommenden „[april-festival](#)“ bestreiten, zu dem sich anschließend der medienkünstler und robotiker niki passath gesellt.

es geht uns um einen kühnen genre-mix, in dem keine hierarchischen konzepte weitergeschrieben werden, was zu ärgerlichen verengungen führen müßte. wir ringen um einen praktikablen modus, in dem verfahrensweisen kombiniert werden, die vormalig innerhalb eines „bürgerlichen bildungskanon“ eher streng getrennt waren.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [art](#) [klinika](#) [christian strassegger](#) [definitionsshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [Konferenz](#) [in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#) [triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#) [webstatistik](#)



in der debatte (von links): bernhard kober, winfried lechner und karl bauer

bei der aktuellen ausstellungseröffnung habe ich in einem der gespräche ein sehr anregendes statement erhalten. winfried lechner, architekt und einer der geschäftsführer von „[ingenos.gobiet](#)“ meint: „das ergebnis ist der tod der entwicklung.“

eine radikale überlegung als gebot, sich unverzüglich die nächsten schritte vorzunehmen, wenn man gerade bequem auf einem zwischenergebnis sitzt.

[Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [ida kreutzer](#), [kuratorium für triviale](#)

[mythen](#), [martin krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← besuch in gutenberg](#)

[empfehlung: „Querschnitte“\(ausstellung\) →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar



[← empfehlung: „Querschnitte“\(ausstellung\)](#)

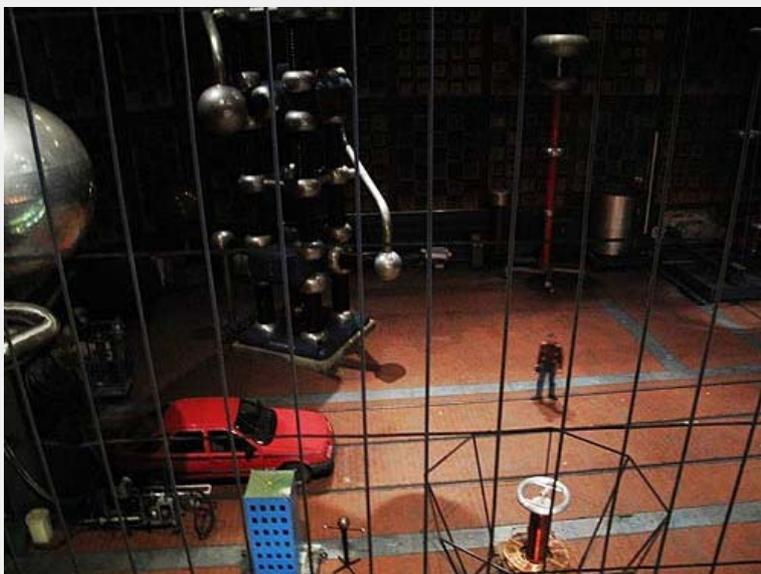
[aviso: ungleich/ist gleich →](#)

nikola tesla labor

Publiziert am [9. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

unser „*april-festival 2011*“ ist dem thema „*elektrisiert*“ gewidmet. wir untersuchen dabei einige der grundlagen unserer kultur, wie sie hier in der region zur zeit konkret erlebbar sind. das handelt von einem spannungsfeld zwischen agrarischer welt und high tech, das berührt energie-fragen und den fundamentalen umbruch in unseren vorstellungen von (massen-) mobilität.

warum sind das nun auch themen der kunst? im umfeld von „*kunst ost*“ haben sich zwar manche kreative weitgehend nur fragen der ästhetik verpflichtet, doch die meisten leute fragen auch nach den bedingungen ihres tuns, also nach unseren lebensbedingungen.



eine „kunst ost“-exkursion führte in das „nikola tesla labor“, wo wir uns einige zusammenhänge der hochspannungstechnik darlegen ließen

zu den praktischen formen dieses fragens gehören auch besuche wie jener im grazer „*nikola tesla labor*“. der techniker werner lick vom „*institut für hochspannungstechnik und systemmanagement*“ [\[link\]](#) demonstrierte und erläuterte einige grundlegende vorgänge, welche die „elektrifizierung der welt“ ausmachen.

wir hatten schon bei unserem besuch in einem werk für elektromotoren [\[link\]](#) festgestellt, daß sich aus solchen exkursionen nicht nur wissen über zusammenhänge gewinnen läßt, sondern auch ästhetische anregungen aus den

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost kuratorium für
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

konkreten anlagen der jeweiligen technologie ergeben. das wird sich wohl in manchen künstlerischen arbeiten niederschlagen.



werner lick vom „institut für hochspannungstechnik und systemmanagement“ führte uns auf einem kurzbesuch in die hochspannungs-welt

ähnlich erlebten wir es auch beim besuch der ausstellung „roboterträume“, durch die uns medienkünstler niki passath geführt hatte: [\[link\]](#) das bedeutet keineswegs, sich nun ausschließlich technologischen themenstellungen zu widmen.

unsere werkzeuge bilden unsere vorstellungen vom menschen und der welt ab. außerdem wirken sie in der verwendung auf uns verändernd zurück. es sind also sehr komplexe prozesse von massiven wechselwirkungen, in denen wir unsere werkzeuge verstehen, benützen und gelegentlich hinter uns lassen ...

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [martin krusche](#), [niki passath](#),

[nikola tesla](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← empfehlung: „Querschnitte“(ausstellung)

aviso: ungleich/ist gleich →

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse



← nikola tesla labor

april-festival 2011: elektrisiert →

aviso: ungleich/ist gleich

Publiziert am [10. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

Als versierte Unternehmer repräsentieren sie ein Stück des Gedeihens dieser Region: Franz Lukas ist Handwerker, Richard Mayr Apotheker und Andreas Turk Ingenieur. Damit verkörpert das Trio symbolisch die Planung, die Herstellung und den Handel.

Das ist freilich nicht die einzige Weise, in der diese sehr unterschiedlichen Männer hier zu einander in Beziehung gesetzt werden. Jeder von ihnen ist ein exzellenter Fotograf. Ihre bevorzugten Modi, dieses künstlerische Medium einsetzen, sind so kontrastreich wie ihre Lebensgeschichten.



von links: andreas turk, richard mayr und franz lukas

So war es reizvoll, Lukas, Mayr und Turk für einen Prozeß zu gewinnen, in dem eine komplexe Aufgabenstellung zu einem gemeinsamen Ergebnis, einem gemeinsamen Statement führen soll. Dabei entstand der Auftakt einer Reflexion über das Leben in der „Energie-Region“.

Daraus ergibt sich ein Ensemble von visuellen Äußerungen gemäß der Vorstellung von Künstler Martin Krusche, die besagt: *Falls diese Region eine Erzählung wäre, dann könnte sie sich selbst erzählen, wenn die Menschen, die hier leben und arbeiten, ihre Stimmen erheben, indem sie dabei ihre bevorzugten Kommunikations- und Gestaltungsmittel einsetzen.*

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan Mrz »

[Februar 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						

SCHLAGWÖRTER

agrarisches welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost kuratorium für
 triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

Das wäre „Poiesis“, also Poesie, in einem sehr grundlegenden Sinn. Lukas, Mayr und Turk setzen das nun in einer gemeinsamen Ausstellung fotografischer Arbeiten um.

Ausstellung: „*ungleich/ist gleich*“

Franz Lukas, Richard Mayr und Andreas Turk

(im Dialog mit Martin Krusche)

Eröffnung: 14.4.2011, 19:00 Uhr

Gleisdorf, Ingenos

– [[ein beitrag zum april-festival 2011](#)] –

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche](#) →

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [andreas turk](#), [april-festival 2011](#), [energie-region](#),

[fotografie](#), [franz lukas](#), [martin krusche](#), [richard mayr](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← nikola tesla labor](#)

[april-festival 2011: elektrisiert](#) →

2 Antworten auf **aviso: ungleich/ist gleich**

Pingback: [april-festival 2011: elektrisiert | kunst ost](#)

Pingback: [zwischenstände | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← aviso: ungleich/ist gleich](#)
[Ausstellung: wheels →](#)

april-festival 2011: elektrisiert

 Publiziert am [10. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

Wenn diese Region eine Erzählung wäre, dann könnte sie sich selbst erzählen, falls die Menschen, die hier leben und arbeiten, ihre Stimmen erheben würden. Die Stimmen zu erheben ist in diesem Fall auch metaphorisch gemeint und bezieht sich auf das Einsetzen der jeweils bevorzugten Kommunikations- und Gestaltungsmittel.



das plakat-motiv für dieses festival stammt von christian strassegger

Das sind soziokulturelle Aufgabenstellungen. Wir erproben bei „*kunst ost*“ verschiedene Möglichkeiten, solche Prozesse herbeizuführen. Das Jahresthema 2011 lautet „*elektrisiert*“. Es geht dabei um den Funken, der uns bewegt, um auf die Zukunft aktiv zugehen zu können.

Bei der Arbeit am Teilprojekt „*ungleich/ist gleich*“ kam für uns ein zentraler Aspekt der ganzen Geschichte zum Vorschein; gewissermaßen eines der großen Themen menschlicher Gemeinschaft: *Die Bewältigung der Wildnis*.

Das meint nicht etwa die *Beherrschung* der Wildnis, denn diese Idee ist ein Phantasma, welches uns die Natur regelmäßig herunterräumt. Aber die Bewältigung der Wildnis als ein Ringen um Lebensräume, in denen die Menschenwürde sichere Orte hat, das ist eine große Aufgabe, die ohnehin nur in einzelnen Schritten angepackt werden kann.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

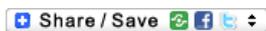
« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrarisches welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitionsshoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [Konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrarisches welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)

Wir durchleuchten heuer Zusammenhänge im regionalen Leben zwischen *agrarischer Welt* und *High Tech*, zwischen trivialen Mythen und realen Strategien der Krisenbewältigung. Es geht gewissermaßen um die Praxis der Zuversicht.

– [[zum aprilfestival 2011](#)] –



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [energie-region](#), [kunst ost](#), [martin](#)

[krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← aviso: ungleich/ist gleich](#)

[Ausstellung: wheels →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: `` `<abbr title="">` `<acronym title="">` `` `<blockquote cite="">` `<cite>` `<code>` `<del datetime="">` `` `<i>` `<q cite="">` `<strike>` ``


[← april-festival 2011: elektrisiert](#)
[talking communities #4 →](#)

Ausstellung: wheels

 Publiziert am [11. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

Emil Gruber, Martin Krusche und Franz Sattler sind drei Künstler, die dem „Kuratorium für triviale Mythen“ angehören. In einem dialogischen Prozeß loten sie einige Zusammenhänge aus, die das Thema „Fetisch Automobil“ berühren. Damit bezieht sich das Trio regional auch auf den Veranstaltungsort, auf ein industriell geprägtes Vorfeld von Albersdorf/Prebuch, in dem Zulieferbetriebe der Automobilindustrie ansässig sind.



emil gruber (links) und franz sattler sind reisende mit leidenschaft

Die Ausstellung „wheels“ ist ein gemeinsames Statement, in dem der Mythos untersucht wird, durch den das Automobil zur wichtigsten „Kultur-Maschine“ unserer Spezies wurde. Vehikel, Projektionsfläche, Status-Symbol, auch Container für die verrücktesten Inhalte.

Da wir an der Schwelle zu völlig neuen Vorstellungen von (Massen-) Mobilität stehen, erscheint es lohnend, jene Klischees, Krisen, Mythen und Phantasmen, die uns an diesen historischen Fahrzeugtyp fesseln, zu überprüfen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [art](#) [klinika](#) [christian strassegger](#) [definitions Shoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) **energie-region** [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [Konferenz](#) [in Permanenz](#) **kulturpolitik** [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) **martin krusche** [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana peitler-selakov](#) **netzkultur** [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrарischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#) [webstatistik](#)



martin krusche ist der gründer des "kuratorium für triviale mythen"

Das Künstler-Trio geht dabei von einem Bruce Springsteen-Song („*Thunder Road*“) und einer Fotografie Sattlers aus, entwickelt jenseits dieser Markierungen ihr aktuelles Ensemble des „*Avantourismus*“.

Gruber, Krusche und Sattler setzen damit einen Kontrapunkt zum „Tag der agrarischen Welt“, welcher im Rahmen des „*April-Festival*“ 2011 von „*kunst ost*“ einen anderen Schwerpunkt der „*Kleinregion Gleisdorf*“ ausmacht. Das ergibt zugleich einen Pol in jenem Spannungsfeld der „*Energie-Region*“, das sich sozialgeschichtlich zwischen dem Agrarischen und High Tech aufblättert.

Ausstellung: „*wheels*“

Emil Gruber, Martin Krusche und Franz Sattler
(„*Kuratorium für triviale Mythen*“)

Eröffnung: 16.4.2011, 19:00 Uhr

Albersdorf/Prebuch, Gemeindezentrum

– [[ein beitrag zum april-festival 2011](#)] –

[Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [energie-region](#), [kleinregion](#)

[gleisdorf](#), [kuratorium für triviale mythen](#), [martin krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← april-festival 2011: elektrisiert](#)

[talking communities #4 →](#)

Hinterlasse eine Antwort


[← Ausstellung: wheels](#)
[agrarische welt #1 →](#)

talking communities #4

 Publiziert am [12. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

unsere „konferenz in permanenz“ ist hauptsächlich der laufenden erörterung von kulturpolitischen fragen und anforderungen zeitgemäßer medienkompetenz gewidmet. sie hat eine vorgeschichte, die über mehrere jahre in sehr verschiedene formen stattfand: [\[link\]](#)

mit unserer „novi sad-session“ haben wir einige unserer inzwischen erprobten verfahrensweisen gebündelt. es geht um die möglichkeit, diskurs und reale soziale begegnung zu verknüpfen und damit (teils) auch markierungen im öffentlichen raum zu setzen. damit betonen wir a) die notwendigkeit kritischer debatten und b) die konkrete körperliche anwesenheit im öffentlichen raum als politische kategorie.



kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov (links) in der debatte mit "diagonale"-chefin barbara pichler (mitte) und deren mitarbeiterin brigitte bidovec. thema: visuelle codes verstehen

damit drücken wir ferner kulturpolitische ansprüche aus, gestützt auf eine simple bedingung: „nennen sie ihre gründe!“ das hat uns in seiner aktuellen umsetzungsform zum konzept der „talking communities“ geführt: [\[link\]](#)

kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov ist gerade damit befaßt, dies arbeitsebene um eine spezielle version zu ergänzen, die kunstschaffende und publikum in eine gemeinsame debatte führt.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost kuratorium für
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

es geht bei all dem auch um aktuelles rüstzeug, speziell um medienkompetenzen, die uns nützen sollen, a) eine von medienanwendungen durchdrungene gesellschaft besser zu verstehen und b) einiges davon in künstlerischer praxis nützen zu können.



philosoph dragan prole bei unserer "novi sad-session"

in der [notiz #1](#) ist der aktuelle auftakt skizziert, den wir im serbischen novi sad realisiert haben. die [notiz #2](#) erläutert einige basics und den zusammenhang mit einem wesentlichen schlüsselerlebnis; als osvaldo puccio, der damalige botschafter chiles, meiner einladung nach gleisdorf folgte.

die [notiz #3](#) nimmt bezug auf prozesse, die zu einer position „jenseits der salons“ führen mußten. um es etwas polemisch auszudrücken: wenn die burgeoisie zu einem die welt umspannenden konzept geworden ist und die „neue landflucht“ urbanes leben betont wie nie zuvor, wenn überdies eine anachronistische bohème die spaßnummer zwischen „*alles karajan!*“ und „*es bellen die rebellen*“ gibt, haben wir einigen klärungsbedarf, auf welche arten wir uns wo und wozu treffen möchten, um der gegenwartskunst boden zu sichern. vor allem jenseits des landeszentrums ...

– [[talking communities](#)] –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [Konferenz in Permanenz](#), [martin krusche](#),

[medienkompetenz](#), [talking communities](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← Ausstellung: wheels](#)

[agrarische welt #1 →](#)



← talking communities #4

drehmoment versus drehzahl →

agrarische welt #1

Publiziert am [12. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

vergangen somer fuhr ich mit dem gleisdorfer tierarzt karl bauer in das kosovo: [\[link\]](#) ich besuchte mit ihm und seinem kosovarischen kollegen skifter ajvazi mehrere bauern und verschiedene einrichtungen der agrarischen welt. meine tage in diesem geschundenen land, auf den spuren der beiden tierärzte, haben mich allerhand darüber gelehrt, wie landwirtschaft noch heute stark mit unserem leben zusammenhängt, selbst wenn das – wie in meinem fall – ein urbanes leben ist.



die tierärzte skifter ajvazi (links) und karl bauer beim besuch eines kosovarischen bauernhofes

diese eindrücke und unsere diskussionen während der langen autofahrten waren für mich wesentliche impulse, in diesem „*april-festival*“ das thema „agrarische welt“ näher zu beleuchten; zumal die region, in der wir leben, ja nicht einfach eine „*energie-region*“ ist, sondern ein komplexes soziokulturelles gebilde, das sich in einem spannungsfeld zwischen dem agrarischen und high tech entwickelt, entfaltet hat.

anfang des vorigen dezembers haben wir das mit werner höfler, dem bürgermeister von hofstätte, debattiert: [\[link\]](#) von da an war es für uns ziemlich klar, daß wir ein großes thema vor uns haben, dessen verflechtung mit der (regionalen) industrie-welt einiger beachtung wert ist: [\[link\]](#) wir nahmen uns vor, dagobert eberdorfer nach möglichkeit für dieses vorhaben zu gewinnen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan Mrz »

[Februar 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk **april-festival 2011** art klinika christian strassegger definitionsahoheit drei sektoren emil gruber **energie-region** fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf **hansi n. neststreu** heinz boxan herta tinchon karl bauer **kleinregion** gleisdorf Konferenz in Permanenz **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für **triviale mythen** labor laborgruppe LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz medienkunst mirjana peitler-selakov **netzkultur** niki passath nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt **talking communities** was ist kunst? **webstatistik**



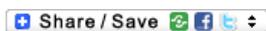
debatte in wetzawinkel (von links): tierarzt karl bauer, schulleiter dagobert eberdorfer und kamillo hörner, leiter "steirisches volksbildungswerk"

als direktor der „*obstbaufachschule wetzawinkel*“, genauer: „*Fachschule für OBST-Wirtschaft und EDV-Technik*“, ist er hausherr einer einrichtung, die auch tradition in kulturveranstaltungen hat; ganz zu schweigen von der inhaltlichen relevanz des ortes für unserer themenstellung.

direktor eberdorfer hat sich unserem projekt angeschlossen und wir werden in wetzawinkel unseren ersten "*tag der agrarischen welt*" realisieren. mit im boot (besser: im traktor 😊) kamillo hörner, der das "*steirische volksbildungswerk*" leitet.

mit hörner haben wir beim "*april-festival*" 2010 in wetzawinkel eine wichtige session zum thema *kunsthandwerk* gehabt. [das skriptum online: [link](#)] während unserer schritte richtung die fachschule gab es vor einigen tagen übrigens eine "*Böse Überraschung*" ("*Kleine Zeitung*") für den schulleiter, die ihrerseits gewissermaßen ein statement zu unserem thema ist. ich möchte daraus schließen: wir sind zeitgerecht am richtigen punkt ...

– [[ein beitrag zum april-festival 2011](#)] –



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [agrarische welt](#), [april-festival 2011](#), [martin krusche](#),

[obstbaufachschule wetzawinkel](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← talking communities #4](#)

[drehmoment versus drehzahl →](#)

Eine Antwort auf **agrarische welt #1**


[← agrarische welt #1](#)
[zwischenstände →](#)

drehmoment versus drehzahl

 Publiziert am [15. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

was hat sich inzwischen ereignet? unser „*nikola tesla-tag*“ ist abgerundet. zum vortrag des versierten branimir jovanovic [\[link\]](#), dem leiter des belgrader „*tesla-center*“, bekommen wir eine einführung von bernhard kober, dem mitbegründer des „*kuratorium für triviale mythen*“, der uns folgendes verdeutlichen wird: *“Antrieb“ (Drehmoment jetzt versus Drehzahl bis zum Schluss. Ein Vergleich von Benzin- und Elektromotoren)*



vergleicht benzin- und elektromotoren: bend kober

damit hat kober nämlich alltäglich zu tun. nein, nicht weil er formell ingenieur wäre, was er allerdings praktisch schon ist, eine art ingenieurs-punk, der gerne auf seiner 1978er vespa krawall macht oder sich tagsüber auf seinem surfbrett den schlaf holt, welchen er nachts gelegentlich nicht findet. vor allem aber: kober ist sehr versiert im umgang mit ferngesteuerten miniatur-automobilen und -hubschraubern: [\[link\]](#)

die verblüffend leistungsfähigen miniatur-motoren sind laut kober „*gleich aufgebaut aber wesentlich leistungsstaerker. 2takter, gemischschmierung mit 3,5 cm³ hubraum, aber 40.000 U/min und 2,7 PS. und das is no ungetuned! die elektromotoren sind, soweit i das so beurteilen kann, im klein- und im grossformat gleich, nur dass es bei den fliegern auch aussenlaeufer gibt.*“

warum interessiert uns das? wir stecken in einem enormen umbruch, der davon

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [art](#) [klinika](#) [christian strassegger](#) [definitionsahoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [konferenz](#) [in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#) [webstatistik](#)

handelt, daß die ära von verbrennungsmotoren als basis von massenmobilität endet. das ist nicht bloß ein thema der technologie. das ist ein soziokultureller veränderungsschub von fast unermeßlicher dimension. in diesem zusammenhang verschaffen wir uns einige ansichten, was hier an grundlagen zur debatte steht.

ähnlich wie bei der themenstellung „[agrarische welt](#)“ versuchen wir unter anderem zu klären: worüber reden wir denn da überhaupt? zum beispiel über den konkreten kontrast zwischen elektro- und bezinmotoren ... (siehe zu kober auch die wohnungs-radrennen von “muchar”: [“grazer altbau-radkriterium](#)“!)

– [[ein beitrag zum april-festival 2011](#)] –

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#), [Programm](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [elektromotoren](#), [martin](#)

[krusche](#), [modellbau kober](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← agrarische welt #1](#)

[zwischenstände →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende [HTML](#)-Tags benutzen: `` `<abbr title="">` `<acronym title="">` `` `<blockquote cite="">` `<cite>` `<code>` `<del datetime="">` `` `<i>` `<q cite="">` `<strike>` ``


[← drehmoment versus drehzahl](#)
[strategiedebatten →](#)

zwischenstände

 Publiziert am [15. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

was geschieht zur zeit? na, so allerhand. eben hatten wir eine weitere station der „talking communities“: [\[link\]](#) tom tipu pono und rene buchgraber vom projekt „:freie galerie:“ fanden sich zu einer debatte ihrer konzeptionellen grundlagen ein. das in graz ansässige galerie-projekt wird – von einigen kühnen annahmen über den kunstbetrieb ausgehend – nun aus der webpräsenz in eine zusätzliche ereignis-zone im realraum überführt.



tom tipu pono und rene buchgraber vom projekt „:freie galerie:“

einiger anlaß, einschätzungen und aussichten zu debattieren. davor hatten wir ein bemerkenswertes arbeitsgespräch mit meinen “drei tenören”, die freilich nicht singen, sondern ein ungewöhnliches [projekt-trio](#) ergeben, in dem eine reflexion über unseren lebensraum zu einem gemeinsamem fotografischen statement führen wird.

da war der moment, in dem franz lukas kopfschüttelnd sagte: „je mehr ich über meine letzten aussagen nachdenke, desto mehr entferne ich mich davon. ich fange wieder bei null an.“ das hat uns amüsiert und es war ihm vermutlich in dem augenblick gar nicht klar, wie sehr genau das, diese radikale bereitchaft, vorläufig erreichte zu verwerfen, oft ein wertvolles fundament künstlerischer praxis ist. eine unverzichtbare art von produktivem zweifel.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitions Shoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [Konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrарischen welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)



das trio im radikalen kontrast: richard mayr, andreas turk und franz lukas

lukas sagte, es werde seine arbeit vermutlich darauf hinauslaufen daß er nur ein einziges bild zeige, in dem sich der prozeß verdichte. ich wünschte, er würde gute gründe finden, sich von dieser konsequenten konzentration nicht abbringen zu lassen. wir haben also im set nun den „buddhisten“ (lukas), den „praktikanten der kontraste“ (turk) und den „zeitreisenden“ (mayr).



von links: das gleisdorfer kultur-team alois reisenhofer, sigrid meister und winfried kuckenberger

andere session, anderes trio. gleisdorfs kulturreferent alois reisenhofer, kulturbüro-leiter winfried kuckenberger und „MIR“-kustodin sigrid meister in einer debatte mit uns, wo es denn nun regional/kulturell weitergehen könne und wovon allenfalls eine weiterführende kooperation zwischen „kunst ost“ und der stadt gleisdorf handeln könnte.

jungejunge! das sind frostige zeiten. und irgendwie ist in der region so allerhand schaden entstanden; genauer: in der regionalpolitik. das hat aber vielleicht auchn sein gutes. der status quo legt uns behutsame schritte nahe. achtsame prüfung der möglichen vorhaben und der fragen, was dabei das zeug zum konsens hat.

neben all dem erreicht mich einige unruhe anläßlich des buches über den „fall herberstein“, das nun erscheint. ich habe daran als sekretär von autor heinz boxan mitgearbeitet. dadurch haben wir bei „kunst ost“ die basis-finanzierung für

das erste quartal 2011 erwirtschaftet: [\[link\]](#)

boxan stand mit andrea herberstein, die sich notorisch „gräfin“ nennen ließ, vor gericht. beide wurden für die verübten betrügereien verknackt; boxan zu bedingten, herberstein zu unbedingten strafen. das buch erscheint in kürze, denn für den 17. februar wird das gerichtsurteil der zweiten instanz erwartet: [\[link\]](#)

ich erhalte inzwischen schon manche zuschrift, die mir „andere blickwinkel“ zum casus quasus anbietet. alles sehr interessant, denn es illustriert, was noch heute populäre auffassungen von regionalentwicklung sind, welche sich auch die falsche „gräfin“ nutzbar machte. ich bin sehr neugierig, was ich in der angelegenheit noch erfahren darf ...

– [\[kunst.rasen\]](#) –



[+](#) Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [andrea herberstein](#), [andreas turk](#), [april-festival 2011](#),

[fall herberstein](#), [franz lukas](#), [freie galerie](#), [heinz boxan](#), [kunstrasen](#), [martin krusche](#), [richard mayr](#), [talking](#)

[communities](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← drehmoment versus drehzahl](#)

[strategiedebatten →](#)

Eine Antwort auf **zwischenstände**

Pingback: [strategiedebatten / kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse


[← zwischenstände](#)
[vehikel der zuversicht →](#)

strategieebatten

 Publiziert am [16. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

wir haben nun eine art besprechungs-marathon hinter uns. es ging nicht nur darum, das projekt „*kunst ost*“ durch die verdichteten krisen-auswirkungen der jahreswende zu steuern und dabei wieder zu stabilisieren. es ging auch darum, den regionalpolitischen status quo zu erheben, um eine vorstellung entwickeln zu können, unter welchen konkreten bedingungen wir heuer unsere arbeit entfalten.

es mißfällt mir zu rasonieren, aber ich bin momentan ziemlich aufgebracht, welches durcheinander offenkundig in den fragen der regionalentwicklung herrscht. die kommunikation zwischen den verschiedenen ebenen (land, region, gemeinde, zivilgesellschaft) liegt sehr im argen. dabei klingt es fast schon lustig, daß wir im arbeitsjahr 2010 drei verschiedene landeskulturerferenten erlebt haben.



gleisdorfs kulturreferent alois reisenhofer ist gerüstet, kulturpolitische überlegungen und arbeitsschritte anzugehen, die über eine einzelne orts- und gemeindengrenze hinausreichen

unser jüngstes arbeitsgespräch mit den kulturleuten des „offiziellen gleisdorf“ (siehe „*zwischenstände*“!) hat mehr als klar gemacht, daß a) die kommunalen teams von den rabiaten budget-kürzungen merklich durchgerüttelt sind und b) die diversen regional-konzepte als eher verwirrend statt hilfreich empfunden werden.

da ist also mindestens einiger stress im verhältnis der „*kleinregion gleisdorf*“

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andrea herberstein](#) [andreas turk](#)
[april-festival 2011](#) [art](#)
[klinika](#) [christian strassegger](#) [definitionsshoheit](#)
[drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#)
[fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#)
[hansi n. neststreu](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#)
[karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [konferenz](#)
[in Permanenz](#) [kulturpolitik](#)
[kultursalon](#) [kunst ost](#) [kuratorium für](#)
[triviale mythen](#) [labor](#) [laborgruppe](#)
[LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#)
[martin krusche](#)
[medienkompetenz](#) [medienkunst](#) [mirjana](#)
[peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#)
[nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [novi sad](#) [regionalpolitik](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)
[agrарischen welt](#) [talking](#)
[communities](#) [was ist kunst?](#)
[webstatistik](#)

(„lokale agenda 21“) und der „energie-region weiz-gleisdorf“ (LEADER plus) zueinander, da gibt es dann auch noch die „oststeiermark neu“ und das „regionalmanagement ost“. was denn nun eine „großgemeinde“ und eine „großregion“ praktisch sei, erscheint mir momentan eher unklar.

die bürgermeister fühlen sich verpflichtet, andauernd meetings zu besuchen, deren sinn und nutzen vielen nicht mehr klar ist. aber überall muß von den kommunen in irgend einen topf eingezahlt werden und arbeitszeit geht drauf. ergebnisse? wissen wir nicht so genau!



gerald gigler (hier mit „kunst ost“-exponentin mirjana peitler-selakov) ist einer unserer diskussionspartner für die frage, wie sich das kulturelle klima stabilisieren und für die gegenwartskunst boden gewinnen läßt

dazu kommt, daß hinter dem nächsten horizont neue gemeinde-zusammenlegungen anstehen. das bringt etliche orts-chefs schon jetzt in kampfstimmung und in verschiedenen notizen klingt die bereitschaft zu widerstand an. aber auch deren personal ist teilweise sauer oder am rande seiner möglichkeiten.

siehe dazu etwa bürgermeister christoph starks tagebucheinträge wie diesen: *„Wenn dann verlautet wird, dass man nun eine neue Organisationseinheit schaffe, in die (angeblich) vieles integriert werde, dann ist es nicht verwunderlich, dass es zu mittelschweren allergischen Reaktionen kommt. Auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.“* [[quelle](#)]

ich höre in informellen gespräche, daß etliche gemeinden noch heute die konsequenzen älterer gemeinde-zusammenlegungen nicht verdaut haben. die liegen zwar schon jahrzehnte zurück, bringen aber immer noch differenzen hervor, die sich zwischen zugehörigen „alter“ katastralgemeinden auftun.

zu all dem hatten wir erfahren, es bestünde seit dem ende des vorjahres ein regierungsbeschluß, die LEADER-regionen der steiermark zu reduzieren. erst war von neun, zuletzt sogar von bloß sieben verbleibenden regionen die rede. man kann sich die unruhe in den bestehenden LEADER-managements vorstellen.

ich habe noch nie zuvor in meinem leben eine derart vielschichtig konfuse situation erlebt, in der uns regionale kulturarbeit gelingen soll, während sich unsere potenziellen gegenüber in den kommunen mehr denn je mit „ganz anderen sorgen“ herumschlagen.

ich bin zur zeit WÜTEND, wie konfus sich manche „offizielle“ des regionalen geschehens geben, wie viel an blicken gerade wieder hinter die tellerränder zurückrutschen, in welchem ausmaß die kommunikation vor allem auch unter kulturschaffenden selbst eingebrochen ist etc.

von krisenmanagement keine rede und ich weiß auch nicht so genau, was da draußen zur zeit an problemlösungs-kompetenzen aktivierbar ist, um manches von dem zu kompensieren, was uns eben an strukturen und ressourcen weggebrochen ist.



das lokale generell in größeren zusammenhängen betrachten: karl bauer (links) vom gleisdorfer kulturausschuß und kamillo hörner vom "steirischen volksbildungswerk"

in den letzten wochen wachsender konfusion war nun gleisdorfs kulturfererent alois reisenhofer der erste, von dem ich in unserem jüngsten arbeitsgespräch konkret gehört habe, daß wir uns nach dem „[april-festival](#)“ darauf konzentrieren würden, ein treffen mit engagierten leuten der „*kleinregion gleisdorf*“ zu absolvieren, um optionen und strategien zu besprechen.

das ist für mich heute der erste konkrete ansatz einer regionalen kulturpolitik, die über einzelne ortsgrenzen hinaus in die nahe zukunft gedacht sein will. mit diesem wissensstand trafen wir nun auch gerald gigler zu einer strategiebesprechung. gigler ist beim land steiermark für den LEADER-bereich zuständig (abteilung 16).

wir haben uns bemüht, eine brauchbare ansicht vom status quo zu formulieren und daraus überlegungen abzuleiten, welche schritte und aktivitäten in nächster zeit vielversprechend erscheinen, um das kulturelle klima zu stabilisieren und der gegenwartskunst boden zu gewinnen.

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [alois reisenhofer](#), [gerald gigler](#), [kamillo hörner](#), [karl](#)

[bauer](#), [kleinregion gleisdorf](#), [leader-region](#), [martin krusche](#), [Steirisches Volksbildungswerk](#) verschlagwortet.

Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← zwischenstände](#)

[vehikel der zuversicht →](#)

2 Antworten auf **strategiedebatten**



WOLF MAYR Franz sagt:

16. Februar 2011 um 19:23

Da bist Du nicht der Einzige. Selbst als Profi weiss ich oft nicht mehr, in welcher Runde mit welchem Ziel ich mich grade befinde.
Organisationseinheiten zu verändern ist oft leichter als inhaltliche Entwicklungen zu planen, in Gang zu setzen und in Gang zu halten. Es ist ermüdend, denn es geht so viel Zeit und Geld verloren, oft mit Geschwätz.



der krusche sagt:

16. Februar 2011 um 22:31

>>Da bist Du nicht der Einzige. Selbst als Profi weiss ich oft nicht mehr, in welcher Runde mit welchem Ziel ich mich grade befinde. <<
ufff! weißt, das macht mich zwischendurch schon rasend. egal, mit wem ich rede, es leiden ja auch die officials unter diesem durcheinander.
wenns also eh (fast) allen auf den keks geht, WARUM werden dann die abläufe nicht transparenter, die zugänge offener?

und ich hab inzwischen eine verdammt niedere reizschwelle, wenn ich auf phrasendrescherei stoße ...

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar



[← strategiedebatten](#)

[programmarbeit →](#)

vehikel der zuversicht

Publiziert am [18. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

*„wie geht es ihnen?“
„danke, kann nicht genug klagen!“*

zugegeben, solche momente waren mir in den letzten monaten vertraut. es ist ein mühsamer abschnitt gewesen, ein ringen, um die sicherung unseres kulturprojektes. aber ich hab keine freude am klagen. es kostet kraft und zeit, bringt nichts und läßt einen dort sitzen, wo man gerade feststeckt.

lieber in bewegung bleiben. unser „[april-festival](#)“ ist sozusagen das „vehikel der zuversicht“, mit dem wir leute aus verschiedenen bereichen bewegen wollen, den kulturbereich zu stützen, mitzutragen, auch wenn die budgets krachen.



dagobert eberdorfer, schulleiter in wetzawinkel, lüftet gerade ein betriebsgeheimnis, während veterinär karl bauer die kurve kratzt

eben waren wir auf lokalaugenschein in der fachschule von wetzawinkel, wo wir unseren *„tag der agrarischen welt“* realisieren möchten. hausherr dagobert eberdorfer kommt uns dabei sehr entgegen. eine weitere station in der umgebung von gleisdorf, die wir uns als längerfristigen teil eines gemeinsam entwickelten regionalen kulturgeschehens wünschen.

den nachmittag davor habe ich auf etwas kuriose art verbracht. für den 17. februar war in graz die entscheidung der zweiten instanz im fall herberstein

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan Mrz »

[Februar 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						

SCHLAGWÖRTER

agrarisches welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost kuratorium für
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

angekündigt. der skandal hat ja in der steiermark einiges an strukturen grundlegend verändert.



von links: journalistin monika bertsch, frau olga (wurm), regionale großmeisterin des gulaschkessels, und heinz boxan, vormals verwalter in herberstein

wir saßen mit dem vormaligen verwalter heinz boxan, als beitragsstäter nun rechtskräftig verurteilt, im ruhigen extrazimmer des gasthofs „wurm“ und erörterten den stand der dinge.

wie erbärmlich die hochmütig angelegte klamotte endete, in der über geraume zeit die republik ausgeplündert wurde, machte der „standard“ im bericht nach der urteilsverkündung deutlich: *„Jedes Urteil ist nicht nur ein Urteil gegen mich, sondern auch ein Urteil gegen meine Kinder.“* Bei ihrem Schlusssatz brach die tränenerstickte Stimme von Andrea Herberstein. [\[quelle\]](#)

kann mir zufällig jemand sagen, was das eine mit dem anderen zu tun hat? eben! gar nichts! diese weinerliche art, das ganze gebäude an manipulationen, täuschungen, kostspieligen erhabenheiten und merkwürdigen konstruktionen nun in solcher larmoyanz zurechtzustellen, erscheint mir ekelhaft.

aber die selbsternannte „gräfin“ die sich nun nicht mehr so nennt, interessiert mich recht wenig. mich interessiert viel mehr dieses stück regionalgeschichte, das auch ein stück reale regionalentwicklung ist, in dem sich so viele menschen auf allen ebene haben hinreißen lassen, regeln zu übergehen, zu brechen. mich interessiert diese kumpanei, die lösungen zugunsten des gemeinwohls vorgab und doch bloß eigennutz beförderte.

in einer zeit, wo probleme rasch wachsen und wirksame lösungen rar werden, steigt offenbar die neigung vieler leute, flotte lösungen herbeizuhudeln, notfalls zu simulieren, eventuell auch über gesetzesbruch aus dem boden zu stampfen.

ich denke, das „system herberstein“ steht für eine komplexe „realpolitische“ problemlage, die wir uns noch genauer ansehen sollten; vor allem unter den aktuellen anforderungen, bei diesen zunehmenden problemen, jenseits des landeszentrums nun die strukturen zu sichern und der massiven „neuen landflucht“ etwas wirksames entgegenzusetzen.

was uns das angeht, wo wir doch ein kulturprojekt betreiben?

wir haben nach den realen bedingungen unseres lebens und unserer arbeit in der

region zu fragen. ohne verständnis dieser zusammenhänge bleibt kulturpolitik unklar, hat folglich das kunstschaffen keine beschreibbaren bedingungen.

das geht uns also eine menge an, wie dorfhonoratioren und mitglieder verschiedener deutungseliten hier den lauf der dinge deuten und beeinflussen, entsprechend oder entgegen den regeln der republik.

– [[kunst.rasen](#)] –

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [andrea herberstein](#), [april-festival 2011](#), [fall](#)

[herberstein](#), [heinz boxan](#), [karl bauer](#), [kunstrasen](#), [martin krusche](#), [monika bertsch](#), [system herberstein](#), [tag](#)

[der agrarischen welt](#), [wetzawinkel](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← strategiedebatten](#)

[programmarbeit →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: `` `<abbr title="">` `<acronym title="">` `` `<blockquote cite="">` `<cite>` `<code>` `<del datetime="">` `` `<i>` `<q cite="">` `<strike>` ``



[← vehikel der zuversicht](#)

[Was sagen Kunstwerke? →](#)

programmarbeit

Publiziert am [19. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

momentan dominiert die arbeit in den „eingeweiden“ von „*kunst ost*“. das bedeutet auch: die unterschiedlichen formationen, welche sich richtung "[april-festival](#)" auf den weg gemacht haben, zu einem gemeinsamen ereignis zu begleiten.

das ist unter anderem ein ringen um details in den inhalten. eine klärung der schwerpunkte. auf welche teile des größeren ganzen soll nun der fokus gerichtet werden? da ist ein (themen-) bogen zwischen agrarischer welt und high tech. neuerdings stellt sich immer wieder die frage: „*wovon reden wir eigentlich?*“



klärungsschritte beim jüngsten arbeitstreffen in gutenbergl

das meint: überprüfen der eigenen annahmen, hinter die kulissen lieb gewonnener ansichten blicken. was mich an all dem gerade sehr freut, da ist eine hohe bereitschaft vieler teilnehmender leute, sich INHALTLICH mit den themen auseinandersetzen und das dann in ihren kommenden beiträgen aufzugreifen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan Mrz »

[Februar 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk **april-festival 2011** art klinika christian strassegger definitionshoheit drei sektoren emil gruber **energie-region** fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon karl bauer kleinregion gleisdorf konferenz in Permanenz **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für **triviale mythen** labor laborgruppe LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz medienkunst mirjana peitler-selakov **netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst? webstatistik**



zufalls-fund in wetzawinkel ...

wir haben also nun die spannende situation, daß immer mehr kreative der region interesse zeigen, ihr reflexionsvermögen und ihre bevorzugten ausdrucksformen einzusetzen, um in gelegentlichen gemeinsamen vorhaben im kulturbereich an einem „großen bild“ der region zu zeichnen, das nicht für den tourismus geföhnt oder irgendwelche bilanzen geschönt ist.

da wird nichts „knackiges“ abgeliefert, sondern auch kantiges gezeigt. da sprechen die menschen, die hier leben und arbeiten, selbst. wie blickt die bäuerin maria hochegger auf die welt? ihre bilder sind kritische erzählungen.

welchen weg ist die vormalige fabriksarbeiterin annemarie schrank gegangen, um jenseits der schweren arbeit sich auch andere facetten des lebens zu erschließen? sie scheint von einer künstlerischen arbeitswut getrieben, mit der sie ihre umgebung auslotet.



einst beim trafo-bau, heute mit leidenschaft im atelier: annemarie schrank

das ist der eine aspekt des geschehens, diese erschließung künstlerischer praxisformen, um dem eigenen leben eine zusätzliche ebene zu geben. das führt natürlich andererseits zum wunsch nach auftritt, äußerung, begegnung mit anderen menschen, auch anderen kreativen.

im kern geht es hier um KOMMUNIKATION, um einen wachsenden austausch, bei dem nicht bloß die alltäglich vertrauten codes eingesetzt werden. und es geht, wie die gespräche deutlich zeigen, auch darum, dem lauf der dinge im eigenen lebensraum nicht sprachlos gegenüberzustehen. so wird nun am "tag der agrarischen welt" eine runde kreativer aus einer der nördlichsten gemeinden der "energie-region" die südlichste gemeinde besuchen. ein auftakt ...

p.s.: elisabeth wiedenhofer, auf dem ersten foto ganz links, hat die koordination der gutenberger gruppe für das "april-festival" übernommen.

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [energie-region](#), [gutenberg](#), [martin](#)

[krusche](#), [tag der agrarischen welt](#), [wetzawinkel](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← vehikel der zuversicht](#)

[Was sagen Kunstwerke? →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike>


[← programmarbeit](#)
[april-festival: programm und plakat →](#)

Was sagen Kunstwerke?

Publiziert am [19. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

Kunsthistorikerin Mirjana Peitler-Selakov, bei „*kunst ost*“ vor allem für den Programmbereich und für internationale Kontakte zuständig, hat für unseren Bereich der „*talking communities*“ eine eigene Debatten-Reihe entworfen. Wir werden das im Lauf dieses Jahres ausbauen. Die zentrale Frage lautet dabei:

Was sagen Kunstwerke?

Wir funktioniert das? Wir haben nun schon einzelne Kunstschaffende gewonnen, an je einem Abend ein Werk mitzubringen, dieses kurz zu erläutern, dann einer offenen Debatte darüber beizuwohnen.



kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov (2. v. links) neben christian strassegger, michaela knittelfelder-land und irmgard eixelberger

Wir laden zu diesen Abenden vor allem Künstlerinnen und Künstler aus unserem Umfeld ein, aber auch – ganz generell – an Kunst interessierte Menschen. Und wozu das? So sollen Gelegenheiten und Anregungen entstehen, um konkrete Erfahrungen zu sammeln, wie wir über Kunst reden und debattieren können.

Ich habe schon mehrfach erwähnt: Wenn alles Kunst ist, dann ist nichts Kunst. Wenn wir keine Begriffe von den Dingen haben, können wir nicht darüber sprechen, auch nicht darüber streiten.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarisches welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

Sprechen und Sprachen! Spricht beispielsweise der etwas brummige Oswald Oberhuber über verschiedene Kunstrichtungen, dann meint er eigentlich „Sprachen“. Nach seiner Auffassung gibt es keine Stile, sondern – so führt er aus – Künstler entwickeln eigene Sprachen.



medienkünstler niki passath zwischen mirjana peitler-selakov und sandra kocuvan

Es geht also um Code-Systeme, um Kommunikationsbedingungen, um Zeichen und Bedeutungen. Das legt nahe: Wie man andere Sprachen durch Studium und Praxis erlernen kann, sind uns auch die „Sprachen“ der Kunst zugänglich, wenn wir uns auf entsprechende Erfahrungsprozesse einlassen.

An den Abenden zum Thema „Was sagen Kunstwerke?“ im Rahmen der „talking communities“ geht es dann auch um Fragen wie „Können Kunstwerke zum Nachdenken bewegen?“ „Was sagen sie aus und zu wem sagen sie was?“ Kunstschaffende und Publikum sind eingeladen, in einer Reihe von öffentlichen Erörterungen eine bewußte, kritische Beziehung zur zeitgenössischen Kunst zu suchen.

Eine der ersten Stationen wird die Malerin Herta Tinchon anbieten, die demnächst ihre [Personale](#) im Gleisdorfer „MIR“ („Museum im Rathaus“) eröffnet. Eine andere Station bietet Medienkünstler [Niki Passath](#) bei unserem kommenden „April-Festival“.

- +) [April-Festival](#)
- +) [talking communities](#)

[Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [herta tinchon](#), [martin krusche](#),

[mirjana peitler-selakov](#), [niki passath](#), [talking communities](#), [Was sagen Kunstwerke](#) verschlagwortet. Setze ein

kunstost

soziokulturelle Drehscheibe

Home Priorität Information Programm Plenum Newsletter Kontakt Kooperationen



← Was sagen Kunstwerke?

das kühle extrazimmer 10 →

april-festival: programm und plakat

Publiziert am [21. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

nina strassegger-tipl hat eben den ersten plakatenwurf für das kommende "april-festival" geliefert. wir sind gut in der zeit, das programm steht nun im wesentlichen, bedarf nur noch einiger detail-arbeit: [\[link\]](#)



das visuelle hauptmotiv zu diesem jahresschwerpunkt stammt übrigens aus einer bemerkenswerten foto-serie, für die künstler christian strassegger [\[link\]](#) die region ausgelotet hat. was dabei inzwischen eine wichtige rolle spielt: dieses festival ist mehr als seine vorläufer ein praxismodell der "drei sektoren".

damit meine ich die praxis-anordnung für eine KOOPERATION der drei sektoren "staat, markt und zivilgesellschaft". die betonung liegt auf KOOPERATION. wir haben in summe ein setting herbeigeführt, in dem kunst- und kulturschaffende selbst ein hohes maß an eigenverantwortung übernehmen.

in der koordination dieser selbstbewußten aufstellung gelang es dann, eine reihe von bürgermeistern und kulturbeauftragten in die "gesamtkonstruktion" hereinzubekommen UND einige unternehmer zur mitwirkung zu bewegen.

dieses setup ist überdies der konkrete auftakt für einen kulturpolitischen modus, der erstmals konsequent über einzelne ortsgrenzen hinausreicht. ein NOVUM in

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan  Mrz »

Februar 2011

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber energie-region
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz kulturpolitik
 kultursalon kunst ost kuratorium für
 triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov netzkultur niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt talking
 communities was ist kunst?
 webstatistik

der "energie-region".

un muß sich freilich diese verfahrensweise erst bewähren, um uns eine grundlage zu schaffen, eventuell längerfristig derlei modi zu entwickeln, die dabei möglichst auch an reichweite zulegen sollten. schauen wir einmal, dann seh'n wir schon ...

– [das programm](#) –
– [die inhaltlichen grundlagen](#) –

[+](#) Share / Save   



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival.2011](#), [christian strassegger](#), [drei](#)

[sektoren](#), [energie-region](#), [martin krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← Was sagen Kunstwerke?](#)

[das kühle extrazimmer 10 →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: [](#) [<abbr title="">](#) [<acronym title="">](#) [](#) [<blockquote cite="">](#) [<cite>](#) [<code>](#) [<del datetime="">](#) [](#) [<i>](#) [<q cite="">](#) [<strike>](#) [](#)


[← april-festival: programm und plakat](#)
[was ist kunst? #9 →](#)

das kühle extrazimmer 10

 Publiziert am [21. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

im vorigen eintrag [\[link\]](#) notierte ich: „*ich hab es lieber, wenn die website einigermaßen authentisch abbildet, was wir im 'real-raum' sind und tun. nicht größer, nicht kleiner ...*“ meine gründe dafür sind politischer art. bei der frage, was denn das sei, „das politische“, hänge ich an der vorstellung, daß leibliche anwesenheit im öffentlich raum ein unverzichtbares fundament „des politischen“ sei. deshalb ist das für mich ein vorrangiges kriterium. (von medial aufgeblähten „realitäten“ halte ich gar nichts.)

es geht um reale soziale begegnung im physischen/analogen raum; da wiederum nicht bloß in privaten, sondern auch in öffentlichen räumen. ich sehe viele von uns kunstschaaffenden in einer bewußt gesuchten tradition, die von bürgerlichen salons und von hitzigen debatten an öffentlichen plätzen handelt. wo das nicht so ausdrücklich sichtbar wird, bleibt davon wenigstens ein fragmentchen: der anspruch, öffentlich wahrgenommen zu werden, also ein interessiertes publikum vorzufinden.



mirjana peitlr-selakov, kunsthistorikerin und dipl. ing. der elektrotechnik

bei manchen leuten, mit denen ich in österreich zu tun hatte, ist eigentlich nur dieses fragmentchen, dieser eine anspruch geblieben. ich habe andererseits seit etlichen jahren mit leuten aus südost-europa zu tun, vor allem aus ländern, die vormals miteinander jugoslawien gewesen sind. da sehen die gewichtungen teilweise ganz anders aus.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan							Mrz »
Februar 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

am vorabend einer weiteren reise nach serbien habe ich einen text von mirjana peitler-selakov durchgesehen, der einige punkte enthält, die mir hier zum thema passen. vorweg diese passage: *„Von einem Künstler, einer Künstlerin, wird heute erwartet, sich in globalen Zusammenhängen erfolgreich durchzusetzen und gleichzeitig lokale und spezifisch ästhetische wie politische Anliegen verstehbar zu machen.“* ein brisanter zusammenhang ...

in einem späteren abschnitt schreibt peitler-selakov: *„Die klassische Konzeption von Kunstschaffenden im Westen als 'öffentliche Intellektuelle', als Figuren der Aufklärung in einer bürgerlichen Öffentlichkeit, hat definitiv an Aktualität verloren und ist noch von rein historischer Relevanz. Parallel dazu verschwindet auch die Vorstellung von einer bürgerlichen Öffentlichkeit als einem Raum, der von rational-kritisch ausgestatteten Subjekten betreten werden soll. Es gibt 'die Öffentlichkeit' nicht mehr, sondern entweder überhaupt keine Öffentlichkeit oder eine Reihe verschiedener fragmentierter, spezifischen Öffentlichkeiten.“*

das rührt an die frage: WER spricht zu WEM mit welcher REICHWEITE? und zwar von welchem ORT aus in welches FELD hinein? darin liegt ferner die frage verborgen: wer erhebt seine stimme nicht? wer wird nicht gehört? dazu paßt die kritische anmerkung: *„Parallel wurden klassische bürgerliche Repräsentationsräume durch Märkte ersetzt oder in Konsum- und Unterhaltungsräume umgewandelt.“*

entertainment, infotainment und tittytainment als ersatz für den austausch von argumenten? das wohnzimmer mit seiner elektronik-ausstattung als platons höhle? wenn ich netzkultur als ein sinnvolles praxisfeld verstehe, auf dem wir medienzugänge und medienkompetenzen erlangen und praktizieren können, dann heißt das vor allem auch: üben wir meinungsbildung, um eine meinung zu haben. üben wir mediengestützte kommunikation, um eine grundlegende vorstellung zu erlangen, wie diese angebliche „informationsgesellschaft“ funktioniert.

meine eigene erfahrung besagt: das ist heute in vielen bereichen leichter möglich, niedrigschwelliger angeordnet, als noch vor jahrzehnten. ich stand seinerzeit an einer offset-presse, um büchlein zu drucken. digitalprint-anlagen machen das heute einfacher. radiomachen war einst von sehr teuren, nur von experten bedienbaren equipments abhängig. die filmwelt hatte auch sehr hohe zugangsschwellen. das internet gab es noch gar nicht.

die meisten dieser bereiche kann ich heute mit einem preiswerten laptop und etwas peripherie bewältigen. maschinen, die mir selbst zu teuer wären, kann ich zumindest gegen erträgliche gebühren mit meinem zeug ansteuern. wir haben es also einerseits schwerer, weil mainstream-betriebe die medienwelt völlig verändert haben und permanent auf dominanz aus sind. wir haben es aber auch leichter, weil türhüter uns viele zugänge nicht mehr verstellen können.

[NETZKULTUR: [der überblick](#)]

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)


[← das kühle extrazimmer 10](#)
[was ist kunst? #10 →](#)

was ist kunst? #9

 Publiziert am [22. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

die dinge sind nicht bloß was sie sind, sondern stets auch etwas anderes. ich weiß, das kommt jetzt ein wenig floskelhaft daher. als kinder hatten wir manchmal magischen gegenstände in den händen. dazu zählten „wackelbilder“. es waren meist kleinere blättchen, die einen wechselnden inhalt boten, wenn man den blickwinkel leicht verschob. (bilder hinter sogenannten *lenticularfolien*.)

diese art „wackelbilder“ sind heute längst von anderen visuellen sensationen übertroffen, werden aber immer noch erzeugt. dazu schreibt ein anbieter über den „flip-effekt“ etwa: „*Die Erzeugung von äußerst effektvollen Bildabfolgen ist möglich.*“

ich erinnere mich an kindertage, in denen ein fernsehgerät noch nicht zum obligaten inventar eines haushaltes gehörte. da war der eindruck solcher wechselbilder natürlich in einen anderen zusammenhang gebettet als gegenwärtig, wo unser vermögen, visuelle codes zu entschlüsseln, mit inputs vollgestopft ist wie nie zuvor in der menschheitsgeschichte.

mit „vexierbildern“ verhält es sich ähnlich wie mit „wackelbildern“. sie verlangen allerdings, daß der „flip“ im kopf passiert. man muß sie nicht unbedingt bewegen, um den „zusätzlichen“ bildinhalt zu entdecken. solche kuriositäten sind in der kunst wenigstens seit der renaissance erhalten. in meiner kindheit waren „suchbilder“ sehr populär. da sind im vordergründig offensichtlichen bildinhalt noch andere motive versteckt gewesen, die man suchen mußte. eine frage des „flip“ im kopf.

dieser „flip“ im kopf, ich sehe rückblickend, daß solche simplen vergnügen, in wackel- und suchbildern kleine überraschungen zu finden, grundlegende erfahrungen waren, die mich lehrten, kunstwerke zu „lesen“; also die visuellen codes zu entschlüsseln und zu verstehen.

derlei möglichkeiten der verborgenen inhalte finde ich natürlich auch in anderen codes, nicht bloß in den bildwelten. in einer polemisch verkürzten deutung des möglichen unterschiedes zwischen *kitsch* und *kunst* ließe sich behaupten: im kitsch ist nichts zusätzliches verborgen. er erzählt bloß sich selbst.

nun hat für mich jahrzehntelange künstlerische praxis zu einem kuriosen effekt geführt. die ganz welt ist mir zu einem „vexierbild“ geworden. je ausdauernder ästhetische erfahrungen sich auswirken dürfen, desto zwingender werden mir solche sichtweisen. vielleicht besagt das ja auch bloß, daß ich reichlich geübt

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan							Mrz »
Februar 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

habe, auf einer sehr breiten skala von tiefenscharfe den fokus beliebig zu verschieben.

metapherngeschäfte! ich erzähle hier nicht die welt und nicht die kunst. das sind bloß reflexionen und denkenstöße. meine erfahrung besagt: das leben in der kunst wird so zum „dauerzustand“. ich würde diesen blick auf komplexität, diese neigung vexierbilder zu lesen, um nichts mehr aufgeben.



würde ein einziges bild für eine ausstellung genügen? (von links: die fotografen andreas turk, richard mayr und franz lukas)

tiefenscharfe und komplexität. das verlangt keineswegs, sich so auch in einem werk zu zeigen. radikale reduktion kann die richtige antwort auf eine bestimmte fragestellung sein. ich habe das gerade in einem laufenden prozeß diskutiert, wo ein leidenschaftlicher fotograf auf eine ausstellung zugeht und dazu tendiert, dort bloß ein einziges bild zu zeigen. es gab kurz die überlegung, wie ein publikum das wohl aufnehmen würde.

das führte zu einigen ausführlichen erörterungen. im allgemeinen wird kunstschaaffenden manchmal vorgeworfen, daß sie sich dem publikum andienen würden. wenn sie sich aber bei der arbeit einen gedanken an das publikum verbieten, kann das ebenso zu vorhaltungen führen.

das handelt vor allem einmal von der vermischung verschiedener jobs. die aufgaben der KUNST sind heute ja ganz andere als die aufgaben der KUNSTVERMITTLUNG. was also in der kommunikation nach *innen* geschieht, hat andere zusammenhänge als die kommunikation nach *außen*, fordert einen, ganz unterschiedliche aufgaben zu erfüllen.

ich kenne aus der regionalen kulturarbeit kreative leute, die eine befassung mit all diesen zusammenhängen entweder ablehnen oder in ihrer arbeit weitgehend vermissen lassen. kein einwand! aber ich kann jemandem nicht folgen, der so eine position hält und sich dennoch unter die flagge der gegenwartskunst reklamiert ...

[überblick](#)

Share / Save

Über der krusche


[← was ist kunst? #9](#)
[jenseits der zentren →](#)

was ist kunst? #10

 Publiziert am [23. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

einwände, einwände, einwände. ich höre meist einwände, in den geringeren fällen wohlmeinende oder gar geistreiche äußerungen zur kunst, die mir vielleicht von leidenschaft, eventuell von freude und unter umständen von etwas sachkenntnis erzählen. ich kann nur staunen, wie viel abschätziges ich quer durch's jahr über „die kunst“ oder einzelne werke höre.

ich mache es mir selbst etwas einfacher. von dingen, die mich langweilen, wende ich mich sehr schnell ab. ich brauche auch nicht unerhebliche darbietungen anderer zu bemerken, um den wert meines eigenen tuns zu betonen. letztlich ist aber die kunst so voller unermeßlicher angebote, voller bewegender, vorzüglicher werke, daß ich kaum zeit und anlaß finde, mich mit schlechten arbeiten zu befassen.

andererseits belegt die offensichtliche flut teils sehr schwacher arbeiten, daß bei uns eigentlich sehr viele menschen sich mit solchen techniken und künstlerischen strategien aktiv befassen. wer wollte ihnen vorwerfen, falls sie es dabei nicht zur meisterschaft bringen? DASS sie sich mehr oder weniger intensiv mit dergleichen befassen, ist sicher ein gewinn für sie selbst und wahrscheinlich auch ein gewinn für die gemeinschaft, der sie angehören.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

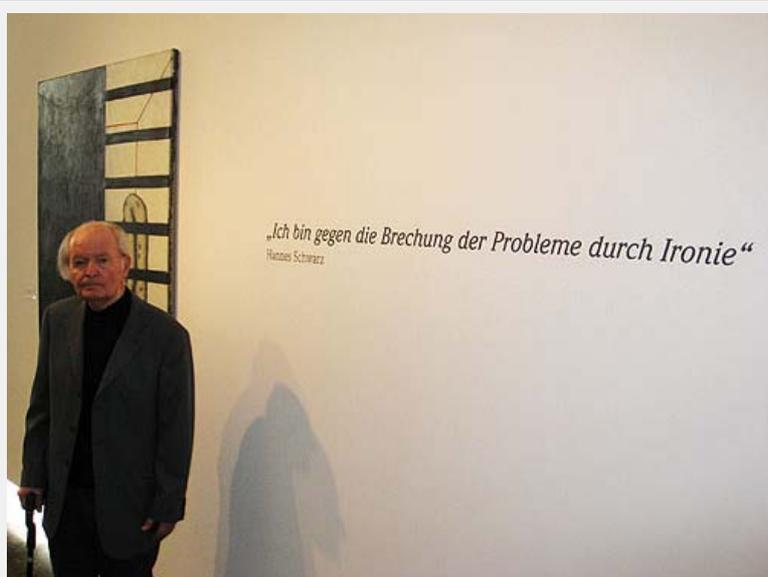
- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik



maler hannes schwarz bei der revision früher arbeiten

abschätzig ausfallen. das übliche gezänk halte ich für ermüdend. wo mich jemand erkennen läßt, daß er oder sie eigentlich keinerlei nachvollziehbares interesse am thema kunst hat, was sich meist durch das fehlen wenigstens EINIGER grundlegender kenntnisse zur sache ausdrückt, will ich mir dessen ansichten über kunst gar nicht anhören. wozu? diese suderei, deren intentionen völlig im dunkel bleiben, läßt mich ratlos zurück.

aber das läßt sich auf jedes metier und jedes genre umlegen. chirurgie? autoreparatur? gärtnerlei? kindererziehung? wenn alles nur mist sei und alle nur stümper wären, wenn es früher oder nie besser gewesen sei, wenn nichts von dem, was man zu sehen oder zu hören bekommt, etwas taugt, dann meine ich: man könnte auch einen strick nehmen oder sich in der verachtung der welt bequem einrichten und warten, bis einem die ohren abfallen, die augen erblinden ... dann ist es eben so und das entzieht sich jeder fruchtbaren debatte.

im [beitrag #3](#) zu dieser kleinen plauderei findet man eine fotografie, die mir teuer ist. sie zeigt den moment eines alten künstleren, da er sich selbst gerade radikal in frage gestellt hat. er ließ mich in diesem intimen moment so nahe an sich heran, daß dieses bild entstehen konnte.

ich habe die aufnahme gemacht, als ich mit dem maler hannes schwarz zum stift admont gefahren war. dieser mann von erheblichem künstlerischen rang, seit jahren unfähig zu malen, weil ihn eine schüttellähmung schwer beeinträchtigt, hatte sich die reise gewünscht, denn in admont besteht eine sammlung von früheren schwarz-werken, die er jahrzehnte nicht mehr gesehen hatte.

hannes sagte, er würde gerne überprüfen, ob diese werke seiner heutigen auffassung von kunst und den daraus resultierenden kriterien standhalten würden. ein insofern riskantes unterfangen, als er ja, falls er große teile seines oeuvres verwerfen müßte, nicht mehr in der lage wäre, neue arbeiten zu schaffen, die diesen verlust ausgleichen würden. warum ich diese geschichte erzähle?



hannes und friedl schwarz im stift admont

ich möchte eine vorstellung anbieten, welche dimensionen die befassung mit kunst haben kann. hannes und seine frau friedl haben ein ganzes leben lang stets nach weiteren ästhetischen erfahrungen gesucht, waren immer auf der suche nach eindrücken, die bestehendes in einen kontrast zu einander setzen.

es paßt zu dieser geschichte, daß friedl voriges jahr während eines ruhigen

ausstellungsbesuches in kärnten verstarb. ja, sie hatten gerade erst begonnen, gemeinsam mit dem kunstsammler erich wolf eine kollektion anzusehen. erich hat mir die geschichte erzählt. friedl lag schließlich tot in dem etwas abgeschiedenen museum. es war auf den transport des leichnams zu warten und die leitung des hauses hatte eine angekommene besuchergruppe gebeten, auf einen rundgang zu verzichten, bis friedls leib geholt würde. also waren die zwei, hannes und erich, in der stille zwischen den werken ...

hannes, von dem man annehmen darf, daß er in dieser situation mehr als nur betroffen war, die beiden hatten jung geheiratet und ein langes leben mit einander verbracht, schlug erich vor, in der verbleibenden zeit durch die ausstellung zu gehen. so teilte er mit seiner frau über deren tod hinaus noch einige momente dieses gemeinsamen erlebens von kunstwerken, das alle ihre gemeinsamen jahrzehnte bestimmt hatte.

ich erzähle das nicht aus ergriffenheit, sondern weil es nach meinem geschmack illustriert, was uns die kunst sein kann. es ist diese art von verbindlichkeit und intensität, die ein level markiert, auf dem ich mich mit jemandem über kunst auseinandersetzen mag. ein level, auf dem die leidenschaft für die erfahrung von kunst tonangebend ist, für ihre relevanten werke, nicht für ihre schwachen momente ...

[überblick](#)

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [erich wolf](#), [hannes schwarz](#), [martin krusche](#), [was ist](#)

[kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← was ist kunst? #9](#)

[jenseits der zentren →](#)

Eine Antwort auf **was ist kunst? #10**

Pingback: [in der soziokulturellen kuschelecke? | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite


[← was ist kunst? #10](#)
[über arsch und titten zur schnattergesellschaft →](#)

jenseits der zentren

 Publiziert am [24. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

warum führen wir gerade arbeitsgespräche in serbien, wo *„kunst ost“* doch eine regionale kulturinitiative ist? wir befinden uns momentan in novi sad, der hauptstadt der vojvodina. die stadt ist von der dimension her mit graz vergleichbar. die provinz vojvodina wird von der eu einer *„zukunftsregion“* zugerechnet: *„Die heute abgesegneten Projekte sehen u.a. eine Bio-Großregion vor, die vom Veneto und Friaul über die Steiermark bis Ungarn und die Vojvodina reicht.“* [\[quelle\]](#)

auf der *„matriosca“*-website finde ich in der [liste der projekt-partner](#) die vojvodina noch uner dem länderkürzel SCG, was serbien und montenegro (crna gora) als gemeinsamen staat meint. das hat sich ja schon vor einem weilchen geändert, montenegro erlangte 2006 eigenstaatlichkeit.



im vordergrund: nikola dzafo (links) und zmuc radionica

in diesem jetzt nicht rasend wichtigen detail liegt aber ein hinweis darauf, warum wir kulturellen austausch mit leuten aus serbien pflegen. es sind nicht die kriterien der verwaltung bestehender eu-projekte, die uns das nahelegen. doch wie oft hat man gelegenheit, einem tatsächlichen „nation-building“ beizuwohnen? hier entstehen gerade neue nationalstaaten, die darum ringen, ihre kriegs-traumata hinter sich zu lassen.

in diesen situationen, die von mangel und konflikten geprägt sind, hat die

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarisches welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

gegenwartskunst nicht gerade hohe priorität. das drückt sich einerseits im eklatanten ressourcen-mangel aus, andererseits sind bestehende strukturen teilweise ausgetrocknet, sogar stillgelegt. dazu kommt für kunstschaaffende aus dem südslawischen raum, daß sie von gesellschaftlich ganz anderen schwerpunkten geprägt wurden, was in der begegnung, teils konfrontation, mit dem „westlichen“ kunstmarkt zu kuriosen situationen führt.

wir haben nun seitens „kunst ost“ gute gründe, die debatten und den erfahrungsaustausch mit kulturschaffenden zu suchen, die sich unter diesen bedingungen kulturpolitischen fragen widmen. das ist aber nur ein aspekt, nämlich die frage, wovon denn kulturpolitik heute handeln solle. es geht ferner um strategien und praktische konzepte für ein kunstgeschehen, das sich nicht völlig den dominanten marktmechanismen ausliefern möchte.

es geht mutmaßlich auch um manche unterscheidungen zwischen gegenwartskunst und voluntary arts. was den „profi-bereich“ betrifft, stellt sich die frage, welche art broterwerb sich für kunstschaaffende als machbar erweist. nun ist dieser erwerb, also ein jahreseinkommen, das uns ökonomisch überleben läßt, keine kategorie der kunst, sondern eine soziale kategorie. aber es wird einleuchten, daß viele leute, die sich nicht auf den kunstmarkt allein als einkommensquelle verlassen möchten, wenigstens kunstnahe arbeitsbereiche suchen, um sich da ihren lebensunterhalt zu verdienen.



darka radosavljevic vasiljevic (links) und mirjana peitler-selakov

jenseits dieser individuellen fragestellungen bleibt natürlich auch die anforderung bestehen, ob sich ein kulturbetrieb völlig in die zentren zurückzieht, wo er durch eine erhöhte konzentration der mittel und möglichkeiten handlungsspielraum hat, oder finden wir angemessene strategien, um auch in der sogenannten „provinz“, also jenseits der landeszentren, kulturelle prozesse zu initiieren und zu konsolidieren?

solchen überlegungen widmet sich zum beispiel momentan die sehr erfahrene kunsthistorikerin und kuratorin darka radosavljevic vasiljevic, welche eine der maßgeblichen akteurinnen war, um die belgrader kunsteinrichtung „[remont](#)“ aufzubauen. da bahnt sich ein spezieller austausch an.

wir haben also gute gründe, uns über die landesgrenzen hinweg mit engagierten und kompetenten leuten des kunstfeldes zu verständigen, um im laufenden erfahrungsaustausch eher herauszufinden, was unseren regional vereinbarten

zielen nutzt. ich darf auch davon ausgehen, daß das im geist jener intentionen angelegt ist, die auf landesebene überhaupt erst zu einem LEADER-kulturprogramm geführt haben ...

– [balkan buro: šok alijansa](#) –

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [darka radosavljevic vasiljevic](#), [martin krusche](#), [mirjana](#)

[peitler-selakov](#), [nikola dzafo](#), [schock-allianz](#), [zmuc radionica](#), [šok alijansa](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← was ist kunst? #10

[über arsch und titten zur schnattergesellschaft →](#)

2 Antworten auf *jenseits der zentren*

Pingback: [in der soziokulturellen kuschelecke? / kunst ost](#)

Pingback: [schock-allianz / kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: `` `<abbr title="">` `<acronym title="">` `` `<blockquote cite="">` `<cite>` `<code>` `<del datetime="">` `` `<i>` `<q cite="">` `<strike>` ``


[← jenseits der zentren](#)
[in der soziokulturellen kuschelecke? →](#)

über arsch und titten zur schnattergesellschaft

 Publiziert am [25. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

ich hab in meinem logbuch von einem spaziergang durch das verschneite novi sad mit dem literaturwissenschaftler radivoj doderovic erzählt: [\[link\]](#) es ging um unsere plauderei über idioten als staats-chefs, wie sie seit mussolini und hitler in europa nicht möglich waren und nun doch. über eine schnatter-gesellschaft ganz im sinne des „arsch und titten-tv“ a la berlusconi. das bedeutet irgendwie: jeder redet überall mit, alles paßt auf eine bühne, man kann ohnehin nicht so genau sagen, was es ist.



literaturwissenschaftler radivoj doderovic nach der vernissage von nikola dzafos ausstellung

das war mir zum beispiel kürzlich aufgefallen, als ich eine junge kunsthistorikerin sagen hörte, man könne eh nicht so genau sagen, was kunst sei. sie kann es nicht, weil sie offenbar noch kaum zeit und interesse auf das große thema verwendet hat. an ihrer seite der plüschige maler schwüler nuditäten, dem eine konsequente debatte über kunst bloß etwas „elitäres“ ist, dem er mißtraut. ich verstehe sein mißtrauen, denn wären kriterien zugelassen, er müßte sie auf sein eigenes tun anwenden, was ihn möglicherweise vom kunstfeld kippen könnte.

von einer anderen seite vernahm ich: „wie das die akademische elite oder der perfide kunstmarktkapitalismus sieht ist mir schnuppe.“ das diffamieren von leuten, die in der „kopf-arbeit“ tätig sind, hat tradition. ich staune allerdings stets, wenn ich in der kultur-community so ausdrücklich anti-intellektuelle positionen vorfinde. geht es hier bloß um bildungsdünkel? oder ist das schon so ein

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

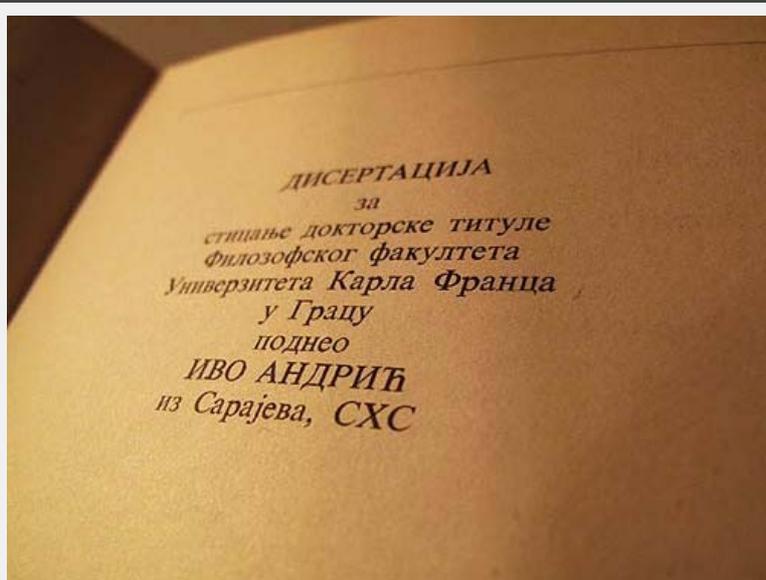
« Jan		Februar 2011					Mrz »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafö nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

„berlusconi-effekt“, wonach sich eine art „instant-kultur“ einlösen sollte, mit oder ohne „arsch und titten“, die keine mühe bereiten darf, keine entwicklungs- und erfahrungszeit beanspruchen soll, was dann auch gegen reflexion spricht, denn offenbar setzt sich da etwas durch: denken stört.

rasa dođerovic hatte mir eben erst ein buch mitgebracht, das zweisprachig vorliegt. was hier in cyrilica zu lesen steht, hat mich überrascht: „*Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Karl Franzens-Universität zu Graz vorgelegt von Ivo Andrić aus Sarajevo, SHS.*“ (der „shs-staat“, also ein „staat der serben, kroaten und slowenen“, war der vorläufer jugoslawiens nach dem ersten weltkrieg.)



Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Karl Franzens-Universität zu Graz vorgelegt von Ivo Andrić aus Sarajevo, SHS

ich habe nicht gewußt, daß der diplomat und literaturnobelpreisträger ivo andrić in graz studiert hatte. (vermutlich auch so ein repräsentant einer akademischen elite oder sonst wie perfider kulturträger.) die dissertation von andrić trägt den titel „*Die Entwicklung des geistigen Lebens in Bosnien unter der Einwirkung der türkischen Herrschaft*“. daß jemand über die mögliche entwicklung eines geistigen lebens nachdenkt, ist offenbar etwas aus der mode gekommen. vielleicht stagniert sie deshalb auch ein wenig, die geistige entwicklung.

ich finde es sehr provokant, daß man sich womöglich noch rechtfertigen sollte, wenn man reflexion schätzt, diskurse pflegt und erwartet, daß jemand seine gründe zu nennen vermag, wenn er dies oder das dahinbehauptet. goebbels würde lächeln. bei den faschisten galt der „primat der tat“ als vorrangig, aggressives handeln war gefordert, nachdenken galt als verdächtig. im wehrmachtsheer, so wurde mir erzählt, genügte es zuweilen schon, eine brille zu tragen, und man konnte als „intelligenzler“ diffamiert, folglich schikaniert werden.



kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov und künstler nikola dzafo

mit der gegenwartskunst ist es zur zeit so, daß sie ohne diskurs kaum dingfest gemacht werden kann. das bedeutet nicht, sie könne nur über diskurse erfahren werden. das reich der sinnlichkeit und die regeln der kunst sind zweierlei. was also sinnlich erfahren werden kann und was begrifflich begriffen werden kann, hat jeweils seine ganz eigenen momente.

aber wenn wir darüber reden, über kunst reden, sollten wir wenigstens temporär sagen können, was wir meinen. wenn alles kunst ist, dann ist nichts kunst. wenn jemand über kunst nichts sagen kann, dann kann er eben über kunst nicht reden. das wäre ja keine problematische position. warum also dieses andauernde geschnatter von jenen, die schließlich doch betonen, daß man eigentlich nicht sagen könne, was kunst sei? vielleicht wären sie gut beraten, sich dem reich der sinnlichkeit zu widmen ... und öfter eine kunstveranstaltung zu besuchen.

– [was ist kunst?](#) –

[+](#) Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [ivo andric](#), [martin krusche](#), [mirjana peitler-selakov](#),

[nikola dzafo](#), [radivoj doderovic](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← jenseits der zentren

in der soziokulturellen kuschelecke? →

Eine Antwort auf *über arsch und titten zur schnattergesellschaft*

Pingback: [in der soziokulturellen kuschelecke? / kunst ost](#)



← über arsch und titten zur schnattergesellschaft

was ist kunst? #11 →

in der soziokulturellen kuschelecke?

Publiziert am [26. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

im beitrage „[was ist kunst? #10](#)“ habe ich einige einwände erwähnt, die ich gegenüber dem kunstbetrieb laufend höre. es wimmelt da inzwischen von leuten, die zwar an kunst auffallend wenig interesse zeigen, die auf dem kunstfeld aber offenbar ein „soziokulturelles kuscheleck“ suchen und, wie ich annehmen darf, einen gewinn an sozialprestige.

in der polemik „[über arsch und titten zur schnattergesellschaft](#)“ bin ich einigen möglichen gründen dafür nachgegangen und habe sie in den kontrast zu den optionen jener leute gestellt, die etwas wie ein reges geistiges leben gegenüber dem inzwischen gut eingeführten „tittytainment“ bevorzugen. der begriff „tittytainment“ bezieht sich übrigens NICHT auf die bevorzugten nacktheiten, die berlusconi seiner gefolgschaft vor die nase hängt. ich hab ihn — falls ich mich recht erinnere — aus einem buch des medienkritikers neil postman. der meinte damit ungefähr, daß wir dazu neigen, an den brüsten der unterhaltungsindustrie zu hängen wie ein säugling an der mutterbrust, höchst zufrieden, so lange uns da niemand wegstößt.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan  Mrz »

[Februar 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						



es kann kein zufall sein, daß mir kürzlich, auf dem weg zu unserem heurigen „april-festival“, ein mann, der sich gerade einmal zu netten bastelarbeiten aufrafft, in einem streitgespräch mit der „freiheit der kunst“ kam. worauf bezog sich das? er fand es ärgerlich, daß wir mit einer themenstellung und titelwahl beim „[april-festival](#)“ eben diese von ihm vermutete freiheit einschränken würden.

SCHLAGWÖRTER

agrarisches welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

ich möchte für möglich halten, daß im steigenden druck einer maßlos gewordenen „leistungsgesellschaft“ menschen vor eben diesem druck ausweichen. einige davon versprechen sich anscheinend im kunst-kontext diese erleichterung. wie wäre sonst zu erklären, daß etwa eine frau, die sich in sozialen fragen engagiert und dabei auch auf die straße geht, um da über originelle formen von aktionismus akute fragen zu thematisieren, daß diese frau von sich sagt „*ich bin aktionskünstlerin*“?



ich habe keine gründe, diese kuriosen überlappungen anzufechten. vielleicht ist das ja auch langfristig ein gewinn für die gegenwartskunst, weil all diese attitüden und aktivismen ja zu erfahrungen mit symbolischen formen führen. das ebnet wege im zugang zur kunst. aber wo ich um konkrete präsentationsformen für künstlerische arbeiten ringe, wo ich den austausch mit kunstschaffenden aus anderen ländern, anderen kulturellen bezugsfeldern suche, ist ein ausmaß an arbeit und geld nötig, wovon mir beides nicht vom himmel fällt. siehe dazu etwa [„jenseits der zentren“](#)!

dieses geld läßt sich auf keinem markt erwirtschaften, es muß als eine gesellschaftliche investition in kultur und geistiges klima akquiriert werden. das bedeutet, es muß KULTURPOLITISCH verhandelt werden. und in eben dieser kulturpolitischen verhandlung, die ich mit politik und verwaltung zu führen habe, muß ich a) meine gründe sehr genau nennen können und b) meine gegenüber in den verhandlungen auch überzeugen können. ohne diese möglichkeiten lassen sich gerade jetzt keine budgets mehr gewinnen, um etwa reisekosten und honorare für anregende gäste aufzubringen.



ohne das gelingen dieser verhandlungen würden wir im eigenen schrebergarten verbleiben müssen. viele kulturelle bereiche würden einfach implodieren, in sich zusammensacken, verschwinden. um all dem gegenüber klare positionen zu halten und für ein etwas anspruchsvolleres kulturelles klima eintreten zu können, muß ich sagen könne, was ich eigentlich meine, wenn ich KUNST erwähne.

(die fotos in diesem beitrag stammenn aus der ausstellung ["lepus in fabula"](#) von nikola dzafo im "musuem für zeitgenössische kunst" in novi sad.)

– [was ist kunst?](#) –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [martin krusche](#), [nikola dzafo](#),

[soziokulturelles kuscheleck](#), [tittyainemnt](#), [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← über arsch und titten zur schnattergesellschaft](#)

[was ist kunst? #11 →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite


[← in der soziokulturellen kuschelcke?](#)
[schock-allianz #2 →](#)

was ist kunst? #11

 Publiziert am [28. Februar 2011](#) von [der krusche](#)

das kommt kaum vor: „es gefällt mir, aber ich verstehe nichts von kunst.“ das kommt häufig vor: „es gefällt mir NICHT, aber ich verstehe nichts von kunst.“ so oder so, jeder der sätze birgt einen wesentlichen hinweis.

wir haben es gewöhnlich mit zwei möglichen zugängen zu tun, die auch mischformen erlauben. ich erfahre kunstwerke

- über das reich der sinnlichkeit („es gefällt mir/gefällt mir nicht“) und
- über die regeln der kunst („ich verstehe etwas/nichts von kunst“).

sinnliche wahrnehmung wurde im antiken griechenland „aisthesis“ genannt, also ästhetik. das ist wohl die „hauptabteilung“ der „geschmacksbildung“. freilich wird seit wenigstens zweitausendfünfhundert jahren gestritten, was denn nun „guter“ und was „schlechter“ geschmack sei, ob der „erlesene geschmack“ von „kennern“ oder der breite „massengeschmack“ mehr gewicht habe.



kitsch oder kunst? (nikola macura mit transparenter hasen-maske bei nikola dzafos vernissage zu "lepus in fabula")

sie ahnen sicher, dieses match ist seit jahrtausenden unentschieden. ich seh die frage so gelöst, daß es keine lösung gibt und daß vermutlich auch weiterhin einzelne leute, denen das gefällt, was sich als „den massen geläufig“ bewährt, mit inbrunst die „expertinnen und experten“ verachten werden, während personen, die sich „erlesenen geschmack“ angeeignet haben, dem „massengeschmack“ oft

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Jan							Mrz »
Februar 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28							

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

eher abschatzig gegenüberstehen.

ich mußte hier eine menge an- und abführungszeichen verwenden, weil da lauter begriffe stehen, deren inhalt und deutung keineswegs klar und unbestritten ist. ich möchte das positiv bewertet wissen. wir betreten in diesen fragen die wunderbaren welten des kontrastes, der uneindeutigkeiten und der widersprüche.

es ist eine phantastische fähigkeit der menschen, mit widersprüchen und zwischentönen leben zu können, das dann auch gelegentlich zu genießen. ganz offensichtlich wohnt die „wahrheit“ nicht dort, wo man alle widersprüche eliminiert. anscheinend ist eine art „wahrhaftigkeit“ genau in dieser oft verwirrenden pluralität zu finden.

die kunst ist nicht das einzige thema unserer spezies, bei dem solche zustände als vorzüge gewertet werden können. doch sie ist sicher eines der radikalsten beziehungs- und bedeutungsgeflechte, in dem OHNE solche fähigkeiten, derlei kontrasten etwas abzugewinnen, eigentlich fast gar nichts geht. (naja, „malen nach zahlen“ geht immer, aber das wär's dann schon ...)



ohne kontext geht's oft schwer ... (nikola dzafos "hasen-horde" im "museum für zeitgenössische kunst", novi sad)

als kleiner querverweis: in den kulinarischen welten kennen wir das ja auch; wie kühn man in einem bestimmten moment sein muß, um sich eine neue geschmackswelt zu erschließen. und daß es manchmal zeit plus praktische erfahrungen braucht, um geschmacksmischungen lieben zu lernen, deren schilderung einen vielleicht anfangs eher abgeschreckt hätte. (wie viele jahre mußten vergehen, daß ich jenen weißburgunder schätzen konnte, ohne den ich heute auf die welt des weines gut verzichten könnte?)

zurück zum eigentlich kern der geschichte, nämlich zur frage nach den erfahrungsprozessen, denen sich jemand aussetzen möchte; oder auch nicht. es ist müßig, sich über „massengeschmack“ zu alterieren, zumal „die masse“ ohnehin mehr ein denkmodell als eine klar faßbare kategorie ist. aber auch, weil eben diese masse sich ja erfahrungsgemäß recht wenig darum schert, was eine minorität über sie denkt. (außerdem finde ich in der „massenkultur“ eine ganze reihe sehr reizvoller momente und artefakte.)

ganz anders erscheint es mir mit der verächtlichkeit, zu der sich flaneure vom „massen-feld“ und vom boulevard her immer wieder lauthals aufraffen, wenn ihnen danach ist, einzelne liebhaber, expertinnen, suchende auf dem kunstfeld

zu diffamieren. da habe ich selbst eine niedere reizschwelle und bin recht streitlustig. grade die kunst scheint schnösel und parvenüs anzuziehen, um sich daran abzuarbeiten.

die tollsten schätzchen sind darunter jene, deren ganzer status merklich boulevard-format hat, die sich — mit diesen dünnen hemdchen ausgestattet — auf das kunstfeld drängen und dort kunstversessene, wo es zu friktionen kommt, desavouieren, als „elitär“ anfeinden und dabei anti-intellektuelle attitüden durchspielen, daß sich die balken biegen.

in diesen dümmlichen tänzchen liegt wenigstens etwas interessantes, nämlich ein verkappter hinweis darauf, daß selbst der schnösel in der kunst etwas von belang vermutet, denn warum sollte er sich sonst bemühen, auf diesem terrain zu reüssieren. und das könnte uns sogar verbinden. vielleicht liegt darin einer der reizvollsten kontraste auf den nebenschauplätzen der kunst. vielleicht ist ja genau dort letztlich auch neuer boden für die kunst zu gewinnen. wer weiß?

[überblick](#)

p.s.:

wie lange wird all das schon kontroversiell debattiert? im 16. jahrhundert schuf giorgio varasi ein text-oeuvre, das ihm den ruf des ersten kunsthistorikers unserer geschichte einbrachte. als hofmaler und architekt war er (unter anderem) im gleichen metier versiert wie der architekt vitruvius, dessen schriftlich überlieferte [architektur-theorie](#) aus dem ersten vorchristlichen jahrhundert heute sicher auch als ein stück kunst-theorie gelten darf. kritische erörterungen verschiedener fragen der kunst finden sich freilich schon in der griechischen antike.

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [giorgio vasari](#), [kunstgeschichte](#), [kunsttheorie](#), [martin](#)

[krusche](#), [nikola dzafo](#), [vitruv](#), [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← in der soziokulturellen kuschelecke?](#)

[schock-allianz #2 →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite



← was ist kunst? #11

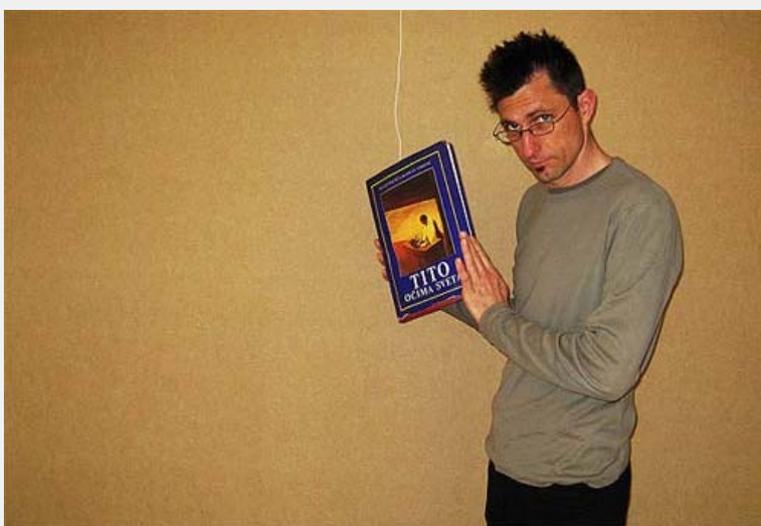
unter strom stehen →

schock-allianz #2

Publiziert am [2. März 2011](#) von [der krusche](#)

was für tage! ich bin noch stark unter dem eindruck der jüngsten serbien-reise, wo wir unter anderem die nächsten schritte für die „[schock-allianz](#)“ debattiert haben. eine prozeßhafte kooperation verschiedener kunst-initiativen, bei unseren südslawischen nachbarn allerdings stark geprägt von den bedingungen einer post-kriegs-gesellschaft.

doch wie bei dieser reise, so hab ich auch davor, während der besuche in bosnien und im kosovo, unmißverständlich erfahren: die traumata sind realität, aber niemand kann sich längerfristig über gesellschaftliche defizite und die radikalen erlebnisse im krieg definieren. also ist da ein massives ringen um perspektiven und um neue möglichkeiten. (siehe dazu auch: „[jenseits der zentren](#)“!)



im ersten beitrag zur "schock-allianz": der fotograf gerhard gross (hier in gornji milanovac), zur abwechslung einmal als objekt einer ausstellung

das bedeutet unter anderem, und das verbindet uns auf jeden fall, daß wir strategien suchen und erproben, wie ein zeitgemäßes kunstgeschehen sich behaupten kann, wie es wenigstens etwas boden sichern kann, wenn die ressourcen und rahmenbedingungen dafür sich verschlechtern. unser österreichischer einstiegsbeitrag zu diesem projekt greift das motiv der „[verschwundenen galerie](#)“ auf.

das bedeutet, die exponate stecken in einer kiste, die ganze ausstellung ist in den „privaten raum“ verfrachtet, dem öffentlichen raum entzogen, und nur über das

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb Apr »

[März 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

SCHLAGWÖRTER

agrарische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans i. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrарischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

web bekommen man einblick, wovon die ausstellung handelt. [link](#)

wäre die kiste öffentliche zugänglich, könnte man wenigstens durch seitliche „bullaugen“ einen blick auf den inhalt erhaschen. so aber ist die künstlerische vermittlungsarbeit zwar nicht völlig stillgelegt, doch mangels ressourcen dem öffentlichen leben vorenthalten.



der russische künstler sergey yugov im kontext des ursprungsprojektes

ich habe diese verfahrensweise 2003 entwickelt, um damals (im rahmen von „graz 2003: kulturhauptstadt europas“) auszudrücken, daß wir jenseits der zentren praktisch keine adäquaten räume zur vermittlung von kunst, spezielle bildender kunst, haben. dieses defizit hat sich zwar punktuell etwas gemildert, doch aktuell sind diese zarten strukturen schon weider bedroht. hier ein kleiner überblick der 2003er-sessions: [link](#)

nun gehen wir mit unseren südslawischen nachbarn daran, aktuell auszuloten, was uns an möglichkeiten und handlungsspielräumen bleibt, zwischen „low budget“ und „no budget“ die dinge voranzubringen; und zwar ganz unabhängig davon, ob momentan eine reale kulturpolitik uns dabei entgegenkommt oder auf distanz hält.

ich denke, aus diesen erfahrungszusammenhängen heraus lassen sich dann auch unsere positionen gegenüber der politik neu entwerfen. (siehe dazu auch: [das kühle extrazimmer #7](#)!)

– [shock-allianz #1](#) –

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [art klinika](#), [die verschwundene galerie](#), [gerhard gross](#),

[gornji milanovac](#), [graz 2003: kulturhauptstadt europas](#), [martin krusche](#), [shock-allianz](#), [sergey yugov](#), [šok](#)

[alijansa](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).



← [schock-allianz #2](#)

wir dürfen keine rache nehmen, wir dürfen nicht töten! →

unter strom stehen

Publiziert am [2. März 2011](#) von [der krusche](#)

wir hocken in der „*energie-region*“, sind ein bissl außer atem, weil es über mehrere monate ein ziemliches gerenne gewesen ist, damit uns in diesem kulturprojekt nicht der saft ausgeht, nun wüßte ich gerne, wo ich schnell meine batterien aufladen kann; ein liegestuhl und zimmerservice wären auch nett, aber dazu fehlen jetzt einfach zeit und mittel.

sie merken schon, ich bin nicht ganz ernst aufgelegt, obwohl der stand der dinge eine ernste angelegenheit ist und der lauf der dinge mir durchaus zu schaffen macht. dann habe ich aber auch meine freude am status quo, weil es bisher gar nicht so öd werden konnte, daß nicht auch einige menschen durch ihr engagement zeigen, wie für alle mehr rausschaut, wenn einige konsequent zusammengreifen.



"kunst ost"-aufkleber; eine idee von christian strassegger

ein beispiel: fotograf [christian strassegger](#) hat mir gerade diese witzige lösung eines motifs für einen "kunst ost"-aufkleber zukommen lassen. tja! woher kommt der strom? und woher kommen die ideen? und wie schaffen wir es, dem kulturbetrieb die nötigen strukturen zu erhalten, wo doch so viele leute leichtfertig dahinfragen: "za wos brauch ma des?"

ich kann es ja gerne erklären. belassen wir es augenblicklich bei der kurzform:

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans i. n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

mit folgender gegenfrage: "genügt ihnen der arbeitsalltag, also ein leben von dienstbeginn bis dienstschluß? oder darf es im leben auch sonst noch um etwas gehen?" (autsch! ich bin heute einfach zu polemisch gestimmt.)



elisabeth wiedenhofer ist beim kommenden "april-festival" die "schlüsselperson" für die gutenberger gruppe aus gutenber

themenwechsel! menschen mit engagement. da wäre zum beispiel elisabeth wiedenhofer, die sehr spontan und ohne viel umschweife die verantwortung für eine komplette "location crew" übernommen hat. so ist im rahmen des kommenden "april-festivals" der "tag der agrarischen welt" auch mit einem satten künstlerischen beitrag ausgestattet.

wir haben dieses prinzip der "location crews" im vorjahr eingeführt. der sinn liegt darin, daß wir zwar kooperations-situationen mit verschiedenen kleingruppen zustande bringen, die über einzelnen "schlüsselpersonen" mit uns für das jeweilige vorhaben verbunden sind, daß aber INNERHALB der jeweiligen "location-crew" autonomie herrscht, was meint: da reden wir den leuten nicht drein, wie sie ihren part gestalten.

das bedeutet auch: wer konkrete verantwortung übernimmt, hat auch entscheidungsgewalt; wie zum beispiel im fall von elisabeth wiedenhofer: sie ist sozusagen die verwalterin der "programmhoheit" für die "location wetzawinkel".

das sind wichtige details, denn es hat sich hier gezeigt, was auch irmgard hierzer als "schlüsselperson" einer gleisdorfer "location crew" erlebt hat: man gerät mitunter an kreative, die nur ihren eigenen vorteil im auge haben und darin durchaus geneigt sind, die entscheidungen einer "schlüsselperson" auf umwegen aushebeln zu wollen ...

so würde eine kollektive anstrengung für einzelne zum "selbstbedienungsladen". ich sehe das in der geschichte von "kunst ost" nicht zum ersten mal. und ich werde nicht zum ersten mal das "riff" sein, an dem solche ego-touren steckenbleiben ...

– [april-festival](#) –

Share / Save

Über der krusche



[← unter strom stehen](#)

[turbulenzen auf flotter fahrt →](#)

wir dürfen keine rache nehmen, wir dürfen nicht töten!

Publiziert am [3. März 2011](#) von [der krusche](#)

wir können nicht darüber reden und wir können nicht darüber schweigen.

da tritt jemand in meiner nachbarschaft öffentlich für die wiedereinführung der todesstrafe ein. das zieht eine kleine flut von zustimmung nach sich. ich lese kaum einwände. der großteil der telepräsenten community schweigt überhaupt zur sache, geht einfach darüber hinweg.

ich war schon lange nicht mehr so niedergeschlagen wie in diesen tagen. exponierte regionale persönlichkeiten loben diese demokratie ob der herrschenden meinungsfreiheit. fein!

leider wird vergessen anzuführen: *“wie bemerkenswert, daß jemand sich öffentlich so zur todesstrafe äußern kann, aber ich muß einen energischen einspruch vorbringen, denn dieser wunsch ist völlig unakzeptabel und mit vielen grundsätzen dieser gesellschaft völlig unvereinbar!”*

mich regt inzwischen schon weniger auf, daß ein bürgermeister sich so geäußert hat, sondern daß ihm kaum wer widerspricht ... und welche art an zuspruch er in dieser frage erhält. ich nehme zur kenntnis, daß in solchen momenten mehr schweigen herrscht, als die sache erlaubt (und als ich ertrage).

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb  Apr »

März 2011

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans i. n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
 webstatistik



vukovar, nur wenige fahrstunden von hier entfernt, könnte uns erinnern, wie leicht das morden plötzlich werden kann, wenn eine gesellschaft den halt verliert ...

vor wenigen tagen, genau: am 22. februar, bin ich auf meinem weg in den süden erneut durch das kroatische vukovar gefahren. dort hat vor einigen jahren ein beispieleloses morden geherrscht. wir vergessen gerne, daß moralische schranken schlagartig einbrechen können, falls wir nicht über jahre ein kulturelles bollwerk gegen das töten errichtet haben.

wir täuschen uns selbst, wenn wir uns vormachen, diese art der gewalt könne nur "die bösen" treffen. das ist eine törichte phantasie. wie grauenhaft das erwachen aus dieser illusion werden kann, mag man sich von unseren südslawischen nachbarn erzählen lassen. in vukovar, in omarska, in kosarac, in racak ...

wenn wir das töten freigeben, und sei es auch nur für wenige, bringen wir uns selbst in gefahr, unsere kinder und enkel. schauen sie, wohin sie wollen, schauen sie vor allem in länder, wo die todesstrafe noch praktiziert wird. es läßt sich nicht beweisen, daß dort die kriminalitätsraten signifikant geringer wären als sonst wo. aber das leben der menschen ist dort weniger wert ...

ich widerspreche allen, die gute gründe zu haben glauben, für welche fälle auch immer die todesstrafe anwenden zu wollen. und ich frage vor allem jede und jeden von ihnen: würden sie selbst hand an den delinquenten legen? welche tötungsart würden sie bevorzugen, um jemanden zu ermorden?

– [der bezugspunkt](#) –

– [das thema](#) –

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [martin krusche](#), [robert schmierdorfer](#), [todesstrafe](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← unter strom stehen](#)

[turbulenzen auf flotter fahrt →](#)

Eine Antwort auf **wir dürfen keine rache nehmen, wir dürfen nicht töten!**

Pingback: [es gibt kein „unwertes leben“ / kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse



← wir dürfen keine rache nehmen, wir dürfen nicht töten!

es gibt kein „unwertes leben“ →

turbulenzen auf flotter fahrt

Publiziert am [4. März 2011](#) von [der krusche](#)

am donnerstag abend: christa ecker-eckhofen an ihrem letzten „amtstag“ als obfrau von „kunst ost“, bei der eröffnung einer ausstellung eigener arbeiten in der gleisdorfer galerie „einraum“. so rundet sich ein abschnitt turbulenter ereignisse. zur erinnerung: im arbeitsjahr 2010 hatten wir allein drei verschiedene landeskulturreferenten. und auch sonst blieb so mancher stein nicht auf dem anderen.



christa ecker-eckhofen stellt zur zeit im gleisdorfer „einraum“ aus (rechts malerin irmgard hierzer)

am freitag darauf demissionierten ecker-eckhofen und michaela zingerle formell, um sich anderen aufgaben zu widmen. was tut sich sonst so?

die LEADER-kulturprojekte quer durchs land sollten sich ja inzwischen weitgehend konsolidiert haben. aber die umfassende finanzkrise der steiermark mit ihren rüden auswirkungen auf die welt der kommunen machen es für uns natürlich nicht gerade leichter, der kunst stabile positionen zu erarbeiten.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
 webstatistik



michaela zingerle (links) und christa ecker-eckhofen bei der übergabe der vereinsunterlagen

es scheint sich nun einzulösen, was über einige jahre im „april-festival“ schon absehbar gewesen ist. die aktuelle struktur mit dem „kern-team“, den autonomen „location crews“ und ihren schlüsselpersonen, sowie einer „labor-gruppe“ gewinnt nun an jener balance, die auch für eine zukünftige kooperation sehr unterschiedlicher leute nützlich sein sollte.



bürgermeister werner höfler ist nun unsere ansprechperson für belange der „kleinregion gleisdorf“

wir dürfen also annehmen, daß es auf dieser ebene gelingt, selbst unter erschwerten bedingungen weiterzumachen. inzwischen hat sich die „[kleinregion gleisdorf](#)“ schon einmal ansatzweise auf diesen modus eingelassen und uns bürgermeister werner höfler (hofstätten) als zuständige ansprechperson genannt.

das trifft sich vorzüglich mit der absicht des gleisdorfer kulturreferenten alois reisenhofer, einige aktionslinien zu entwickeln, die eine klare REGIONALE dimension haben. so stellen wir vergnügt fest, daß einige türen offen sind und interessen zunehmen, neben den primären agenda – quasi vor der eigenen haustüre – nun auch verstärkt regionale optionen des kulturgeschehens zu überprüfen und einzelne varianten der umsetzung zu erproben.

ich denke, wir haben gute gründe, das behutsam anzugehen. wir müssen ja überhaupt erst einmal herausfinden, wie sich eine situation praktisch bearbeiten

kunstost

soziokulturelle Drehscheibe

Home Priorität Information Programm Plenum Newsletter Kontakt Kooperationen



← turbulenzen auf flotter fahrt

menschenverachtung zurückweisen →

es gibt kein „unwertes leben“

Publiziert am [5. März 2011](#) von [der krusche](#)

in der 7. kalenderwoche 2011 habe ich das vorwort zu unserem kommenden „april-festival“ publiziert: [\[link\]](#) darin heißt es unter anderem: „... gewissermaßen eines der großen Themen menschlicher Gemeinschaft: Die Bewältigung der Wildnis. Das meint nicht etwa die Beherrschung der Wildnis, denn diese Idee ist ein Phantasma, welches uns die Natur regelmäßig herunterräumt. Aber die Bewältigung der Wildnis als ein Ringen um Lebensräume, in denen die Menschenwürde sichere Orte hat, das ist eine große Aufgabe, ...“ so erschien es inzwischen auch im „stadtjournal“ von gleisdorf.

Jahresthema 2011 lautet „elektrisiert“. Es geht dabei um den Funken, der uns bewegt, um auf die Zukunft aktiv zugehen zu können.

Bei der Arbeit am Teilprojekt „ungleich/ist gleich“ kam für uns ein zentraler Aspekt der ganzen Geschichte zum Vorschein; gewissermaßen eines der großen Themen menschlicher Gemeinschaft: Die Bewältigung der Wildnis.

Das meint nicht etwa die Beherrschung der Wildnis, denn diese Idee ist ein Phantasma, welches uns die Natur regelmäßig herunterräumt. Aber die Bewältigung der Wildnis als ein Ringen um Lebensräume, in denen die Menschenwürde sichere Orte

Isabell Bayer-Lueger und Karl Lueger erzählt
Karten: Blumen Ruprecht

02.03. - 19:30 Uhr, forumKLOSTE

Gerlinde Kaltenbrunner "Leidenschaft

Zahlreiche Expeditionen führten Gerlinde
rück zu den Wurzeln des Bergsteigens.

15.03. - 19:30 Uhr, forumKLOSTE

Karten: Einheitskategorie Erw.VVK €18,- AK
VVK €14,- AK €16,- Kulturpass VVK €15,- AK
Nis & Film Show: Australien - 11.03.

wir können die wildnis bewältigen, aber nicht beherrschen ...

kürzlich erschien noch etas anderes. ein bürgermeister der „kleinregion gleisdorf“, respektive der „energie-region weiz-gleisdorf“, publizierte in einer öffentlichen „facebook“-präsenz die ansicht, für „geistig abnorme rechtsbrecher“, die sich an kindern vergangen hätten (zitat: „als perverses schwein bist du geboren“), sei die todesstrafe einzuführen. es gab ein laues dementi. danach bestätigte der mann dutzende neue „freunde“, die ihm überwiegend zustimmten, ihm mut zusprachen, sein posting unterstrichen.

ALS PERVERSES SCHWEIN BIST DU GEBOREN, in diesem Leben hast du verloren, darum fordern wir für alle Länder Todesstrafe für Kinderschänder. Für eure Taten sollt ihr büßen, ihr sollt euer Leben nie wieder genießen, die Erfahrungen zeigen dass Therapien nichts nützen. !!! Nur euer Tod kann Kinder schützen!! Wenn auch du gegen Kindesmissbr...auch bist, kopiere diesen Text auf deine Pinnwand!!

Ein ÖVP-ter aus de

16 February at 22:39
6 people like this.

es ist nicht einmal authentischer ausdruck einer nachvollziehbaren sorge, sondern pure polemik, um den blick auf das reale thema und prblem zu verstellen ...

hat der bürgermeister damit einen lebhaften beitrag zu unserer themenstellung bei „kunst ost“ geleistet? („Die Bewältigung der Wildnis.“) möglich! denn der pathologische gewalttäter, nach menschlichem ermessen untherapierbar, der sich an einem kleinkind vergeht, den gibt es ja. das wäre ein praktisches beispiel, für die oben erwähnte „wildnis“, mit der uns die natur belehrt, daß „hundert prozent

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

sicherheit“ ein phantasma bleiben. aber er ist die extreme ausnahme, äußerst rar. (da fürchte ich für meinem kind weit mehr notorische alkolenker und solche konsorten als potenzielle gefahr für seele, leib, und leben.)

mit der unredlichen fokussierung auf den pathologischen sex-attentäter triggert der bekennende katholik nun „vox populi“, bringt schlagartig unbedachte emotionen zum anspringen und ... vernebelt so den blick völlig auf das eigentliche „haupt-problem“, nämlich das gros jener sex-attentäter, die eine absolute majorität der gefahrenquellen für unsere kinder ausmachen.

eben genau NICHT die „psychos“, „hirnis“ oder wie auch immer des bürgermeisters neue freunde pathologische gewalttäter nennen, sondern die „normalos“, also psychisch keineswgs als „abnormal“ eingestufte und vielfach völlig unauffällige leute. unter denen wiederum, und das verschweigt der politiker aus der „familien-partei“ övp ebenfalls, stammt ein erdrückend hoher anteil aus dem unmittelbaren familiären umfeld der opfer.

nicht zu vergessen: typische „vertrauenspersonen“ wie lehrer und erzieher kommen dazu, nicht ausschließlic h männer, auch frauen, aber doch überwiegend jungs auf der täterseite. hier reden wir noch gar nicht, wie erschreckend hoch die dunkelziffer behinderter frauen ist, an denen sich „ganz normale männer“ vergehen.

wenn wir also über sexuell aufgeladene gewalt reden wollen und was dagegen zu tun sei, dann stehen – sachlich betrachtet – die pathologischen fälle eher unten auf der prioritätenliste. davor kommen noch tausend andere gefahren, vor denen wir unsere kinder schützen möchten; davon wiederum sehr viele, vor denen wir sie auch schützen KÖNNEN, wenn diese gesellschaft als ganzes kindern mehr schutzwürdigkeit zubilligen und gewalt gegen kinder verlässlich wie umfassend ächten würde.

halten wir überdies fest, daß hier „pro todesstrafe“ nicht nur GEGEN die österreichische verfassung argumentiert wird, was unakzeptabel ist, vor allem, wenn es von einem amtierenden politiker kommt; die community, welche sich hier eingefunden hat, um die todesstrafe zu begrüßen, unterstellt damit, daß es „unwertes leben“ gebe, welches aus gründen angeblicher „staatsräson“ ausgelöscht werden solle.

da hilft kein dementi. das ausgangstatement und die ganze folge einzeln zugelassener „facebook-freunde“ mit ihren pro-todesstrafe-kundgebungen sind ein faktisches eintreten für die idee vom „unwerten leben“. ich werte das als eine herausforderung der zivilgesellschaft. das ist kein „ausrutscher“, schon gar nicht „blauäugig“ (sic!). das ist eklatantes fehilverhalten einer regional exponierten persönlichkei t. es besteht klärungsbedarf!

– [das april-festival](#) –

– [das thema](#) –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

kunstost

soziokulturelle Drehscheibe

Home Priorität Information Programm Plenum Newsletter Kontakt Kooperationen



← es gibt kein „unwertes leben“

april-festival: aktueller stand →

mensenverachtung zurückweisen

Publiziert am [6. März 2011](#) von [der krusche](#)

was schert es mich, daß in der oststeiermark jemand für einen kleinen täter-kreis die todesstrafe promotet und somit die vorstellung von „unwertem leben“ restauriert? und was hat das hier bei „*kunst ost*“ zu tun?

der absender dieser merkwürdigen botschaft, daß nämlich „perversen schweinen“ der tod gebühre, ist ein bürgermeister der „*energie-region weiz-gleisdorf*“ bzw. der „*kleinregion gleisdorf*“. er ist ferner mein kooperationspartner für das kommende „april-festival“, schweigt allerdings momentan gegenüber meinen einwänden.



der kulturbetrieb ist kein "dekorationsgeschäft". es geht im inhalte ...

was geht's mich und uns also an? ich bringe zuerst einen pragmatischen grund vor. „kunst ost“ ist das überhaupt erste LEADER-kulturprojekt der steiermark, unterliegt demnach laut unserem vertrag den „*Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Aktionsprogramm Achse 4 LEADER über kulturelle Förderungen im ländlichen Raum von 2007 – 2013 durch die Europäische Union und vom Land Steiermark – Kultur*“.

einer der punkte im bereich „Leitziel“ dieser richtlinien lautet: „*Erarbeitung von soziokulturellen Werten hinsichtlich nachhaltiger regionaler/lokaler Entwicklungsansätze für den ländlichen Raum mit Innovationscharakter und regionaler/lokaler Schwerpunktsetzung*“.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb  Apr »

[März 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans i. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

ein weiterer punkt lautet:

„Der Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischer Kunst, künstlerische und soziokulturelle Ansätze sollen zu einem zukunftsorientierten regionalen Dialog führen. Ziel ist es — an der Nahtstelle von Kunst und Alltagsleben — die jeweilige Region und ihre Bevölkerung in die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und künstlerischen Themen einzubeziehen. Das künstlerische Potential einer Region soll auch in einen Austausch mit internationalen künstlerischen Positionen treten.“

— [quelle](#) —

ich dürfte also allein von daher ein klares mandat für meine erwartung geltend machen, daß in der „energie-region“ über diesen vorfall und seine konsequenzen nicht einfach hinweggegangen wird. ich muß aber zur kenntnis nehmen, daß der lokalpolitiker ausschließlich ein sehr laues dementi gab, darüber hinaus der fall bisher kaum prominente einwände im öffentlichen diskurs nach sich zog; schmierdorfer in der „kleinen zeitung“: *„die Todesstrafe für Kinderschänder ist meine persönliche Überzeugung“*. [\[quelle\]](#)

nun darf man natürlich in einem reich der meinungsfreiheit meinen, was einem beliebt. und da sich inzwischen auf schmierdorfers „facebook“-präsenz ein erhebliches grüppchen an ministranten der tyrannis eingefunden hat, wo nun auch weiterhin das töten von delinquenten gefordert und schmierdorfer nebenbei zu seiner haltung gratuliert wird, sind in einer pluralistischen gesellschaft natürlich klare gegenpositionen notwendig.

immerhin spricht sich der amtierende bürgermeister offen gegen den artikel 85 der *österreichischen bundesverfassung* aus: [link](#)



"... aber wenn sie solche ansichten publizieren, werde ich ihnen ausdauernd widersprechen!"
(foto: nikola dzafo)

habe ich nun als KÜNSTLER einwände vorzubringen? nein, denn die kunst ist prinzipiell keinen tagesgeschäften gewidmet und eignet sich nicht als „werkzeug“ für diese oder jene zwecke außerhalb ihrer selbst.

ich neige allerdings zu einer etwas antiquierten pose, deren „absacken“ kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov kürzlich so skizziert hat: *„Die klassische Konzeption von Kunstschaffenden im Westen als ‘öffentliche Intellektuelle’, als*

Figuren der Aufklärung in einer bürgerlichen Öffentlichkeit, hat definitiv an Aktualität verloren und ist noch von rein historischer Relevanz. Parallel dazu verschwindet auch die Vorstellung von einer bürgerlichen Öffentlichkeit als einem Raum, der von rational-kritisch ausgestatteten Subjekten betreten werden soll. Es gibt 'die Öffentlichkeit' nicht mehr, sondern entweder überhaupt keine Öffentlichkeit oder eine Reihe verschiedener fragmentierter, spezifischer Öffentlichkeiten." (siehe dazu [„das kühle extrazimmer #10“](#)!)

als künstler bin ich demnach nicht gefordert, in dieser sache unbedingt stellung zu beziehen, doch meine jahrelange erfahrung aus künstlerischer praxis stattet mich mit kompetenzen aus, die mich als bürger der region natürlich einigermaßen geharnischt reagieren lassen.

der wesentliche antrieb, hier öffentlich zu widersprechen, liegt freilich im bereich des kulturellen engagements. das meint, unsere kulturelle entwicklung, die ja von sehr unterschiedlichen menschen betrieben und getragen wird, sollte positionen wie die des bürgermeisters mit den mord-phantasien aushalten. doch hier ist einspruch und öffentliche gegenposition unverzichtbar.

wo eine haltung gegen die menschenwürde und für die vorstellung von „unwertem leben“ eingenommen wird, wäre jedes kulturelle engagement entwertet, wenn es einen schweigend darüber hinweggehen ließe. meine botschaft lautet demnach: „*sie mögen denken, was immer ihnen beliebt, mein herr, aber wenn sie solche ansichten publizieren, werde ich ihnen ausdauernd widersprechen!*“

dem gebe ich nun hier im web auch seine evidenz:

– [link](#) –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [kleinregion gleisdorf](#), [leader-region](#), [martin krusche](#),

[menschenrechte](#), [robert schmiedorfer](#), [todesstrafe](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← es gibt kein „unwertes leben“](#)

[april-festival: aktueller stand →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

kunstost

soziokulturelle Drehscheibe

Home | **Priorität** | Information | Programm | Plenum | Newsletter | Kontakt | Kooperationen



← menschenverachtung zurückweisen

politik macht kultur →

april-festival: aktueller stand

Publiziert am [10. März 2011](#) von [der krusche](#)

Wir durchleuchten heuer Zusammenhänge im regionalen Leben zwischen agrarischer Welt und High Tech, zwischen trivialen Mythen und realen Strategien der Krisenbewältigung. Es geht gewissermaßen um die Praxis der Zuversicht.

Wenn diese Region eine Erzählung wäre, dann könnte sie sich selbst erzählen, falls die Menschen, die hier leben und arbeiten, ihre Stimmen erheben würden. Die soziokulturelle Drehscheibe „*kunst ost*“ schafft für diese kulturelle Möglichkeit einen Rahmen. Es geht um eine Versuchsordnung, in der grundverschiedene Kreative Gelegenheit finden, gemeinsam für einige Wochen zu einem größeren Ganzen zu finden.



(coverfoto: christian strassegger)

Mit dem Thema des „April-Festivals“ 2011 – „elektrisiert“ – widmen wir uns dem Funken, der uns bewegt, um auf die Zukunft aktiv zugehen zu können.

Heuer haben wir erstmals das Formieren völlig autonomer „Location Crews“ angeregt, um so eine Organisationsform einzurichten, in der die teilnehmenden Personen selbst mehr Verantwortung für das Ganze tragen, in der zugleich die Prinzipien eigenständiger Regionalentwicklung in eine aktuelle Praxis überführt werden.

Wir haben außerdem innerhalb des „April-Festivals“ 2011 Schwerpunkte gesetzt. Neben den „Tagen der Kunst“ realisieren wir andere „Thementage“, wie etwa einen „Tag der agrarischen Welt“, einen „Tag der trivialen Mythen“ oder einen

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans i. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

„*Nikola Tesla-Tag*“. (Tesla ist jener herausragende Ingenieur, dessen Erfindungen zu Grundlagen der Elektrifizierung der Welt wurden: [link](#))

In der praktischen Umsetzung des Festivals ergibt sich eine spezielle Referenz an die „*Energie-Region*“, indem heuer eine Gruppe Kunstschaffender aus Gutenberg, das zu den nördlichsten Gemeinden der Region zählt, in Wetzawinkel (Hofstätten), der südlichsten Gemeinde in der „*Energie-Region*“, gastiert. Zugleich haben wir in dieser Gesamtveranstaltung erstmals ein kulturelles Zusammenwirken der „*Kleinregion Gleisdorf*“ erreicht und so eine Praxis-Situation geschaffen, um mit solchen Anforderungen der Regionalentwicklung weitere Erfahrungen sammeln zu können.

- +) Eine kurze Übersicht der Orte und Veranstaltungen: [link](#)
- +) Das Programm mit den Akteurinnen und Akteuren: [link](#)
- +) Laufende Notizen zur inhaltlichen Entwicklung dieses Festivals: [link](#)

Für „*kunst ost*“
Martin Krusche, Künstler
Mirjana Peitler-Selakov, Kunsthistorikerin
Nina Strassegger-Tipl, Kulturmanagerin

P.S.:

In unserer Arbeit bündeln wir vier Genres, die wir zu einander in Wechselwirkung bringen, damit Menschen mit sehr unterschiedlichen Intentionen und Talenten Anknüpfungspunkte finden: Alltagskultur, Voluntary Arts, Kunsthandwerk und Gegenwartskunst. Siehe dazu auch: [link](#)

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Programm](#), abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [energie-region](#), [kleinregion](#)

[gleisdorf](#), [kuratorium für triviale mythen](#), [martin krusche](#), [nikola tesla](#), [tag der agrarischen welt](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← menschenverachtung zurückweisen](#)

[politik macht kultur →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite


[← april-festival: aktueller stand](#)
[aprilfestival 2011 – Eröffnung "TAGE DER KUNST" →](#)

politik macht kultur

 Publiziert am [11. März 2011](#) von [der krusche](#)

... und zwar gelegentlich auf die HARTE TOUR. eigentlich ist es brüskierend. aber wir haben es nun einmal so vor der nase ...

inzwischen lache ich schon. es ist irgendwie zu komisch, an welchen barrieren engagierte kulturarbeit, falls sie von der basis her kommt, quer durchs jahr feststecken kann. man erinnere sich, im herbst 2009 waren sogar funktionstragende einer regionalen kommune so kühn, „kunst ost“ abschaffen zu wollen, was ja auf einem feld der eigenständigen regionalentwicklung eine völlig unakzeptable pose ist. das war also im ersten jahr des überhaupt ersten LEADER-kulturprojektes eine eher üble erfahrung.

- 1) Die bereits bestehenden Institutionen unserer Region erfüllen im Wesentlichen die Projektvorstellungen des Antragstellers Martin Krusche nach einem Kompetenzzentrum für Kunst und Kultur. Natürlich kann man im Rahmen der Kulturbeauftragten und der Bürgermeister unserer Region diese Kompetenzen noch aufwerten. Das von Martin Krusche angedachte Kompetenzzentrum findet allerdings keinen Zuspruch in unserer Region, weil es große Teile der Kunstschaffenden ausschließt oder nicht zu integrieren vermag. Aufgrund seiner Vorgehensweise in der Vergangenheit wollen bedeutende Kulturträger und Kulturschaffende aus der gesamten Region nicht mit ihm zusammenarbeiten - auch nicht die „großen KünstlerInnen“ in seinem unmittelbaren Umfeld. Immer wieder ist bei der ergebnisorientierten Betrachtung seiner kunstpolitischen Projekte festgestellt worden, dass nur heiße Luft produziert wird und nicht von Mehrheiten getragen wird. Es ist zu befürchten, dass nur Projekte, die nach seinem Kunstverständnis definiert sind, zukünftig Förderung finden.

der politische versuch vom 28.10.2009, "kunst ost" abzuschaffen

bei „regionext“, bei „LEADER“ und bei den „lokalen agenda 21“ gilt das „bottom up-prinzip“. das verlangt eigentlich von den leuten in der politik, PARTIZIPATION und kommunales engagement der bürgerinnen und bürger im zentrum der entwicklungen zu dulden, zu fördern. gar nicht so einfach, wo alte funktionärsherrlichkeit noch gut im saft steht; oder wo kommunalalte gremien sich ihre eigenen rollen nicht mehr so sicher sind.

was das meint? na, unter anderem, daß verwaltungsreformen im lande dringend nötig und unausweichlich geworden sind. das pfeifen schon lange alle spatzen von allen dächern. dazu kommen auch: GEMEINDEZUSAMMENLEGUNGEN, ein „nicht-thema“, das sich den betroffenen in der regionalen politik gerade aufdrängt. denn in wenigen tagen wird eine legion von bürgermeisterinnen und bürgermeistern bei landeshauptmannstellvertreter hermann schützenhöfer antreten, um zu erfahren, WAS nun an zusammenlegungen anstünde.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

Schützenhöfer selbst versuchte, den Funktionären wegen der Finanzmisere im Land ins Gewissen zu reden. Strukturen müssten geändert werden, erklärte er, es gebe keine Tabus. Auch im Bezirk Hartberg sehe er Möglichkeiten, wo man über die Zusammenlegung von Gemeinden reden könne. "Es muss dem Bürger erklärbar sein. Ich komme nicht mit der Zwangsjacke."

und wer wird wann mit den bürgerinnen und bürgern darüber zu reden beginnen? ("VP will über Gemeindefusionen reden", kleine zeitung, 19.2.11)

und deshalb, so höre ich, könne man momentan in der frage einer ortsübergreifenden kulturarbeit nicht all zu bestimmt vorgehen, weil das womöglich als eine vorhut für die in den gemeindestuben so verhaßten zusammenlegungen gewertet werde.

eigentlich ein alptraum, daß wir andauernd vor solchen barrieren stehen, die mit unserer gemeinwesen-orientierten arbeit nichts zu tun haben, und irgendwie darüber hinweg kommen müssen, anstatt rückenwind zu erhalten. gerade wenn kommunen und ihre chefs unter druck stehen, in schwierigkeiten sind, ressourcenknappheit bewältigen müssen, sollten doch engagierte bürgerinnen und bürger als entlastende komponente gesehen und unterstützt werden.

na gut, in einigen gemeinden sehen wir ja, daß unser engagement willkommen ist. da werden mit uns neue kooperationsformen erprobt. andere leute aus der kommunalpolitik werden sich dem vielleicht noch anschließen. es geht um sehr konkrete, praktische erfahrungsschritte, die wir ja erst machen müssen, um herauszufinden, wie KOOPERATION der drei sektoren (staat, markt & zivilgesellschaft) geht, wenn wir alle dabei nicht auf hierarchische modelle setzen.

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [bottom up](#), [gemeindefusionen](#), [kulturpolitik](#),

[leader-region](#), [lokale agenda 21](#), [martin krusche](#), [regionext](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#)

← april-festival: aktueller stand

aprilfestival 2011 – Eröffnung "TAGE DER KUNST" →

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite


[← Neues Datum mit mehr Text](#)
[im licht zu kontrasten →](#)

umbrüche

 Publiziert am [12. März 2011](#) von [der krusche](#)

die kälte ist gebrochen, der winter scheint sich zurückzuziehen. die unruhe in der landespolitik korrespondiert mit einiger nervosität auf regionaler ebene. von bürgermeistern kann man erfahren, daß etwas wir kampfstimmung aufkommt. der anlaß dafür sind momentan gar nicht so sehr die finanzprobleme des landes, sondern die damit verknüpften ideen neuer gemeinde-zusammenlegungen.



herta tinchons personale im gleisdorfer "MIR" wird vom "april-festival" abgelöst

ein künstlerischer kontrast zu all dem trübel: heute ist noch ein letzter besuch der personale von herta tinchon im gleisdorfer "MIR" möglich. (siehe dazu auch: ["querschnitte"](#)!) bald wir dort für unser "april-festival" aufgebaut. vor "mayr's tee & design" künden schon die ersten plakattänder davon.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrарische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrарischen welt **talking**
communities was ist kunst?
 webstatistik



im alltäglichen sprachgebrauch heißt es immer noch "obstbaufachschule", formell aber "Fachschule für OBST-Wirtschaft und EDV-Technik". die rede ist von unserer location in wetzwinkel, wo wir den "tag der agrarischen welt" realisieren, einen auftakt, um dieses große thema längerfristig zu behandeln.



arbeitstreffen in wetzwinkel (von links): karl bauer, christian nell, kamillo hörner und dagobert eberdorfer (rechts die hände von bürgermeister werner höfler)

dieser themenkomplex berührt den gewaltigen umbruch von agrarischer welt zur industriemoderne. die meisten von uns führen heute ein urbanes leben, doch mentalitätsgeschichtlich ist die "alte welt" noch sehr präsent. und die nennenswerte gegenwart der agrarischen welt in neuen formen wird dabei gerne übersehen.

so loten wir aus, was diese region geprägt hat, nachdem sich innerhalb weniger jahrzehnte die lebensbedingungen in dieser region radikal geändert haben.

– [april-festival](#) –

[Share / Save](#)

Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"


[← umbrüche](#)
[kunst ost in der praxis →](#)

im licht zu kontrasten

 Publiziert am [19. März 2011](#) von [der krusche](#)

manchmal ist ein hartes licht nötig, um in den aufkommenden kontrasten zu sehen, wo man steht. als kulturschaffende sind wir launige "beleuchter" ...

die flache „[kultur-steckdose](#)“ stammt von fotograf [christian strassegger](#), der auch das heurige cover-motiv für unser „[april-festival](#)“ geliefert hat. mit ihm habe ich eben ein längerfristiges teil-projekt von „[kunst ost](#)“ erörtert, das am nun ersten „[tag der agrarischen welt](#)“ anknüpft.



die „kultur-steckdose“ von christian strassegger

es geht uns um die „sichtbarmachung“ der rationalen und emotionalen zusammenhänge, in denen sich die oststeiermark zu ihrem gegenwärtigen status herausgebildet hat; vor dem hintergrund ihrer komplexen sozialgeschichte, das hier schon skizzierte spannungsfeld zwischen *agrarischer welt* und *high tech* ergibt dabei eine spezielle herausforderung.

wir streben einen prozeß an, der sich deutlich vom werbeagentur-geschwätz unterscheidet, durch das uns nun schon so oft der blick auf unseren lebensraum verstellt wurde. das handelt dann zum beispiel auch von motiven, wie sie mir der vormalige bauernbub sepp gauster geschildert hat. eben noch ist gleisdorf ein „straßendorf“ gewesen, von landwirtschaften geprägt, die teils nur ein sehr karges leben erlaubten.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik



unternehmerin jaqueline pölzer und der vormalige bauer sepp gauster

gauster hat seinerzeit die kleine landwirtschaft, der er entstammt, hinter sich gelassen, ist der agrarischen welt aber stets verbunden geblieben. unternehmerin jaqueline pölzer ist einen umgekehrten weg gegangen. sie erschloß sich mit ihrem mann tino vor einigen jahren ein stück eben dieser agrarischen welt.

pölzers betrieb, in dem essig und senf erzeugt werden, ist zugleich seit jahren immer wieder ereignisort kultureller vorhaben: [link](#) ein weiterer bezugspunkt für uns, um formen einer kooperation im kulturbereich zu erproben, die nicht auf antiquierte art davon handeln, daß "wir" von den "geldigen" geld erbitten, um etwas realisieren zu können; in solchen klischeehaften polarisierungen würde hier nichts interessantes entstehen.

es geht statt dessen um das ausloten von kooperationsformen, in denen die beteiligten ganz unterschiedliche rollen finden. unsere station bei pölzer ist dem "kuratorium für triviale mythen" gewidmet: [link](#)



unternehmer richard mayr beim finish für seinen ausstellungsbeitrag

völlig anderer art ist die kooperation mit apotheker richard mayr und zwei weiteren gleisdorfer unternehmern (franz lukas und andreas turk). sie sind selbst als kreative in das "april-festival" eingestiegen und haben miteinander eine komplexe reflexion über den lebensraum gleisdorf erarbeitet.

diese verfahrenswesen bezwecken nicht bloß künstlerische ergebnisse, sondern haben auch den zentralen sinn, daß höchst unterschiedliche akteurinnen und akteure mit einander zu einer kulturellen praxis finden, die ja konkret erprobt werden muß.

dieser erfahrungsprozeß handelt von vollkommen verschiedenen positionen, interessenschwerpunkten und lebensstilen. eben dieser kontrastreichtum bildet ja etwas davon ab, was diese region real ausmacht.

– [april-festival](#) –

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [christian strassegger](#), [essigkultur](#), [jaqueline pölzer](#),

[kuratorium für triviale mythen](#), [martin krusche](#), [pölzer spezialitäten](#), [richard mayr](#), [sepp gauster](#), [tag der](#)

[agrarischen welt](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← umbrüche](#)

[kunst ost in der praxis →](#)

Eine Antwort auf *im licht zu kontrasten*

Pingback: [kunst ost in der praxis / kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

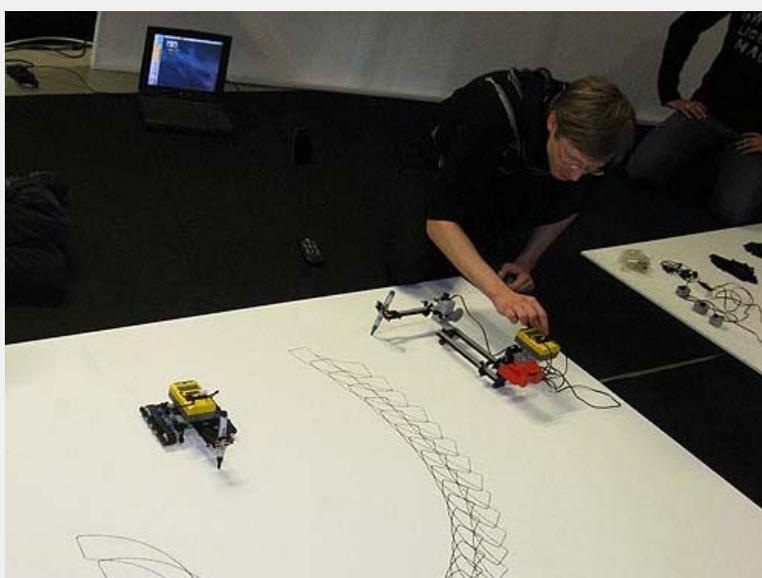

[← im licht zu kontrasten](#)
[talking communities #5 →](#)

kunst ost in der praxis

 Publiziert am [21. März 2011](#) von [der krusche](#)

durch welche verfahrensweisen läßt sich für den kulturbereich in der heutigen situation terrain halten? wir haben gerade erlebt, wie radikal sich der rückzug der öffentlichen hand vollzieht, wenn budgets einbrechen und strukturen wanken.

das aktuelle krisenmanagement war für uns überhaupt nur mit privatem einsatz von arbeitskraft und geld zu bewältigen. ansonsten wäre „kunst ost“ nun den bach hinuntergegangen. für mich schien vorrangig, das heurige „april-festival“ zustande zu bringen. das ist nach innen eine prüfung, was unser konzeptioneller arbeitsansatz taugt.



medienkünstler niki passath ist beim kommenden "april-festival" unser erster gast in der neuen diskussions-reihe "was sagen kunstwerke?"

nach außen soll es ein signal sein, das den verantwortlichen aus politik und verwaltung demonstriert, was das kollektiv zu leisten imstande ist; inhaltlich und in der umsetzung. da bewährt sich nun jener prozeß aus mehreren jahren, in dem wir klären konnten, was alles NICHT geeignet ist, einen modus kollektiver kreativität voranzubringen.

dank dieser praktischen erfahrungen können wir uns heute in hohem maße auf jene schritte konzentrieren, die sehr vielversprechend erscheinen.

wir haben 2006 begonnen, ein setup herauszuarbeiten, welches aktuell stabilität

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
hansi n. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur** niki passath
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik

bringt, wo sich in den letzten monaten – mangels verfügbarer budgets – einige mögliche kooperationspartner schlagartig verflüchtigt haben.

es war wichtig, für „kunst ost“ eine neue „basis-crew“ zu formieren, die sich so einer aufgabe gewachsen sieht, und – wie erwähnt – das „april-festival“ 2011 sicherzustellen. eine idee, ein handlungsplan, etwas geld und einige engagierte leute, die auch bereit sind, unbezahlte arbeit einzubringen.

das hat sich als leistungsfähige „grundausrüstung“ erwiesen, um den aktuellen umbruch zu bewältigen. von hier aus sollte sich ein status erarbeiten lassen, der einen passablen mix von ehrenamtlicher und hauptamtlicher kulturarbeit ermöglicht.

das packen wir vor dem hintergrund einer mittelfristigen entwicklung des inhaltlichen horizonts, dem sich „kunst ost“ widmet, an. das bedeutet, aus dem erst skizzenhaft entworfenen themenbogen „zwischen landwirtschaft und high tech“ haben wir nun konkrete inhaltliche arbeitsansätze, die von sehr verschiedenen personen mitgetragen werden.



sach-promotoren im umfeld von "kunst ost" (von links): tierarzt karl bauer, volksmusikant christian nell und kamillo hörner vom "volksbildungswerk steiermark"

ich habe die ganze situation am denkmodell der „drei sektoren“ orientiert. dabei ist keine hierarchische anordnung vorgesehen. ziel dieser orientierung ist eine kooperation von sachkundigen leuten aus den drei sektoren *staat*, *markt* und *zivilgesellschaft*. also

- 1) politik und verwaltung,
- 2) wirtschaft und
- 3) kulturschaffende als einzelpersonen wie als teil von vereinen.

das aktuelle „april-festival“ bildet diese vorstellung schon sehr konkret ab. die inhaltliche entwicklung haben wir in rund einem dreiviertel jahr kontinuierlicher themenarbeit realisiert: [link](#)

zur „basis-crew“ (krusche, peitler-selakov & strassegger-tipl) kamen heuer autonome „location-crews“ und (aktuell in erprobung) einige „labor-gruppen“. in dieser situation kommt den verantwortlichen „schlüsselpersonen“ eine wesentliche rolle zu: [link](#)

sie sind nicht nur bindeglieder zwischen der „basis-crew“ und den verschiedenen autonomen formationen eines größeren vorhabens, sie sind auch garanten für

eine vielfalt in den zugängen und verfahrensweisen.

das bedeutet, wir nehmen die "praxis des kontrastes" sehr ernst. und wir sind gestimmt, die vereinbarkeit dieser kontraste zu demonstrieren. das bezieht sich übrigens auch auf die vier genres, die wir integrieren: alltagskultur, kunsthandwerk, voluntary arts und gegenwartskunst [link](#)

überdies haben wir, was die annäherung zwischen kulturschaffenden und wirtschaftstreibenden angeht, auch einen modus entwickelt, der sich inzwischen als sehr tragfähig erweist ... siehe dazu den beitrag "[im licht zu kontrasten](#)"!

– [april-festival](#) –

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [christian nell](#), [drei sektoren](#),

[kamillo hörner](#), [karl bauer](#), [kulturpolitik](#), [kunst ost](#), [martin krusche](#), [niki passath](#), [praxis des kontrastes](#),

[volksbildungswerk steiermark](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← im licht zu kontrasten](#)

[talking communities #5 →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: `` `<abbr title="">` `<acronym title="">` `` `<blockquote cite="">` `<cite>` `<code>` `<del datetime="">` `` `<i>` `<q cite="">` `<strike>` ``


[← kunst ost in der praxis](#)
[kunst ost in der praxis #2 →](#)

talking communities #5

 Publiziert am [21. März 2011](#) von [der krusche](#)

die worte sind nicht das, was sie bezeichnen. also können wir die dinge ganz beliebig benennen. nichts zwingt uns, an bestimmten begriffen festzuhalten. aber wenn in meinem umfeld nicht bekannt ist, was ich mit welchen worten bezeichne, haben wir ein verständigungsproblem.

kaum ein bereich menschlicher selbstvergewisserung entfaltet sich so radikal zwischen derlei übereinkünften und deren möglichen gegenteilen, wie die kunst. damit meine ich, nie sind wir uns der bedeutungen und der begriffe sicher. genau darin liegen die möglichkeiten für enorme erfahrungen.

diese wunderbare unschärfe mag in den bereichen der künstlerischen praxis und der kunstrezeption vorrangig sein. für fragen der kunstvermittlung und der kulturpolitik brauchen wir es temporär meist etwas genauer.

ich betone das temporäre, weil ich darauf bestehen muß, daß keine der übereinkünfte in dieser sache als zeitlos festgeschrieben gelten darf. wir haben

stets neu zu verhandeln, was womit gemeint sei

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011					Apr »
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andrea herberstein andreas turk
april-festival 2011 art
 klinika christian strassegger definitionshoheit
 drei sektoren emil gruber **energie-region**
 fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf
 hans i. neststreu heinz boxan herta tinchon
 karl bauer kleinregion gleisdorf Konferenz
 in Permanenz **kulturpolitik**
 kultursalon kunst ost **kuratorium für**
triviale mythen labor laborgruppe
 LEADER leader-region location crew
martin krusche
 medienkompetenz medienkunst mirjana
 peitler-selakov **netzkultur niki passath**
 nikola dzafo nikola tesla novi sad regionalpolitik
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt **talking**
communities was ist kunst?
webstatistik



medienkünstler niki passath eröffnet unsere serie "was sagen kunstwerke?"

dieser grundlegenden forderung (für eine zeitgemäße kulturpolitik) ist unsere reihe „talking communities“ gewidmet. sie hat vorerst zwei bereiche, die einander ergänzen sollen.

den einen bereich bespielen wir mit der reihe „was sagen kunstwerke?“. dazu laden wir kunstschaaffende ein, sich mit einem interessierten publikum über ein konkretes werk aus ihrem oeuvre auseinanderzusetzen.

das geschieht heuer erstmals im rahmen des „april-festivals“, wo medienkünstler niki passath sich bereit erklärt hat, den auftakt zu übernehmen.



heimo steps, derzeit vorsitzender des steirischen förderbeirates, wird bei unserer "konferenz in permanenz" einige grundlagen der kulturpolitik darlegen

den zweiten bereich lösen wir über debatten zu verschiedenen teilthemen ein. dazu hat sich heimo steps bereit erklärt, mit uns die intentionen des landeskulturförderungsgesetzes zu erörtern. (steps hat vor einiger zeit grundlagen zum aktuellen steirischen gesetz erarbeitet. er leitet momentan den steirischen förderbeirat.)

wir werden also gelegenheit finden, aus erster hand zu erfahren, wie solche fragen im bereich von politik und verwaltung behandelt werden. in summe liegt mir daran, daß wir über gesprächssituationen und laufende diskurse klären, in welchen konkreten zusammenhängen sich unser kulturelles engagemnt und künstlerisches tun entfaltet.

– [talking communities](#) –

– [april-festival](#) –

[Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [heimo steps](#), [martin krusche](#), [niki](#)

[passath](#), [talking communities](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).


[← talking communities #5](#)
[agrarische welt →](#)

kunst ost in der praxis #2

 Publiziert am [22. März 2011](#) von [der krusche](#)

kulturschaffende sollten wissen, woran sie sind und von welchen rahmenbedingungen ihr tun umgeben ist. dazu gehört auch eine wenigstens kursorische kenntnis der wirtschaftlichen situation einer kommune und der politisch aktuell gesetzten themenschwerpunkte.

weder geld noch guter wille reichen, um in einem gemeinwesen allen grade vorhandenen bedürfnissen entgegenzukommen. die jeweiligen prioritäten innerhalb eines jahres werden folglich von der politik vor ort bestimmt. die politische willensbildung ist naturgemäß nicht in allen aspekten nachvollziehbar. sie ereignet sich ja primär innerhalb der fraktionen.



ein teil der gemeinderats-sitzungen ist öffentlich zugänglich. waren sie schon einmal dort?

es wäre natürlich denkbar, daß auch außerhalb solcher gremien, in bereichen der zivilgesellschaft, politischen willensbildung stattfindet und auf die etablierte politik einwirkt. im kulturbereich hab ich das hier aber noch nicht erlebt. (wenn man von „kunst ost“ absieht, das im kern ein beispiel genau dafür ist.) da dominieren die individuellen partikularinteressen, die von vereinzelt leuten vorgebracht werden; naturgemäß mit wenig politischer wirkungskraft.

in der umsetzung wird politisches wollen meist an transparenz und überblickbarkeit gewinnen, weil ja fachausschüsse beauftragt sind, die themen für den gemeinderat aufzubereiten. dabei kommen im besten fall nicht nur alle

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb							Apr »
März 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hansi n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin](#)
[krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)

fraktionen mit ins spiel, sondern die lokalpolitik wird auf angemessene kommunikation nach außen achten.

damit wir an der basis einer kulturinitiative nicht im trüben fischen müssen, damit der „blindflug“ sich solchen zeiten umfassender konfusion einschränken läßt, habe ich gerne laufend das ohr am puls dieser stadt. ich hatte bisher noch nicht das gefühl, der bürgermeister würde uns wesentliche informationen vorenthalten. es ist feilich ein komplexes kommunikationsverhältnis, momentan auf jeden fall sehr viel komplizierter als in vergangenen jahren. (ich erzähle später, was damit genau gemeint ist.)



bürgermeister christoph stark montierte im sitzungssaal eine unserer "kunst ost"-kultursteckdosen

eben fand in gleisdorf die erste gemeinderatssitzung des jahres 2011 statt: [\[link\]](#) ein teil dieser zusammenkünfte ist öffentlich zugänglich, kann also von jeder interessierten person besucht werden. eine gelegenheit, die ab und zu genutzt werden sollte. man sieht, mit wem man es politisch zu tun hat, bekommt einen eindruck von arbeitsklima und stimmung im gemeinderat.

die auftakt-sitzung von 2011 war ein gesellig wirkendes arbeitstreffen, in dem gute laune vorherrschte. ich tippe auf zwei wesentliche gründe. einerseits müssen die fachausschüsse gründlich vorgearbeitet haben. falls es da und dort anlaß zu differenzen gab, sind sie offenbar im vorfeld schon bearbeitet worden. andererseits konnte ein ausgeglichener abschluß des 2010er-haushaltes vorgelegt werden:

[\[link\]](#)

das bedeutet, zum jahresende deckte sich die reale situation weitgehend mit dem voranschlag. was in manchen ecken an mehraufwand angefallen war, konnte durch verschiedene einsparungen und vergünstigungen kompensiert werden, ganz wesentlich aber durch ein erhöhtes abgaben-aufkommen seitens der gleisdorfer wirtschaft.

das alles bedeutet nicht, jemand hätte nun der kultur einen roten teppich ausgerollt. aber es ist schon ein bescheidener vorteil, trotz bereits vollzogener kürzungsschritte, die wir erfahren haben, mit kulturellen vorhaben nicht gleich in eine mauer der abwehr zu rennen. schauen wir also, was sich aus der situation machen läßt ...

p.s.:

ein exemplar unserer von christian strassegger entworfenen "kultur-steckdosen" ist nun auch im großen sitzungssaal des gleisdorfer "service-centers" zu finden.

– [\[übersicht\]](#) –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [christian strassegger](#), [christoph stark](#), [gemeinderat](#),

[gleisdorf](#), [kultur-steckdose](#), [kulturpolitik](#), [martin krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← talking communities #5](#)

[agrarische welt →](#)

Eine Antwort auf ***kunst ost in der praxis #2***

Pingback: [kunst ost in der praxis #4 | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: `` `<abbr title="">` `<acronym title="">` `` `<blockquote cite="">` `<cite>` `<code>` `<del datetime="">` `` `<i>` `<q cite="">` `<strike>` ``



← kunst ost in der praxis #2

kunst ost in der praxis #3 →

agrarische welt

Publiziert am [23. März 2011](#) von [der krusche](#)

wir führen in der oststeiermark erst recht kurze zeit ein überwiegend urban geprägtes leben mit dem standard eines wohlhabenden landes. städtische lebensweise hat ihre spuren auch in ruhige winkel des landes getragen.

aktuelle wirtschaftliche und strukturelle umbrüche legen nahe, unsere vorstellungen zu überprüfen: was IST diese region? und wie ist es in so kurzer zeit dazu gekommen? hierbei nützt ein wenigstens flüchtiger blich in die geschichte.

was geschah, als die bauern plötzlich eigentümer des landes wurden, das sie bebauten? die gesetzliche grundlage dazu ist nicht gar so alt. es geschah 1848. (damals entstanden auch die jetzigen bezirkshauptmannschaften.)



sozialhistoriker robert hausmann ist ein profunder kenner jener entwicklungen, die unserer gegenwärtigen lebensart unmittelbar vorausgegangen sind

wie wirkte es sich auf die oststeiermark aus, als die eisenbahn fertig war und plötzlich billiges getreide aus ungarland verfügbar wurde? was ereignete sich, als im ersten und auch im zweiten weltkrieg die traditionellen selbstversorgerlandwirtschaften den zwang erlebten, nun für den markt, also für andere produzieren zu müssen?

wer weiß noch, daß elektrizität und fließwasser in den meisten häusern erst

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb Apr »

[März 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hans n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz kulturpolitik kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor LEADER leader-region location crew martin krusche medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking

NACH dem zweiten weltkrieg eingeleitet wurden? wem ist bewußt, welche veränderungen in genau jener zeit plötzlich traktoren, düngemittel und neue futter-arten brachten?

das sind eine menge offene fragen hinter jenem annehmlichen lebensstil, den wir augenblicklich genießen und der hier, jenseits von graz, in vielen bereichen längst wieder bedroht ist. 1848, 1918, 1946, einige historische markierungen in den rund 160 jahren, die das leben unserer leute radikal verändert haben.



foto-künstler christian strassegger erforscht in einem mehrjährigen prozeß den statu quo der region auf visueller ebene

sie ahnen vielleicht, diese kleine skizze beruht auf einem gespräch, das ich gerade mit dem sozialhistoriker robert f. hausmann geführt habe. er war schon einmal so freundlich, für eines unserer projekte einen vortrag zu erarbeiten, der von den historischen hintergründen eben dieser zeitspanne handelte.

diesmal wird er für unseren kommenden „tag der agrarischen welt“ das thema „landwirtschaft. vom gestern zum heute“ faßbar machen. wir sind nämlich in unserer mentalität nicht so „modern“ wie in unserem lebensstil. es dürfte also nützlich sein, jene lebens- und arbeitsbedingungen zu betrachten, von denen unsere leute über hundert generationen geprägt wurden.

– [\[tag der agrarischen welt\]](#) –
– [\[april-festival\]](#) –

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [christian strassegger](#), [martin](#)

[krusche](#), [robert f. hausmann](#), [tag der agrarischen welt](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).


[← agrarische welt](#)
[kunst ost in der praxis #4 →](#)

kunst ost in der praxis #3

 Publiziert am [25. März 2011](#) von [der krusche](#)

wo kein zweifel besteht, daß sich „die zeiten“ ändern und der lauf der dinge neue bahnen findet, sollte es einleuchten, daß wir als kulturschaffende nicht über jahrzehnte im gleichen modus und mit den gleichen strategien agieren können. klar? klar!

aber was bedeutet das für unsere praxis? wir erinnern uns an den „alten modus“. kunstschaftende erwarten von der wirtschaft sponsorgelder und von der politik subventionen. (nur ein bruchteil von uns kann sein jahreseinkommen auf dem freien markt lukrieren.)

das hat erstens eine starke tendenz zur antiquiertheit und ist zweitens ein urbanes modell. in der „provinz“, in ländlichen regionen, gibt es dafür zwar gelegentlich beispiele, aber es ist keineswegs ein prominenter modus, auf den wir uns je hätten verlassen können.



nina strassegger in der "heiligschein-ecke" bei der eröffnung des "april-festivals" 2001

urbane konzepte lassen sich in dieser sache nicht auf ländliche regionen übertragen. außerdem ist dieses modell der sponsorengelder plus subventionen das echo einer (groß-) bürgerlichen kulturvorstellung, die ihrerseits mindestens von der pop-kultur schon vor jahrzehnten gründlich überrannt worden ist.

es gibt zwar heute noch verschnarchte spaßvögel, die tief in der oststeiermark mit

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

 « Feb  Apr »

[März 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)

dem begriff „hochkultur“ operieren, das erweist sich aber gar nicht so selten als die markierung einer traurigen provinz-kopie des städtischen kulturbetriebes in längst versunkener fassung; also – wie angedeutet – die kopie eines antiquierten konzeptes.

auf solchen pfaden ist nichts interessantes zu erringen. es reicht da bestenfalls, daß sich ein milieu der „provinz-bürgerlichkeit“ vor ort auf jene arten inszeniert, wie es die dinge gesehen hat, wenn es zur stillung kultureller bedürfnisse ab und zu nach graz oder nach wien, vielleicht sogar nach salzburg und wahrscheinlich nach mörbisch gefahren ist.

kein einwand! mich interessiert dieser teil des geschehens bloß nicht und bei „kunst ost“ könnte solches geschehen keinen referenzpunkt ergeben. wir haben gerade das „april-festival“ 2011 mit einer satten session eröffnet. es ist aktueller ausdruck dessen, woran wir arbeiten; kulturell, künstlerische und kulturpolitisch.



das werte publikum erwies sich als durchaus belastbar, wo doch bei der vernissage eine nennenswerte wegstrecke durch gleisdorf bewältigt werden mußte

die gezeigten werke reichen von ambitionierten bastelarbeiten über stücke, die im bereich kunsthandwerk geltung hätten, zu bereichen der „voluntary arts“, bis hin zu exponaten, die man der gegenwartskunst zurechnen darf.

wir hatten nun über mehrere jahre im engeren kreis debatten, ob das genauer formuliert und formiert werden sollte. nein, die notwendigkeit dazu hat sich nicht herausgestellt. einerseits konzentrieren sich die genres im rahmen der nun eingeführten „location crews“. das heißt, was zusammenpaßt, findet auch meist zusammen, da und dort erzeugt der kontrast des verschiedenen auch besondere reize.

andererseits führt diese verbindung diverser genres in einem gemeinsamen vorhaben, in einer gemeinsamen „erzählung“, durchaus zu wechselseitigen anregungen. in summe dürfen wir damit rechnen, daß die durchmischung sehr verschiedener kreativer leute und ebenso verschiedener publikumskreise einen wichtigen beitrag ergibt, um ein kulturelles klima zu erzeugen, das diese bezeichnung wert ist. bleibt noch ein wesentlicher aspekt in dieser sache zu erwähnen: kontinuierät!

zurück zu den ersten absätzen dieses beitrages; „alter“ und „neuer“ modus? statt nun das rollenangebot „energisch fordernder bittsteller“ zu übernehmen, um von

der wirtschaft sponsorgelder und von der politik subventionen zu erhoffen, setze ich auf die möglichkeit der KOOOPERATION. dabei geht es mir um die kooperation von drei sektoren: 1) staat, 2) markt und 3) zivilgesellschaft.

das aktuelle „april-festival“ bildet diesen arbeitsansatz schon sehr deutlich ab. daraus hat sich schon ein klarer nutzen ergeben. trotz krisenhafter entwicklungen in der steiermark und unserer momentanen position zwischen „low budget“ und „no budget“ erweist sich das heurige programm als umfassend und inhaltlich äußerst relevant.

wie das gegangen ist? wir danken es vor allem den „schlüsselpersonen“ und einigen engagierten leuten aus allen DREI genannten sektoren, die im zusammengreifen dieses gesamtergebnis generiert haben.

– [\[übersicht\]](#) –
– [\[april-festival\]](#) –

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [drei sektoren](#), [kulturpolitik](#), [martin](#)

[krusche](#), [schlüsselperson](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← agrarische welt](#)

[kunst ost in der praxis #4 →](#)

Eine Antwort auf ***kunst ost in der praxis #3***

Pingback: [kunst ost in der praxis #4 | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← kunst ost in der praxis #3](#)
[kunst ost in der praxis #5 →](#)

kunst ost in der praxis #4

 Publiziert am [26. März 2011](#) von [der krusche](#)

es macht mir erhebliche freude, daß einige leute der „*kunst ost*“-community so genau verstanden haben, was zeichen der zeit sind und wie wir einige der defizite kompensieren können, welche uns durch aktuelle sparmaßnahmen verursacht wurden. dieses „*april-festival*“ ist ausdruck einer aktiven und einfallsreichen reaktion auf die budgetprobleme des landes und der kommunen.



gleisdorfs kulturreferent alois reisenhofer und kulturmanagerin nina strassegger-tipl
(kulturreferent ist ein politisches amt, das von einer verwaltungsaufgabe unterschieden werden muß)

das bedeutet definitiv *nicht*, hier hätten bürgerinnen und bürger sich aufgerafft, politik und verwaltung aus ihren aufgaben zu entlassen. aber wir haben schon vor einer weile begonnen, neue modi und möglichkeiten der kooperation zu entwerfen, zu verhandelt und zu erproben.

im [beitrag #2](#) zum thema „*kunst ost in der praxis*“ habe ich skizziert, welche situation der gemeinderat uns zeigt. gleisdorf, das muß betont werden, steht augenblicklich – im vergleich zu anderen gemeinden – noch ungewöhnlich gut da. und weil die fraktionen offensichtlich die situation möglichst stabil halen möchten, wurde in einigen bereichen kräftig auf die bremsen gestiegen. das haben auch wir schmerzlich zu spüren bekommen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb		März 2011		Apr »	
M	D	M	D	F	S
	1	2	3	4	5
7	8	9	10	11	12
14	15	16	17	18	19
21	22	23	24	25	26
28	29	30	31		

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin](#)
[krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)



winfried kuckenberger leitet das gleisdorfer "büro für kultur & marketing", repräsentiert also die VERWALTUNG, während kulturreferent reisenhofer für die POLITIK steht; das sind zwei verschiedene instanzen

auf der anderen seite ist allerdings ein ansatz gegeben, mit politik und verwaltung der stadt neue kooperationsweisen auszuloten. das nimmt uns leider nicht die bürde der erheblichen kürzung von mitteln, von ressourcen. da geht's also nicht bloß um cash. in der „kleinen zeitung“ war eben zu lesen: „Denn, so Stark, sehr viele Serviceleistungen würden von der Gemeinde freiwillig erledigt, die eigentlich gar nicht Aufgabe der Gemeinde wären.“ gleisdorfs bürgermeister christoph stark bevorzugt klartext; siehe: „Soll die Gemeinde so viel helfen?“ [\[quelle\]](#)

wie läßt sich die veränderung also handhaben? wie lassen sich die aktuellen defizite kompensieren? ich hab im [beitrag #3](#) das denkmodell von den „drei sektoren“ erwähnt: 1) staat, 2) markt und 3) zivilgesellschaft. ich bemühe mich, kooperations-situationen zwischen leuten aus diesen drei bereichen herbeizuführen: 1) politik &/ verwaltung, 2) wirtschaft und 3) privatpersonen, vereine etc.



gemeinderat karl bauer (links) und bürgermeister christoph stark repräsentieren zwei bereiche der politik der stadt

das „april-festival“ ist gewissermaßen unser „labor“ für diese perspektive. wie und wodurch können wir politik und verwaltung bewegen, in unsere vorhaben zu

investieren? was führt dazu, daß wirtschaftstreibende sich auf unsere projekte einlassen? es scheint ansatzweise so zu gehen: relevante themenstellungen, prozeßhafte arbeit, also auch: kontinuierität, ein mindestesmaß an selbstorganisation, also auch: selbstverantwortung, all das in einem zusammenwirken von hauptamt und ehrenamt, also von bezahlter und unbezahlter arbeit.

das bedeutet in summe, den stellenwert von kooperationen höher anzusetzen und teilbereiche zu professionalisieren; im sinne von: engagement und abläufe etwas effizienter gestalten, damit die knapperen mittel besser genutzt werden können.

mir ist aufgefallen, daß manche unserer leute keine trennschärfe zwischen künstlerischer praxis und vermittlungsarbeit aufbringen. so habe ich etwa die kuriose vorhaltung gehört, eine themenstellung würde die „künstlerische freiheit“ einschränken. oder ich erlebe, daß eine künstlerin jemandem im projekt für ihre dienstmagd hält und entsprechend fordernd agiert, ohne selbst etwas erkennbares für das „größere ganze“ beizutragen.

diese unschärfen werden sich noch abarbeiten lassen. wie angedeutet, es ist zweierlei, a) als kunstschafter ein werk zu erarbeiten und b) sich für die kunstvermittlung, die publikation von werken zu engagieren, also etwas beizutragen, damit es so ein kulturfestival gegeben kann, eine serie von veranstaltungen, die koordiniert, organisiert und beworben werden müssen.

ich schreibe hier von zweierlei: von momenten kollektiver kreativität und von zukunftssträchtigen kooperationen engagierter leute aus den drei erwähnten sektoren. die individuelle künstlerische position und freiheit bleibt davon ja unbelastet. als freelancer weiß ich gut genug, daß marktlage und kulturpolitischer status quo natürlich großen einfluß auf meine individuelle situation haben, daß meine möglichkeiten als freischaffender künstler davon sehr wesentlich mitbestimmt werden.

aber eine „regionale kulturpolitik“, die über einzelne gemeindegrenzen hinausreichen würde und mit deren funktionstragenden wir unsere bedingungen verhandeln könnten, gibt es noch nicht. vielleicht bietet das „labor april-festival“ einen ansatz dazu ...

– [\[übersicht\]](#) –
– [\[april-festival\]](#) –

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [alois reisenhofer](#), [april-festival 2011](#), [christoph stark](#),

[drei sektoren](#), [karl bauer](#), [kulturpolitik](#), [martin krusche](#), [nina strassegger-tipl](#), [winfried kuckenberger](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).


[← kunst ost in der praxis #4](#)
["Tage der Kunst" →](#)

kunst ost in der praxis #5

 Publiziert am [29. März 2011](#) von [der krusche](#)

dieses "april-festival" ist ein modellhaftes projekt, an dem sich unsere momentan bevorzugte arbeitsweise sehr gut demonstrieren läßt. es wurde in kooperation mit einigen gemeinden der "kleinregion gleisdorf" realisiert. das ist EINE ebene des geschehens. es wurde auch von lokalen und regionalen wirtschaftsbetrieben unterstützt. das ist eine weitere ebene. es kam jedoch hauptsächlich zustande, weil eine reihe kulturschaffender mehr für das "größere ganze" getan haben, als sich bloß um die präsentation ihres eigenen oeuvres zu kümmern.



zwei schlüsselpersonen auf einem sitz: malerin irmgard hierzer (mitte) von einer gleisdorfer "location crew" und malerin michaela knittelfelder-lang von der "location crew" in markt hartmannsdorf. (links der puppenspieler werner hierzer)

dabei sind nun zwei arten der kräftespiele entstanden. einerseits hat die inhaltliche ausrichtung des "april-festivals" zu momenten der kollektiven kreativität geführt. andererseits haben wir greifbar erlebt, daß sich erhenamtliches engagement mit hauptamtlicher arbeit verknüpfen läßt. nur so war dieses ergebnis, dessen auftakt wir gerade absolvierten, möglich geworden.

angelpunkte solcher entwicklungen sind die „schlüsselpersonen“. das sind menschen, die quasi als verbindungslieder zwischen allen teilnehmenden des festivals und der „basis-crew“ fungieren. engagierte leute, welche dadurch auch mehr arbeit leisten müssen als jene ürbigen, deren beiträge im „april-festival“ gezeigt werden.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb							Apr »
März 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionsheheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)



tierarzt karl bauer ist als privatmann schlüsselperson des "tages der agrarischen welt" (wetzawinkel), zugleich als gleisdorfer gemeinderatsmitglied repräsentant der lokalpolitik

was die öffentliche hand angeht, sind teilweise landesmittel zum einsatz gekommen, außerdem hat sich die stadt gleisdorf mehr als andere kommunen mit ressourcen eingebracht.

wirtschaftstreibende sind durch ganz unterschiedliche leistungen mit im spiel, was die fülle des festivals wesentlich abrundet. nichts ist verzichtbar, das mosaik aller beiträge ergibt ein verblüffend leistungsfähiges setup.

der aufwand an privaten mitteln war diesmal untypisch hoch und kann sicher nicht dauerhaft in diesem maße erbracht werden. aber die konkrete erfahrung, was heuer vor dem hintergrund der aktuellen finanzkrisen auf landesebenen und in der region möglich wurde, scheint mir sehr ermutigend.



von links: andreas turk, franz lukas und richard mayr; drei gleisdorfer unternehmer, hier nicht als geldgeber, sondern als künstlerische akteure im festival präsent

für die zukunft wird es nötig sein, die ehrenamtlich tätigen schlüsselpersonen teils mehr zu entlasten beziehungsweise mit mehr mitteln und möglichkeiten auszustatten. ich denke, durch die konsequente inhaltliche arbeit und deren effekte, zuzüglich einer noch besseren umsetzungsarbeit – wir lernen ja alle dazu

–, könnten sich die kommunen bestärkt fühlen, intensiver mit uns in kooperationen zu gehen.

ein eigener komplex, der noch klärungsarbeit verlangt, ist das angebot an die wirtschaftstreibenden; nämlich nicht im simplen „zweiweg-modus“ als geldquellen zur verfügung zu stehen, sondern aktive rollen im kulturgeschehen der region zu finden.



kulturbüro-mitarbeiterin sigrid meister, kustodin des "museum im rathaus" (hier rechts neben kunsthandwerkerin irmfard eixelberger), repräsentiert die verwaltungsebene gleisdorfs und hat bei der umsetzungsarbeit des festivals etliche aufgaben übernommen

was die inhaltliche arbeit angeht, kann man die mehrschichtigen prozesse hier ablesen: [\[link\]](#) das werde ich weiterhin forcieren. ich denke, in diesem bereich entstehen nicht nur anregungen für künstlerische und kulturelle beiträge, hier entstehen folglich auch anlässe, durch die sich kommunen und firmen zur kooperation angeregt fühlen mögen.

hier zeigt sich also, wie wir das denkmodell der „drei sektoren“ (1: staat, 2: markt & 3: zivilgesellschaft) in ein praxismodell der kooperartion dieser drei sektoren überführen. ich denke, das ergebnis belegt, daß wir aus eienr situation der (sozialen) schwäche gegenüber den anderen zwei sektoren in eine starke position gelangen konnten. was hier womit verzahnt wurde, werde ich um der transparenz willen hier noch erläutern.

allein die fotos in diesem beitrag mögen errahnen lassen: wo wir eine enge zusammenarbeit von leuten aus 1: politik & verwaltung (staat), 2: regionaler wirtschaft (markt) und 3: privaten kunst- und kulturschaffenden (zivilgesellschaft) erreichen,

- +)- wächst das gegenseitige verständnis für höchst unterschiedliche zugangsweisen
- +)- gewinnt das inhaltliche spektrum des festivals und
- +)- steigt die allseitige akzeptanz der beteiligten für präferenzen aus höchst verschiedenen lebenswelten.

– [\[übersicht\]](#) –
– [\[april-festival\]](#) –




[← "Tage der Kunst"](#)
[april-festival: rundgänge →](#)

Verbeugung vor dem Leben

 Publiziert am [30. März 2011](#) von [der krusche](#)

Wir nehmen gerne an, das Unglück würde in seinen schlimmsten Spielarten nicht an uns heranreichen. Das ist eine passable Sichtweise, um den Alltag zu bewältigen und sich nicht in latenter Schreckensstarre durch ein Leben zu kämpfen. Aber sollten wir nicht gleichzeitig gerüstet sein, dem Schrecken zu begegnen? Und falls ja, wie ginge das?



Von links: Wolfgang Seereiter, Elisabeth Scharang und Christina Seyfried gaben Gelegenheit, über individuelle Verantwortung für den allgemeinen Lauf der Dinge nachzudenken

In Extremsituationen entscheiden sich manche Menschen für die Liebe, andere für die Verachtung. Regisseurin Elisabeth Scharang besuchte Gleisdorf zu ihrem aktuellen Film [„Vielleicht in einem anderen Leben“](#). Dieser Besuch wurzelt im Engagement des Lehrers Wolfgang Seereiter (*„Zukunft braucht Erinnerung“*) und fand offene Türen bei Christina Seyfried, die im *„Dieselkino“* für die Reihe *„Kino anders“* verantwortlich zeichnet. Es lief ein Film, der anderen ästhetischen Erfahrungen verpflichtet wurde, als flotte Mainstream-Unterhaltung. Dazu das reale Kinoerlebnis von Raum (großer Saal) und mächtiger Oberfläche (stattliche Leinwand), worin man sich selbst völlig anderes erfährt als zuhause auf der Couch.

Die Geschichte wird von Scharang sehr ruhig und konzentriert erzählt. Ein SS-Offizier (Alexander Meile) führt ungarische Juden auf einem langen Fußmarsch

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Feb							Apr »
März 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
	1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#)
[andreas turk](#)
[april-festival 2011](#)
[april-festival 2012](#)
[art klinika](#)
[avantourismus](#)
[branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#)
[close to nature](#)
[definitionshoheit](#)
[drei sektoren](#)
[emil gruber](#)
[energie-region](#)
[fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#)
[gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps heinz boxan](#)
[karl bauer](#)
[kleinregion gleisdorf](#)
[kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#)
[kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale mythen](#)
[labor LEADER leader-region](#)
[location crew martin krusche](#)
[medienkompetenz mirjana peitler-selakov](#)
[netzkultur niki passath](#)
[nikola dzafo nikola tesla richard mayr](#)
[schock-allianz tag der agrarischen welt](#)
[talking](#)

Richtung Mauthausen in den Tod. Dieser Marsch ist historisch verbürgt und berührte zu Kriegsende auch den Raum Gleisdorf. Der junge Nazi begegnet in einem kleinen Dorf, wo Station gemacht wird, einem hohen Offizier der einst kaiserlichen Armee. Daß der alte Mann (Joachim Bißmeier) später den Selbstmord des jungen „Herrenmenschen“ entdecken wird, ergibt einen sehr zurückhaltenden, aber bissigen Kommentar zur jugendlichen Schnöselpartie der Barbaren unter dem Hakenkreuz. (Es sollte nicht vergessen werden, was wir in der Zweiten Republik als „Buberl-Partie“ von politischer Relevanz kennenlernen durften, hat historische Vorläufer.)

Ob es so angelegt war? Scharang bekennt, daß sie sich in ihrer Bearbeitung des Theaterstücks von Silke Hassler und Peter Turrini manche Freiheit genommen hat, der Geschichte da und dort einen anderen Fokus zu geben. Sie macht in ihrem Werk deutlich, wie nahe in menschlicher Gemeinschaft die Positionen beieinander liegen können, von denen aus Mitmenschen gerettet aus großer Gefahr gerettet oder zu „Gegenmenschen“ degradiert und ausgelöscht werden.

Damit reicht der Appell dieser Geschichte in unsere unmittelbare Gegenwart, weil man nach 90 beeindruckend Minuten ahnt, es könne jeden von uns treffen, sobald die Rahmenbedingungen einer Gesellschaft auf Sturm gebürstet sind. Scharang läßt keinen Zweifel, es liegt an uns selbst, zu entscheiden und zu verantworten, in welchen Verhältnissen wir leben und wir unsere Kinder aufwachsen sehen. Sie meint, es werde bestimmt interessant sein, in 20 oder 30 Jahren Antworten zu hören, wenn jemand fragt, was wir uns heute in Europa zum Lauf der Dinge gedacht haben.

Das karge Leben und das wortkarge Milieu in dem kleinen Dorf erscheinen mir als sehr authentische Darstellung dessen, was gerade noch die agrarische Welt gewesen ist. Es trennen uns bloß wenige Jahrzehnte von diesen lebenslangen Schindereien, die den meisten Menschen ein bloß bescheidenes Auskommen ermöglichten.

Dabei fällt auch diese weitgehende Unfähigkeit der Leute auf, eigene Gefühle auszudrücken. Wer diesen Bereich der Stille durchbricht, kann sich dafür schnell eine Zurechtweisung einfangen. Was muß alles geschehen, damit der Bauer (Johannes Krisch) seiner Frau (Ursula Strauss) sagen kann, es ausspricht, wie sehr ihm der Sohn fehlt, den ihnen der Krieg genommen hat?



Sehr konsequent erscheint der kurz angebundene Ortsgruppenführer (August Schmölzer), dessen Auffassung vom „Feind des Volkes“ sich bloß aus der

verbrecherischen Ideologie der Nazi schöpft, während er die reale Begegnung mit den Juden vermeidet. Aus sicherer Distanz, die er für seine Vorurteile braucht, bringt er das Mordgeschäft, in dem der Film gipfelt, zur Vollendung. Diese radikale Art, eigene Düsternis auf andere abzuwälzen, ist nicht aus der Welt, hat sich nicht mit dem Ende des nazistischen Regimes aus unserem Leben verflüchtigt.

So gesehen erzählt der Film „*Vielleicht in einem anderen Leben*“ von einem äußerst akuten Gefahrenpotenzial, das zu jeder Zeit die passenden Klamotten an hat.

Fußnote: Mit Jean-Claude Larrieu [\[link\]](#) stand Elisabeth Scharang ein herausragender Kameramann zur Seite.

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [christina seyfried](#), [dieselkino](#), [elisabeth scharang](#),

[martin krusche](#), [mauthausen](#), [vielleicht in einem anderen leben](#), [wolfgang seereiter](#), [zukunft braucht](#)

[erinnerung](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← "Tage der Kunst"](#)

[april-festival: rundgänge →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende [HTML](#)-Tags benutzen: ` <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> `



← Verbeugung vor dem Leben

was herauskommt →

april-festival: rundgänge

Publiziert am [2. April 2011](#) von [der krusche](#)

eine zweite führung durch gleisdorfs innenstadt, entlang der stationen des „*april-festivals*“, war von „irischen momenten“ geprägt. (ein gang durch belfast würde einen gelegentlich in wiederkehrende regengüsse geraten lassen, aber auch sonne und nebenbei einigen wind bescheren.)



fotograf franz sattler in allwetter-ausstattung

nina strassegger-tipl lotste die gäste zu den einzelnen stationen. diese weise, den alltag der menschen zu bespielen, geht übrigens auf eine konzentrierte form zurück, die wir vor einigen jahren als jene kompakte „bühne“ zu gestalten versuchten, die sich anlaßbezogen und temporär in der stadt entfalten möge. ich nannte das damals aufgrund der form der route „*gleisdorf: ein L für die kunst*“ [\[link\]](#)

GLEISDORF: EIN **L** FÜR DIE KUNST

die aktivitäten von „*kunst ost*“ handeln unter anderem von einem kontinuierlichen vertiefen der erfahrungen, wie wir mit der kunst auf einem terrain bestehen können, das nicht primär der kunstvermittlung gewidmet ist.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz  Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
energie-region [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) **martin**
krusche [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)



nina strassegger-tipl (links) und gleisdorfs bürgermeister christoph stark

darin hat gleisdorf allerdings eine besondere ausnahme. das „museum im rathaus“ ist sicher der attraktivste ausstellungsort in der region. dort waren wir etwas spät am tage angelangt, weil es als schlußpunkt der runde angelegt ist. der arbeitstag im rathaus hatte längst geendet.



malerin irmgard hierzer (mitte) bei der erläuterung der arbeitsen von michaela knittelfelderlang

dabei machten wir die kuriose erfahrung, was geschieht, wenn das museum schon „scharf gemacht“ wurde. ein bewegungsmelder sprang auf uns an und im haus, außerhalb des hauses sowie im anschließende café ging ein ohrendbetäubender alarm los.

die geschichte endete mit einer plauderei, bei der uns zwei freundliche polizisten und ein mitarbeiter der gemeinde gegenüber standen. bürgermeister christoph stark, der sich zu der zeit schon bei freunden befand, um seinen geburtstag zu feiern, meinte, als ich ihm von unserem malheur berichtete, lachend: *„ist mir auch schon passiert.“*

– [april-festival] –




[← april-festival: rundgänge](#)
[agrarische welt: reflexionen →](#)

was herkommt

 Publiziert am [2. April 2011](#) von [der krusche](#)

nun stecken monate arbeit in diesem „april-festival“. so viele inspirierte leute haben sich aufgerafft, mehr zu tun als nur das eigene werk zu promoten. und obwohl ich die ganze zeit mitten in diesen prozessen gesteckt habe, bin ich verduzt, was sich mir alles zeigt. auch falle ich in manches, das sich plötzlich ereignet, wie ein fremder, ein gast, hinein.



durch eine verschiebung im programm ergab sich eine lücke in der gleisdorfer stadtbücherei, die nun herta tinchon mit einer kleinen auswahl an arbeiten bespielt

das sind ziemlich irritierende effekte, die mir zugleich große freude machen, weil sich darin eine ganz neue erfahrung andeutet. wir arbeiten zwar schon geraume zeit an der idee von „kollektiver kreativität“ und wie die sich ereignen mag, aber nun, wo sich das anscheinend stärker denn je einlöst, bin ich ziemlich überrascht, wie es sich anfühlt.

in diesen ereignissen tun sich mittlerweile auch unter den beitragenden stärkere kontraste auf als zuvor. da gibt es etwa eine künstlerin, die ein zehn jahre altes konzept aufwärmt und so schlampig umsetzt, daß die arbeit nach einer woche schon auseinandergefallen ist. gut, soll sein. andere haben sich dagegen auf die gesetzte themenstellung eingelassen und neue werke gründlich erarbeitet.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

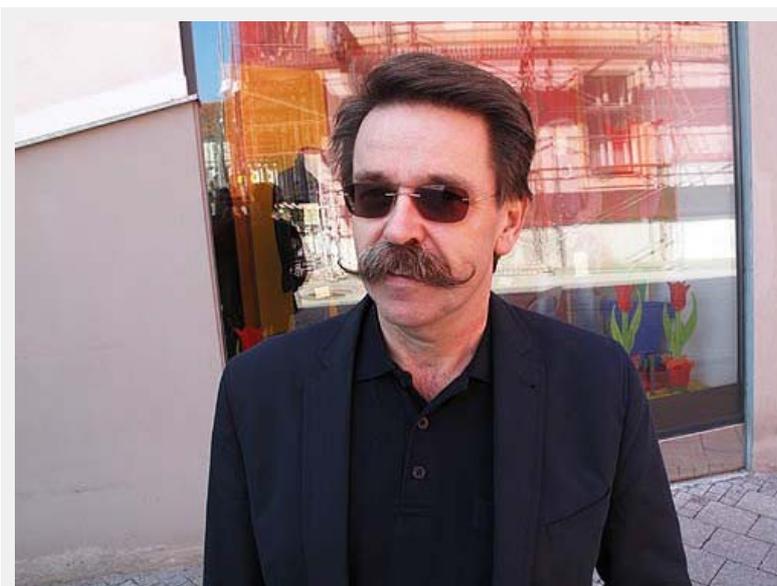
[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin](#)
[krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)



fotograf richard mayr scheint mit den ergebnissen seiner anstrengung zufrieden zu sein

da riecht man an bildern noch die frische farbe. da darf ich dabei sein, wenn jemand seine ergebnisse per post erhält, auspackt, vor freude strahlt, weil die arbeiten den hoch angesetzten erwartungen entsprechen.

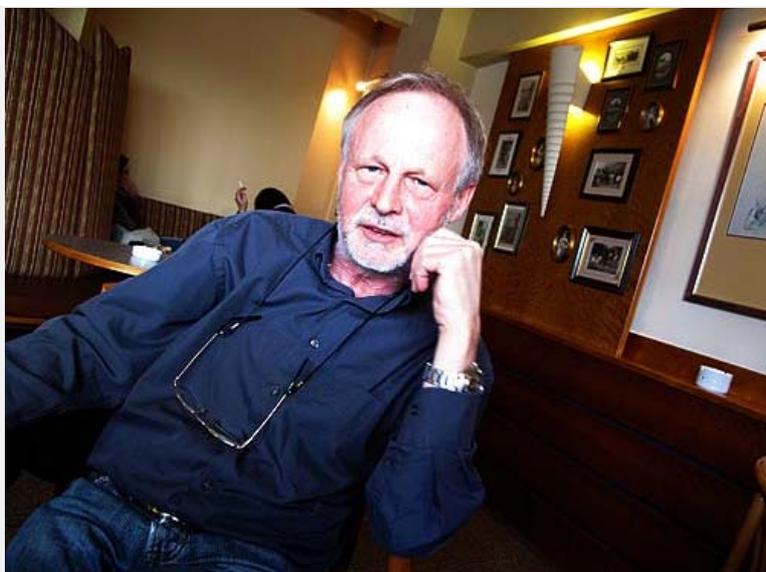
da plaudere ich mit dem kunstsammler erich wolf, der sich stets umsieht, was an künstlerischen arbeiten in der region entsteht, und erfahre von ihm, wer sich in den letzten zwei jahren gut sichtbar gesteigert habe.



zurückhaltend mit kommentaren, aber stets mit wacher aufmerksamkeit am lauf der dinge:
kunstsammler erich wolf

es ist also ein lebhaftes geschehen, das sich im kontext von „kunst ost“ entfaltet. immer mehr leute nützen merklich die gelegenheit, erstens von einem konzentrierten kunstgeschehen impulse zu beziehen und zweitens dann durch das eigene tun ihrerseits impulse zu geben. ein kuriozes kräftespiel.

mit fotograf franz sattler hatte ich inzwischen ein plauder-stündchen, in dem etliche dinge auf den punkt zu bringen waren. eine seiner arbeiten (*„in der hitze der nacht“*) ist nun gegenstand der erste karte in einer kleinen edition von kunstkarten, die ich voranbringen möchte: [\[link\]](#)



fotograf franz sattler tendiert zum reisen. wir werden also demnächst eine gemeinsame ausfahrt kunstschaftender realisieren.

ferner habe ich mit ihm erörtert, was ich davor schon mit kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov debattiert hatte. wir beginnen jetzt schon mit den vorbereitungen für das "april-festival" 2012. die themenstellung geht noch näher an die menschen heran: "leben: die praxis der zuversicht".

– [\[april-festival\]](#) –

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [april-festival 2012](#), [erich wolf](#), [franz](#)

[sattler](#), [kollektive kreativität](#), [kunst ost](#), [martin krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← april-festival: rundgänge](#)

[agrarische welt: reflexionen →](#)

Eine Antwort auf **was herauskommt**

Pingback: [agrarische welt: reflexionen / kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse



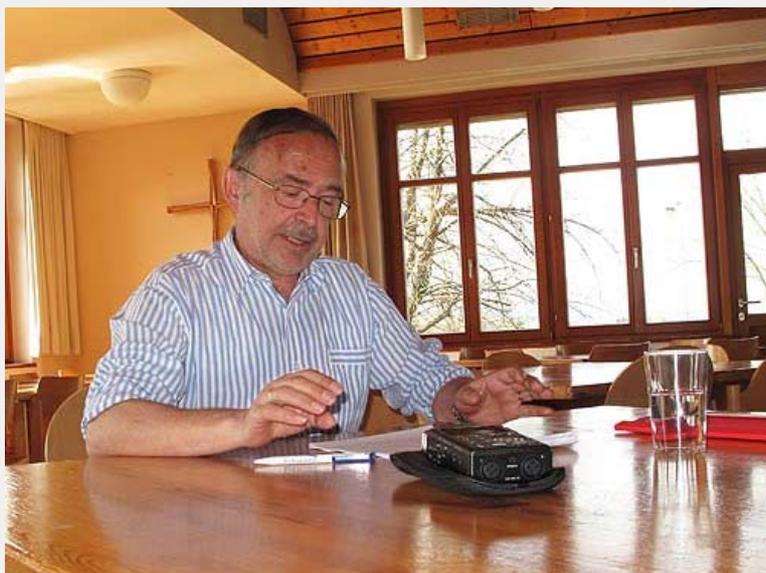
← was herauskommt

agrarische welt: wie einiges zusammenhängt →

agrarische welt: reflexionen

Publiziert am [3. April 2011](#) von [der krusche](#)

historisch betrachtet: das bäuerliche leben war eine ständige schinderei, der mangel allgegenwärtig und die herrschaft konnte sich nehmen, was ihr zu nehmen beliebte. laufende dienste und abgaben. wenn unter den noblen geheiratet wurde, bedeutete das extra-steuern. wenn ihnen jemand wegstarb, war ein „besthaupt“ fällig, also das beste stück vieh aus den ställen der untertanen. (von krieg gar nicht erst zu reden.)



sozialhistoriker robert f. hausmann machte uns mit einigen grundlegenden zusammenhängen vertraut

sie können quer durch österreich hotels finden, die „meierhof“ oder „alter meierhof“ heißen. lustig, daß sich die nachfahren von untertanen dort wohlfühlen sollen. meierhöfe waren einst stattliche wirtschaften der aristokratie. da durften die bauern mit robot-leistungen zur sache gehen. frondienst, abgaben, sondersteuern ...

sozialhistoriker robert f. hausmann gab uns beim „tag der agrarischen welt“ einen ersten überblick, was einige geschichtliche dimensionen des lebens in der region betrifft; und was zusammenhänge des wirtschaftens angeht. dem schloß sich kamillo hörner („volksbildungswerk steiermark“) mit deutungen der aktuellen situation an.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hans n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz kulturpolitik kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor LEADER leader-region location crew martin **krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking



kamillo hörner ("volksbildungswerk steiermark") hatte eine annäherung an das thema landflucht vorbereitet

noch gegen ende des 19. jahrhunderts waren rund 90 prozent der bevölkerung im agrarischen bereich tätig. heute sind es im grundlegenden sinn gerade einmal 2,5, insgesamt bis zu 5 prozent. dieser umbruch hatte seine größte schubkraft erst nach dem zweiten weltkrieg, als eine maschinisierung der landwirtschaft sowie neue saat- und düngemittel sich durchsetzten.

tierarzt karl bauer ging schließlich auf heutige produktionsweisen ein und auf aspekte der vermarktung. wenn man bedenkt, daß bei uns der großteil der lebensmittelversorgung von bloß drei handelsketten geleistet wird, kommt man schon etwas ins grübeln. was bedeutet das bezüglich preisgestaltung, qualität und versorgungssicherheit?



tierarzt karl bauer konzentrierte sich auf die themen nahrungsmittelproduktion und ernährungssicherheit

das sind einige der sachlichen bezugspunkte bei unserem ersten „tag der agrarischen welt“ gewesen, welcher auch von einer ausstellung kreativer aus der gemeinde gutenburg (im norden der „energie-region“) getragen wurde. dazu gehörte auch authentische volksmusik der formation „ob & zua“ (rund um christian nell).

es kam in wetzwinkel eine fülle von denkanstößen daher, die wir nach dem

„april-festival“ reflektieren und in weitere arbeitsschritte einbringen möchten. gespräche vor ort haben schon gezeigt, daß wir daraus auch für künstlerische arbeiten anregungen beziehen.



eine klare gegenposition zum flachen und geistlosen geschrumpel im mainstream-radio: die gruppe "ob & zua"

obwohl ich mir diesen themen-fokus selbst gewünscht habe und ihn gemeinsam mit karl bauer erarbeiten konnte, war ich dann überrascht, wie groß die reichweite der teilthemen ist, um in unser aller leben hereinzureichen, und wie deutlich wir auf anhieb eben auch für künstlerische vorhaben bezugspunkte finden konnten.

wie im [vorigen beitrag](#) erwähnt, wir haben schon eine themenstellung für 2012: an: *„leben: die praxis der zuversicht“*

– [\[april-festival\]](#) –
– [die region: [hofstätten/raab](#)] –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [kamillo hörner](#), [karl bauer](#), [martin](#)

[krusche](#), [ob & zua](#), [robert f. hausmann](#), [tag der agrarischen welt](#), [wetzawinkel](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← was herauskommt](#)

[agrarische welt: wie einiges zusammenhängt →](#)

Hinterlasse eine Antwort



← agrarische welt: reflexionen

komplexitätskrisen →

agrarische welt: wie einiges zusammenhängt

Publiziert am [4. April 2011](#) von [der krusche](#)

ich wurde inzwischen mehrmals gefragt, wie ich denn auf das thema „agrarische welt“ gekommen sei. das ist eine geschichte in mehreren ereignis-sprüngen. der jüngste davon ereignete sich im sommer 2010, als ich mit tierarzt karl bauer das kosovo besucht hatte. das bescheidene level, mit dem die meisten bauern dort zurechtkommen müssen, entspricht, so bestätigte mir bauer, ungefähr dem, was der standard in der oststeiermark noch bis zum zweiten wetkrieg gewesen ist. (das hat mir eine menge fragen verursacht, auf die ich dort antworten bekam.)



mit tierarzt karl bauer zwischen kosovo und albanien

davor hatte ich das motiv schon in meinem „*regionalen fahrtenbuch*“ aufgegriffen: [\[link\]](#) dieser bereich unserer website trägt seit anfang 2010 das motto „zwischen landwirtschaft und high tech“. der grund ist naheliegend. das vormalige armenhaus österreichs, die oststeiermark, war erst nach dem zweiten weltkrieg durch verschiedene modernisierungsschübe zu jenem wohlstand gelangt, den wir heute kennen; und um den neuerdings wieder gefürchtet wird.

ich hatte im [ersten eintrag](#) des fahrtenbuchs das wappen von krottendorf erwähnt, in dem ähre und zahnrad diese bipolare situation symbolisieren: agrarisches und technisches. außerdem ist dort von einem zweibändigen werk die rede, das für mich schon für über 20 jahren jene orientierungshilfe ergab, durch welche mir diese region ein stück besser begreiflich wurde: „*bäuerliches leben in der oststeiermark seit 1848*“ von karl kaser und karl stocker.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber **energie-region** fotografie franz lukas **franz sattler** gleisdorf hans n. neststreu heimo steps heinz boxan **karl bauer** kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz **kulturpolitik** kultursalon kunst ost **kuratorium für triviale mythen** labor LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov **netzkultur** niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking



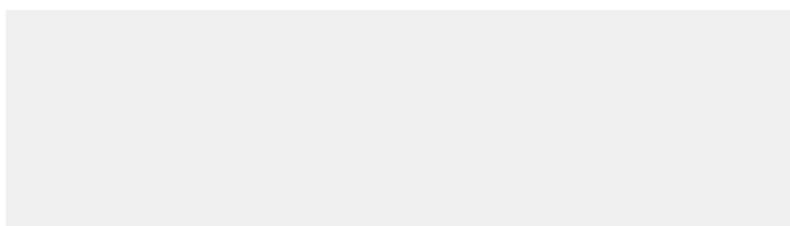
zwischen diesen sehr verschiedenen zugängen lag für mich die erfahrung, daß über den weg zur landesausstellung 2001 ("energie") bis in die gegenwart eine legion von leuten in tourismus-büros, regionalmanagements etc. so allerhand flott dahinschrieben, was die region sei. dorch ein großteil dieser schilderungen, oft in aufwendigen print-produktionen publiziert, gibt eigentlich bloß sehr klischeehafte schilderungen in ausschnitten vom angeblich bäuerlichen und regionalen leben wieder.

wo wir uns heute um den kulturellen bereich einer eigenständigen regionalentwicklung annehmen und für diesen teil des gesellschaftlichen lebens relevante beiträge zu erarbeiten versuchen, muß einigermaßen klar sein, daß wir in der bloßen orientierung an stereotypen prompt ins leere laufen und unnütz geld versenken würden.

wir können und wollen in der arbeit nicht ignorieren, was eben noch bestimmend, geradezu normativ im leben der menschen dieser region gewesen ist. was daran sozialgeschichtlich interessant erscheint, dazu erhielten wir gerade nennenswerte anregungen bei ersten „tag der agrarischen welt“.

all das bringt außerdem bezugspunkte zu gegenwärtigen problem- und aufgabenstellungen hervor. individuelle mobilität, verkehrskonzepte, ernährungssicherheit und die frage der nahrungsmittelqualität; vor dem hintergrund weltweiterfinanzkrisen und hochschnellender energie- wie nahrungsmittelpreise zur debatte gestellt.

das sind nicht notwendigerweise bevorzugte themen künstlerischer praxis. aber das sind fundamentale themen, auf denen sich kulturelles engagement aufbaut. und dabei ergibt sich dann durchaus, daß teilthemen und aspekte greifbar werden, die sich dann als künstlerische sujets nahelegen.





ich gehe inzwischen mit ganz anderen augen durch die zonen der agrarischen welt (dieses motiv hab ich allerdings aus dem norden von graz mitgebracht)

so werden wir also dem überaus komplexen thema „agrarische welt“ weiter nachgehen, werden auch interessante querverbindungen zur regional präsenten welt des high tech im auge behalten und in summe einiges beitragen können, was eine authentische vorstellung von dieser region ausmacht. genau DAS sind dann auch durchaus relevante rahmenbedingungen für ein künstlerisches geschehen und ein kulturelles klima, welches dieses künstlerische geschehen fördert.

– [[das april-festival 2011](#)] –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [karl bauer](#), [martin krusche](#),

[oststeiermark](#), [tag der agrarischen welt](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← agrarische welt: reflexionen](#)

[komplexitätskrisen →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar



← agrarische welt: wie einiges zusammenhängt

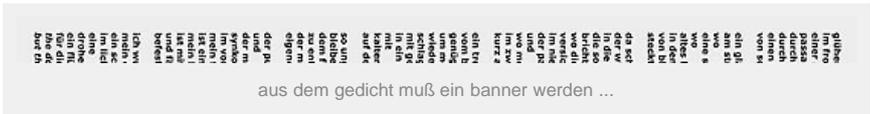
Kunst und Wissenschaft →

komplexitätskrisen

Publiziert am [6. April 2011](#) von [der krusche](#)

wenn es gar so dicht hergeht, neige ich zu komplexitätskrisen. (dabei hat nicht die momentane komplexität meiner arbeit eine krise, sondern ICH wegen eben dieser komplexität.)

das hängt nicht bloß mit einem größeren arbeitspensum zusammen. es ereignet sich vor allem, wenn ich innerhalb einzelner tage zwischen zu vielen zu kontrastreichen themen und aufgaben hin- und herpendeln muß.



aus dem gedicht muß ein banner werden ...

da liegen dann zum beispiel gerade 60 zentimeter gedicht an ... *kleiner scherz!* zu unserer station „wheels“ im rahmen des „april-festivals“ habe ich ein gedicht geschrieben, das in seiner endfassung bestätigt sein will, um auf ein banner von 60 x 60 zentimeter zu kommen: [\[link\]](#)

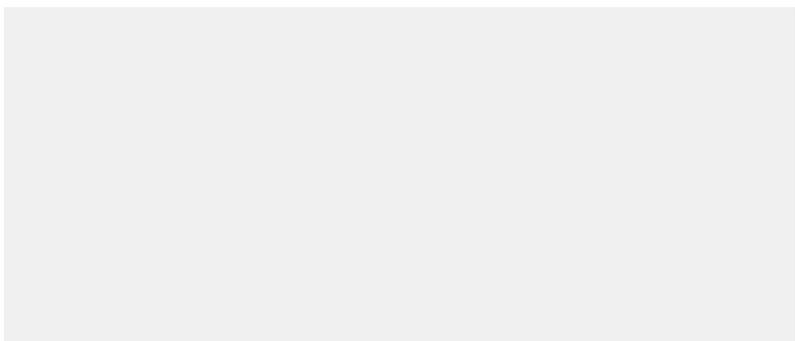
wheels

Eine Ausstellung mit Arbeiten von
Emil Gruber, Martin Krusche und Franz Sattler

Die Ausstellung *wheels* ist ein gemeinsames Statem
in dem der Mythos untersucht wird, durch den das A

vom "kuratorium für triviale mythen" wird der "avantourismus" gepflegt

doch bevor wir diese station realisieren, steigt noch der erste „tag der trivialen mythen“, genauer: an diesem tag auf dem anwesen der familie pölzer in brodingberg steigt unsere „essig-rakete“.



KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) **martin krusche** [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)



die "essig-rakete" hat raumfüllendes format

communities was ist kunst?
webstatistik

und das ist keine gar so kleine sache, die medienkünstler niki passath da vorbereitet. übrigens, hier ist eben bei „vive les robots“ ein interview mit passath erschienen: [\[link\]](#) während ein teil der crew an der rakete arbeiten wird, hat ein anderer teil in der küche zu tun.



"la ida" eröffnet bald ihre firma

bei der brodingberg-session wird nämlich unsere experimental-bäckerin ida kreutzer ordinieren. sie repräsentiert für mich eine zeitgemäße deutung des begriffes kunsthandwerk. (mitte des monats wird ida übrigens ihre neue firma formell eröffnen.)

inzwischen wäre mit meinen "[drei tenören](#)" ein lokalausweis fällig, aber zum bevorzugten termin habe ich schon einen lokalausweis mit meinen "[avantouristen](#)". (franz sattler plädiert inzwischen längst wieder für das reisen. ja, wir sollten abhauen!)

übrigens! heimo steps, zur zeit vorsitzender des steirischen [förderbeirates](#), hat mir nun die zwei termine für die "[talking communities](#)" bestätigt. wir werden also im mai den öffentlichen diskurs über rahmenbedingungen des kunstgeschehens fortführen.

soll ich weiter erzählen? ich lasse es vorerst. gehen wir einmal durch die nächsten stationen, dann werde ich hier die weiteren schritte im projekt "[kunst ost](#)" darlegen.

– [\[april-festival\]](#) –


[← komplexitätskrisen](#)
[simultane abläufe →](#)

Kunst und Wissenschaft

 Publiziert am [10. April 2011](#) von [der krusche](#)

Einer der „Tage der Kunst“ wurde von Malerin Michaela Knittelfelder-Lang in Markt Hartmannsdorf realisiert. Bei der Eröffnung sprach Autor [Gero Jenner](#) zur Einführung, reflektierte das Verhältnis zwischen Technik und Kunst. Es habe vor allem in der Renaissance eine Blüte jenes Denkens gegeben, in dem die Gesetze der Naturwissenschaft und die Möglichkeiten der Kunst zusammengeführt worden seien. Jenner nannte Leonardo als die überragende Größe jener Ära.



Autor Gero Jenner eröffnete die Station in Markt Hartmannsdorf

Kleiner Einschub: Es ist aus dieser Ära ein Brief von Leonardo erhalten, eine Art Bewerbungsschreiben an Herzog Ludovico Sforza. Das ist insofern bemerkenswert, als es einerseits zusammenfaßt, welche Fertigkeiten der Künstler einem noblen Dienstherrn anbieten konnte, andererseits macht es deutlich, wo damals die „Schönen Künste“ rangierten; nämlich an letzter Stelle. Im Absatz 10 heißt es schon fast beiläufig:

„In Friedenszeiten wird es nützlich sein, zu allgemeinem Nutzen (benissimo a paragone di omni) Architektur zu pflegen, Gebäude für Private und die Öffentlichkeit, und die Wasser von Ort zu Ort zu führen. Ich beschäftige mich auch mit Skulpturen in Marmor, in Bronze und in Erden; ebenso fertige ich Gemälde, alles was man will. Ich würde auch an einer Reiterstatue in Bronze arbeiten können, welche zum unsterblichen Ruhme und ewiger Ehre, also auch zur glücklichen Erinnerung Eurer Herrlichkeit Vaters und des fürstlichen

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »						
April 2011						
M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)

Hauses Sforza errichtet werden soll.“ [\[Quelle\]](#)

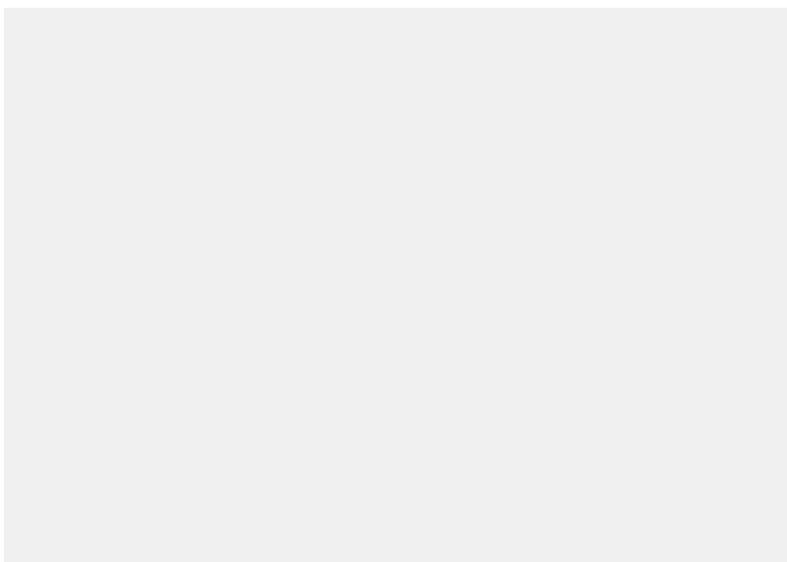
Gero Jenner bezog sich ins einer Einführung vor allem auch auf J. P. Snow, der gleichermaßen als Autor und als Wissenschaftler von Format gegolten hat. Dessen Werk „*Die zwei Kulturen*“ [\[link\]](#) thematisiert jene unterschiedlichen Bezugssysteme (Kunst und Naturwissenschaften), welche Jenner so skizzierte: „*Die Kunst kann einen neuen Kosmos über dieser physischen Grundlage erreichten. Das hat sie seit jeher getan.*“

J. P. Snow schilderte den Kontrast als überaus hart: „*Literary intellectuals at one pole-at the other scientists, and as the most representative, the physical scientists. Between the two a gulf of mutual incomprehension-sometimes (particularly among the young) hostility and dislike, but most of all lack of understanding. They have a curious distorted image of each other.*“



Medienkünstler Niki Passath schilderte in Brodingberg einige Kontraste zwischen künstlerischen und wissenschaftlichen Verahrensweisen (links Kunsthistorikerin Mirjana Peitler-Selakov, rechts Künstlerin Kirsty Boyle)

Wir hatten das schon am Vortag erörtert, als Medienkünstler [Niki Passath](#) Gast in unserer Reihe „*Was sagen Kunstwerke?*“ [\[link\]](#) gastierte. Passath erzählte von seinen Erfahrungen mit dem Kontrast in der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern. Man teilt so manche Fragestellungen, doch in der Frage nach den Methoden trennen sich Wege mitunter energisch.



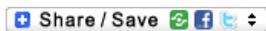


Von links: Kunsthistorikerin Mirjana Peitler-Selakvo, Elektronik-Musiker Winfried Ritsch und Medienkünstlerin Victoria Vesna

Vor einigen Jahren hatten wir Gelegenheit, die amerikanische Medienkünstlerin [Victoria Vesna](#) kennenzulernen. Sie repräsentiert Positionen auf diesem "Kreuzungsbereich" in hohem Maße.

Für Vesna ist [Buckminster Fuller](#) ein wesentlicher Bezugspunkt. Von ihm stammt eine Auffassung, der gemäß diese Bereiche — Kunst & Wissenschaft — auf folgende Art als verbunden betrachtet werden: „*Je entwickelter die Kunst ist, desto mehr ist sie Wissenschaft. Je entwickelter die Wissenschaft ist, desto mehr ist sie Kunst*“.

Methoden



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [gero jenner](#), [martin krusche](#),

[michaela knittelfelder-lang](#), [niki passath](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← komplexitätskrisen](#)

[simultane abläufe →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

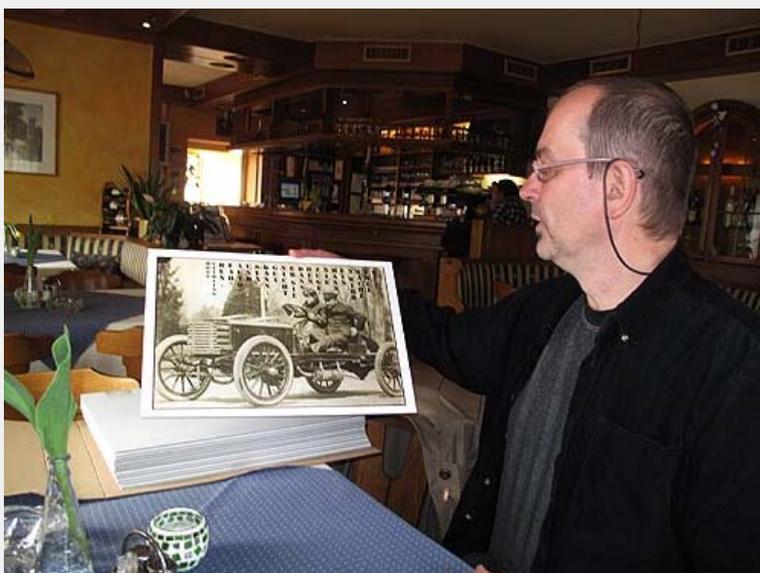
E-Mail-Adresse


[← Kunst und Wissenschaft](#)
[lokalaugenscheine →](#)

simultane abläufe

 Publiziert am [11. April 2011](#) von [der krusche](#)

lokalaugenschein. platzabsprachen. einige drinks und plaudereien. mit franz sattler und emil gruber (foto) im wollsdorferhof; also draußen auf der „strecke“, wo wir in wenigen tagen die ausstellung „[wheels](#)“ eröffnen werden. davor wird noch eine andere ausstellung eröffnet: „[ungleich/ist gleich](#)“ [\[link\]](#)



emil gruber, erfahrener "avantourist", hat für seinen beitrag die zeitmachine angeworfen

das heurige „[april-festival](#)“ ist zu einer bemerkenswerten schau kollektiver kreativität geworden. dabei zeigt sich einmal mehr, daß es für solche ereignisse eben nicht bloß um gegenwartskunst gehen kann, sondern erst eine verknüpfung aller „[vier genres](#)“ zu einem derartigen ereignis führt.

der bisherige verlauf und die inhaltliche arbeit hat übrigens inzwischen eine klare themenstellung für das kommende jahr und das „[april-festival](#)“ 2012 ergeben. wir werden uns eine komplexe aufgabenstellung erarbeiten und dann an die umsetzung gehen: „[leben: die praxis der zuversicht](#)“. die startseite ist schon montiert: [\[link\]](#)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »						
April 2011						
M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionsheiteit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion gleisdorf kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER leader-region](#)
[location crew](#) **martin**
krusche [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz tag der](#)
[agrarischen welt](#) [talking](#)



die themenstellung für das nächste "april-festival" ist schon festgelegt

communities was ist kunst?
webstatistik

ich hab inzwischen auch etwas zeit gefunden, unsre radio-leiste voranzubringen. in sound-miniaturen von jeweils rund zwei minuten länge deponiere ich die „kunst ost kulturnotizen“ auf „[radio gleisdorf](#)“ und schließlich in unserem ton-archiv. das aktuelle blatt: [[link](#)]

übrigens, die online-dokumentation des erzeitigen "april-festivals" wächst: [[link](#)]

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [april-festival 2012](#), [avantourismus](#),

[emil gruber](#), [franz sattler](#), [kollektive kreativität](#), [kuratorium für triviale mythen](#), [martin krusche](#) verschlagwortet.

Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← Kunst und Wissenschaft](#)

[lokalaugenscheine →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite


[← simultane abläufe](#)
[nachhall →](#)

lokalaugenscheine

 Publiziert am [13. April 2011](#) von [der krusche](#)

rein in räume, rauf auf leitern, runter auf den boden der tatsachen, rüber ins nächste cafe. vorbereitungen. letzte klärungsschritte. jetzt liegen noch zwei vernissagen vor uns und gegen ende des monats werden wir den "[nikola tesla-tag](#)" absolvieren.



fotograf franz sattler auf fact finding mission in albersdorf

der "boden der tatsachen" ist ja vor allem auch ein "deutungsraum", ein terrain, wo verhandelt wird, was die dinge seien. künstlerische verfahrensweisen als einer von mehreren wegen, um reflexion und deutung vorzunehmen, auch selbstvergewisserung.

warum ist das wichtig? aus wenigstens zweierlei gründen. wir sind sinnsuchende wesen, denen bloße alltagsbewältigung gewöhnlich nicht reicht, um damit ein leben auszufüllen. da treffen sich dann im günstigsten fall etliche intentionen von kunstschaffenden und publikum.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz		April 2011					Mai »
M	D	M	D	F	S	S	
				1	2	3	
4	5	6	7	8	9	10	
11	12	13	14	15	16	17	
18	19	20	21	22	23	24	
25	26	27	28	29	30		

SCHLAGWÖRTER

[agrарische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) **martin krusche** [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [richard mayr](#) [schock-allianz tag der agrарischen welt](#) [talking](#)



ein letzter lokalaugenschein im "business park"; von links: franz lukas, manuela petermann (von "ingenos"), richard mayr und andreas turk

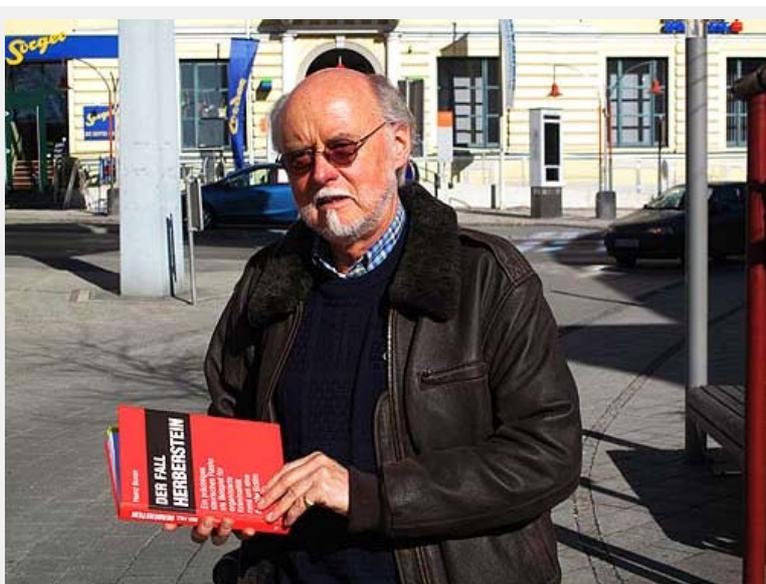
communities was ist kunst?
webstatistik

das "april-festival" ist heuer mehr denn je zu einem ereignis geworden, in dem äußerst verschiedene kreative menschen sich aus einer größeren themenstellung ein teilthema wählen, um es mit ihren bevorzugten mitteln zu bearbeiten.

und während sich dieses festival dem ende zuneigt, sind schon die ersten arbeitsschritte für das von 2012 in gang: [\[link\]](#) so wollen wir einen ausreichend großen zeitraum öffnen, damit a) jene für nächste "location crews" zusammenfinden, die in neuen frage- und aufgabenstellungen harmonieren und damit b) um genug zeit zu haben, die anspruchsvolle themenstellung auszuloten.

zwei vernissagen: [\[gleisdorf\]](#) [\[albersdorf\]](#)

im mai tagen dann wieder die "talking communities". einmal geht es um grundlagen der kulturförderung: [\[link\]](#) zum anderen sehen wir uns ein kurioes stück regionalgeschichte etwas näher an. heinz boxan, vormals verwalter auf gut herberstein, wird uns einblicke bieten, wie das ausplündern der republik gelingt, wenn leute aus unseren eliten zusammengreifen.



heinz boxan ist insider eines spektakulären betrugsfalles in der oststeiermark.

das verspricht ein aufschlußreicher abend zu werden: [\[link\]](#) in tagen der einbrechenden budgets dürfte die verlockung zu solchen machenschaften ja da

und dort ansteigen. apropos einbrechende budgets! wie sehr wir davon im kulturbereich betroffen sind, habe ich schon skizziert. aber da gib es noch ganz andere problemlagen.

das leben schwer behinderter menschen ist ebenso belastet wie das ihrer angehöriger. bisher haben kompetente assistenzleistungen deren existenz stabilisiert. und genau da drohen nun streichungen, die etliche betroffene an den rand von panik bringen. ich trage hier einige diesbezügliche informationen zusammen: [\[link\]](#)

– [\[april-festival\]](#) –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [albersdorf](#), [andreas turk](#), [april-festival 2011](#), [franz](#)

[lukas](#), [franz sattler](#), [heinz boxan](#), [Konferenz in Permanenz](#), [martin krusche](#), [richard mayr](#), [talking communities](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← simultane abläufe](#)

[nachhall →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: `` `<abbr title="">` `<acronym title="">` `` `<blockquote cite="">` `<cite>` `<code>` `<del datetime="">` `` `<i>` `<q cite="">` `<strike>` ``


[← lokalausgabe](#)
[brisanz und idylle →](#)

nachhall

 Publiziert am [18. April 2011](#) von [der krusche](#)

irgendwas klingt vergnügt nach. die vorletzte station. das war vorgestern. nun liegt noch dieser ungewöhnliche „tesla-tag“ vor uns. der ist gewissermaßen auch eine angelegenheit des „*kuratoriums für triviale mythen*“. bernhard kober und branimir jovanovic werden uns einige grundlagen der energiegewinnung und der kraftmaschinen darlegen: [[link](#)]



fotograf franz sattler mit avantouristischem haustier

unsere session in albersdorf ging vergnügt und ziemlich gemütlich über die bühne. der ort albersdorf ist heute von der automobil-industrie geprägt. das sieht man dem dorf nicht unbedingt so deutlich an, weil die fabriken jenseits der bundesstraße liegen, außerhalb des ortsbereiches.

aber die kommunalabgaben hängen davon ab, was in einer gemeinde an arbeitskräften gemeldet ist. daraus ergibt sich ein erheblicher kontrast zu rein agrarisch geprägten gemeinden. denn es macht einen unterschied, ob kommunen eigene mittel aufbringen können oder stark von land und bund abhängig sind.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

 « Mrz  Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionsheite](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n.](#) [neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz tag der agrarischen welt](#) [talking](#)



von links: franz sattler, emil gruber und martin krusche

communities was ist kunst? webstatistik

wir haben uns nun in einigen jahren sehr gründlich in jene zusammenhänge geschraubt, die rund um einen autkühler auffindbar werden, wenn man genauer nachsieht, was da zusammengewirkt hat, um diesen status quo herbeizuführen, von dem wir nun langsam abzurücken haben.

individualverkehr auf der basis von verbrennungsmotoren wird ein immer exklusiveres vergnügen werden. die exklusivität ... „exklusion“ bedeutet ja ausgrenzung, ausschluß. anfangs war das automobil nur den reichen vorbehalten. dazu könnte es wieder kommen.

wir sind überwiegend die enkel und urenkel von proletarischen kreisen, von eher armen leuten in landwirtschaft und industrie. welche enorme rolle das private automobil als ideologisch aufgeladenes werkzeug in dieser sache spielte, ist allgemein nicht einmal annähernd bekannt und geläufig.



die zweite karte ist da ...

die karre war ein versprechen, am wachsenden wohlstand teilnehmen zu dürfen. das hatte sozialen und politischen sprengstoff in sich. kein zufall, daß dieses versprechen an fahrzeugen festgemacht wurde, die heute noch sehr populär sind. zum beispiel die vespa, der 500er fiat und sein österreichisches pendant, das „puch-schammerl“, der vw käfer ... oder denken sie an den citroen 2cv.

übrigens! jetzt ist die zweite karte der edition des „*kuratorium für triviale mythen*“ das. und die zeigt ein kurios modifiziertes „puch-schammerl“: [\[link\]](#)

– [\[april-festival\]](#) –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [albersdorf](#), [april-festival 2011](#), [emil gruber](#), [franz](#)

[sattler](#), [kuratorium für triviale mythen](#), [martin krusche](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← lokalausgabe](#)

[brisanz und idylle →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende [HTML](#)-Tags benutzen: ` <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> `


[← nachhall](#)
[verknüpfungen →](#)

brisanz und idylle

 Publiziert am [21. April 2011](#) von [der krusche](#)

wir haben von unserem ersten „tag der agrarischen welt“ vor allem dieses motiv mitgenommen: ernährung ist das große geschäft der zukunft. international tätige companies kaufen schon heute riesige flächen auf. das wird abhängigkeiten in ganz neuem ausmaß hervorbringen.

wir werden von der geschäftswelt mit idyllischen bildern verwöhnt, was den blick darauf verstellt, daß sich schon jahrzehnte eine bipolare anordnung durchgesetzt hat, in welcher die bäuerliche landwirtschaft gegenüber der industriellen landwirtschaft den völligen nachrang hinnehmen muß. die dominante agrar-industrie verkauft uns ihre produkte vorzugsweise mit werbebildern, die sozusagen der bäuerlichen landwirtschaft heruntergerissen wurden.



tierarzt karl bauer wuchs in der agrarischen welt auf

ich hab diese zusammenhänge gerade erneut mit tierarzt karl bauer debattiert. wir sind uns einig, daß wir diesen themenkomplex für unsere kulturellen vorhaben erschließen wollen. es ist ein feld radikaler zusammenhänge, die unser aller leben erreichen; in jedem winkel der welt.

in den letzten fünfzig jahren ging in österreich – bei steigendem überfluß – die zahl der menschen, welche in der landwirtschaft tätig sind, von 21 auf 3,9 prozent zurück. bei gleichbleibenden flächen hat die anzahl der landwirtschaftlichen betriebe laufend abgenommen. (das bedeutet: vergrößerung

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »						
April 2011						
M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin](#)
[krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)

und rationalisierung vieler betriebe.)

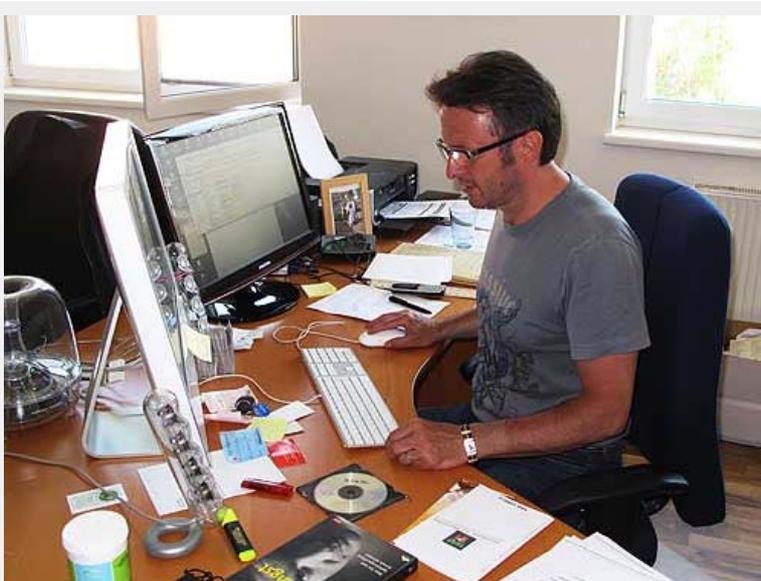
der produzenenseite steht gegenüber: hierzulande wird der gesamte lebensmittelmarkt von genau drei konzernen kontrolliert. spar hat sich 29,5 prozent des marktes erarbeitet, rewe rund 31 prozent und hofer zirka 20 prozent. das bedeutet, etwa 80 prozent des lebensmittelmarktes sind in der hand von bloß drei international tätigen companies.

Dazu kommt eine weitere Entwicklung: Die Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen durch das Auto ist vorbei! Der Treibstoff wird immer teurer, das Zweitauto für den berufstätigen Partner nicht mehr leistbar, der Individualverkehr stößt nicht nur aus Umweltgründen an die Grenzen.

georg keuschnigg in „forum land“, februar 2011

das läßt die fragen nach ernährungssicherheit und ernährungssouveränität einigermaßen brisant erscheinen. hier muß die rede von verfügbarkeit, qualität und preisen der nahrungsmittel sein. wenn man darüber nachdenkt und wenn man einrechnet, daß steigende energiepreise ein hauptereignis sind, um den agrarischen markt zu beeinflussen, wenn ich dann noch über das transportwesen, über verkehrskonzepte und regionale strukturprobleme nachdenke, dann wird sofort deutlich, was diese dinge mit den möglichen themen der „energie-region“ zu tun haben.

übrigens! „forum land“ (die zeitung für den ländlichen raum) titelte auf dem cover der ausgabe februar 2011: „gemeindefinanzen: kippt der ländliche raum weg?“ der individualverkehr wird immer teurer, der öffentliche verkehr wird merklich reduziert. die neue landflucht ist längst realität. ganz klar, daß sich in der befasung damit auch soziokulturelle aufgabenstellungen abzeichnen. und diese ergeben ferner einladungen an kunstschaefende.



verleger reinhard wernbacher ist gelaunt, sich in das kulturprojekt einzubringen

ich habe also mit karl bauer und einigen anderen leuten konsens: das ist eine große themenstellung, die wir uns schrittweise, in einzelnen veranstaltungen und mit der konzentration auf teilthemen, erschließen möchten. dazu diskutiere ich

nun auch die arbeit an einem buch, das uns gewissermaßen zu diesem thema führt und welches interessierten laien eine grundlegende orientierung bietet. das findet verleger reinhard wernbacher recht interessant. vor allem, weil wir einige grundlegende themenaspekte und speziell regionale zusammenhänge bündeln möchten.

das läuft übrigens auf einen weiteren schritt in dem hinaus, was mir als kulturelle option vorschwebt: die region erzählt sich selbst, indem die menschen, die hier leben und arbeiten ihre stimmen erheben: mit ihren jeweils bevorzugten mitteln und medien.

– [[tag der agrarischen welt 2011](#)] –
– [[april-festival 2012](#)] –



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [agrarische welt](#), [april-festival 2012](#), [karl bauer](#), [martin](#)

[krusche](#), [reinhard wernbacher](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← nachhall](#)

[verknüpfungen →](#)

2 Antworten auf **brisanz und idylle**

Pingback: [verknüpfungen / kunst ost](#)

Pingback: [wohin und wie? / kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar



← brisanz und idylle

unser erster nikola tesla-tag →

verknüpfungen

Publiziert am [24. April 2011](#) von [der krusche](#)

unser heuriges „*april-festival*“ neigt sich dem ende zu. die letzte station ist dem erfinder nikola tesla und den konsequenzen seines schaffens gewidmet. in diesem zusammenhang wird uns experte bernhard [kober](#) im rahmen des „*nikola tesla-tages*“ erklären und demonstrieren, worin sich verbrennungsmotoren und elektromotoren fundamental unterscheiden.



innenansichten: bernd kober beim zerlegen eines kleinen, verblüffend leistungsstarken elektro-motors

unser leben basiert in seinem komfort ganz wesentlich auf maschinellen kraftquellen, die zu einem so enormen energiebedarf führen, daß die art und effizienz der maschinen sowie der sparsame einsatz von treibstoffen entscheidend dafür sein dürften, ob und wie unser leben weiterhin mit komfort ausgestattet sein wird.

im beitrag „*brisanz & idylle*“ hab ich außerdem eine querverbindung dieser themenstellung zu fragen der agrarwirtschaft und unserer ernährungslage schon anherissen. so zeichnet sich nun eine praktikable kulturelle zusammenschau der themenbereiche ab, die ich für diese region im bipolaren motiv „*zwischen landwirtschaft und high tech*“ beschrieben hab.

das ergibt dann auch, weil es bei unserem tun nicht unwesentlich um künstlerische praxis geht, eine ganze reihe von anregungen auf ästhetischer

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hans n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) **martin**
krusche [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking](#)

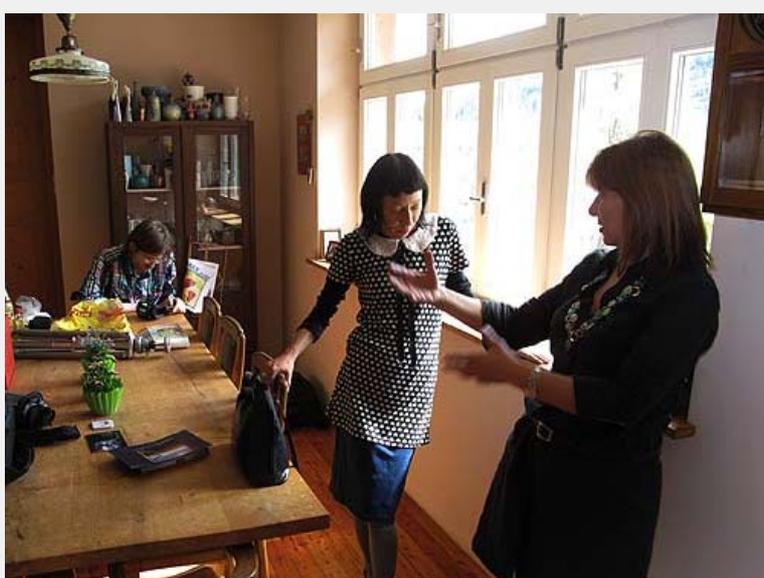
ebene, also im bereich sinnlicher wahrnehmung. in diesen zusammenhängen werden schließlich auch handwerkliche aspekte greifbar, wie etwa an jenem kühn gefertigten zweizylinder-miniaturmotor, bei dem selbst die verbindenden zahnräder einzelfertigungen sind.



dieses von hand gebaute einzelstück zeigt nicht nur mechanische, sondern auch formale qualitäten

die reflexion all dieser zusammenhänge, das handwerk, die kunst, die alltagskultur; durch die aktuelle präzisierung unsere zugänge zu jenen teilaspekten sollte sich eine sehr taugliche form der kulturarbeit im ländlichen raum etablieren lassen, die der gegenwartskunst ebenso kraftvolle wie sinnvolle rahmenbedingungen schafft.

wir sind zur zeit auch schon mit der programm-arbeit für das jahr 2012 beschäftigt. es soll ja gelingen, die verschiedenen themenlinien zusammenzuführen und die praktische umsetzung angemessener kulturereignisse auch in diesen budgetär so schwierigen zeiten sicherzustellen.



kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov, hier rechts neben karakuri-künstlerin kirsty boyle und medienkünstler niki passath

kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov bereitet in diesem zusammenhang einen neuen "frauenmonat" vor, bei dem sie das thema "frauen in der technik" in den

fokus rückt. sie hat außerdem schon im vorjahr einen konzeptionellen ansatz entwickelt, der zur themenstellung "close to nature" führte, wo es vor allem um projektschritte bezüglich gegenwartskunst geht.

landwirtschaft, technik, kunst, die kommunikation und die alltagsbewältigung ... aus den letzten zwei arbeitsjahren heraus scheint sich nun sehr klar abzuzeichnen, wie das in einem soziokulturellen projekt zusammengeführt und in eine regionale kulturpraxis übersetzt werden kann.

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [agrarische welt](#), [april-festival 2011](#), [martin krusche](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← brisanz und idylle](#)

[unser erster nikola tesla-tag →](#)

Eine Antwort auf **verknüpfungen**

Pingback: [weichenstellungen | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: ` <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> `



[← verknüpfungen](#)

[weichenstellungen →](#)

unser erster nikola tesla-tag

Publiziert am [29. April 2011](#) von [der krusche](#)

nikola tesla ist im bereich der vormaligen „*militärgrenze*“ österreichs aufgewachsen. das war jenes gebiet, über welches die habsburger und die osmanen ihre reiche gegen einander gestellt sahen. branimir jovanovic, leiter des „*nikola tesla-center*“ in beograd, sieht in diesem biografischen hintergrund des erfinders wesentliche impulse zum recht asketischen leben teslas.



nikola tesla: seine erfindungen und sein denken zeigen einfluß auf unser leben bis in die gegenwart

der herausragende ingenieur hatte in graz studiert, war dann aber nach amerika gegangen, wo er grundlagen für die elektrifizierung der welt schuf. jovanovic, selbst ingenieur, hat fast drei jahrzehnte zu tesla geforscht und konnte dabei tausende handgeschriebene dokumente einsehen, die tesla hinterlassen hat; briefe, notizen, skizzen.

aus dieser arbeit bezog jovanovic auch eine profunde kenntnis der sozialen überlegungen teslas, dem viel daran gelegen war, im bereich seiner kompetenzen relevante fragen zu verfolgen. tesla befaßte sich offenbar intensiv mit der vorstellung, daß technsiche anwendungen zum wohle ALLER menschen eingesetzt werden könnten, um damit allgemein den leebensstandard anzuheben. (darin wollte ihm freilich eine kapitalistisch orientierte industrie nicht folgen.) in heutiger sprachregelung würde das heißen, tesla hat sich zum beispiel mit den fragen von verteilungsgerechtigkeit befaßt.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mrz Mai »

[April 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012
 art klinika avantourismus branimir jovanovic
 christian strassegger close to nature
 definitionshoheit drei sektoren emil gruber
energie-region fotografie franz lukas
franz sattler gleisdorf hans n. neststreu
 heimo steps heinz boxan **karl bauer**
 kleinregion gleisdorf kollektive kreativität
 Konferenz in Permanenz
kulturpolitik kultursalon kunst ost
 kuratorium für triviale
 mythen labor LEADER leader-region
 location crew **martin**
krusche medienkompetenz
 mirjana peitler-selakov netzkultur
 niki passath nikola dzafo nikola tesla
 richard mayr schock-allianz tag der
 agrarischen welt talking



würden sie von diesen beiden herren ein gebrauchtes raumschiff kaufen? (links bernhard kober, rechts branimir jovanovic)

communities was ist kunst?
webstatistik

tesla ist auch anlaß für sehr kuriose deutungen geworden und erfreut sich in esoterischen kreisen großer beliebtheit. jovanovic grenzte sich da insoferne ab, als er seine eigene kompetenz als techniker betonte und aus dieser position heraus erzählte, daß all jene dokumente aus teslas hand, die er zur einsicht vorliegen hatte, die arbeiten eines technikers, nicht eines esoterikers sind.

nikola tesla war zeit seines lebens über seine außergewöhnlichen begabungen zu erstaunlichen arbeitsergebnissen gekommen. sein denken hat enormen einfluß entfaltet, der bis heute wirkt. unser erster „nikola tesla-tag“ im rahmen des „april-festivals“ war einer annäherung an dieses denken gewidmet.

den auftakt dieser „tesla-session“ bot allerdings der gleisdorfer bernhard kober, „chef-heizer“ in der motoren-abteilung eines lokalen [modellbau-geschäftes](#) kober legte die grundlegenden unterschiede zwischen elektromotoren und verbrennungsmotoren dar. eine basis-orientierung, die zu verstehen helfen soll, welche umbrüche auf uns zukommen, wo wir das ende preiswerter automobile mit benzin- und dieselmotoren vermutlich noch erleben werden. (kober ist übrigens gründungsmitglied des [kuratoriums für triviale mythen](#).)

wenn nun hierzulande alle welt anscheinend überzeugt verkündet: „die zukunft liegt in der elektromobilität!“, dann darf vorerst einmal bezweifelt werden, ob das so klar, so selbstverständlich ist, wie das von statten gehen wird und wohin uns das führen mag. gute gründe, sich diese themen genauer anzusehen.

der vortrag von branimir jovanovic bot dann unter anderem einen zugang zu dem an, was der foscher die „tesla-doktrin“ nennt. eine konklusio aus dem denken von tesla als anregung, eine kursänderung in der dominanten „konsum-kultur“ zu schaffen.

wir werden nun eine zusammenfassung dieses „tesla-tages“ erarbeiten. außerdem ist mit der session in ludersdorf der auftakt für eine längere arbeit an diesem themenkomplex vollzogen, was wir in kooperation mit dem „nikola tesla-center“ entfalten werden. eines der ziele dieser kooperation ist es, die thematik für ein laien-publikum zu erschließen, denn was sich heute als zukunftsträchtige elektro-mobilität verspricht, birgt noch eine menge klärungsbedarf.

– [doku #1](#) | [doku #2](#) –

– [april-festival](#) –

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2011](#), [bernhard kober](#), [branimir](#)

[jovanovic](#), [kuratorium für triviale mythen](#), [martin krusche](#), [nikola tesla-tag](#), [tesla-doktrin](#) verschlagwortet.

Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← verknüpfungen](#)

[weichenstellungen →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: ` <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> `


[← unser erster nikola tesla-tag](#)
[unsere reichweite →](#)

weichenstellungen

 Publiziert am [4. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

wir haben, wie schon im beitrug [“verknüpfungen”](#) skizziert, mit dem ende unseres heurigen [“april-festivals”](#) die weichen für die weitere arbeit von [“kunst ost”](#) gestellt, da die inhaltlichen grundlagen nun im wesentlichen erarbeitet sind.



bei der programmarbeit (von links): christian strassegger, mirjana peitler-selakov und nina strassegger

dabei haben wir einen ausgangspunkt in der kooperation mit dem forschler branimir jovanovic zur [“tesla-doktrin”](#), aus der wir wertvolle denkanstöße zum heutigen status quo unserer gesellschaft gewinnen. damit verstärken wir das fundament unseres mehrjährigen vorhabens, in der region den themenbogen [“zwischen landwirtschaft und high tech”](#) zu bearbeiten und unsere ergebnisse in eine kulturelle wie künstlerische praxis zu überführen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

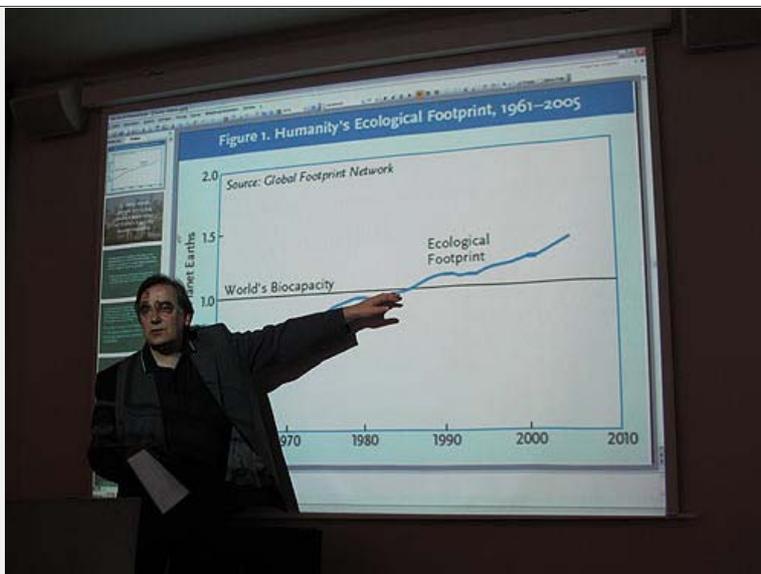
- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							» Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012
 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature
 definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas
 franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer
 kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz
 kulturpolitik kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor LEADER leader-region
 location crew martin krusche medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur
 niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der



branimir jovanovic forscht seit jahrzehnten über nikola tesla

agraren welt talking
communities was ist kunst?
webstatistik

der ingenieur und erfinder nikola tesla hinterließ rund 150.000 dokumente, in denen sein denken und seine damaligen ausblicke nachvollziehbar werden. branimir jovanovic hat mehrere jahrzehnte – gestützt auf diese dokumente – über tesla geforscht. jovanovic, selbst ein techniker und erfahrener mit wissenschaftsgeschichte, blickt mit eben diesen kompetenzen auf tesla.

jovanovic zitiert aus einem interview mit tesla, das etwa 1920 stattgefunden hat:
“Wir befinden uns in einem Zeitalter der beispiellosen technischen Errungenschaften, die mehr und mehr zu einer absoluten Herrschaft über die Kräfte der Natur und der Vernichtung von Raum und Zeit führen. Aber diese Entwicklung, welche zu unserem Komfort, zu Bequemlichkeit und Sicherheit der Existenz beiträgt, weist nicht in Richtung einer wahren Kultur und Aufklärung. Im Gegenteil, sie ist zerstörerisch für Ideale.”

teslas umfassende kritik an den vor allem sozialen und politischen konsequenzen aus den anwendungsdunen der neuen technologien kann aus heutiger sicht sehr gut auf ihren gehalt überprüft werden. und dabei lassen sich erstaunliche anregungen finden.



die strecke: wir bespielen seit jahren strecken zwischen den orten der region mit akzenten und künstlerischen momenten

so haben wir nun den themen- und arbeitsbogen für die nahe zukunft weitgehend

vollständig, die zwei wesentlichen pole sind, wie erwähnt, die agrarische welt und der high tech-bereich. den agrar-schwerpunkt bearbeite ich zur zeit mit tierarzt karl bauer und fotograf christian strassegger. im technikbereich ist kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov federführend, die als dipl. ing. der elektrotechnik das metier gründlich kennengelernt hat.

die künstlerische klammer für beide bereiche schaffen wir mit der projektreihe "close to nature". das korrespondiert mit weiteren vorhaben des "kuratoriums für triviale mythen", von dem ebenfalls beiträge kommen, die einen starken kunstbezug haben, aber auch populäre kulturformen nutzen.

es wird weitere "tesla-tage" geben, mit denen wir uns der arbeit an der "tesla-doktrin" widmen, wie sie jovanovic entworfen hat. außerdem wird peitler-selakov einen themenschwerpunkt "frauen und technik" umsetzen.

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [branimir jovanovic](#), [christian strassegger](#), [close to](#)

[nature](#), [kuratorium für triviale mythen](#), [martin krusche](#), [mirjana peitler-selakov](#), [nikola tesla](#) verschlagwortet.

Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← unser erster nikola tesla-tag](#)

[unsere reichweite →](#)

Eine Antwort auf **weichenstellungen**

Pingback: [unsere reichweite / kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

kunstost

soziokulturelle Drehscheibe

Home Priorität Information Programm Plenum Newsletter Kontakt Kooperationen



← weichenstellungen

wohin und wie? →

unsere reichweite

Publiziert am [5. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

vor einigen jahren haben wir symbolisch eine line gezogen, die von wien über beograd nach istanbul reichte. damit sollte ausgedrückt werden, daß unser lebensraum von drei großen kulturellen konzepten bestimmt ist: von latinität, orthodoxie und islam: [\[link\]](#)

das sind nicht bloß religiöse kategorien, sondern die begriffe stehen eben auch für kulturelle und politische dimensionen, wobei in allen drei sphären das denken der griechischen antike zwar unterschiedlich, aber ausnahmslos rezipiert und gewürdigt wurde.

was hat das mit unserer gegenwart zu tun? mentalitätsgeschichte, kulturelle paradigmata und allerhand überlieferungen wirken oft noch über hundert generationen von menschen mitbestimmend, wo gegenwärtige eigenheiten sich soziokulturell so oder so zeigen, äußern. es dürfte bei einem gegenwärtigen engagement im soziokulturellen bereich nützlich sein, solche zusammenhänge wenigstens flüchtig zu kennen. (aber wir reisen auch leiblich zu unseren "alten nachbarn"; siehe dazu das "[balkan-büro](#)"!)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							» Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionsahoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor](#) [LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin](#)
[krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)

Kulturlandesrat Dr. Christian Buchmann
lädt aus Anlass des
Europatages 2011
zu

„Nicht nur Knoten bilden das Netz“
Die Steiermark als Teil des kulturellen Europas
und zu einem anschließenden Empfang herzlich ein.

Montag, 9. Mai 2011
17 Uhr: Information zu internationalen Förderungen und Projekten
19 Uhr: Beginn der Festveranstaltung
Aula der Alten Universität
Hofgasse 14, 8010 Graz

 **Das Land
Steiermark**

zum thema "europa" fühlen wir uns auch als regionale kulturinitiative angesprochen

manches davon loten wir in unserem regionalen kulturprojekt aus, OBWOHL wir ausdrücklich (leader-) projekt einer bestimmten region sind, also (auch) regionale grenzen haben. die sind aber vor allem formaler natur. der blick über tellerränder und landesgrenzen bleibt unverzichtbar. er ist überdies von unseren partnerinnen und partnern auf landesebene ausdrücklich erwünscht.

beim "europatag 2011" werde ich solche aspekte in der ersten runde "mobilität" u.a. mit dzevad karahasan (schriftsteller), elisabeth arlt (verein pavelhaus), anna

badora (schauspielhaus graz) und peter pakesch (universalmuseum joanneum) diskutieren.

agrarischen welt talking
communities was ist kunst?
webstatistik



nikola tesla-experte branimir jovanovic in action: from consumerism to sustainability

das thema "mobilität" berührt in unserer arbeit auch agenda des ["kuratoriums für triviale mythen"](#) und die "nikola tesla-doktrin", zu der wir ab nun längerfristig mit dem forschler branimir jovanovic kooperieren. (siehe dazu den beitrag ["weichenstellungen"](#)!)

eine querverbindung zu einem anderen aspekt dieses themenkomplexes: ich arbeite zur zeit gemeinsam mit sozialhistoriker matthias marschik an einem buch, in dem wir österreichs prominentestes phänomen der massenmobilisierung nach dem zweiten weltkrieg vorstellen: "Steyr-Puch 500. Seine Zeit, sein Umfeld, seine Verwandten". (demnächst im ["sutton verlag"](#)!)

das korrespondiert mit unserer gesamten themenstellung "zwischen landwirtschaft und high tech", wo vor allem die ersten jahrzehnte der zweiten republik eine zeit der radikalen moderinisierung waren, das heißt sehr konkret auch: eine ära der umfassenden maschinisierung und jenes individualverkehrs mit automobilen, von dem wir uns nun — unter merklichen mühen — langsam wieder verabschieden dürfen.



als wäre es für unser thema extra arrangiert worden: soziale distanz in den 1960ern (ein

österreichisches "puch-schammerl" neben einem porsche 356 und vor einem jaguar e-type auf einem parkplatz in gleisdorf)

das sind einige aktuelle arbeitsschwerpunkte entlang unserer vorstellung, der gegenwartskunst in einem soziokulturellen projekt mehr gewicht zu verschaffen; in einem kräftespiel, das wir lokal, regional und international verknüpfen.

die soziokulturelle drehzscheibe "kunst ost" ist das überhaupt erste LEADER-projekt der steiermark. den überblick der laufenden projekte finden sie hier: [link](#) vermutlich bin ich nicht der einzige, der zur zeit darüber staunt, daß hier eine LEADER-region, nämlich unsere, sich neuerdings über das promoten volkstümlicher schlagermusik hervortut.



ich bin vorerst noch völlig ratlos über der tatsache, daß ein offizielles leader-management das regionale engagement für innovation und zukunftsorientierung über kommerzielle unterhaltungsmusik promoten möchte (quelle: woche weiz & birkfeld)

aber das ist eben ein stück regionaler realität, die vielleicht über aktuelle kommunikations-defizite innerhalb der region salopp hinwegsehen lassen soll; siehe dazu die aktuelle notiz im projekt-logbuch: [link](#)

[+](#) Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [agrарische welt](#), [balkan-büro](#), [branimir jovanovic](#),

[energie-region](#), [leader-region](#), [martin krusche](#), [nikola tesla](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← weichenstellungen](#)

[wohin und wie? →](#)

Hinterlasse eine Antwort


[← unsere reichweite](#)
[konkret in gang →](#)

wohin und wie?

 Publiziert am [6. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

unser engagement für die gegenwartskunst hat vor- und rahmenbedingungen. wir haben gewissermaßen boden zu bereiten, um neue verfahrensweisen abseits des landeszentrums zu entwickeln und zu erproben. es geht um akzente von der basis her und um impulse von außen, um den blick über den tellerrand, aber auch um konkrete schritte über solche ränder hinaus.

das heißt für's "basis-team" konkret, die prägenden sozialen und kulturellen kräftespiele der region zu beachten, in die arbeit einzubeziehen. die grundlage dafür ist auf kontinuierität ausgelegtes themenzentriertes arbeiten. das hat einen speziellen fokus im alljährlichen "april-festival", dessen 2012-version wir nun schon vorbereiten:

["Leben: Die Praxis der Zuversicht"](#)

wir haben einige themenbereiche und arbeitsansätze festgelegt, um die gegenwart der agrarischen welt in der „energie-region“ auszuleuchten. meine primären gesprächspartner für die entwicklung einer diesbezüglichen schwerpunkt-reihe von „kunst ost“ sind der tierarzt karl bauer und der künstler christian strassegger. (zum aktuellen hintergrund siehe den beitrag [brisanz und idylle](#)!)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr  Jun »						
Mai 2011						
M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012
 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature
 definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas
 franz sattler gleisdorf hans i. n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer
 kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz
 kulturpolitik kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor LEADER leader-region
 location crew martin **krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur
 niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der



christian strassegger, präziser fotograf und schöpfer humorvoll gehaltener objekte

über die befassung mit der „nikola tesla-doktrin“ entwickeln wir außerdem einen

technologie-schwerpunkt, den ich augenblicklich mit kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov detaillierter ausarbeite.

agrarischen welt talking
communities was ist kunst?
webstatistik

sie kommt ursprünglich aus der motorenentwicklung (avl list), ist also mit beiden metiers, der technik und dem kulturbetrieb, vertraut. bei diesem teilthema sind wir via teleworking mit dem, belgrader forschler branimir jovanovic im einvernehmen und im austausch. (er war eben [unser gast](#) beim „april-festival“ 2011.)

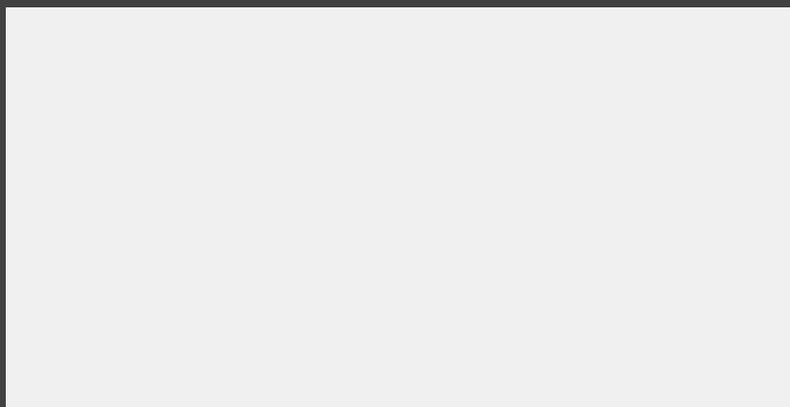


eine der arbeiten, mit der malerin michaela knittelfelder-lang auf einen besuch im elin-werk für elektromotoren reagiert hat

so bemühen wir uns um die erzeugung eines „möglichkeitsraumes“, aus dem kunstschaaffende anregungen für weitere vorhaben finden. es sind nicht nur die inhalte, es sind auch ambiente und inventare im bereich der genannten themen, aus denen sich ästhetische impulse beziehen lassen, wie etwa die aktuelle arbeit von malerin michaela knittelfelder-lang belegt.

mirjana peitler-selakov befaßt sich zur zeit auch mit dem thema „frauen und technik“, womit der bereich „frauenemonat“ weiter geführt wird. sie bereitet überdies für den herbst unseren traditionellen kunst-schwerpunkt mit internationalem bezug vor.

mit dem oben erwähnten christian strassegger arbeiten wir ferner an der „künstlerischen klammer“, die zwischen den genannten themenbereichen vermitteln und sie zusätzlich auf das reale gebiet der „energie-region“ übertragen soll. das realisieren wir unter dem titel „close to nature“, inhaltlich 2010 von mirjana peitler-selakov erarbeitet.





mirjana peitler-selakov (rechts) mit zwei "schlüsselpersonen" des heurigen "april-festivals", den malerinnen irmgard hierzer (links) und michaela knittelfelder-lang

zu all diesen vorhaben, die auf künstlerische und themenbezogene schwerpunkte ausgerichtet sind, kommt begleitend die serie ["talking communities"](#), in der es vor allem darum geht, know how zu mehren.

kunstost
talking communities

dabei verfolgen wir zwei linien. mit dem einen teil *"konferenz in permanenz"* bieten wir vor allem anregungen zu kulturpolitischen fragen an, mit dem anderen teil *"was sagen kunstwerke?"* erschließen wir möglichkeiten der debatte über kunst und kunstwerke. den auftakt dazu hatten wir mit medienkünstler niki passath: [link](#)

das ist die aktuelle aufgabenstellung von *"kunst ost"*, an der wir mit engagierten menschen arbeiten möchten. das bedeutet vor allem, wir sehen es NICHT als unsere aufgabe, FÜR andere eine bühne zu bauen und so "kulturprogramm" zu fahren. wir sehen es als unsere aufgabe, MIT anderen an der kulturellen situation dieser region zu arbeiten.

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2012](#), [branimir jovanovic](#), [christian](#)

[strassegger](#), [close to nature](#), [energie-region](#), [karl bauer](#), [martin krusche](#), [michaela knittelfelder-lang](#), [niki](#)

[passath](#), [nikola tesla](#), [talking communities](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← unsere reichweite](#)

[konkret in gang →](#)


[← wohin und wie?](#)
["Konferenz in Permanenz" →](#)

konkret in gang

 Publiziert am [7. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

nun hat ein tag zwei wesentliche zwischenergebnisse für unsere arbeit erbacht. es geht im die beiden teilthemen „agrarische welt“ und „high tech-zone“, von denen das leben in der „energie-region“ maßgeblich geprägt ist.

zum einen haben wir klar, wie es inhaltlich mit dem „*frauenmonat*“ weitergeht. kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov, in ihrem früheren berufsleben diplomingenieurin in der motorenentwicklung, hat das projekt **FMTechnik!** konzipiert. zum anderen haben wir klar, wie es nach dem „tag der agrarischen welt“ weitergeht. ich durfte mich mit tierarzt karl bauer und künstler christian strassegger über konsens für die nächsten praktischen schritte freuen.



frauen und technik: diplomingenieurin mirjana peitler-selakov (mitte) neben robotikerin kirsty boyle (links) und kunsthadwerkerin ida kreutzer bei unserem "tag der trivialen mythen" auf dem gut pölzer

das kürzel FMT meint „*Frauen, Macht und Technik*“. peitler-selakov: „*Seit Jahren wird versucht, mit Hilfe diverser Förderungsprogramme Frauen für technische Berufe zu interessieren. Leider beweisen die Untersuchungen, dass diese frauenfördernden Aktionen bisher wenig Effekt gebracht haben. An der TU Graz beträgt der Frauenanteil beispielsweise im Durchschnitt knapp 20%, im Wintersemester 2010/2011 waren es 21,4%. In den klassischen Ingenieursfächern sind noch immer fast keine Studentinnen zu finden. Warum ist das auch heute, im 21. Jahrhundert, so?*“

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							» Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu heimo steps heinz boxan **karl bauer** kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz **kulturpolitik** kultursalon kunst ost kuratorium für triviale mythen labor LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der

peitler-selakov konstatiert: „Technische Kompetenzen werden der männlichen Geschlechtsidentität zugeschrieben. Sie sind fast Teil der männlichen Kultur, die in Kommunikation und Beziehungen zu anderen Männern zum Ausdruck kommt.“

so haben wir, in korrespondenz mit unserer arbeit an der „nikola tesla-doktrin“, einen gewichtigen aspekt der fragen rund um unseren „industrie-komplex“ formuliert bekommen. ich meine damit, im themenbogen „zwischen landwirtschaft und high tech“, den wir für diese region als relevant erachten, sehen wir hier einen sinnvollen ansatz, unser soziokulturelles engagement, das wir mit vorhaben im künstlerischen bereich verknüpfen, auf einige besondere themenstellungen zu fokussieren.



tierarzt karl bauer ist unsere schlüsselperson für fachfragen zur agrarischen welt

im ausloten des status quo der agrarischen welt haben wir nun sechs weiterführende stationen definiert, zu denen wir teilveranstaltungen und künstlerische vorhaben entwerfen, für die wir professionals aus verschiedenen bereichen der landwirtschaft einbeziehen wollen.

wir haben für die nächsten eineinhalb jahre sechs HAUPTTHEMEN ausfindig gemacht, an denen deutlich wird, was die region zur zeit im wesentlichen darstellt. alphabetisch gereiht: **apfel, kürbis, mais und pferde.**

der apfeld steht für jene sonderkulturen, über die das einstige „armenhaus österreichs“, die oststeiermark, wirtschaftliche voteile gewonnen hat. an kürbis und mais hängen nicht nur ernährungsfragen der menschen, daran knüpfen sich auch schweinemast und hühnerzucht. das pferd war einst nur den sehr gutgestellten bauern als zugtier zur verfügung, heute ist es im bereich sport und freizeit zu einem wichtigen wirtschaftsfaktor geworden.

das sind also 4 von sechs „stations-themen“. zwei stationen sollen dem wichtigen thema „kleinbäuerliche strukturen“ gewidmet sein. in summe wollen wir ein verständnis davon fördern, daß heute zwischen bäuerlicher und industrieller landwirtschaft unterschieden werden muß.



Künstler christian strassegger führt oft knifflige themenaspekte in visuelle codes über

was haben wir? was brauchen wir? im zusammenhang mit dieser fragestellung wollen wir das gesamte vorhaben auch um die behandlung sozialgeschichtlicher aspekte ergänzen. da war ein erster vortrag von historiker robert f. hausmann in wetzwinkel extrem anregend. es muß auch mehr an solchen informationsangeboten geben, um den stand der dinge zu begreifen und so an der gestaltung der zukunft mitzuwirken.

die künstlerische spange, mit der all diese bereiche verknüpft werden, haben wir einerseits im „april-festival“ angelegt, sie wird aber andererseits mit dem kunstprojekt „close to nature“ verdichtet. so erwarten wir eine sachlich relevante und in der umsetzung gut realisierbare verzahnung der teilthemen, die wir in zusammenschau betrachten und bearbeiten möchten.

Das April-Festival 2012
"Leben: Die Praxis der Zuversicht"

[link](#)

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [april-festival 2012](#), [christian strassegger](#), [close to](#)

[nature](#), [FMTechnik!](#), [karl bauer](#), [martin krusche](#), [mirjana peitler-selakov](#), [nikola tesla-doktrin](#), [robert f.](#)

[hausmann](#), [tag der agrarischen welt](#), [zwischen landwirtschaft und high tech](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← wohin und wie?](#)

["Konferenz in Permanenz" →](#)


[← Konferenz in Permanenz](#)
[gesetz und ordnung, gelegentlich konfus →](#)

lebhaftige tage

 Publiziert am [11. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

mein hang zur repräsentationsarbeit hält sich sehr in grenzen. aber sichtbarkeit, wahrgenommen zu werden ... es gehört zum geschäft, diese aspekte nicht zu ignorieren. umgekehrt betrachtet: es freut mich natürlich auch, wenn unsere arbeit u.a. dadurch gewürdigt wird, daß sie in einem größeren rahmen beachtung findet.



beim „europa-tag“ in der aula der alten universität, graz (von links): frido hütter (kultur-chef „kleine zeitung“), landeskulturreferent christian buchmann und kulturpublizist peter wölf

so ein größerer rahmen war ohne zweifel der „europatag 2011“ in graz, zu dem ich exemplarisch für steirische basis-kulturinitiativen jenseits des landeszentrums eingeladen war; in ziemlich bunter gesellschaft, wie sich zeigte:

- + Elisabeth Arlt, Verein Pavelhaus
- + Max Aufischer, Kulturvermittlung Steiermark
- + Anna Badora, Schauspielhaus Graz
- + Christian Buchmann, Landesrat für Wirtschaft, Europa und Kultur
- + Frido Hütter, Kleine Zeitung
- + Dzevad Karahasan, Schriftsteller und Literaturwissenschaftler
- + Martin Krusche, kunst ost: Soziokulturelle Drehscheibe
- + Margarethe Markovec, Verein
- + Gerhard Melzer, Franz-Nabl-Institut Graz/Literaturhaus Graz
- + Peter Pakesch, Universalmuseum Joanneum
- + Eberhard Schrepf, Creative Industries Styria

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							» Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012
 art klinika avatourismus branimir jovanovic
 christian strassegger close to nature
 definitionshoheit drei sektoren emil gruber
energie-region fotografie franz lukas
franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu
 heimo steps heinz boxan **karl bauer**
 kleinregion gleisdorf kollektive kreativität
 Konferenz in Permanenz
kulturpolitik kultursalon kunst ost
 kuratorium für triviale
 mythen labor LEADER leader-region
 location crew **martin**
krusche medienkompetenz
 mirjana peitler-selakov netzkultur
niki passath nikola dzafo nikola tesla
 richard mayr schock-allianz tag der

→) Gottfried Wagner, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

daß ich hier nicht bloß nominell neben dem bosnischen autor [dzevard karahasan](#) gelandet bin, hat mir sehr gefallen, weil uns eine längere geschichte verbindet [[link](#)], die wohl auch ihre querverbindungen zu unseren kommenden vorhaben finden wird.

tags darauf folgte eine weitere station im rahmen unserer "[talking communities](#)". viele kulturschaffende haben sich erfahrungsgemäß das steirische kulturförderungsgesetz noch nie näher angeschaut. wir haben einen der "architekten" dieses gesetzes, heimo steps, gebeten, es uns zu erläutern, es mit uns zu debattieren.

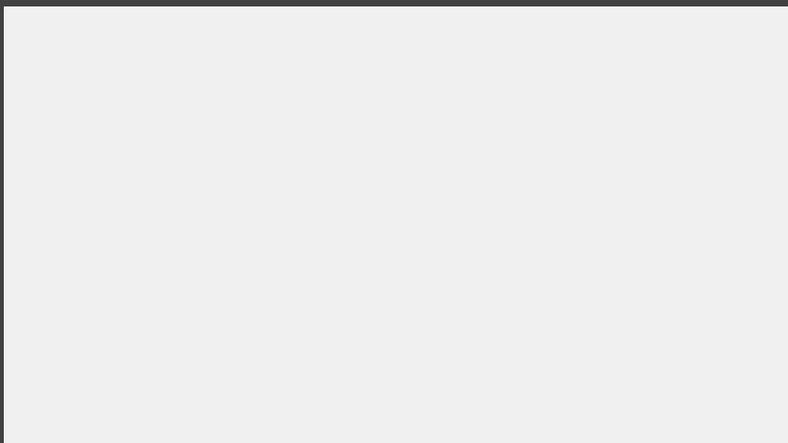
agrarischen welt talking
communities was ist kunst?
webstatistik



referent heimo steps und kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov

wir werden diese art der inhaltlichen "basis-arbeit" beibehalten. es geht mir dabei sehr wesentlich um einen andauernden kompetenzgewinn der kulturschaffenden, was uns in summe dazu verhelfen sollte, unsere vorhaben zu sichern und so den boden zu befestigen, auf dem sich gegenwartskunst — auch abseits des landeszentrums — zeigen und ereignen kann. das braucht freilich ganz andere strategien und wege als die "zentrums-situationen". (den gesetzestext kann man [HIER](#) downloaden.)

wir sind zugleich laufend richtung praxis unterwegs. im augenblick bedeutet das, es geht mit "close to nature" zur sache. basierend auf einer konzeption von mirjana peitler-selakov übertragen wir künstlerische arbeiten auf die region; nicht im metaphorischen sinn, sondern ganz konkret auf die landschaft.





ein erster, knapper blick auf ein stück der arbeit von christian strassegger

unser "[raketenprojekt](#)" mit medienkünstler niki passath war ja schon ein kurioser vorbote dieses genres. wir hatten dabei auf dem anwesen der familie pölzer gehörigen spaß, was ein weiterer, wichtiger hinweis ist: die ernsthafte arbeit schließt den spaß nicht aus.

eine arbeit von christian strassegger wird nun dieser erste formelle akzent von "close to nature" 2011 sein, ergänzt um eine session mit bernhard kober. man könnte sagen: rasenmäher trifft hubschrauber. das schafft auch querverbindungen zu unserem [kuratorium für triviale mythen](#), bei dem augenblicklich die geschichte der mobilität und des verkehrswesens zur debatte steht.

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [christian buchmann](#), [close to nature](#), [dzevad](#)

[karahasan](#), [europatag](#), [heimo steps](#), [kulturförderungsgesetz](#), [martin krusche](#), [mirjana peitler-selakov](#), [niki](#)

[passath](#), [talking communities](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← Konferenz in Permanenz

gesetz und ordnung, gelegentlich konfus →

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse



← lebhaftige tage

und die jugend? →

gesetz und ordnung, gelegentlich konfus

Publiziert am [12. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

wer unter den kunst- und kulturschaffenden hat sich eigentlich das kulturförderungsgesetz der steiermark schon einmal angesehen? einige gewiß, die meisten eher nicht. immerhin ist das ein regelwerk, aus dem wir zwar keinen anspruch auf förderungen ableiten können, das wäre nämlich, so heimo steps, verfassungswidrig, aber es enthält einige grundlagen, durch die sich auch das land gegenüber den kulturschaffenden verpflichtet hat. es wäre für kulturschaffende also vorteilhaft, diesen text zu kennen.

steps war einer der architekten kulturförderungsgesetzes und hat dabei seine eigene, langjährige praxiserfahrung einfließen lassen. als promotor der frühen phase von „gamsbART“, einer legendären steirischen jazz-serie, war er teil der grazer scene. (hier das „gründungsmanifest“ aus dem jahr 1984: [link](#))



die plakat-kunst von herms fritz wurde beim "STERZ" nicht nur mit einem schwerpunkt-heft gewürdigt

ich verbinde diese ära auch mit der phänomenalen plakatserie, die herms fritz dieser veranstaltungsserie quasi auf den leib zeichnete. das hier gezeigte bild stammt allerdings nicht daher, ich habe es von der „sterz“-website geklaut, wo es eine ausgabe zu den fritz'schen plakaten markiert: [link](#)

und weil ich mich gerne an all das erinnere, hier auch noch ein zitat aus einem herms fritz-interview im „falter“: „Was ist gutes Design?“ / Fritz: „Ja ich!“ [quelle](#)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							Jun »
							Mai 2011
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf hansi n.](#) [neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) **martin**
krusche [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)

aber zurück zum eigentlichen thema! das gesetz birgt ein interessantes politisches statement. der § 1 nennt als ausdrückliches ziel unter anderem: „die schöpferische Selbstentfaltung jedes Menschen durch aktive kulturelle Kreativität und die Teilhabe jedes Menschen am kulturellen und künstlerischen Prozess in jeder Region des Landes“. damit ist vor allem regionales kulturgesehen jenseits des landeszentrums graz ausdrücklich hervorgehoben.

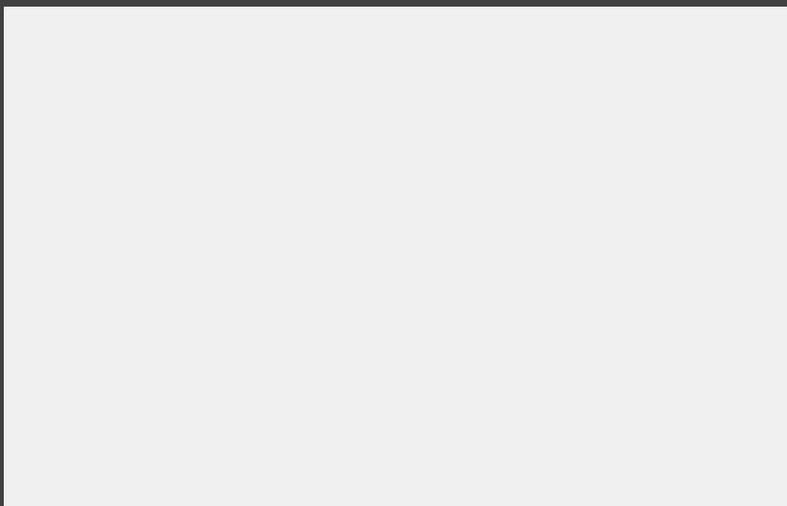


heimo steps hatte sich in seinen beiträgen bemüht, den anforderungen kunstschaftender entgegenzukommen

auch „eine zum Verständnis und zur Kritik befähigte Öffentlichkeit“ zählt zu den kulturellen agenada, welche hier formell von der politik eingefordert werden. das bedeutet ja umgekehrt, wir sollten fähig sein, uns unter anderem in aktuellen kulturpolitischen streitgesprächen auf diese absichtserklärung der regierung zu berufen. (da ist boden bereitet, um den wir nicht mehr ringen müssen!)

der absatz 5 des § 1 regt uns ferner an, lokal- und regionalpolitische gremien darauf hinzuweisen, daß der gesetzgeber, immerhin repräsentant des volkes, implizit geäußert hat, fußball-klub und blaskapelle würden noch kein kulturpolitisches programm ergeben.

ich erwähne das – etwas polemisch formuliert – deshalb, weil uns die praxis gelegentlich zeigt, daß sich alteingessene formationen in der region notfalls GEGEN die kunst und deren kulturbetrieb aussprechen, wenn es etwa um verteilungsfragen geht.





karl bauer (rechts), mitglied des gleisdorfer kulturausschusses, bevorzugt eine klare kenntnis von rahmenbedingungen, wenn projekte in gang kommen sollen

im gesetzes-text steht ausdrücklich: *„Dieses Gesetz verfolgt auch das Ziel, den Gemeinden als Vorbild für deren Kunst- und Kulturförderung zu dienen.“* es sollte uns also gelingen, kommunale kräfte dazu zu bewegen, sich das gesetz einmal anzuschauen.

ich erinnere mich gut, daß ich voriges jahr von einem regionalen management her den einwand hörte, es sähe nicht so gut aus, wenn „kunst ost“ ein plenartreffen in markt hartmannsdorf realisiere, da dieser ort nicht zur „energie-region“ gehöre, in der „kunst ost“ ansässig ist. ich nehme freilich an, das gesetz ist auf meiner seite, wenn da als eines der ziele steht: *„die Öffnung gegenüber neuen kulturellen und künstlerischen entwicklungen im In- und Ausland“*. und da wir in dieser frage mit dem gesetzgeber übereinstimmen, pflegen wir auch laufend auslandskontakte, obwohl „kunst ost“ ein erklärtes „regional-projekt“ ist.

übrigens! der § 2 macht deutlich, was ich hier in der region schon gelegentlich um die ohren gehaut bekam, nämlich die bedeutung des fokus auf gegenwartskunst: *„Das Land setzt einen Schwerpunkt seiner Förderung im Bereich der Weiterentwicklung der Gegenwartskunst und der Gegenwartskultur.“*

wir werden noch darüber zu reden haben, was damit in der praxis gemeint ist, warum das vor allem gegenwartskunst und eher nicht die voluntary arts meint, warum wir DENNOCH auch die voluntary arts in unser engagement eingebunden haben und warum es trotz allem im zentrum von „kunst ost“ um die gegenwartskunst geht.

kompliziert? oh ja! tut mir leid, aber so ist es. naja, überlassen wir radikale komplexitätsreduktion den boulevard-blättern, die „knackig“ sein möchten wie frischer salat, und widmen wir uns der spannenden herausforderung, die komplexität des lebens ernst zu nehmen.

das kulturförderungsgesetz und weitere informationen: [link](#)

– [talking communities](#) –

[Share / Save](#)

Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net



← [gesetz und ordnung, gelegentlich konfus](#)

und die jugend?

Publiziert am [13. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

es ist bei „*kunst ost*“ schon öfter die frage nach unserer altersstruktur aufgetaucht, ergänzt um die frage: „*wo sind die jungen?*“ die antwort liegt ja im anlaß zu dieser frage: nicht bei uns. „warum auch?“ frage ich gerne. dabei gehe ich von den erfahrungen mit meinem eigenen sohn aus. die youngsters brauchen mich und meine konzepte nicht, um ihre kulturellen bedürfnisse zu bearbeiten und zu leben.



brauchen keine zurufe von außen, sondern finden mit ihren youngsters offenbar permanent mehr themen und anlässe, als bearbeitbar sind: kunsterzieherin marianne ofner und geschichte-lehrer peter gerstmann

natürlich gibt es kunst-affine teenies in der oststeiermark. soweit ich welchen begegnet bin, waren sie an einem gymnasium und in anregender begleitung von engagierten lehrpersonen meiner generation. das interesse jener teenies an kunst und zeitgeschichte brauche ich nicht zu unseren vorhaben zerren, sie haben ihre eigenen pläne.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr Jun »						
Mai 2011						
M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012
 art klinika avantourismus branimir jovanovic
 christian strassegger close to nature
 definitionshoheit drei sektoren emil gruber
energie-region fotografie franz lukas
 franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu
 heimo steps heinz boxan **karl bauer**
 kleinregion gleisdorf kollektive kreativität
 Konferenz in Permanenz
kulturpolitik kultursalon kunst ost
 kuratorium für triviale
 mythen labor LEADER leader-region
 location crew **martin**
krusche medienkompetenz
 mirjana peitler-selakov netzkultur
 niki passath nikola dzafo nikola tesla
 richard mayr schock-allianz tag der



ringt annähernd pausenlos darum, den menschen allen alters gute gründe zum lesen anzubieten: buchhändlerin helga plautz (hier mit gleisdorfs bürgermeister christoph stark)

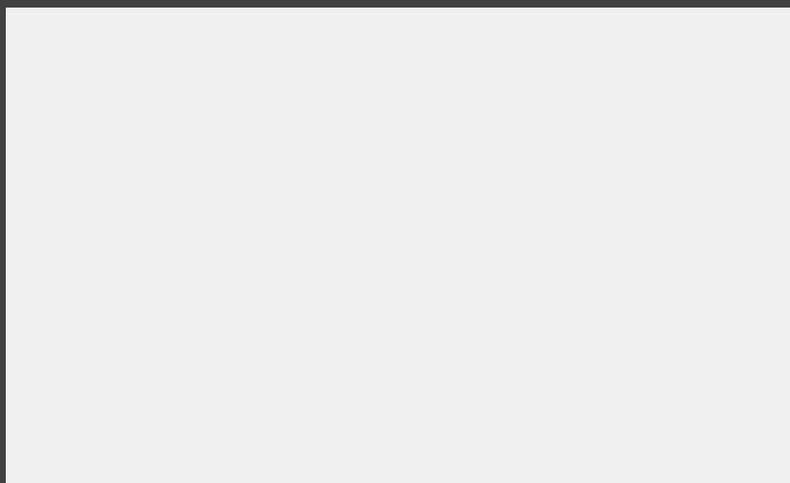
agrarischen welt talking
communities was ist kunst?
webstatistik

manches an jugendlichem kulturbezug zeigt sich auch rund um aktivitäten der buchhändlerin helga plautz. das hat seine eigenen initialmomente, seine eigene dynamik. ich freue mich, solche anteile des regionalen (kultur-) lebens feststellen zu können. aber es gibt – so weit ich sehe – keinen guten grund, auf diese ereignisse und personen zugreifen zu wollen oder sich auf diesen feldern um irgend eine idee von vernetzung zu bemühen.

ich glaube nämlich nicht, daß eine gesellschaft durch und durch „vernetzt“ sein möchte. solche bestrebungen müßte ich als versuch werten, eine komplette gesellschaft durchzurekrutieren und durchzuorganisieren. das hatten wir schon in den 1930er-jahren. es war kein überzeugender weg.

ein zeitgemäßes echo solcher bestrebungen ist meines erachtens die „vercoachisierung“ der gesellschaft. ich schätze kluge beratung keineswegs gering. das legen schon meine persönlichen erfahrungen nahe. manche lebenssituationen werden durch versierte begleitung erträglicher sind durch ein angemessenes coaching besser zu bewältigen. aber ein sich verselbstständigender markt wirft hier allerhand kuriositäten aus.

am wenigstens gefällt mir jene abteilung, wo mir scheint, daß leute, die selbst in freier wildbahn noch nie reüssiert haben, plötzlich durch beratungseinrichtungen irrlichtern, um da leute für die freie wildbahn fit zu machen. das bedeutet, ich stehe der boomenden lebensberatungs- und coaching-branche skeptisch gegenüber.





verschiedene welten und bezugssysteme, verschiedene codes: manche fotos machen mir klar, daß ich auch schon jünger war. hier bin ich im gespräch mit autor dzevad karahasan (links) und schauspielhaus-intendantin anna badora beim "europatag" in graz (foto: frankl)

zurück zu den youngsters. wie erwähnt, ich sehe keinen grund, jugendlich zu „kunst ost“ zu verschleppen. wir sind eine community mit beachtlich hohem altersdurchschnitt. das zeigen dann auch unsere arbeitsansätze und praxisformen. die sind nicht auf „jugendkultur“ ausgerichtet, wie andererseits „kunst und kultur“ nicht gedacht sind, beschäftigungsprogramme abzuwerfen, durch die jugendliche, deren verhalten unseren erwartungen widerspricht, gebändigt werden sollen.

kurz: unsere kulturelle basisarbeit und künstlerische praxis, die auf das erproben verschiedener wege kollektiver kreativität ausgelegt sind, haben den zweck, genau das zu sein; das wird vorläufig kaum wesentlich mit bereichen verschiedener jugendkulturen zu verknüpfen sein.

doch es läßt uns an grundlagen und an rahmenbedingungen arbeiten, die AUCH in der frage nach jugendkulturen relevant sind. doch da wird es an den youngsters selbst liegen, berührungspunkte oder gar überlappungen zu suchen. es sollte nicht gar so schwer sein, zugänge offenzuhalten, wir brauch aber davor keinen marktschreier aufzupflanzen.

[+](#) Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [dzevad karahasan](#), [europatag](#), [jugend](#), [jugendkultur](#),

[kollektive kreativität](#), [kulturpolitik](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← gesetz und ordnung, gelegentlich konfus](#)

Hinterlasse eine Antwort



[← und die jugend?](#)

kooperation der drei sektoren

Publiziert am [18. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

eine unsere zentralen thesen für die kulturarbeit besagt: kooperationen zwischen den „drei sektoren“ könnten eine neue arbeitssituation ergeben. was mag damit gemeint sein? die drei sektoren sind 1.: der staat (politik & verwaltung), 2.: der markt (wirtschaftstreibende) und 3.: die zivilgesellschaft (privatpersonen, vereine etc.)

wenn wir da die KOOOPERATION suchen, dann bedeutet das: aus den schnittpunkten in einigen interessen gemeinsame vorhaben entwickeln und realisieren. das bedeutet auch: a) niemand blickt auf die jeweils anderen herab. b) alle machen erfahrungen mit der situation, den bedingungen und prioritäten der jeweils anderen.

kooperation verlangt ferner, daß niemand seinen oder ihren beitrage höher als den der anderen einstuft. diese art eines gefälles im gemeinsamen ist störend, meist sogar ausgesprochen kontraproduktiv.

unsere gesellschaft ist so sehr von polarisierenden bildern geprägt, daß es einiger anstrengung bedarf, in diesem gewirr von gerüchten und unterstellungen, von unüberprüften und bestätigten annahmen, klare positionen herauszuarbeiten.



heimo steps als gast der „talking communities“

unsere reihe „talking communities“ ist zum teil solchen aufgaben gewidmet. die

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							» Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#)
[art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#)
[christian strassegger](#) [close to nature](#)
[definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#)
[energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#)
[franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#)
[heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#)
[kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#)
[Konferenz in Permanenz](#)
[kulturpolitik](#) [kultursalon](#) [kunst ost](#)
[kuratorium für triviale](#)
[mythen](#) [labor](#) [LEADER](#) [leader-region](#)
[location crew](#) [martin](#)
[krusche](#) [medienkompetenz](#)
[mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#)
[niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#)
[richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der](#)

reihe „was sagen kunstwerke?“ wird gegen sommer wieder belebt werden. im augenblick dominiert die „konferenz in permanenz“, wo es hauptsächlich um strukturfragen und -details geht, auch um deren grundlagen.

heimo steps, eben erst gast der „talking communities“, hat mir nun jenes arbeitspapier geschickt, auf dem die erste session mit ihm beruhte: [\[link\]](#) Ich zitiere hier noch einmal vier von mehreren grundlegenden Punkten, die im Kulturförderungsgesetz schon im ersten paragraphen angeführt sind:

Die Kultur- und Kunstförderung des Landes hat insbesondere folgende Ziele zu beachten:

1. die Unabhängigkeit und Freiheit kulturellen Handelns in seiner gegebenen Vielfalt;
2. die schöpferische Selbstentfaltung jedes Menschen durch aktive kulturelle Kreativität und die Teilhabe jedes Menschen am kulturellen und künstlerischen Prozess in jeder Region des Landes;
3. eine zum Verständnis und zur Kritik befähigte Öffentlichkeit;
4. die Öffnung gegenüber neuen kulturellen und künstlerischen Entwicklungen im In- und Ausland; [...] [\[quelle\]](#)



heinz boxan (links) und winfried kuckenberger bei einer vorbesprechung für unere „talking communities“

bleibt zu klären: was heißt das für die praxis? (vor allem auch abseits des landeszentrums.) wie werden ende des monats noch eine zweite session mit steps absolvieren, die selbstverständlich allgemein zugänglich ist.

doch davor gibt es eine station mit heinz boxan, einer schlüsselperson im fall herberstein. auch dieser abend dient dem einblick in bereiche und hintergründe, hier freilich eines skurrilen kriminalfalles, der übrigens das gesamte förderwesen der steiermark in mehreren bereichen grundlegend verändert hat.

in summe sollte es uns quer durchs land gelingen, etwas klarer zu sehen, wie regionalpolitik funktioniert, wo sie in fallen oder sackgassen führt und wie wir die dinge trotz solcher blockaden in gang halten können.

stagnation ist erfahrungsgemäß ein riesenproblem, weil darin schon erreichtes sich einfach verflüchtigt, als wäre es nicht da gewesen. wir bleiben also der anforderung ausgeliefert, selbst durch krisensituationen hindurch unsere vorhaben voranzubringen und ... gute gründe dafür nennen zu können


[← Kooperation der drei sektoren](#)
[tricksen, täuschen und betrügen →](#)

Jungsein für Fortgeschrittene?

 Publiziert am [25. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

Ich hab in einem früheren Eintrag [[link](#)] schon kurz skizziert, warum wir uns bei „kunst ost“ nicht gerade offensiv darum bemühen, Jugendliche an Bord zu holen; obwohl wir keineswegs ausgeblendet haben, was in deren Milieus an Themen und Fragen auftaucht. Jugendliche bekommen doch meist aus diesen oder jenen Ecken zugerufen, was sie tun und wofür sie sich interessieren sollen.

Wir werden jetzt nicht bedenkenlos in diesen Chor einstimmen. Bei einiger Aufmerksamkeit ergeben sich dann schon Berührungspunkte, aus denen auch gemeinsame Vorhaben entstehen können. Damit will ich sagen: Es reizt mich uns andere im Team durchaus, manche Projekte quer durch mehrere Generationen zu entfalten. Es gibt keinen Grund, das übers Knie zu brechen und Youngsters mit der Tür ins Haus zu fallen.



Jugendkulturforscherin Beate Großegger weist darauf hin, daß wir mit Jugendlichen mehr gemeinsam haben können, als gemeinhin erwartet wird, wenn wir nicht erwarten, daß sie so ticken wie wir

Ich hab kürzlich in Gleisdorf einen sehr anregenden Vortrag von Jugendkulturforscherin Beate Großegger gehört. Im Zentrum der Ausführungen stand der Hinweis: „Unsere Kinder sind Kinder der Spaßgesellschaft und bekennen sich dazu.“ Das bedeutet definitiv nicht, sie hätten nur ihr Vergnügen im Kopf. „Sie sind größtenteils solide und sehnen sich nach Orientierungspunkten.“ Jugendliche sehen an Erwachsenen, daß diese vielfach hohe Werte predigen, nach

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

denen sie selbst nicht leben. Sie möchten aber Teil einer Gesellschaft sein, „wo der Mensch mehr wert ist als das Geld.“ Denn viele Eltern leben offenbar in einer Tretmühle und folgensebst nicht den Idealen, die sie verbal hochhalten: Liebe, Familie, Freunde, soziale Kontakte.

Viele Jugendliche wollen offenbar nicht mit Ideologie behelligt werden, „weltanschauliche Bindungen sind unten durch“. Die Praxis zählt. (Das dürfte auch eine wichtige Botschaft an die Politik sein.) Sie schauen uns Erwachsenen sehr genau zu, wie Reden und Leben zusammengehen. Sie setzen auf „individuelle Werte, Bauchgefühl und persönlichen Nutzen“, was offenbar nicht heißt, daß sie ein Völkchen von Egoisten sind. Im Gegenteil, Beziehungen und Freundschaften werden als sehr wichtig erachtet. Großegger: Selbst wenn sie uns nachahmen, uns zum Vorbild nehmen, agieren sie nicht immer so, wie wir es erwarten.“ Das bedeutet keinesfalls, sie seien ohne Werte aufgestellt, „sie orientieren sich an ihren konkreten Erfahrungen. Da kommen wir wieder als Vorbild ins Spiel.“



Jugendliche als unser Spiegelbild? Grossegger: "Jede Gesellschaft hat die Jugendlichen, die sie verdient."

Grossegger appelliert an Erwachsene, Orientierungspunkte anzubieten:

„Jugendliche wollen ihre Aufgaben ja schaffen, sie wissen nur manchmal nicht, wie es gehen soll.“ (Oh! Da haben wir ja einiges gemeinsam!) Planen ist heute schwer. Wissen hat eine sehr kurze Halbwertszeit. Es grassiert

„Gegenwartsschrumpfung“. Niemand kann sagen, was in fünf Jahren sein wird.

Grossegger pointiert: „Alles ist möglich und nix ist fix.“ Das klingt sehr viel freundlicher als es ist.

Ich gehe davon aus, daß wir im Kulturbereich AUCH dazu in der Lage sein sollten, an diesen Problemen förderlich mitzuarbeiten, denn soweit ich sehe, betrifft das wahrlich nicht nur unsere Kinder, sondern in hohem Maße auch uns selbst.

+)- Weiterführende Informationen im Internet: [\[link\]](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

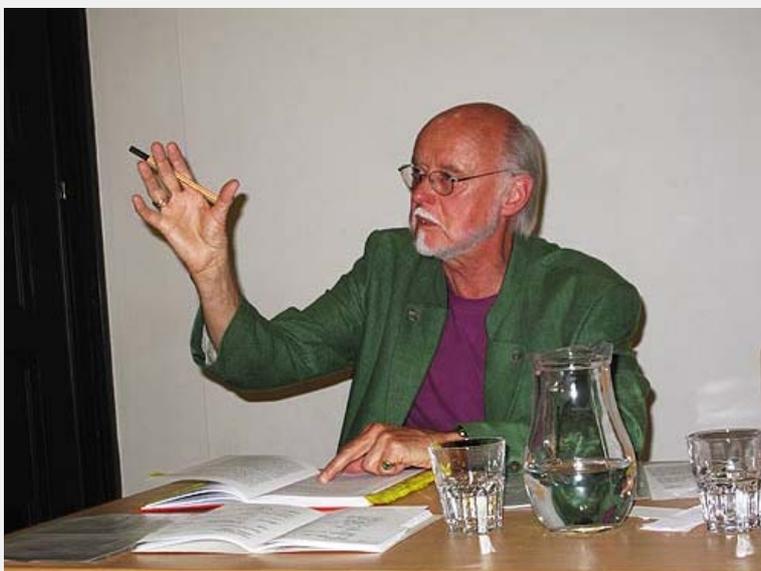

[← Jungsein für Fortgeschrittene?](#)
[was ist kunst? #12 →](#)

tricksen, täuschen und betrügen

 Publiziert am [26. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

was geschieht, wenn einem wachsenden geflecht von funktionstragenden die kompetenzen ausgehen? dann muß mitunter die propaganda ersetzen, was tüchtigkeit schuldig bleibt. dafür steht in der oststeiermark geradezu exemplarisch der fall herberstein.

„expansion“, „vorzeigebetrieb“, „leitbetrieb“, „tourismusmagnet“, „hoffnungsträger“. die aktuelle station bei den „talking communities“ war an einem kuriosen kriminalfall festgemacht, der sich über wenigstens 30 jahre aufgebaut hat. wir konnten an diesem abend erleben, wie sehr die kausa herberstein für emotionen sorgt, während eine eher rationale debatte der begleitumstände praktisch kein interesse findet.



heinz boxan, rund 30 jahre verwalter auf gut herberstein, ist ein profunder kenner der zusammenhänge und verfahrensweisen des kriminellen netzwerks, das die steiermark unzählige millionen gekostet hat

einige neugierige, einige empörte, der erfahrene gerichts-kiebitz, der kontrahent („warum bewerben sie die familie herberstein mit dreck?“), der wütende („ich sag das ganz offen, da können die mich klagen.“), aber keine debatte über die gebräuche in den fragen der regionalentwicklung. winfried kuckenberger moderierte die debatte mit dem inzwischen rechtskräftig verurteilten heinz boxan, vormals verwalter auf gut herberstein.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

wenn ich schon vorher eher bescheidene erwartungen hatte, was aufklärerisches potenzial regionaler kulturarbeit betrifft – na, da muß ich jetzt selber lachen –, wäre nun mehr als klar, es ist in dieser speziellen erwartung (aufklärerisches potenzial) sehr viel zurückhaltung angebracht. empörung ist leicht zu haben, das wird uns auf dem boulevard vorgehüpft, das zeigen uns auch aktuelle protestereignisse rund um das aktuelle „sarpaket“ der steiermark. kritische debatten, die der reflexion gewidmet sind, gehören dagegen nicht zum bevorzugten „format“ im lande.



gibt es eine "klassenjustiz"? warum patzt jemand die "gräfin" an? welche halunken hätten auch auf die anklagebank gehört? es war an diesem abend teilweise ziemlich energisch vorgebrachter klartext zu hören

gut, der abend mit heinz boxan war auch jener, an dem der sk sturm graz ein entscheidendes fußballsoiel absolvierte und prompt österreichischer meister wurde, was in den tagen davor schon für allerhand aufregung gesorgt hatte: [\[link\]](#) aber es ist zweifelhaft, ob wir all zu viel publikum an den sport verloren haben.

und warum befassen wir uns als soziokulturelle drehscheibe mit diesem kriminalfall, an dem der boulevard sich über jahre abgearbeitet hat? unterschätzen sie nicht, in welchem ausmaß manche orts-honoratioren, sobald sie unter anforderungsdruck geraten, zu trickereien bereit sind, falls ihnen seriöse lösungen nicht einfallen. wir gehen auf eine anstrengende zeit zu, da die umfassende landflucht zunimmt, die strukturellen probleme vor allem kleiner gemeinden sprunghaft steigen, was sich mit kräftespielen aus anderen problembereichen vermengt.

wir sind durchaus gut beraten, vorstellungen zu entwickeln, wie das geht, wenn was geht, also wenn funktionstragende beginnen, einzelnen abzockern zur hand zu gehen, um zwar die verluste von projekten der allgemeinheit aufzubürden, aber die gewinne in private taschen zu schaufeln.

genau DAS ist eines der bemerkenswerten hauptereignisse verschiedenster wirtschaftsunternehmen: gewinne privatisieren, verluste der republik aufladen. ich hab einige der zusammenhänge solcher modi am beispiel herberstein hier notiert: [\[link\]](#) aber einen öffentlichen diskurs, noch dazu mit einiger kontinuierität, sehe ich weder am horizont, noch erahne ich ihn hinter dem nächsten horizont.

– [\[talking communities\]](#) –


[← tricksen, täuschen und betrügen](#)
[ein kurzer überblick →](#)

was ist kunst? #12

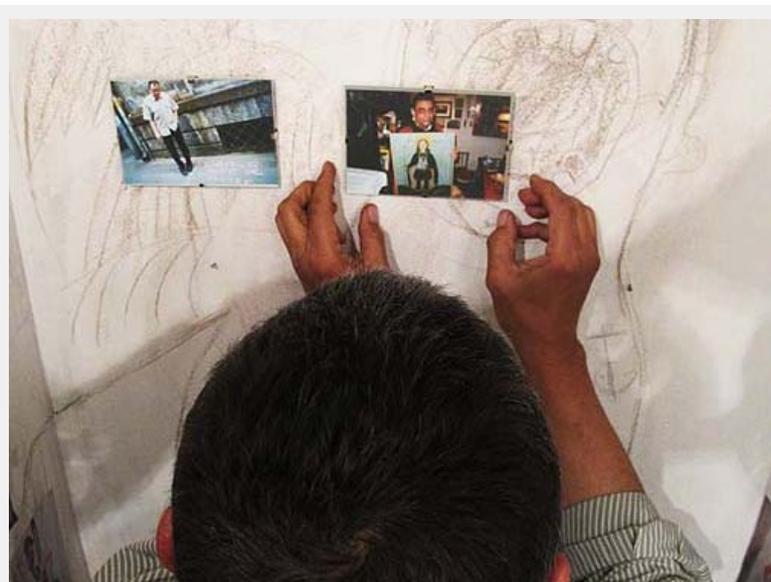
 Publiziert am [27. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

gelegentlich steht mir jemand mit folgender haltung gegenüber: *“ja, können sie mir jetzt sagen, was kunst ist oder nicht?”* es scheint manchmal menschen ein beruhigendes gefühl zu verschaffen, wenn sie keine kurze wie bündige antwort erhalten. (*“aha, er weiß es nicht!”*)

bei unseren [“talking communities”](#) erlebte ich sogar die kuriosität, daß eine ausgewiesene kunsthistorikerin behauptete, man könne eigentlich nicht so genau sagen, was kunst sei. kurz und bündig läßt es sich freilich nicht klären. auf die art könnten sie nicht einmal klären, was zum beispiel eine zange sei. oder erklären sie mir einmal, was “sozialpartnerschaft” ist; immerhin sind wir in der “zweiten republik” entlang dieses politischen konzeptes aufgewachsen.

selbstverständlich können wir in der frage nach kunst sehr viel klären. das verlangt aber interesse und zeit. wer die welt in drei sätzen erläutern möchte, findet auf dem boulevard reichlich zuspruch. hier geht es aber etwas zeitraubender zu.

ich hab nun einige monate keine konzentration für dieses thema gefunden, der [eintrag #11](#) stammt aus dem vergangenen februar. in jenem eintrag sieht man bilder von der eröffnung einer ausstellung des serbischen künstlers nikola dzafo.



dzafo arrangiert dzafo in der "schock-galerie", links flaniert schon mrdjan bajic (foto: art klinika)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu heimo steps heinz boxan herta tinchon **karl bauer** kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz **kulturpolitik** kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt **talking communities** was ist kunst?

in meinem privaten logbuch tauchte dzafo kürzlich auf: [\[link\]](#) er ist gerade dabei, mein set „*nobody wants to be nobody*“ in der „*schock-galerie*“ (novi sad) neu zu ordnen: [\[link\]](#) das hat übrigens seinen bezug auf eine unserer früheren stationen in gleisdorf, als wir nämlich 2007 das erste mal mit dem festival „*steirischer herbst*“ kooperiert haben: [\[link\]](#)

merken sie etwas? dieser text bündelt eine reihe von vorkommnissen, die in der zeit angeordnet sind und zu einander in beziehung stehen. es geht — aus gutem grund — damit noch ein stück weiter, das DOKUMENTIEREN spielt dabei eine wichtige rolle.

der erwähnte eintrag in meinem logbuch handelt unter anderem vom theoretiker boris groys. der ist heuer kurator des russischen beitrags zur biennale in venedig und entschied sich für die „*kollektiven aktionen*“: *“Empty Zones: Andrei Monastyrski and the ‘Collective Actions’ Group (Nikita Alexeev, Elena Elagina, Georgy Kizevalter, Igor Makarevich, Andrei Monastyrski, Nikolai Panitkov, Sergei Romashko, Sabine Hänsgen)”* [\[link\]](#)

romashko und hänsgen waren (gemeinsam mit sergei letov) letzten herbst auf unserer strecke. mit *“the track: virtuosen der täuschung”* [\[link\]](#) hatten wir eine der bedeutendsten konzeptkunst-formationen des 20. jahrhunderts in der oststeiermark.



von links: mirjana peitler-selakov, sergei romashko und sabine hänsgen im "gemäldezimmer" des gleisdorfer "red baron"

für uns war es ein vergnügliches wie anregendes erlebnis, mit so erfahrenen leuten einige zeit zu verbringen. in der gegenwartskunst rußlands spielen ARCHIVE eine bedeutende rolle. außerdem waren die tage mit dieser crew höchst lehrreich; nie zuvor habe ich kunstschaftende erlebt, die es in ihrer arbeit mit jedem detail, bis hin zum einzelnen wort, so genau nehmen.

im gesamten werk der „*kollektiven aktionen*“ sind die aspekte des archivs und der dokumentation sehr wesentliche bestandteile dessen, wie sich diese konzeptkunst-formation über viele jahrzehnte manifestiert hat.

ich habe nun schon boris groy erwähnt, dessen theorie einer „kulturökonomie“ von den komplementär angeordneten zuständen des „*profanen raumes*“ und der „*kulturellen archive*“ handelt.

groys geht davon aus, daß kulturen grundsätzlich hierarchisch aufgebaut sind, genauer: "werthierarchisch". wir bestimmen permanent, was es wert sei erhalten zu werden und was uns insoferne als banal umgibt, daß wir es zwar haben, benutzen etc., dem aber keine besondere bedeutung beimessen, die uns diese dinge als erhaltenswert erscheinen ließe.

kunst ereignet sich unter anderem genau dort, wo wir dingen eine bedeutung zuschreiben, die sie aus dem "*profanen raum*" in die "*archive der kultur*" verschiebt. groys' theorie finde ich deshalb so anziehend, weil sie überdies das dynamische solcher prozesse betont.



schafft es ein werk zu einem publikum und in die archive? bleibt es es fremden blicken verborgen? ist kunst an veröffentlichung gebunden? (franz sattler und emil gruber bei unserer station in albersdorf.)

was einmal mit der ausstattung zum erinnern geweiht wurde, also in bibliotheken, museen oder anderen archiv-varianten verwahrt wird, kann nämlich auch wieder *profanisiert* werden, also aus den archiven der kultur in den profanen raum zurückfallen.

umgekehrt kann zum beispiel triviale massenware im lauf der zeit qualitäten zugeschrieben bekommen, die sie in die archive wuchtet, also mit ganz neuer bedeutung auflädt.

ich habe eingangs vor allem einmal begonnen, ein wenig geschichtchen zu erzählen. die "*kollektiven aktionen*" aus moskau, nikola dzafo aus petrovaradin, der "*steirische herbst*" in der oststeiermark, die prozesse und momente, wie sie hier auch in unseren online-dokumentationen auftauchen. ideen, themen, prozesse, artefakte und dokumentationen. unsere künstlerische praxis ist auf eine sehr komplexe ereignis-kette angewiesen. ist es nur kunst, wenn all das auch "kanonisiert" und in die geschichtsschreibung eingetragen wird?

[\[überblick\]](#)

[Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

kunstost

soziokulturelle Drehscheibe

Home Priorität Information Programm Plenum Newsletter Kontakt Kooperationen



← was ist kunst? #12

was ist kunst? #13 →

ein kurzer überblick

Publiziert am [28. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

Die soziokulturelle Drehscheibe „*kunst ost*“ verknüpft verschiedene soziale und kulturelle Agenda mit Optionen der **Gegenwartskunst**, wobei wir aus unserer langjährigen Erfahrung schöpfen, solche Vorhaben jenseits des Landesentrums, in der sogenannten „Provinz“ zu realisieren. Dabei beziehen wir Kompetenzen aus der Praxis im Bereich eigenständiger Regionalentwicklung und haben auch auf dem Kunstfeld Zugänge entwickelt, die uns erlauben, für unseren Arbeitsbereich geltend zu machen: „Provinz war gestern!“



vorarbeiten für den schwerpunkt "frauen und technik": kulturmanagerin nina strassegger-tipl (links) und kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov in albersdorf

Wir bemühen uns, das gesamte Geflecht an soziokulturellen und sozialgeschichtlichen zusammenhängen angemessen zu bearbeiten. Das bezieht sich in den großen Schwerpunkten auf unsere

+) **Tage der agrarischen Welt**

und den momentanen Fokus auf

+) **Frauen und Technik**

sowie verschiedene thematische Querverbindungen, die das

+) **Kuratorium für triviale Mythen**

bearbeitet, welches sich in den Kunstbereich verzweigt, aber stellenweise auch stark sachbezogen arbeitet. In diesen Zusammenhängen greifen wir momentan auch verstärkt das Thema

+) **Mobilitätsgeschichte**

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr Jun »						
Mai 2011						
M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

SCHLAGWÖRTER

agrарische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu heimo steps heinz boxan herta tinchon karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz kulturpolitik kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst?

auf.



christian strassegger (mitte) setze den heurigen auftakt zu "close to nature", was bernhard kober ("kuratorium für triviale mythen") mit einer aktion abrundete

Wir entwickeln unsere Projekte vor dem Hintergrund eines Themen-Horizonts, an dem zwei große Teil-Themen ineinander gehen, welche diesen Lebensraum, die *"Energie-Region"*, ausmachen:

- +) die **agrarische Welt**
- +) und die **High Tech-Zonen**.

Im Zentrum unserer Aufgaben steht die Befassung mit Gegenwartskunst und ihren Bedingungen. Die Bedingungen der Kunst sind über quasi benachbarte Genres berührbar:

- +) die **Alltagskultur**
- +) das **Kunsth Handwerk** und
- +) die **Voluntary Arts**,

... also jener sehr populäre Bereich, in dem sich interessierte Menschen außerberuflich mit künstlerischen Verfahrensweisen befassen.

Einige dieser Bereiche verknüpfen wir quer durch das Jahr mit künstlerischen Aktivitäten im Rahmen der Reihe *"close to nature"*. So fügt sich *"kunst ost"* als Ganzes zu einem Gesamtvorhaben, in dem diese verschiedenen Themen- und Aufgabenstellungen in Theorie und Praxis verbunden werden.

[\[kuratorium für triviale mythen\]](#)

[\[Frauenmonat: FMTechnik!\]](#)

[\[april-festival 2012\]](#)

[\[close to nature\]](#)

[\[was ist kunst?\]](#)

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)


[← ein kurzer überblick](#)
[keine sommerpause →](#)

was ist kunst? #13

 Publiziert am [28. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

ich denke, hier ist inzwischen schon deutlich geworden, daß die fragen nach der kunst keinen sinn ergeben, wenn jemand das thema mit einigen wenigen sätzen erledigt haben möchte. wer zu kurzen antworten auf komplexe fragen neigt, wird sich andere themen suchen müssen.

vielleicht waren wir alle über zu viele generationen hauptsächlich untertanen, um uns einem der zentralen themen des kunstgeschehens vergnügt zuzuwenden: definitionshoheit. wer darf sagen was es ist? wie lange darf die debatte dauern? wer redet dabei mit? was ist mit jenen, die nicht gehört werden?



eine kleine galerie in tirana (albanien) als bescheidenes beispiel für den teil eines organisierten und strukturierten „kulturellen gedächtnisses“

eine der kuriosesten fragen ergibt sich für mich von der regionalen gesellschaftlichen praxis her: warum drängen sich so auffallend viele leute um die flagge der kunst, wo das leben der kunstschaftenden in diesem land so unübersehbar von sozialer marginalisierung geprägt ist? hier mangelndes sozialprestige der kunstschaftenden, da zugang zu defintionsmacht, was für eine merkwürdige mischung!

ich habe im vorigen beitrag [\[link\]](#) boris groys und deine theorie einer kulturökonomie erwähnt. groys beschreibt ein geschehen, das sein wechsellspiel zwischen „profanem raum“ und „kulturellen archiven“ entfaltet. gemäß dieser

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							» Jun »
Mai 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
						1	
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [herta tinchon](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

theorie lassen sich kunstGEGENSTÄNDE (nicht die kunst!) als etwas verstehen, was im profanen raum entsteht, durch aufkommendes interesse und bedeutungszuweisung „valorisiert“ wird, also eine WERTsteigerung erfährt, wodurch es geeignet ist, vom profanen raum in die archive der kultur zu wechseln, weil es als erhaltenswert betrachtet wird.

seit vielen jahrzehnten werden in der gegenwartskunst nicht nur artefakte, gegenstände, als kunstwerke verstanden, sondern auch prozesse sowie verschiedene mischformen. deren „ortswechsel“ aus trivialen positionen richtung kultureller archive ereignet sich also auch nicht von selbst oder selbstverständlich, so ungefähr nach der etwas naiven vorstellung: „*das gute setzt sich von selbst durch*“. das sind stets prozesse, in denen verhandelt wird. darum gibt es diesen westlichen kunstbetrieb auch nicht ohne theoretische diskurse, ohne kunsttheorie.



die "kulturellen archive" verlangen einen erheblichen einsatz an mitteln. im krieg ist ihre zerstörung durch gegnerische armeen obligat. hier der wiederaufbau eines kulturhauses im albanischen teil von mitrovica (kosovo), mit blick auf den serbischen teil

da stoßen wir also hart auf das oben erwähnte thema definitionsheheit. die theoretischen diskurse über kunst, kunstwerke und über deren wert werden nicht nur, aber hauptsächlich vom personal verschiedener „deutungseliten“ vorgenommen. kunstgeschichte, feuilleton und andere sparten der kunstkritik, politik... und vor allem die kunstschaftenden selbst als jene, die sagen was es ist; oder demonstrativ darüber schweigen.

die antworten auf diese frage „*was ist kunst?*“ hängen demnach von sehr vielen faktoren ab, vom lauf der zeit und vom stand der dinge, von den jeweiligen positionen der sprechenden, vom verhältnis zwischen marktwert und kulturwert einzelner kunstwerke etc.

die groys'sche theorie handelt unter anderem von der simplen tatsache, daß kunstwerke ihren anerkannten kulturwert auch wieder verlieren können, um in der folge aus den archiven der kultur richtung profanem raum abgeschoben zu werden. das wird nicht gerade der nike von samothrake widerfahren, auchdem feldhasen von dürer droht das kaum. (der verschwindet dafür von selbst, weil unter luft und tageslicht jene partikel aus dem papier verschwinden, welche dürer mit geübter hand aufgebracht hat, um, diesen feldhasen erstehen zu lassen.)

wir kennen aus dem alltag auch die „zwichensituation“. denken sie an die „*sixtinische madonna*“ von raffael. dieses bedeutende renaissance-gemälde zeigt

am unteren bildrand zwei putti, deren popularität jener von pop-stars gleichkommt. deshalb wurde das duo millionenfach auf kitsch-produkte, nippes, heimtextilien, auf jeden nur denkbaren kram übertragen. selbst als wandschmuck kommen diese engelchen daher, als gerahmte flachware. das heißt, nicht etwa als reproduktion des vollständigen bilds raffaels, sondern bloß als kleiner ausschnitt, den geschäftsleute quasi aus dem gemälde rausgeschnitten haben.



das abwerten von "valorisierten kulturgütern": ich schneide mir ein stück aus einem meisterwerk heraus und schmeiß den rest weg

wenn sie kurz im [beitrag #12](#) nachschauen, könnte ihnen auffallen, daß auf einem foto sergei romashko von den „kollektiven aktionen“ mit dem daumen der linken hand auf ein bild hinter seinem rücken zeigt. da hängt kurioserweise eine reproduktion der „madonna sistina“ OHNE die zwei populären putti.

die eine wie die andere version degradiert das werk raffaels zum dekorationsgegenstand. ein unbedeutenderes werk als dieses wäre dadurch wohl zur gänze „re-profaniert“ und aus den archiven der kultur ausgeschieden worden. nun ahnen sie gewiß, welche knifflige balance kunstschaffende gelegentlich anstreben. sie müssen erreichen, daß ein werk „valorisiert“, also im wert über profane alltagsgegenstände erhoben wird.

es muß allerhand zustimmung erreicht werden, damit so ein werk schließlich in den archiven der kultur aufnahme findet. dabei sollte es aber nicht gar so leicht die zustimmung eines massenpublikums erleben, weil das zwar den marktWert einer arbeit steigern kann, aber ihren kulturwert gefährdet, durch... genau! profanisierung.

solche profanisierung fördert das risiko, letztlich aus den archiven der kultur abgeschrieben, abgeschoben, ausgeladen zu werden. und wer bestimmt nun über all das? viele! es sind laufende diskurse, es sind debatten an allen ecken und enden des kulturbetriebs, die das bewirken.

groys nennt das „*hierarchiestiftende wertunterscheidung*“. selbstverständlich steht jede hierarchie zur debatte und ist der kritik auszusetzen. aber am organisierten und strukturierten „*kulturellen gedächtnis*“ (stichwort „kanon“!) läßt sich nicht ohne weiteres rütteln.

das materialisierte kulturelle gedächtnis, wie wir es etwa in bibliotheken, museen und galerien sehen, ist allerdings leichter zu gefährden. geht einer nation das geld aus, werden grade solche einrichtungen vorzugsweise heruntergefahren, geschlossen. marschieren feindliche armeen ein, werden sie meist geplündert und

angezündet.

[\[überblick\]](#)

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [boris groys](#), [kollektive aktionen](#), [putti](#), [raffael](#), [sergei](#)

[romashko](#), [sixtinische madonna](#), [was ist kunst?](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← ein kurzer überblick](#)

[keine sommerpause →](#)

3 Antworten auf **was ist kunst? #13**



mirjana sagt:

28. Mai 2011 um 22:39

habe einmal gelesen, in etwa: kunst ist, wenn das gefühl mit der intention und der vision zusammentrifft.

ich denke, das ist eine ziemlich gute beschreibung. vor allem, meiner meinung nach, die vision darf nicht fehlen.



der krusche sagt:

29. Mai 2011 um 10:01

ja, da stimme ich dir zu. ich mein: so erleb ich das ja in der praxis. als kriterien könnte ich das natürlich auch auf die arbeit von einem inspirierten ingenieur anwenden ...

vielleicht ist noch ein sehr wichtiger punkt, daß kunstwerke keinen praktischen anwendungen zu alltagsbewältigung dienen.

Pingback: [was ist kunst? #14 | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite


[← was ist kunst? #13](#)
[was ist kunst? #14 →](#)

keine sommerpause

 Publiziert am [29. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

wir gehen mit den „*talking communities*“ nun weiter. in wenigen tagen treffen wir heimo steps, den vorsitzenden des kulturförderungs-beirates, zu einer zweiten session: [\[link\]](#) in einem text von steps finden sich allerhand details, die deutlich machen, wie dieses gesetz gemeint und daher der beirat orientiert ist. da heißt es unter anderem:

>>Kulturförderung ist kein Gnadenerweis, sondern eine Vereinbarung, die einerseits von den Kulturschaffenden ein korrektes Management ihrer kulturellen Aktivitäten verlangt, andererseits vom Land transparente Entscheidungsgrundlagen und Verlässlichkeit. Um es der freien Szene und den regionalen Kulturinitiativen zu ermöglichen, weitsichtig und effizient zu planen, vernünftige Planungshorizonte zu realisieren, sollen dreijährige Förderungsvereinbarungen abgeschlossen werden.<< [\[quelle\]](#)

bleibt natürlich stets neu zu verhandeln und zu klären, was das für die praxis vor allem regionaler kulturschaffender bedeutet.

unsere kuratorin mirjana peitler-selakov bereitet inzwischen weitere treffen für den anderen bereich der „*talking communities*“, die reihe „*was sagen kunstwerke?*“, vor. dazu ist sie momentan mit zwei bildenden künstlerinnen im gespräch, der gleisdorferin herta tinchon und der grazerin eva ursprung.



entwürfe unter verwendung von bildern des werkes von ulla rauter

das verweist zugleich auf den „*frauenmonat*“ 2011 im kommenden juli, für den nina strassegger-tipl gerade an den print-entwürfen arbeitet. peitler-selakov hat dazu die wortmarke „*FMTechnik!*“ eingeführt: [\[link\]](#) damit greift sie den themenzusammenhang frauen, macht und technik auf. sie stellt folgende frage:

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr		Jun »				
Mai 2011						
M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art
 klinika avantourismus branimir jovanovic
 christian strassegger close to nature
 definitionshoheit drei sektoren emil gruber
energie-region fotografie franz lukas
 franz sattler gleisdorf hansi n. neststreu
 heimo steps heinz boxan herta tinchon **karl**
 bauer kleinregion gleisdorf kollektive
 kreativität Konferenz in Permanenz
kulturpolitik kunst ost
kuratorium für triviale
mythen LEADER leader-region location
 crew **martin krusche**
 medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola
 dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz
 tag der agrarischen welt **talking communities** was ist kunst?

kunstost

frauenmonat

>>Seit Jahren wird versucht, mit Hilfe diverser Förderungsprogramme, Frauen für technische Berufe zu interessieren. Leider beweisen die Untersuchungen, dass diese frauenfördernden Aktionen bisher wenig Effekt gebracht haben. An der TU Graz beträgt der Frauenanteil beispielsweise im Durchschnitt knapp 20%, im Wintersemester 2010/2011 waren es 21,4%. In den klassischen Ingenieursfächern sind noch immer fast keine Studentinnen zu finden. Warum ist das auch heute, im 21. Jahrhundert, so?<<

die „*talking communities*“ handeln also von zwei ebenen und diskussionsbereichen. „*was sagen kunstwerke?*“ erklärt sich von selbst. wir wollen zeigen, daß man über kunst sprechen kann und daß sich durchaus klären läßt, was kunst ist und was kunstwerke sind.

der andere teil, die „*konferenz in permanenz*“, ist kultur- und regionalpolitischen fragen gewidmet. was soll kulturpolitik leisten und warum? was verlangt eigenständige regionalentwicklung und was steht dem eventuell entgegen?

polemisch verkürzt läßt sich sagen: wo alte funktionärsherrlichkeit an neuen aufgaben scheitert, steigt die tendenz zu tricksereien. die kippen dann manchmal auch in kriminelle dimensionen.



links moderator winfried kuckenberger, rechts herberstein-insider heinz boxan

wir haben genau das kürzlich an einem sehr spektakulären beispiel dargelegt bekommen. heinz boxan, vormals verwalter auf gut herberstein, war zu gast unserer „*talking communities*“. anlaß für hitzige debatten. feedback in der „kleinen zeitung“: [\[link\]](#)

[\[talking communities\]](#)

[\[FMTechnik!\]](#)



← keine sommerpause

was ist kunst? #14

Publiziert am [29. Mai 2011](#) von [der krusche](#)

kunst mag auch im stillen gedeihen, ja sogar völlig vom publikum und von der welt abgewandt ihre blüten hervorbringen. aber der kunstbetrieb und der kunstdiskurs verlangen unerbittlich nach öffentlichkeit. kunst, kunstwerke und kunstbetrieb sollten also miteinander nicht verwechselt werden.

als junger kerl war ich von zwei historischen ereignissen im frankreich des 19. jahrhunderts sehr beeindruckt. von balzacs roman „verlorene illusionen“ (in den jahren rund um 1840 verfaßt) und von zolas brief „j'accuse...!“, den er 1898 an den französischen präsidenten faure gerichtet hatte, um politische mißstände, antisemitismus und die verleumdung des hauptmannes alfred dreyfus anzuklagen.



emile zola: "ich klage an!"; ein intellektueller fordert öffentlich die autoritäten des staates

beides handelt unter anderem von fragen nach definitionsmacht und eigenarten des medienbetriebs, auch von der frage nach intellektueller redlichkeit. apropos! zola hat figur und rolle des „intellektuellen“ zwar nicht erfunden, aber gerade mit seinem auftreten in der „dreyfus-affäre“ wesentlich geprägt. demnach darf man sich darunter jemanden vorstellen, der oder die ohne mandat einer etablierten institution in die öffentlichen diskurse eingreift. intellektuelle sind menschen, die sich aus eigenem antrieb öffentlich äußern und gehört werden. das geschieht meist aus anlässen, die kritik hervorriefen.

diese angelegenheit handelt also von jenen „deutungseliten“, welche ich im [beitrag #13](#) erwähnt habe. es geht dabei um a) medienzugänge und b) definitionsmacht; natürlich unter der voraussetzung, daß jemand inhaltlich und rhetorisch gerüstet ist, in öffentliche diskurse einzugreifen. es zählen dabei aber nuancen. so werden beispielsweise die autorinnen und autoren von leserpost in tageszeitungen üblicherweise NICHT diesem feld zugerechnet. (in zeitungsen würde man intellektuellen die möglichkeit zu einem kommentar anbieten.)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchsstatistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Apr							Jun »						
Mai 2011													
M	D	M	D	F	S	S							
						1							
2	3	4	5	6	7	8							
9	10	11	12	13	14	15							
16	17	18	19	20	21	22							
23	24	25	26	27	28	29							
30	31												

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hans n. neststreu heimo steps heinz boxan herta tinchon **karl bauer** kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz **kulturpolitik** kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst?

mich beschäftigt das gerade in folgendem kontext: eine republik, genauer, deren personal, muß sich öffentlicher kritik und öffentlichem diskurs stellen. das steht prinzipiell jeder bürgerin und jedem bürger offen. intellektuelle haben in der regel schon allein aus unserer unmittelbaren kulturellen tradition heraus mehr erfahrung mit dem formulieren und publizieren von kritik. sie haben normalerweise die entsprechenden medienzugänge.

der öffentliche raum ist bei uns – im gegensatz zu medien – eher nicht mit solchen traditionen belegt. „speakers corners“ wie in großbritannien kennen wir nicht. die straße ist bei uns meist der ort von protestbewegungen und demonstrationen, die freilich auch ihre rädelsführerinnen und -führer haben.

aber da es in dieser text-serie eigentlich um KUNST geht, auch um die frage, wo denn von wem verhandelt werde, was kunst sei, beziehungsweise was wir zur zeit etwa unter gegenwartskunst verstehen, möchte ich mich nun auf diesen aspekt konzentrieren.



in manchen winkeln unserer gemeinschaften wird gerne angenommen, kunstschaftende seien vor allem kritisch, nonkonformistisch, ja sogar rebellenhaft. das sind nichtssagende klischees, populäre stereotypen, die sich kaum verifizieren lassen. der "poet und rebell", dieses motiv ist mindestens in der zweiten republik österreichs praktisch nicht nachweisbar. außerdem wäre rebellisches verhalten a priori keine kategorie der kunst.

was also kunst sei und was die bevorzugten verhaltensweisen von menschen sind, wird zwar individuell so manchen kausalen zusammenhang haben, aber ich bin eher davon überzeugt, daß wir diese bereiche des sozialverhaltens nicht debattieren müssen, wenn wir klären möchten, was sich an kunst zeigt und wie uns kunst begegnet.

aktuelle vorgänge in der steiermark lassen mich annehmen, daß aktionistische projekte, die als protestmaßnahmen gegen vorherrschende politische zustände gedacht sind, als KUNST ausgegeben und gedeutet werden, um das rebellische verhalten ... ja was nun? zu konstituieren? zu adeln? zu legitimieren? zu untersteichen?

ich kann nicht erkennen, daß solche aktionen gleich zu einem aktionismus würden, der in einem kunstdiskurs überhaupt erwähnung fände. ich weiß auch nicht, welche flausen aus dem spiel mit künstlerischen methoden KUNST

generieren sollen, die neuerdings, so war kürzlich zu lesen, sogar angeblich etwas wie „*protest-kunst*“ sei. ich hab keine ahnung, was da geschieht, um diese vorstellung auch nur ansatzweise wahr werden zu lassen.

es übersteigt außerdem meine vorstellungskraft, mir die quelle solcher tendenzen auszumalen. warum kann staatsbürgerliche empörung nicht einfach sein, was sie ist, nämlich staatsbürgerliche empörung? warum will sich legitimes protestverhalten als künstlerischer akt ausgeben?



erfahrungsaustausch in st. lamprecht (auf der landesebene wird eine konzentration auf gegenwartskunst und ein zur politik kritisches vergalten kunstschaftender durchus erwünscht, auf kommunaler ebene nicht so sehr ...)

als wir kürzlich im obersteirischen stift st. lamprecht ein arbeitstreffen kulturschaftender aus der ganzen steiermark absolviert haben, führten diverse debatten u.a. zu einem moment, wo ein kollege fragend feststellte, ich sei wohl eher für eine „politische kunst“.

das bin ich nicht. es kann das nach meiner auffassung gar nicht geben. ich bin für eine „kunst-kunst“. aber ich bin sehr für politische kunstschaftende; und zwar genau in dem sinn, wie ich für politisch anwesende bürgerinnen und bürger bin.

das meint kunstschaftende, die in ihrer staatsbürgerlichen anwesenheit immer wieder verstehen, was in der zivilgesellschaft und in den politischen foren vorgeht, die in der lage sind, zu diesen vorgängen eine klare meinung zu haben, bei bedarf diese meinung auch zu äußern.

freilich profitiere ich in diesem wunsch und anspruch aus den erfahrungen, die ich in jahrzehnten künstlerischer praxis aus dieser befassung mit kunst bezogen habe. aber deshalb ist eben nicht meine künstlerische praxis politisch, sondern ich bin es, der künstler und staatsbürger.

[\[überblick\]](#)

[Share / Save](#)



Über der krusche

jahrgang 56, freischaftender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

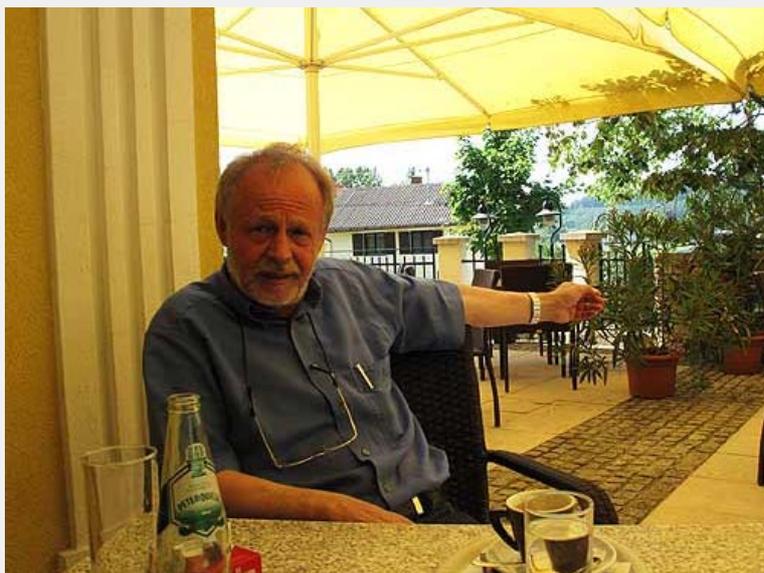
[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)


[← was ist kunst? #14](#)
[bitte aufwachen! →](#)

kulturrpolitischer status quo

 Publiziert am [1. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

abbau einer ausstellung; nun endete unser gastspiel in albersdorf und somit die letzte station des heurigen „[april-festivals](#)“. das führte mich mit fotograf franz sattler schließlich auf eine gut beschattete terrasse, wo wir unsere auf langzeit angelegt feldforschung zum thema „kaffee in schwarz und braun“ fortführten. diese überprüfung von kaffee-qualitäten hat als eine der rahmenbedingungen: über das leben und die kunst plaudern.



fotograf franz sattler ist reisender aus leidenschaft und auf unstillbare art blickhungrig

ästhetische erfahrungen verlangen nach reflexion, reflexion nährt die gespräche, gespräche bringen auf ideen, ideen sind das luftige futter für gewichtige vorhaben. so ungefähr hängt das alles zusammen ... solange uns zuversicht und geld nicht ausgehen. apropos geld!

der abend war einer station unserer „*talking communities*“ [[link](#)] gewidmet, einem weiterführender teil unserer „*konferenz in permanenz*“, zu der heimo steps, vorsitzender des steirischen förderbeirates (land steiermark), uns dankanstöße brachte und für fragen wie debatten zur verfügung stand.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionsshoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)



winfried kuckenberger leitet in gleisdorf das „büro für kultur und marketing“, repräsentiert also die verwaltungsebene der stadt (rechts: fotograf christian strassegger)

bei der erörterung des status quo war von gleisdorfs kulturamtsleiter winfried kuckenberger zu erfahren, daß 2009 im kulturbereich der stadt noch rund 180.000,- euro verfügbar waren, jetzt seien es bloß noch etwa 40.000,- euro. das bedeutet, in gleisdorf ist das kulturbudget nicht UM sondern AUF zirka 25 prozent gekürzt worden.

heimo steps erwähnte zu diesen finanzfragen, daß die stadt graz durch das jahr 2003 („kulturhauptstadt europas“) ein totales debakel erlebt habe. bis heute seien die budgetären folgen dieses finanz-desasters noch nicht bewältigt, weshalb das land steiermark immer noch förderaufgaben übernehmen müsse, die eigentlich die stadt tragen sollte.

im vergleich dazu: die französische stadt lille habe in der umsetzung des vorhabens „kulturhauptstadt europas“ einen gewinn in mehrfacher millionenhöhe gemacht, der danach in den kulturbereich investiert worden sei. das ergebe also zwei shr verschiedene varianten von „nachhaltigkeit“.

wir müssen uns also klar machen, wie problematisch die gesamte „förderlandschaft“ zur zeit aufgestellt ist. steps: „wenn jetzt die gemeinden bei euch auch nichts mehr haben ...“ so ist es!



heimo steps, repräsentant der kulturverwaltung steiermarks und kenner von albert camus

denn wenn kommunen wie gleisdorf das kulturbudget im vorjahr um rund 60 prozent reduziert haben und heuer (gegenüber 2009) auf ein minus von rund 75 prozent kamen, dann heißt das auch: kleine gemeinden sind praktisch auf null. (was übrigens viele vorher schon gewesen sind!)

es bedeutet weiters: das ZENTRUM graz beansprucht gegenüber dem REST der steiermark eine unverhältnismäßig hohe förderleistung des landes. die situation hat sich für uns kulturschaffende im ländlichen raum also von wenigstens zwei seiten verschärft, einerseits sind diverse krisen inzwischen voll bei den gemeinden angekommen, andererseits hat das zentrum graz das gesamte steirische system nachhaltig belastet.

hinzu kommt eine art schreckstarre, verbrämt mit allerhand trotzigem reaktionen regionalpolitischer kräfte angesichts der themen „gemeindezusammenlegung“ und „großgemeinde“. das heißt, die akute budgetnot der ländlichen kommunen ist mit akuten strukturproblemen gewürzt, die teil von vorgängen sind, aus denen längst eine neue welle der landflucht entstanden ist.

es nützt natürlich nichts, nun zu rasonieren. wir brauchen ideen zu lösungen und angemessene strategien. faktum ist: die budgets fehlen UND ein gutteil der demokratisch legitimierten gremien in den kommunen halten GEGENWARTSKUNST für KEIN thema von so hoher relevanz, daß jemand dafür auf anderen feldern für uns budgets erstreiten würde.

hinzu kommt ja das ganz reale problem der kommunen, daß sie momentan nötige sozialleistungen kaum schaffen, was vor allem pflegebedürftige menschen und leute mit allerhand anderen notfällen betrifft. da wird nun einerseits GEGEN die kunst polemisiert, was keineswegs neu ist, da besteht andererseits das nachvollziehbare problem, daß kein gemeinderat der region bewegt werden kann, den kommunal- und sozialbereich zugunsten der kunst stützen zu wollen.

so haben wir augenblicklich zu klären, welche argumente und strategien, aber auch welche arbeitskonzepte überhaupt geeignet sind, uns in eben dieser situation etwas bodengewinn für die befassung mit kunst zu verschaffen. wir sehen ja auch, daß die öffentliche wahrnehmung kaum ausreicht, um sich den nöten von sozial bedürftigen menschen zu widmen. daß in diesem zusammenhang ein belebtes kulturelles klima eigentlich ebenso notwendig ist, wie die tägliche nahrungsversorgung, ist auf jedenfall NICHT herrschender common sense. (daran haben wir also auch zu arbeiten.)

– [[talking communities](#)] –

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [franz sattler](#), [heimo steps](#), [Konferenz in Permanenz](#),

[regionalpolitik](#), [talking communities](#), [winfried kuckenberger](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den


[← kulturpolitischer status quo](#)
[klärungsbedarf →](#)

bitte aufwachen!

 Publiziert am [2. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

für mich war im letzten oktober klar, daß jetzt eine wildwasserfahrt angeht, bei der nicht absehbar ist, welches ausmaß an blauen flecken uns blüht. niemand, der auf dem kunstfeld seine arbeit bei vollem bewußtsein tat, konnte übersehen, was anlag.

wir hatten schon seit dem frühjahr 2010 von der voraussichtlich 25 prozent betragenden minderung des nächsten kulturbudgets auf landesebene gehört. graz war zu der zeit ohnehin längst pleite und florierte kulturell zu lasten der restlichen steiermark. ein ländlicher ort wie gleisdorf, wo ich lebe und arbeite, hatte 2010 bereits minus 60 prozent realisiert, inzwischen sind wir – gegenüber 2009 – bei etwa minus 75 prozent kulturbudget angelangt. (siehe dazu den beitrag „[kulturpolitischer status quo](#)“!)

das alles bedeutet nicht, ich sei im blick auf 2011 mit eibner gabe der prophetie ausgestattet gewesen. es waren eigentlich bloß die deutlichsten zeichen zu lesen und daraus ein paar simple schlüsse zu ziehen. anders ausgedrückt: wer eins und eins zusammenzählen konnte, wußte bescheid.

wie erwähnt, das zentrum graz florierte auf kosten seiner peripherie, wo – in der sogenannten „provinz“ – nicht nur viel überzeugungsarbeit anlag, sondern auch die überwiegend abwehrende haltung der kommunalpolitik einen verstärkten einsatz des landes gebraucht hätte, um dieses kulturpolitische gefälle zu kompensieren und uns bei unserem ringen um bodengewinn für kultur und gegenwartskunst zu unterstützen.

im sommer 2010 war eigentlich klar, daß in den meisten gemeindestuben großer kones herrschte, daß bei den kommenden finanzproblemen kunst und kultur als erstes zurückgekürzt werden sollen. nach einer umfrage des „[gemeindebundes](#)“ waren 91% der bürgermeisterinnen und bürgermeister so wie 95% der bevölkerung dieser meinung. kein anderer kommunaler aufgabenbereich hatte eine so hohe zustimmung zu kommenden kürzungen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

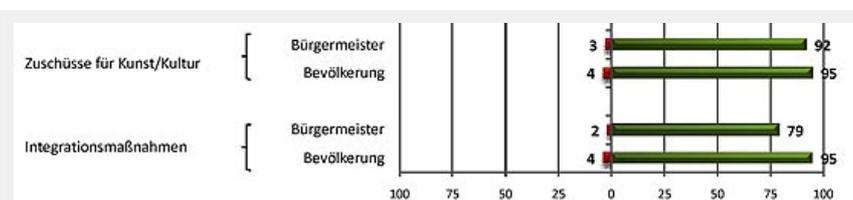
- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitions Shoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)



wir kulturschaffende waren im sommer 2010 spitzereiter in der ablehnung

ich hatte das mehrfach mit leuten diskutiert, zu saisonauftakt im projekt-logbuch [\[link\]](#) vermerkt etc. es hat sich nicht gezeigt, daß sich wachsende keise oder sogar „die scene“ hätten aufraffen wollen, etwa mit konsequenter überzeugungsarbeit loszulegen und das breit zu entfalten, um gegen diese stimmung anzugehen. es weist auch nichts darauf hin, daß es wenigstens denkmöglich wäre, DIESES thema den leuten mit aktionen auf der straße nahezubringen.

anders ausgedrückt: es kann mir niemand erzählen, es wäre vorstellbar, das personal der steirischen gemeindestuben per protestbewegung zu bewegen, die oben skizzierten haltungen aufzugeben. es haben zwar aktuelle anstrengungen gezeigt, daß etwa konzentrierte protestaktionen auf den straßen die LANDESpolitik nicht unbeeindruckt lassen, da sehe ich aber wirkungen erst einmal im sozialbereich, der kulturbereich dürfte auf diesem kommunikationskanal nicht gar so hellhörig dastehen.

dazu kommt: bevor in österreich zusammenrottungen auch nur in erwägung gezogen werden, heftigkeiten zur debatte stehen, eine wachsende konfrontation mit politischem personal wenigsten denkbar erscheint, machen wir sowieso vorzugsweise einmal ferien. falls wir dabei einige unserer vorteile einbüßen, werden wir uns erregen. und weil wir auf dem weg in die kunst überwiegend bohemiens waren, werden wir den „rebelln“ in uns von der kette lassen, der macht dann ein grimmiges gesicht und stößt drohungen aus.

zu dem zeitpunkt fühlen wir uns ganz gefährlich und erzählen einander, es werde einen AUFSTAND geben. freilich wissen unsere gegenüber in dieser kontroverse, daß wir höchstwahrscheinlich das boot, in dem wir alle sitzen, nicht gar zu heftig schaukeln werden, schon gar nicht versenken. in welchem boot wir da sitzen?

das wissen wir eigentlich nicht so genau, wir wollen es nicht wissen. denn solche reflexions- und erkenntnisarbeit würde zum beispiel folgendes deutlich machen: die bourgeoisie, der gegenüber wir uns da so rebellisch gerieren, ist a) unser einziges publikum, b) unsere einzige kundschaft, c) unsere hauptsächliche geldquelle und d) das einzige ziel unserer „gesellschaftskritik“. aus welchem paradies wollen wir die rausschmeißen?

da liegt doch viel näher, daß wir party machen ...

kleiner scherz! es wird wohl eher zeit für aktuelle kulturpolitische konzepte und angemessene basisarbeit, um ihnen geltung zu verschaffen.

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [gemeindebund](#), [kulturpolitik](#) verschlagwortet. Setze

ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← kulturpolitischer status quo](#)

[klärungsbedarf →](#)



← bitte aufwachen!

frauenmonat von "kunst ost" →

klärungsbeford

Publiziert am [2. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

wir sind uns definitiv einig: die KUNST ist die kunst und hat ihren zweck in der kunst. sie ist kein werkzeug „um zu...“, kein soziales programm, keine wellness-einrichtung, keine tourismus-maßnahme. als kunstschaaffende widmen wir unsere künstlerische praxis der kunst. basta! aber!

wir sind als künstler soziale wesen, politisch anwesend. das bedeutet, wir verwenden unser reflexionsvermögen auf den lauf und den stand der dinge. und wir bringen unsere kompetenzen, die wir unter anderem in langjähriger befassung mit kunst erwerben, als engagierte bürger in das gemeinwesen ein.



christian strassegger

nein, das ist jetzt keine erklärung, keine verlautbarung, kein manifest. dieses WIR ist ein sehr loses, eigentlich: flüchtiges, das sich über kommunikationsverhalten und gelegentliche zusammenkünfte konstituiert. wir sind keine gruppe. die zusammensetzungen an den tischen sehen meist höchst unterschiedlich aus.

so, das war nun die stunde der offenbarungen. mehr ist davon augenblicklich wohl nicht nötig. „kunst ost“ ergibt einen MÖGLICHKEITSRAUM, in dem sich gelegentlich etwas von all dem verdichtet. manchmal heißt das auch einfach: ein paar drinks und über das leben wie über die kunst plaudern.

mir ist freilich die KONTINUITÄT wichtig. ich lege großen wert auf ein

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai Jul »

Juni 2011

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [avantourismus](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [definitionsahoheit](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [fotografie](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

anregendes geistiges klima. das braucht inspirierte menschen, die miteinander zu tun haben möchten; wenigstens temporär. deshalb müssen wir nichts gründen. es ist ohnehin schon alles gegründet worden.



emil gruber

früher gab es hier einmal eine „[verschwörung der poeten](#)“. das hat mir auch gefallen. heute ist das setup anders, wesentlich luftiger. naja, das „[kuratorium für triviale mythen](#)“ spielt derzeit schon eine markante rolle. motive und schwerpunkte ändern sich eben.

diesmal saß ich mit christian strassegger und emil gruber am tischchen. gerhard flekatsch [["bluethenlese"](#)] gesellte sich schließlich dazu. wir debattierten die möglichkeiten, gelder für weiterführende projekte zu lukrieren. das faktum runtergefahrener bzw. völlig gestrichener kulturbudgets der gemeinden im ländlichen raum läßt sich nicht zurecht- oder wegdiskutieren. es gab schon vor jahren da und dort den expliziten politischen wunsch, die mittel kunstschaftender runterzukürzen und lieber in den sozialbereich zu investieren.

Kunst und Kultur sind wichtige Eckpfeiler unserer Gesellschaft und dürfen in einer Stadt wie Gleisdorf nicht fehlen. Dennoch erscheint es mir wichtiger, Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten hinsichtlich deren Mindestbedürfnisse zu unterstützen, als zu viel von unserem Gemeindebudget für diverse Künstler und deren Aktionen und Aktivitäten zu verplanen.

aus einer gleisdorfer wahlkampfbroschüre vom märz 2010

ich kann mich nicht erinnern, daß quer durchs land stimmen dagegen laut geworden wären. dem steht gegenüber, daß eine ubanisierung der „provinz“ unsinn wäre, daß also strategien aus den zentren sich nicht hierher verlegen und sinnvoll anwenden lassen. dazu zählt auch, daß herkömmliche ideen von sponsoring für unsere tätigkeitsbereiche nicht umsetzbar sind.



gerhard flekatsch

momentan verfügbare ideen in diesem zusammenhang greifen bloß dort, wo es um etablierte kunstformen und um repräsentation geht. also zum beispiel im musikbereich, wo die operette regiert, klassische musik zuspruch erlebt und zeitgenössische musik sich da in nischen mitereignen darf.

bei bildender kunst regiert natürlich der kanon, bei literatur und anderen geistigen stoffen ebenso das, was im feuilleton längst reüssiert hat. kurz, herkömmliches sponsoring setzt hauptsächlich auf den repräsentativen veranstaltungsbereich, auf bewährtes und populäres oder überhaupt lieber auf sport.

ich schreibe das ganz unaufgeregt, weil es vollkommen schlüssig ist, daß es sich so ereignet. wir sollten wissen, womit wir es zu tun haben und auf welchem terrain sich AUCH unser tun entfaltet. daß heißt dann für leute wie uns vor allem einmal, wir sollten gute gründe wissen, warum es unsere aktivitäten geben muß und warum das auch finanzierungen verdient. darüber haben wir also zu reden: was sind diese guten gründe?

ob wir es beklagen, ignorieren, ausblenden, egal, es gibt momentan einen enormen verdrängungswettlauf. eine stadt wie gleisdorf hat gegenüber 2009 ihr kulturbudget UM etwa 75 prozent AUF zirka 25 prozent heruntergekürzt. auf das verbleibende budget sind allerdings auch mehr einrichtungen aus, als in kleinen gemeinden. aber immerhin hat eine kleinstadt noch eine infrastruktur, wo wir bei manchen vorhaben durch sachleistungen seitens der kommune unterstützung finden.

in den kleineren gemeinden waren es entweder vorher schon NULL prozent kulturbudget, sind es spätestens jetzt MINUS hundert prozent, viele davon haben nicht einmal kulturbeauftragte. das ist der status quo in einer landschaft, wo nicht einmal unter gebildeten leuten und personen mit akademischen graden ein weitreichender grundkonsens herrscht, daß die „provinz“ einen lebhaften KULTURBETRIEB haben solle, was – bitte schön! – keineswegs NUR veranstaltungskultur meint.

kurz: es besteht eine menge klärungsbedarf. gehen sie bitte davon aus, daß wir freilich gerüstet sind, diese debatte zu führen...

– [\[was ist kunst?\]](#) –



← klärungsbedarf

frauenmonat von "kunst ost"

Publiziert am [3. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

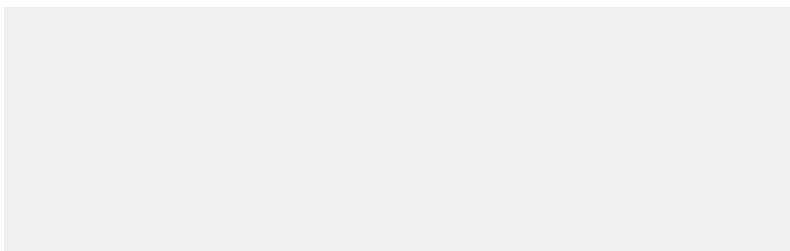
nach dem "april-festival" nun ein weiterer programm-fixpunkt im jahreslauf: der "frauenmonat". kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov hat mit dem schwerpunkt "FMTechnik!" das thema "frauen, macht und technik" ins blickfeld der heurigen aktivitäten gerückt. die generelle inhaltliche arbeit zu diesem thema verknüpft peitler-selakov mit einem speziellen künstlerischen beitrage.



künstlerin ulla rauter (links) und kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov

lokalaugenschein. projektbesprechung. künstlerin ulla rauter [\[link\]](#) besuchte gleisdorf. wir haben einen raum in einer passage im stadtzentrum zur verfügung; beim „popcorner“: [\[link\]](#) ... eine immobilie von horst lesser: [\[link\]](#)

damit gehen wir einmal mehr mit beiträgen der gegenwartskunst in räume des alltagslebens der stadt. rauter wird aktuelle werke zeigen, aber auch direkt vor ort etwas erarbeiten.



KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai Jul »

Juni 2011

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika avantourismus branimir jovanovic christian strassegger close to nature definitionshoheit drei sektoren emil gruber energie-region fotografie franz lukas franz sattler gleisdorf hans n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz kulturpolitik kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla regionalpolitik richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst?



"glissando" von ulla rauter

webstatistik winfried kuckenberger

die künstlerin wird in wien von konzett vertreten: [\[link\]](#) ihre subtilen arbeiten sind anlaß, auch die aktuelle mediensituation zu reflektieren. die vernissage zur ausstellung von ulla rauter ist mit einer speziellen performance für dienstag, den 5. juli 2011, angesetzt. kurz darauf, am 8. juli, wird eine fachtagung im "service center" der stadt gleisdorf (rathausplatz 3) realisiert.

die frauenbeauftragte von gleisdorf, vizebürgermeisterin christa lang, trägt das vorhaben mit. bei dieser tagung werden versierte frauen von verschiedenen einrichtungen das thema in bezug auf ihren fachbereich referieren. "ams", "institut für soziologie", "FiT – frauen in der technik steiermark" ... es wird ein interessanter querschnitt präsent sein.

einen speziellen aspekt von "frauen und technik" wird von der grazer künstlerin eva ursprung [\[link\]](#) vorgetragen werden. ihre erfahrung mit elektronischer musik spielt dabei eine wesentliche rolle.

außerdem tagen unsere "talking communities" wieder zum thema "was sagen kunstwerke?" diesmal mit der gleisorfer künstlerin herta tinchon [\[link\]](#)

das "kuratorium für triviale mythen" hat inzwischen auch auf das thema reagiert. hier eine erste notiz zum thema "[wie männlich ist die technik?](#)".

– [\[frauenmonat: FMTechnik!\]](#) –

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [christa lang](#), [FMTechnik!](#), [frauen und technik](#),

[Frauenmonat](#), [kuratorium für triviale mythen](#), [mirjana peitler-selakov](#), [talking communities](#), [ulla rauter](#), [Was](#)

[sagen Kunstwerke](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).


[← frauenmonat von "kunst ost"](#)
[das kühle extrazimmer #11 →](#)

streitkultur oder kulturstreit?

 Publiziert am [4. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

es herrscht quer durchs land viel dissens. genügt es nun, auf der straße präsent zu sein? ist offener protest als ausdruck von empörung ein hinreichendes mittel, um dem politischen personal des landes etwas auszurichten? wird im landhaus oder in der burg darauf reagiert, wenn sich hunderte oder gar tausende menschen auf der straße einfinden, um ihre forderungen laut vorzubringen?



landtagsabgeordnete ingrid lechner-sonnek

ich hab eine landespolitikerin gefragt, was ihr eindruck bezüglich dieser option sei. ingrid lechner-sonnek bestätigt klar, daß solche ereignisse nicht ignoriert werden. das öffentliche protestverhalten selbst und auch dessen mediale auswirkungen lösen in politischen kreisen reaktionen aus.

es sei überdies evident, daß am budget, dem anlaß für diese proteste, im letzten moment noch einige millionen euro in bewegung gebracht werden konnten, was ohne die rund fünftausend menschen auf der straße sicher nicht geschehen wäre.

das ist also die *eine* ebene des geschehens. da wird es interessant sein, erstens zu erfahren, wie praktikabel und prolongierbar diese präsent und dieses ensemble von aktionsformen sind, um – zweitens – damit auf den lauf der politik einzuwirken.

mich interessiert freilich auch sehr, welche positionen und welche sozial- wie

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

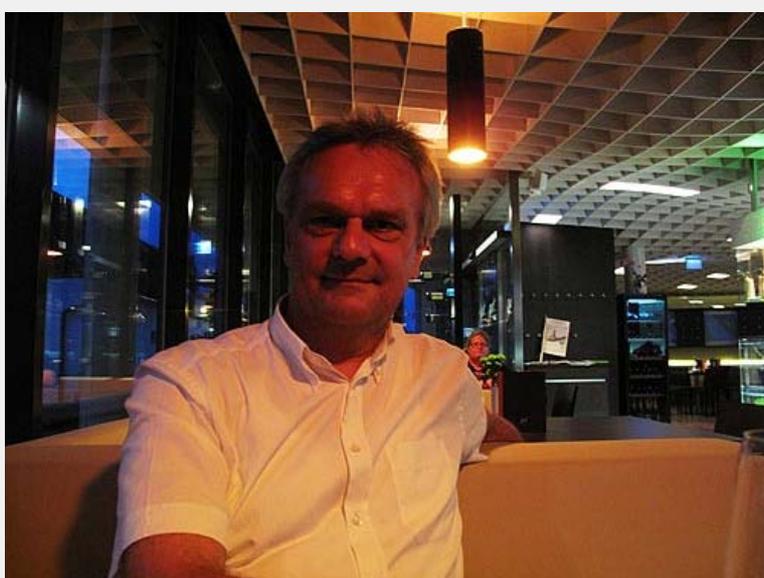
kulturpolitischen grundlagen heute zur debatte stehen. damit meine ich: mit WEM konkret kann ich WAS konkret verhandeln? auf welchen BEFUND des status quo stützt sich dieses verhandeln? in diesen fragen finde ich sehr unterschiedliche auffassungen vor.

so habe ich etwa das problem, im kulturförderungsgesetz des landes passagen zu finden, welche ich als kunstschafter begrüße, weil sie mir akzeptable grundlagen für meine arbeit anbieten. aber ich finde diesbezüglich weder in politik und verwaltung angemessene sachkenntnis und bereitschaft, diesen gesetzlichen grundlagen nachzukommen, noch in meinem eigenen milieu einen ausreichend entwickelten stand des diskurses solcher zusammenhänge.

daraus muß ich – polemisch verkürzt – schließen: bei der bloßen entscheidung, die eigene empörung in einer straßenaktion umzusetzen, würden einander voraussichtlich leute aus a) der zivilgesellschaft und b) politik & verwaltung gegenüberstehen, die dem thema kaum gewachsen sind und keine klare vorstellung haben, welche strategien mit welchen zielen zu suchen wären. es bliebe also hauptsächlich, einander anzubrüllen.

ich konstatiere das im KULTURbereich. den SOZIALbereich betreffend bin ich nicht ausreichend sachkundig, um den stand der dinge zu beurteilen. aber ich frage gerne leute, die das sind.

politikerin [ingrid lechner-sonnek](#) hat diese kompetenzen fraglos. franz wolfmayr hat sie ebenso. er ist präsident des „[EASPD](#)“, das ist der „europäische dachverband von dienstleistungsanbietern für personen mit behinderung“.



franz wolfmayr ist im dachverband der steirischen behindertenhilfe und auf europäischer ebene aktiv

ich habe mit wolfmayr gerade einen abend lang debattiert, wo wir in diesen angelegenheiten stehen und womit genau wir es zu tun haben. als eines der größten probleme weist wolfmayr den verlust jeglicher paktfähigkeit maßgeblicher politiker aus. das bedeutet, man könne sich auf getroffene abmachungen nicht verlassen und müsse sogar hinnehmen, daß eine gebrochene vereinbarung von der politik medial als erfolgreicher konsens gefeiert werde.

das ist zugleich schon eines der brutalsten symptome meines momentan bezugten befundes, dem wolfmayr zustimmt. es geht mir um die „auseinandergebrochenen sphären“.

wir sollten eigentlich politik und zivilgesellschaft als zwei sphären eines größeren ganzen verstehen und erleben können. zwei sphären, die einander wechselseitig bedingen und daher nicht getrennt werden könn(t)en. das wird in unserer kultur übrigens allein schon das wort ausgedrückt, weil sich der terminus POLITIK von ZWEI begriffen herleitet, der POLITIKÉ und der POLIS. die „staatskunst“ und das „gemeinwesen“, also in heutiger deutung: politik und zivilgesellschaft. erst in ihrem zusammenwirken ergeben sie das, was wir POLITIK nennen, wenn wir damit NICHT parteipolitik meinen. jedes für sich, ohne das andere, ist in unserer derzeitigen auffassung von demokratie eigentlich weder vorstellbar noch zulässig.

nun erleben wir, daß diese beiden sphären faktisch auseinandergefallen sind. dazu kommt verschärfend, daß auch die kommunikation zwischen diesen beiden ebreichen weitgehend abgebrochen ist, was sich unter anderem genau darin zeigt, daß eine wechselseitige verpflichtung offenbar nicht mehr wahrgenommen wird. das äußert sich zum beispiel in eben diesem entfallen von paktfähigkeit. (das ist eine brandgefährliche situation!)

nun haben die leute im sozialbereich vor allem damit viel erfahrung, denn das ringen um eine menschwürdige situation für behinderte handelt im kern seit wenigstens 30 jahren genau davon: FÜR jene, die nicht sprechen können bzw. nicht gehört werden, einzufordern und durchzusetzen, daß die „andere seite“ sich ihnen gegenüber klar verpflichtet und sie in dieser vereinbarung nicht im stich läßt. das ist, soweit ich es als zaungast miterlebt habe, die essenz jener entwicklungen, die im rückblick als „steirische integrationsbewegung“ darstellbar sind.

kleiner einschub:

wie kurios! genau DAS war für mich über jahrzehnte die vorherrschende konnotation des begriffes INTEGRATION, daß behinderte und nichtbehinderte die gleichen lebensräume bevölkern sollen und nicht ein teil in nischen bzw. reservate entsorgt wird. heute ist das wort integration mit völlig anderen assoziationen verknüpft.

egal, ob wir uns nun einem teilbereich wie „behinderte“ oder „kunstschaffende“ zurechnen, beide von sozialer marginalisierung geprägt, ob wir das feld der gesamten zivilgesellschaft ins auge fassen, es stellen sich einerseits fragen nach dem „WIR“, worauf es sich stützt und wie es zustandekommt, es stellen sich aber auch fragen für die einzelne person:

- +) bin ich sichtbar?
- +) werde ich gehört?
- +) werde ich verstanden?

das ist einer der aspekten, den wir erörtert haben. gelingt es uns, eine art grundanforderung zu erkennen, die letztlich ALLE gemeinsam haben, egal welcher „peer group“ sie sich zurechnen? dem folgt dann die überlegung, welche kulturelle und mediale ausstattung uns nützt, auf diese fragen befriedigende antworten zu erleben.

– [kunst.rasen: [assistenz](#)] –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"


[← streitkultur oder kulturstreit?](#)
[frauenmonat 2011: FMTechnik! →](#)

das kühle extrazimmer #11

 Publiziert am [5. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

philosoph oliver marchart schrieb in seinem aufsatz „*kulturarbeit als ‚freie opposition‘*“ zur „ewigen frage: was tun?“: „*es geht nicht mehr nur voluntaristisch darum, möglichst schnell möglichst viele leute auf die straße zu bringen. neue fragen sind dazugekommen: wie kann dem widerstand dauer und substanz gegeben werden? wie läßt sich erreichtes (wie politisierung, engagement, netzwerke, kontakte...) befestigen und ausbauen?*“

die publikation „*sektor3/kultur*“ (widerstand, kulturarbeit, zivilgesellschaft) stammt aus dem jahr 2000. es war die zeit einer blauschwarzen regierung. marchart fragte in seinem text: „*wie läßt sich die momentane politisierung halten?*“ wir müssen möglicherweise zugeben: es kann gar keine rede davon sein, daß wir diesen oder jenen status von 2000 gehalten hätten. ich sehe weder eine klare kontinuierität, noch eine kollektive reflexion der gemachten erfahrungen, um strategien und kulturelle praxis zu evaluieren.



wo stehen wir rund ein jahrzehnt nach diesen arbeitsschritten?

aus welcher position sprechen ich? die sache beschäftigt mich als freischaffender künstler, der ein kulturelles engagement jenseits des landszentrums verfolgt, und zwar im sinne der ideen eigenständiger regionalentwicklung. dabei trete ich als akteur einer „netzkultur-szene“ auf, die sich seit etwa ende der 1980er-jahre bemüht hat, sich mit eigenen konzepten gegenüber den etablierten major-companies des mediengeschehens aufzustellen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarisches welt andreas turk april-festival 2011](#)
[april-festival 2012 art klinika branimir jovanovic christian strassegger close to nature drei sektoren emil gruber energie-region FMTechnik! franz lukas franz sattler Frauenmonat gleisdorf hansi n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz kulturpolitik kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew martin krusche medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla regionalpolitik richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst?](#)

das hieß ursprünglich: zeitung machen, kleinverlage entwickeln. dazu kamen später erste online-projekte, schließlich komplette server-crews von netzkultur-knoten, schließlich die freien radios, welche durch den fall des rundfunk-monopols möglich wurden.

das buch „sektor3/kultur“ dokumentiert eine konferenz der ig kultur österreich, die im frühjahr 2000 stattgefunden hat. rund ein jahr davor hatten wir in linz die „meko 99“ absolviert. es war die erste österreichweite medienkonferenz dieser drei milieus, der print-leute, der web-leute und der radio-leute. diese konferenz wurde im buch „sektor3medien99“ (kurskorrekturen zur kultur- und medienpolitik) dokumentiert. hier die „linzer erklärung“: [\[link\]](#)

ich sehe mich bei meiner arbeit in dieser tradition stehend, vermisse dabei aber klar die kontinuierität einer „szene“. wir haben zwar beispielsweise in graz einige biennalschritte mit dem „ncc“ vollzogen, dem „net art community congress“, der schließlich vom kongress zur convention wurde: „net art community convention“: [\[link\]](#)

aber es läßt sich nicht belegen, daß netzkultur-szene und etwa eine ig kultur steiermark zu einer vernetzten und kontinuierlichen kulturpolitischen arbeit gefunden hätten, die vor allem auch im „realraum“ über das zentrum graz hinaus gewachsen wäre. analoger raum und virtueller raum blieben in der frage ungenutzt. auch via teleworking ist nichts entstanden, was sich über einige jahre bewährt hätte.

ich betone diese punkte, weil die aktuelle politische lage der steiermark bei der zivilgesellschaft mehr als dringenden handlungsbedarf aufwirft. aber, wie oliver marchart notiert hat: was tun? eine aktionsbereitschaft, die sich hauptsächlich auf den straßen von graz manifestiert hat, bewirkte in aktuellen budgetverhandlungen tatsächlich einige wirkung. so viel ist evident. was folgt daraus? wie und womit wird es weitergehen?

ich haben nun an mehreren stellen drei grundlegende fragen notiert, die sich im netzkultur-kontext nahelegen, die aber in einer demokratie ganz generell fundamentalen rang haben:

- +) bin ich sichtbar?
- +) werde ich gehört?
- +) werde ich verstanden?

wo der gang in den öffentlichen raum, auf die straße, gelingt, wenn dabei eine große anzahl von menschen mobilisiert wird, habe ich kurzfristig die ersten beiden fragen eingelöst. da ich aber die orientierung hin auf die einlösung der dritten frage für unverzichtbar halte, muß klar sein, daß die strategien der mobilisierung richtung straße dazu nichts beitragen.

das bedeutet, es muß komplementär noch andere ansätze und verfahrensweisen geben. die handeln von kommunikation, diskurs und von medialen angelegenheiten, also auch von medienkompetenzen. das sind auf jeden fall netzkultur-agenda. die kunst wird dabei selbst keine unmittelbare rolle spielen, weil kunst kein werkzeug ist. aber kunstschaaffende wären natürlich gefordert, jene kompetenzen, die man aus künstlerischer praxis erwirbt, in diese prozesse einzubringen.

siehe zum aktuellen stand der dinge auch:

- +) [bitte aufwachen!](#)

- +> [klärungsbedarf](#)
- +> [streitkultur oder kulturstreit?](#)

– [netzkultur: [der überblick](#)] –

[+](#) Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) veröffentlicht. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← streitkultur oder kulturstreit?](#)

[frauenmonat 2011: FMTechnik! →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike>



← das kühle extrazimmer #11

wovon handelt kulturpolitik? #1 →

frauenmonat 2011: FMTechnik!

Publiziert am [9. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

unsere kuratorin mirjana peitler-selakov stellte folgende frage: „Seit Jahren wird versucht, mit Hilfe diverser Förderungsprogramme, Frauen für technische Berufe zu interessieren. Leider beweisen die Untersuchungen, dass diese frauenfördernden Aktionen bisher wenig Effekt gebracht haben. In den klassischen Ingenieursfächern sind noch immer fast keine Studentinnen zu finden. Warum ist das auch heute, im 21. Jahrhundert, so?“



kunsthistorikerin mirjana peitler-selakov (rechts) beim lokalaugenschein mit künstlerin ulla rauter

peitler-selakov ist grenzgängerin im bewohnen verschiedener felder. als kunsthistorikerin widmet sie sich momentan für ihre dissertation ganz speziell den methoden kollektiven erinerns. doch davor war sie rund eineinhalb jahrzehnte als diplomingenieurin in der motorenentwicklung tätig. sie verkörpert damit ein ganz spezielles beispiel der kombination verschiedener genres, wie wir das bei „kunst ost“ kängerfristig umzusetzen versuchen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai Jul »

[Juni 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

SCHLAGWÖRTER

agrarische welt andreas turk **april-festival 2011** april-festival 2012 art klinika branimir jovanovic christian strassegger close to nature drei sektoren emil gruber energie-region FMTechnik! franz lukas franz sattler Frauenmonat gleisdorf hans n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz **kulturpolitik** kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew **martin krusche** medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla regionalpolitik richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst?

das hat nach unserer auffassung vor allem auch in der "energie-region weiz-gleisdorf" erhebliche relevanz, da hier die agrarische welt durch eine ganze kette von high tech-unternehmen kontrastiert wurde, die teilweise auf dem weltmarkt reüssiert haben.

der „Frauenmonat 2011“ steht unter dem titel „FMTechnik!“, damit ist der themenbogen „frauen, macht, technik“ zur diskussion gestellt. mittlerweile ist das programm ausgearbeitet, zwischen grundlagen, alltagspraxis und kunst verzweigt: [\[link\]](#)

die gegenwartskunst spielt dabei keinesfalls eine „dekorative“ rolle, sondern ist einer von mehreren handlungs- und erfahrungsbereichen, in denen die reflexion, die debatte, aber auch der dort entstehende ausdruck wichtige beiträge zu diesen gesellschaftlichen prozessen ergeben, in denen stets neu geklärt wird, wo wir stehen und wohin wir uns orientieren möchten.

so finden sie in dieser veranstaltungsreihe frauen aus verschiedenen genres der theorie UND praxis im dialog mit einander und mit den kommenden gästen.

– [\[frauenmonat 2011: FMTechnik!\]](#) –

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [energie-region](#), [FMTechnik!](#), [Frauenmonat](#), [mirjana](#)

[peitler-selakov](#), [zwischen landwirtschaft und high tech](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den

[Permalink](#).

[← das kühle extrazimmer #11](#)

[wovon handelt kulturpolitik? #1 →](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← frauenmonat 2011: FMTechnik!](#)
[wovon handelt kulturpolitik? #2 →](#)

wovon handelt kulturpolitik? #1

 Publiziert am [9. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

ich hab lange der vorstellung angehangen, wir müßten das denkmodell „zentrum/provinz“ neu deuten. über laufende debatten kam ich dann zur annahme, dieses denkmodell müsse überhaupt aufgegeben werden. inzwischen sehen ich keine möglichkeit, es zu suspendieren und mir scheint überdies, daß sich diverse gefälle zwischen zentrum und „provinz“ wieder verstärken; zu lasten der zonen jenseits des landeszentrums.

ich habe verschiedene gründe, auf öffentlichen debatten über die themen kunst und kultur zu bestehen. einer der gründe ist folgender: unsere praktische erfahrung in der „region“ besagt, daß wir entweder selbst definieren, was gemeint ist, wenn jemand „kunst und kultur“ sagt, oder wirtschaft und politik übernehmen das ebenso locker wie bestimmt.



martin krusche (2.v.l.) auf einem screenshot aus einer miniaturkamera an einem miniaturhubschrauber (driven by bernd kober) über einer arbeit von christian strassegger, ziemlich weit draußen, also sehr jenseits von graz

wenn wirtschaft und politik sagen, was kunst und kultur seien, entstehen zum teil jene gravierenden probleme, die wir gerade zu beklagen haben. das handelt von einer umfassenden marginalisierung des themas in den regionalen medien und in der öffentlichen wahrnehmung. das führt überdies zu situationen, in denen eine teils ratlose kommunalpolitik vor allem „kunst“ aber auch „kultur“ desavouiert und als manövriermasse in regionalpolitischen diskursen mißbraucht.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

sind also die deutungseliten aus wirtschaft und politik in dieser sache sich selbst überlassen, werden aus geringstem anlaß auf ANDEREN politischen feldern unsere kulturpolitischen rahmenbedingungen beschädigt. es geht sogar noch weiter. ich werde hier noch dokumentieren, wie kunstsschaffende (als „primäre kräfte“ des metiers) sogar aus regionalen funktionärskreisen für divergierende auffassungen massiv angegriffen werden können, wenn sie professionelle grundlagen von zeitgemäßer kulturpolitik öffentlich thematisieren.

zu all dem kommt ein weitgehend diskreditierter kunstbegriff, der zu einem containerwort verkommen ist, welches mit beliebigen inhalten befüllt und gegen beliebige positionen in stellung gebracht werden kann. damit gerät ein ganzes berufsfeld in mißkredit.

ich rege mich darüber nicht auf, weil ich feststellen muß, daß mein metier die verfestigung solcher mißstände weitgehend ohne jeden einwand zugelassen hat. anders ausgedrückt: wir kunstschaffenden haben die situation miterzeugt, die viele von uns gerade lauthals beklagen.

nun interessiert es mich, zu einem stichhaltigen befund des status quo zu kommen, damit es möglich wird, prozesse einzuleiten, die solche mißstände bessern, möglichst beseitigen. ich denke, diese kulturellen agenda werden im auftakt nicht auf dem boulevard zu bearbeiten sein, sondern primär innerhalb unseres metiers und mit all jenen, die uns beruflich und/oder privat verbunden sind.

ich möchte eigentlich nicht mehr erleben, daß etwa eine ausgewiesene kunsthistorikerin in einer veranstaltung öffentlich behauptet, was KUNST sei, ließe sich nicht so genau sagen.

ich möchte eigentlich nicht mehr erleben, daß kunstschaffende, die sich konsequent künstlerischer praxis verschrieben haben, keine idee haben, worin sich etwa gegenwartskunst und voluntary arts unterscheiden.

ich möchte zum auftakt erreichen, daß wir selbst jene kompetenz zeigen, also haben, welche wir von unserem jeweiligen gegenüber in politik, verwaltung und wirtschaft erwarten.

ich möchte erleben, daß wir unsere gründe nennen und fundiert argumentieren wie verhandeln können. ich erwarte mir dabei augenblicklich weniger von deklamationen und mehr von diskursen.

[[übersicht](#)]

[die zum foto erwähnte [arbeit von strassegger](#)]

Share / Save 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [bernhard kober](#), [christian strassegger](#), [was ist kunst?](#),


[← wovon handelt kulturpolitik? #1](#)
[die kulturpolitische entwicklung →](#)

wovon handelt kulturpolitik? #2

 Publiziert am [10. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

bei einem ausführlichen gespräch mit dem wirtschafts- und kulturlandesrat christian buchmann und einigen regionalen funktionstragenden, wie etwa dem landtagsabgeordneten erwin gruber, sagte buchmann: *„mehrheit ist wahrheit in der politik.“*



wirtschafts- und kulturlandesrat christian buchmann (links) und landtagsabgeordneter erwin gruber

ob einem diese auffassung paßt oder mißfällt, so also läßt mich ein erfahrener landespolitiker wissen, was er innerhalb seiner sphäre im auge behält. buchmann ist sicher versiert genug, um nicht zu meinen, es sollen nur mehrheiten bestimmen, was zu geschehen habe. doch mindestens in der regionalpolitik wird sehr schnell deutlich, daß beispielsweise die bürgermeisterinnen und bürgermeister in kleinen orten keinesfalls ignorieren, was sich an stimmungen in der bevölkerung bemerkbar macht.

kurios bleibt, daß lautes murren mit mehrheiten assoziiert bleibt, was ja keine ausgemachte sache ist. wir wissen in der regeln nicht so genau, was „die leute“ allgemein denken. das sind meist mutmaßungen aufgrund von gerüchten, wanderlegenden, berichterstattung in den medien, leserpost in zeitung, lauten auslassungen von deutungseliten etc.

aber wir wissen aufgrund von leserpost, umfragen und manchmal laut

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt andreas turk april-festival 2011 april-festival 2012 art klinika branimir jovanovic christian strassegger close to nature drei sektoren emil gruber energie-region FMTechnik! franz lukas franz sattler Frauenmonat gleisdorf hans n. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz kulturpolitik kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew martin krusche medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla regionalpolitik richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst?](#)

werdendem gemurre, daß der kulturbereich ganz allgemein und die gegenwartskunst im speziellen keinerlei mehrheiten hinter sich vermuten dürfen.



ob ministerin claudia schmied noch weiß, in welcher schublade die studie über die soziale lage kunstschaftender liegegeblieben ist?

mindestens jene studie [[link](#)] zur sozialen lage kunstschaftender, die seit jahren in irgendeiner schublade von ministerin claudia schmied verrottet, unterstreicht diese annahme sehr gründlich.

es weist seit jahren nichts darauf hin, daß mehrheitlicher zuspruch zu einer bezüglich gegenwartskunst offensiven und gut dotierten kulturpolitik vom himmel fallen könnte. es weist außerdem nichts darauf hin, daß politisches personal diesen oder jenen bonus bei seinem klientel riskieren möchte, um jenen sektor nennenswert zu stärken, der sich doch in tagespolitischen scharmützeln so handlich zur diskreditierung anbietet. schlimm? ja, schon. aber wen schert's?

wir werden uns also voraussichtlich selbst um eine valorisierung unseres sektors kümmern müssen. ich gehe davon aus, daß ein anbrüllen anderer leute sich dafür am wenigstens eignet. ich nehme an, daß konsequente inhaltliche arbeit und das bemühen um strategisch bewirkten „bodengewinn“ uns in der sache voranbringen können.

das sind fragen der inhaltlichen klärungen, fragen der vermittlungsarbeit und fragen der kommunikation nach außen, also auch der medienpräsenz, in summe soziokulturelle agenda.

[\[übersicht\]](#)

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [christian buchmann](#), [claudia schmied](#), [erwin gruber](#),


[← wovon handelt kulturpolitik? #2](#)
[was ist kunst? #15 →](#)

die kulturpolitische entwicklung

 Publiziert am [10. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

in der 16. kalenderwoche 2009 habe ich im projekt-logbuch notiert: „*Zum Kern einer, genauer MEINER Sache: Freelancers auf dem Kunstfeld.*“ [\[link\]](#) die studie zur sozialen fage kunstschaftender kannten wir zu diesem zeitpunkt schon, sie war im oktober 2008 publiziert worden: [\[link\]](#)

Ständiger Sinkflug des Kulturbudgets

Trotz der auf den ersten Blick leicht angestiegenen Zahlen sind die inflationsbereinigten Kulturausgaben seit 2000 ständig gesunken.

(quelle: kleine zeitung)

damals wußten wir auch, daß die (inflationsbereinigten) kulturausgaben im staat seit 2000 ständig gesunken waren. da hätten wir uns quer durchs land verständigen können, was zu tun sei. so kam es leider nicht. ich hatte 2009 das überhaupt erste LEADER-kulturprojekt der steiermark in gang. meine annahme, das könnte sich zur plattform ausbauen lassen und neue kooperationsformen hervorbringen, war zu dem zeitpunkt naiv. (wir brauchten dazu viel länger.)

Zwar freute sich Lamperti über die Mehreinnahmen in Höhe von rund 700.000 Euro, doch gebe es eine „unerfreuliche Negativentwicklung“: Dazu zählte er die Kosten für Kultur, Schwimmbad, Stadtjournal und Innenstadt. Die daraufhin folgende Diskussion

(quelle: kleine zeitung)

damals nahm ich so deutlich wie nie zuvor wahr, daß in der regionalpolitik plötzlich deutliche „absetzbewegungen“ gegenüber der kultur begonnen hatten. deshalb hatte ich aus der „kleinen zeitung“ jenes zitat von vizebürgermeister robert lamperti notiert. es sollten in der folge noch öfter – ohne jede nähere erläuterung – KULTUR AUSGABEN negativ konnotiert werden; wie hier: als „unerfreuliche negativentwicklung“.

eigentlich ein deutliches und brutales zeichen, daß politische eliten den kulturbereich offenbar zunehmend als „dekorationssthemata“ sahen, das bei bedarf heruntergestuft werden könnte, um spielraum und manövriermasse für andere gesellschaftliche bereiche zu gewinnen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)



Aber WAS nun? Manche der Wortmeldungen hatten für meine Ohren das Zeug, einen Verteilungskampf zu eröffnen, der natürlich nicht so benannt wird. Andere waren mir darin angenehm, daß sie von Wißbegier und Tatendrang erzählten, begründet auf interessante Erfahrungen vielfältiger Praxis.

(2. leader-kulturkonferenz in deutschlandsberg)

waren wir gewarnt? haben wir reagiert? hier in der region sicher nicht! mehr noch: von einem „wir“ konnte gar keine rede sein. nach einer kulturkonferenz in deutschlandsberg (26.03.2009) hatte ich „*Ein paar Takte Reflexion*“ notiert: [\[link\]](#)

ich sehe in diesem text heute einige anregungen zu maßnahmen, die uns JETZT nützlich wären, wenn wir sie damals, 2009 (!), debattiert und angepackt hätten. hätten! haben wir aber nicht. welches „wir?“ eben!

da uns die politik keinesfalls im unklaren ließ, wie sie über unser feld dachte, wären wir wohl gefordert gewesen, die deutlichen zeichen zu interpretieren, schlüsse zu ziehen und zu handeln. aber NOCH trafen uns ja die kürzungen nicht, von denen zwar schon geredet wurde, die aber noch in weiter ferne zu liegen schienen.

inzwischen sind sie sehr viel schneller und umfassender bei uns angekommen, als wir wahrhaben wollten. daher waren die letzten monate von einiger mühe geprägt, unsere projekte auf kurs zu halten und wenigstens grundlegende finanzierungen zu sichern.

parallel dazu heißt es für mich: ab auf die meta-ebene! das ist nicht der pausenfüller, das muß simultan erledigt werden. also: laufender betrieb UND reflexion, was genau geschehen ist, wo wir angekommen sind, wie es nun weitergehen kann, auch: wohin.

ich komme aus einem denken über „*eigenständige regionalentwicklung*“, in dem zwei prinzipien hohen rang hatten:

- a) das heil kommt nicht von außen, wir müssen selbst lösungen finden.
- b) aktion und reflexion müssen beieinander und in wechselwirkung gehalten werden.

ich habe nun begonnen, meine aktuellen annahmen und schlüsse zu ordnen und zur debatte zu stellen.

das ist zugleich ein nachdenkprozeß im ringen um brauchbare handlungspläne. daher der leistentitel „*wovon handelt kulturpolitik?*“ [\[link\]](#) ich stütze mich dabei auf die annahme, daß wir den begriff POLITIK in unserer kultur aus ZWEI

dimensionen, beziehungsweise sphären bezogen haben: POLIS, das gemeinwesen, heute würden wir sagen: die zivilgesellschaft, und POLITIKÉ, die „staatskunst“, worunter wir heute die politikerinnen und politiker der republik verstehen.

weil aber die debatte über KULTURPOLITIK auch eine debatte über SOZIALE BELANGE sein muß, habe ich meine eigenen karten offengelegt, damit wir auch klären können, von welchen bedingungen, möglichkeiten und ansprüchen wir im sozialen bereich sprechen.

deshalb gehe ich hier von meinem aktuellen einkommenssteuerbescheid aus, der illustriert, von welcher sozialen position aus ich meine überlegungen vorbringe:

[\[link\]](#)

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [eigenständige regionalentwicklung](#), [kulturbudget](#),

[kulturpolitik](#), [wovon handelt kulturpolitik?](#) verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[←](#) [wovon handelt kulturpolitik? #2](#)

[was ist kunst? #15](#) [→](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: ` <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> `


[← die kulturpolitische entwicklung](#)
[was ist kunst? #16 →](#)

was ist kunst? #15

 Publiziert am [11. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

wochen. monate. gelegentlich auch ein jahr oder mehr davon. dem entstehen einer arbeit gehen bei mir lange prozesse des schauens, imaginierens und überdenkens voraus. spontane manifestationen sind dabei meist nur etwas wie probestücke, details auf kurze frist. bis ich ein exponat für fertig, einen prozeß für abgeschlossen halte, habe ich mich selbst daran verändert. ich bin also angesichts der ergebnisse nicht mehr der, der ich am beginn gewesen bin.

manchmal kommt so ein verlauf gar nicht mehr vom virtuellen ins aktuelle. es kann also vorkommen, daß einieg werke sich nicht in einem „endprodukt“ materialisieren, weil sie sich gewissermaßen in der virtualität erfüllt haben. ebenso schaffe ich immer wieder artefakte aus meinem leben, verwerfe stücke, werfe sie also weg. oder ich löse sie auf, um die interessanten unter ihren bestandteilen für eine andere arbeit zu verwenden. das mache ich nicht nur mit gegenständen, auch mit texten kann es dazu kommen.



sie ahnen schon, ich bin dabei ziemlich wenig auf publikum angewiesen. das wichtigste spielt sich nicht in der arena ab. deutlicher könnte die unterscheidung zwischen KULTURELLEM WERT und MARKTWERT vielleicht gar nicht gemacht werden. für den markt muß ich etwas veräußern. für immaterielle vorgänge muß ich über die dinge frei verfügen können. ich nehme an, es kann verstanden werden, wo ich als künstler meist den fokus habe. es ist die künstlerische PRAXIS selbst, die mir über alles geht, nicht das einzelne werk, das artefakt.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

 « Mai  Jul »

[Juni 2011](#)

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) **martin krusche** [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

deshalb ist mein hauptereignis auch dieses nun schon über viele jahre laufende projekt, man könnte sagen: werk, mit dem titel „*the long distance howl*“. deshalb nenne ich es „*art under net conditions*“, also eine kunst unter bedingungen der vernetzung. die vernetzung meint hier ein geflecht von prozessen, ereignissen, gegenständen... und selbstverständlich menschen.

dieses prozeßhafte arbeiten mag ihnen deutlich machen: hier stoßen wir kaum auf die frage „*WAS ist kunst?*“, eher laufend auf die frage „*WANN ist kunst?*“. daraus folgt: ich **PRODUZIERE** kunst nicht, ich **PRAKTIZIERE** sie. es gibt dazu einen sehr schönen gedanken, über dessen quelle ich mir nicht mehr recht im klaren bin.

ich denke, ich hab diesen gedanken von jacques rancière, der ihn, so glaube ich, von schiller bezogen hat. demnach ist kunst das **ERGEBNIS** von etwas, das für jene, die es gemacht haben, nicht kunst war. damit ist auf engstem raum diese komplexe geschichte skizziert, wie ich sie wieder und wieder erlebe.

es ist nicht so, daß ich morgens aufstehe, mir einen kaffee koche, die ärmel aufkremple und mir sage: jetzt gehe ich kunst machen. es ist mehr so ein dauerzustand, in dem neugier, erregung, wißbegier und tatendrang zu stets anderen mischungen vergären, gelegentlich zu neuen zuständen verdichten.

es ist ein wechsellpiel zwischen aisthesis und poiesis. ja! ästhetik und poesie. also wahrnehmung (aisthesis) und schaffen (poiesis), durchsetzt von reflexion. und befeuert von kommunikation mit anderen menschen über eben diese dinge oder über das, was sie – diese dinge und prozesse – umgibt.

folglich gilt, wie erwähnt: ich **PRODUZIERE** kunst nicht, ich **PRAKTIZIERE** sie. ich weiß eher nicht **WAS** kunst ist, aber meistens weiß ich, **WANN** kunst ist. das einzelne werk ist mir in der regel bloß teil des prozesses und oft anlaß für neue vorhaben. deshalb kann ich mich kaum auf den markt konzentrieren, bin für ein publikum wenig verfügbar, ich hab viel damit zu tun, diese prozesse in gang zu halten.

[\[überblick\]](#)

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [was ist kunst?](#), [ästhetik](#) verschlagwortet. Setze ein

Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← die kulturpolitische entwicklung](#)

[was ist kunst? #16 →](#)

Eine Antwort auf **was ist kunst? #15**

Pingback: [was ist kunst? #16 | kunst ost](#)


[← was ist kunst? #15](#)
[wovon handelt kulturpolitik? #3 →](#)

was ist kunst? #16

 Publiziert am [12. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

„was? das soll kunst sein?“ diese frage begleitet meine wege durch ausstellungsräume seit jahrzehnten wie ein häßliches glockenläuten. ich habe solches fragen, das eigentlich eine feststellung ist, nicht nur angesichts konkreter werke gehört, sondern auch in unzähligen gesprächen über künstlerische ereignisse. ich höre es sogar gelegentlich im vorbeigehen von leuten, mit denen ich nichts zu tun habe. etwa vor dem schaufenster einer kleinen gleisdorfer galerie, wo eine frau lautstark verkündet, „*nicht amal geschenkt*“ möchte sie eines der bilder haben.

das ist doch sehr erstaunlich, wie viel abschätzigkeit manche menschen für etwas aufbringen, das sie ganz offensichtlich nicht interessiert, obwohl es sie sehr beschäftigt. es markiert eine aussichtslose position, angesichts eines werkes „*das soll kunst sein?*“ zu fragen, wo jemand ja auch fragen könnte: „*womit hab ich es hier zu tun?*“ nämlich nicht mit KUNST, sondern mit einem kunstWERK.



franz sattler beim gespräch über seine arbeiten

kunstwerke sind keineswegs zwangsläufig von hausaus welche. wenn sie aber als welche gelten, können sie diesen rang prinzipiell auch wieder verlieren. sollte ein werk über mehrere jahrhunderte solchen rang haben, also zum KANON unserer kultur zählen, ist es freilich sehr unwahrscheinlich, daß es so viel trivialisierung erfährt, um schließlich wieder zum plunder zu zählen. das ist allerdings nicht prinzipiell ausgeschlossen.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) **april-festival 2011** [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) **martin krusche** [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

zu unserer zeit dominiert demnach NICHT die auffassung, daß für die kunst EWIGE WERTE zur disposition stünden. (ich nehme an, dafür fühlt man sich auf den feldern der religionen zuständig, die kunst ist kein hort des „ewigen“.) die kulturökonomie von boris groys, hier schon erwähnt: [\[link\]](#), beschreibt diese dynamik als ein wechselfpiel zwischen valorisierung (aufwertung) und trivialisierung (abwertung), wodurch werke zwischen „profanem raum“ und „archiven der kultur“ bewegt werden. sie werden folglich als mehr oder minder der aufbewahrung für wert befunden.

dabei sind diese werke auch einer höchst wechselhaften bewertung unterzogen, was a) ihren KULTURwert und b) ihren MARKTwert angeht. das hat so seine bezüge zu den kategorien GEBRAUCHSwert und TAUSCHwert. was eine sache mir wert ist und was sie auf dem/einem markt wert ist, sind sehr unterschiedliche angelegenheiten.

vor dem hintergrund dieser kräftespiele und bewertungsprozesse, die allerhand mit definitionsmacht zu tun haben, steht es uns allen natürlich frei, uns in selbstermächtigung zu üben. ich denke, es ist so banal, wie es erscheint: wenn ICH sage, daß es ein kunstwerk ist, dann ist es eines. (kaum ein aspekt des kunstgeschehens scheint mehr zu provozieren als dieser!) ob ich auch andere menschen zu dieser einschätzung bewegen kann, bleibt abzuwarten.

wenn mir dabei aber zustimmung verwehrt bleibt? na, dann ist die sache noch längst nicht entschieden. ein stück ewigkeit könnte in der angelegenheit zu meinen gunsten ausfallen. es gilt unter vielen kunstschaftenden allerdings eher als unschicklich, sich frech an die ewigkeit zu wenden. aber vermutlich haben jene kolleginnen und kollegen, die das konsequent und professionell tun, keine schlechten karten. zumindest für einige zeit. wie angedeutet, mit der ewigkeit kann man keine geschäfte machen. zu viele unwägbarkeiten.

kurz noch einmal zu meiner bemerkung aus dem [vorigen eintrag](#): ich PRODUZIERE kunst nicht, ich PRAKTIZIERE sie. das führt zu werken, zu artefakten und prozessen, die für augenblicke bedeutung und gewicht haben, manchmal für länger. wenn etwas davon marktwert erringt, sich also in geld konvertieren läßt, auch gut. ein komplettes jahreseinkommen erwarte ich mir aus solchen möglichkeiten nicht, dafür ist österreichs markt zu klein und mir selbst die welt zu groß.

was mein jahreseinkommen angeht, können sie der notiz „*Einige Takte Klartext: Soziales*“ [\[link\]](#) details entnehmen. es ist mir schon lange zu dumm, daß solche dinge bei uns wie staatsgeheimnisse behandelt werden, weshalb man nicht so genau weiß, wovon die rede ist, wenn die sprache auf die soziale lage kunstschaftender in österreich kommt. daher dieses stück klartext.

fußnote: daß ich FREISCHAFFENDER künstler bin, ist eine soziale kategorie, es ist keine kategorie der kunst! ich habe als künstler von berufs wegen simultan mit sehr verschiedenen wertkonzepten zu tun. da ist es meiner ansicht nach sehr hilfreich, wenn gelegentlich klartext gesprochen wird, weil sonst ein unerträgliches ausmaß an konfusion um sich greift.

[\[überblick\]](#)




[← was ist kunst? #16](#)
[FMTechnik! Vernissage Ulla Rauter →](#)

wovon handelt kulturpolitik? #3

 Publiziert am [13. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

ich halte die laune gesetzestexte zu ignorieren, weil sie als „trockene materie“ gelten, für eine problematische pose. in einer repräsentativen demokratie sind das jene texte, die faktisch einen breiten gesellschaftlichen konsens ausdrücken, auch wenn vox populi da und dort anders klingen mag. aber noch wichtiger: das sind regelwerke, auf die ich mich berufen kann, wenn ich mit leuten aus der politik bedingungen zu verhandeln habe.

ich hab im beitrag #16 von „was ist kunst?“ erwähnt: „vor dem hintergrund dieser kräftespiele und bewertungsprozesse, die allerhand mit definitionsmacht zu tun haben, steht es uns allen natürlich frei, uns in selbstermächtigung zu üben. ich denke, es ist so banal, wie es erscheint: wenn ICH sage, daß es ein kunstwerk ist, dann ist es eines. (kaum ein aspekt des kunstgeschehens scheint mehr zu provozieren als dieser!)“ [\[link\]](#)



wir haben die freiheit zu staunen, dinge in frage zu stellen, nichts für selbstverständlich zu halten, das ist sogar per gesetz keinesfalls eine domäne der kunstschaaffenden, sondern aller bürgerinnen und bürger

selbstermächtigung in der kunst, um sich seine themen frei zu wählen, über die wege der umsetzung frei zu entscheiden, also mit einem höchstmaß an selbstbestimmung vorzugehen. das soll man dürfen? womöglich ohne ansehen der eigenen sozialen position, des ranges innerhalb einer gemeinschaft? ist da nun von „freiheit der kunst“ zu reden?

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai Jul »

Juni 2011

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

ja und nein. eigentlich ist vor allem einmal von der freiheit ALLER bürgerinnen und bürger zu reden, wie uns das auch in den niedergeschriebenen grundlagen unseres staates verbrieft wurde, wie es überdies als teil umfassender menschenrechte verstanden wird.

sollten kunstschaaffende die einzigen sein, die das für ihr metier andauernd im munde führen, dann müßte sich eigentlich der rest der menschen fragen, warum, sie es NICHT tun, wo uns derlei freiheiten allen zugesichert sind.

anders ausgedrückt: können sie mir sonst noch professionen nennen, bei der diese grundlegenden freiheiten nicht nur verbrieft sind, da gibt's ja mehrere, sondern auch so permanent gegenstand öffentlicher äüßerungen? doch auch die gegenfrage liegt nahe: können sie mir nur eine profession nennen, die sinnvoll und zielführend auszuüben wäre, ohne solche grundlagen zu brauchen?

das thema „*freiheit der kunst*“ kommt im österreichischen bundesverfassungsgesetz nicht vor, im staatsvertrag schon gar nicht. im staatsgrundgesetz „über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger für die im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder“ können wir aber fündig fündig werden: „*Artikel 17a. Das künstlerische Schaffen, die Vermittlung von Kunst sowie deren Lehre sind frei.*“ [\[quelle\]](#)

das ist deshalb der „*Artikel 17a*“, weil erst noch festgestellt wurde: „*Artikel 17. Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen und an solchen Unterricht zu erteilen, ist jeder Staatsbürger berechtigt, der seine Befähigung hiezu in gesetzlicher Weise nachgewiesen hat.* ...“

dazu paßt dann auch: „*Artikel 18. Es steht jedermann frei, seinen Beruf zu wählen und sich für denselben auszubilden, wie und wo er will.*“

beide artikel haben voraussetzungen, welche nach dieser oder jener form der praxis verlangen, künstlerische praxis ist bloß EINE der möglichkeiten, wie sich dieses recht ausüben läßt: „*Artikel 13. Jedermann hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder durch bildliche Darstellung seine Meinung innerhalb der gesetzlichen Schranken frei zu äußern. Die Presse darf weder unter Zensur gestellt, noch durch das Konzessions-System beschränkt werden. Administrative Postverbote finden auf inländische Druckschriften keine Anwendung.*“

es gibt eine weitere sehr wichtige textstelle in österreichischen gesetzen, die besagt: „*Artikel 1. Schutzgarantie der Vertragsstaaten. Die Hohen Vertragsschließenden Teile sichern allen ihrer Jurisdiktion unterstehenden Personen die in Abschnitt I dieser Konvention niedergelegten Rechte und Freiheiten zu.*“

damit bekennt sich der staat österreich zur „*Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK)*“, das ist die „*Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950, BGBl. 1958/210*“ (inklusive einem österreichischen „*Vorbehalt zur MRK*“).

darin lautet der „*Artikel 9. Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. (1) Jedermann hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfaßt die Freiheit des Einzelnen zum Wechsel der Religion oder der Weltanschauung sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen öffentlich oder privat, durch Gottesdienst, Unterricht, durch Ausübung und Betrachtung religiöser Gebräuche*“

auszuüben. ...“ [\[quelle\]](#)

der „Artikel 10. Recht der freien Meinungsäußerung“ vertieft noch, was nicht bloß kunstschaffende beanspruchen, sondern alle bürgerinnen und bürger für sich in anspruch nehmen dürfen: „(1) Jeder hat Anspruch auf frei Meinungsäußerung. Dieses Recht schließt die Freiheit der Meinung und die Freiheit zum Empfang und zur Mitteilung von Nachrichten oder Ideen ohne Eingriff öffentlicher Behörden und ohne Rücksicht auf Landesgrenzen ein. ...“

ich möchte also eigentlich nicht hören, daß jemand sich aus diesem oder jenem grund über eine praxis der „freiheit der kunst“ empört, statt sie zu begrüßen, denn es wäre umgehend zu fragen: warum verzichtest du selbst auf solche freiheiten?

[\[übersicht\]](#)

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [kulturpolitik](#), [wovon handelt kulturpolitik?](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

[← was ist kunst? #16](#)

[FMTechnik! Vernissage Ulla Rauter →](#)

2 Antworten auf **wovon handelt kulturpolitik? #3**

Pingback: [was ist kunst? #17 | kunst ost](#)

Pingback: [wovon handelt kulturpolitik? #4 | kunst ost](#)

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← FMTechnik! Vernissage Ulla Rauter](#)
[FMTechnik! Fachtagung →](#)

was ist kunst? #17

 Publiziert am [15. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

ich hab in einem beitrage über kulturpolitik die „*freiheit der kunst*“ als ein rechtlich verbrieftes kulturelles gut beschrieben: [\[link\]](#) das österreichische staatsgrundgesetz widmet der kunst und deren lehre einen eigenen artikel (17a). ich habe bei der gelegenheit eine reihe anderer gesetzesstellen zitiert, die von gedankenfreiheit, freiheit der berufswahl und ähnlichen anliegen handeln.

nun darf ich zu gunsten von uns kunstschaaffenden betonen: wäre die befassung mit kunst bloß ein kulturelles dekorationsgeschäft oder, etwas wichtiger genommen, ein wesentlicher bereich unseres bildungswesens, wäre es kaum nötig, sie per staatsgrundgesetz gegen anfechtungen und einschränkungen zu schützen.

der befassung mit kunst, ob schaffend, vermittelnd oder rezipierend, wird eine besondere soziokulturelle bedeutung beigemessen, die sich auch im kulturförderungsgesetz des landes steiermark [\[link\]](#) ausdrückt. der § 1 hebt das in zwei punkten speziell hervor:

- +)
2.: *die schöpferische Selbstentfaltung jedes Menschen durch aktive kulturelle Kreativität und die Teilhabe jedes Menschen am kulturellen und künstlerischen Prozess in jeder Region des Landes;* und
+)
3.: *eine zum Verständnis und zur Kritik befähigte Öffentlichkeit;*

eine sehr interessante referenz findet man diesbezüglich im vorwort jenes buches von niklas luhmann, mit dem er sich im rahmen seiner großen gesellschaftstheorie ganz speziell der kunst widmet, nein, eigentlich nicht der kunst, sonder der gesellschaftlichen bedeutung von kunst. daß luhmann dieses buch, nämlich „die kunst der gesellschaft“, geschrieben hat, *„liegt nicht an besonderen Neigungen des Verfassers für diesen Gegenstand, sondern an der Annahme, daß eine auf Universalität abzielende Gesellschaftstheorie nicht ignorieren kann, daß es Kunst gibt“*.

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Jun 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n. neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf](#) [kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost](#) [kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafu](#) [nikola tesla](#) [regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)



(foto: edith cytryn)

webstatistik winfried kuckenberger wovon
handelt kulturpolitik?

da wir keinen kunstbegriff haben, der durch die zeiten gleich anwendbar wäre, wandelt sich auch stets, was mit „*freiheit der kunst*“ gemeint wird. in der antike wurde zwischen „*freien künsten*“ (artes liberales) und „*praktischen künsten*“ (artes mechanicae) unterschieden. grob gesagt: zwischen kopfarbeit und handarbeit (einrechnend, daß handarbeit ohne kopfarbeit wohl nicht möglich ist.)

die „*praktischen künste*“ (téchne) waren solche, die direkt dem broterwerb dienten, während die „*sieben freien künste*“ jene waren, die „eines freien mannes“ für würdig befunden wurden. damit ist jemanden ins blickfeld gewückt, der in einer sklavengesellschaft auf kosten anderer sein leben führte, seine muße pflegte und sich diesen künsten widmete. jemand, der sich also seine erhabenheit bestätigte, indem er die vorteile konsumierte und freiheiten genoß, deren grundlagen ihm abhängige erarbeiten mußten.

ich betone das, weil ich daran erinnern möchte, welche sozialen bedingungen die „*freiheit der kunst*“ einst hatte, auch um darauf hinzuweisen, daß wir gegenwärtig unserer freiheit als kunstschaffende und unsere daraus resultierenden ansprüche auf andere art begründen müssen.

die „*sieben freien künste*“ waren wenigstens bis zum mittelalter: arithmetik, astronomie, dialektik, geometrie, grammatik, musik und rhetorik. gegenüber den „*praktischen künsten*“, bei denen kräftig hand angelegt wurde, also körperliche arbeit fällig war, galten die „*freien künste*“ (mit ihrer betonung geistiger arbeit) als privileg „*freier menschen*“, was bedeutete, sie waren die angelegenheit sozial gut gestellter männer.

vielleicht ist es dieser soziale aspekt am thema „*freiheit der kunst*“, welcher noch heute für viele menschen so provokant wirkt. die historische tatsache, daß muße und geistige tätigkeit bei gleichzeitiger freistellung von mühsamer knochenarbeit kleinen kreisen privilegierter vorbehalten waren.

offenbar überlagert dieses motiv immer noch stark jenes grundlegende angebot aus der befassung mit kunst, nämlich geistige freiheit zu erlangen und zu praktizieren, was sogar per gesetz nicht den sozialen eliten vorbehalten ist, sondern allen bürgerinnen und bürgern zugebilligt, ja: empfohlen wird.

ich denke, das sind keine agenda der kunst selbst, sondern soziokulturelle agenda ANLÄSSLICH der befassung mit kunst; wie erwähnt: schaffend, vermittelnd und/oder rezipierend.



← Talking Communities: "Was sagen Kunstwerke?"

wovon handelt kulturpolitik? #4 →

im blickfeld

Publiziert am [16. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

was ist bewerkenswert und was wir leicht übersehen? was drängt sich uns auf und was verbirgt sich genau hinter diesen „sensationen“?

wir sind seit jahren in enorme umbrüche verweben. diverse krisen in der weltweiten finanz- und wirtschaftswelt haben das nicht erst in gang gebracht, sondern unlängst bloß stärker in unser bewußtsein gerückt. eine neue landflucht macht sich in ganz europa bemerkbar. („die menschen flüchten nicht einfach in die nächste größere stadt, sondern auf die nächste autobahn.“) also sind wir gut beraten, über dragen wie mobilität, ernährungssicherheit und aktuelle schübe im neu wachsenden stadt-land-gefälle nachzudenken.



wichtigkeit ist meist eine frage von definitionsmacht

aber warum sollte das in summe thema und arbeitsinhalt für eine kulturinitiative sein, die sich überdies im uentrum ihres tuns der gegenwartskunst widmet?

ich hab in „[was ist kunst](#)“ #17 skizzierert, welch hohen rang die „freiheit der kunst“ ausdrücklich in unseren gesetzen eingäumt bekommt und welchen inhalten dieser aspekt von freiheit gewidmet ist. während die kunst selbst die kunst ist und kein mittel oder wirkzeug, sondern sich selbst gewidmet, hat die befassung mit kunst auch ganz andere zusammenhänge. (befassung mit kunst meint gleichermaßen praxis, vermittlung und rezeption.)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai		Juni 2011					Jul »
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt](#) [andreas turk](#) [april-festival 2011](#) [april-festival 2012](#) [art klinika](#) [branimir jovanovic](#) [christian strassegger](#) [close to nature](#) [drei sektoren](#) [emil gruber](#) [energie-region](#) [FMTechnik!](#) [franz lukas](#) [franz sattler](#) [Frauenmonat](#) [gleisdorf](#) [hansi n.](#) [neststreu](#) [heimo steps](#) [heinz boxan](#) [karl bauer](#) [kleinregion](#) [gleisdorf kollektive kreativität](#) [Konferenz in Permanenz](#) [kulturpolitik](#) [kunst ost kuratorium für triviale mythen](#) [LEADER](#) [leader-region](#) [location crew](#) [martin krusche](#) [medienkompetenz](#) [mirjana peitler-selakov](#) [netzkultur](#) [niki passath](#) [nikola dzafo](#) [nikola tesla regionalpolitik](#) [richard mayr](#) [schock-allianz](#) [tag der agrarischen welt](#) [talking communities](#) [was ist kunst?](#)

sieht man sich zum beispiel näher an, wovon das leben in der agrarischen welt über wenigstens die letzten hundert generationen geprägt war, findet man manche aufschlüsse über rahmenbedingungen des status quo. wir durchleuchten die gegenwart dieses gesellschaftlichen bereiches vor den historischen hintergründen, um zu einer brauchbaren deutung der regionalen gegenwart zu kommen.



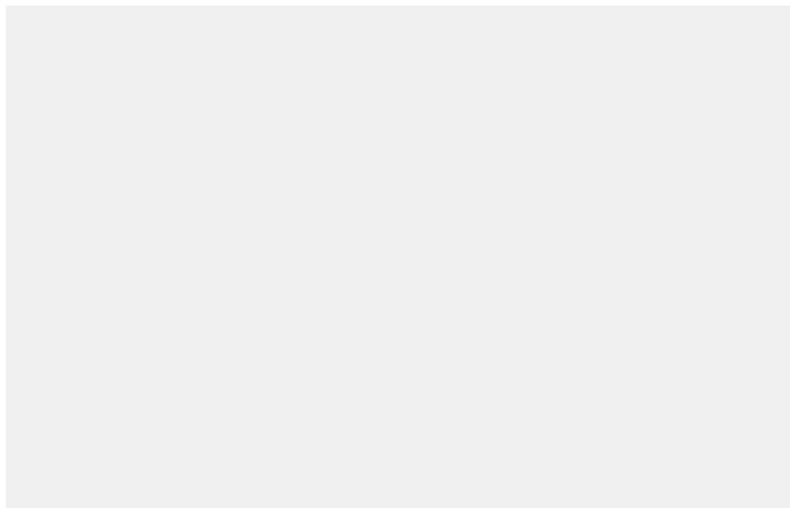
karl bauer ist ein profunder kenner der agrarischen wlet in dieser region

das heißt konkret, wir bearbeiten bei „kunst ost“ die „tage der agrarischen welt“ 2011-2013 in korrespondenz mit anderen veranstaltungsreihen, welche folgenden teilthemen gewidmet sind, die in der oststeiermark und in der „energie-region weiz-gleisdorf“ ebenso zur debatte stehen wie in überregionalen zusammenhängen:

- +) mobilitätsgeschichte
- +) frauen in der technik
- +) die „nikola tesla-doktrin“
- +) triviale mythen und alltagskultur

das wird sich stellenweise auch in künstlerische vorhaben verzweigen. und es wird von einer debatten-reihe begleitet, der serie „talking communities“: [\[link\]](#)

im augenblick bereiten wir den „frauenmonat“ 2011 vor, zu dem kuratprin mirjana peitler-selakov das rhema „FMTechnik!“, also „frauen, macht und rechnik“, erarbeitet hat.





der programmfolder zu "FMTechnik!" ist verfügbar (gestaltung nina strassegger-tipl)

damit ist nun auch langsam der blick auf den kommenden herbst frei, wofür wir einen internationalen kunst-schwerpunkt vorbereiten. dazu demnächst genaueres!

– [FMTechnik! [Das Programm](#)] –

Share / Save



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [FMTechnik!](#), [Frauenmonat](#), [kuratorium für triviale](#)

[mythen](#), [mobilitätsgeschichte](#), [nikola tesla-doktrin](#), [tag der agrarischen welt](#), [talking communities](#)

verschlagwortet. Setze ein Lesezeichen auf den [Permalink](#).

← Talking Communities: "Was sagen Kunstwerke?"

wovon handelt kulturpolitik? #4 →

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Name

E-Mail-Adresse

Webseite

Kommentar


[← im blickfeld](#)
[verdichtung →](#)

wovon handelt kulturpolitik? #4

 Publiziert am [18. Juni 2011](#) von [der krusche](#)

wir kennen in österreich seit josef II. die neigung, reformen von oben zu erwarten. der aufgeklärte absolutist als guter vater, welcher die gelegentlich rebellischen kinder zufriedenzustellen weiß. das ist ein österreichischer klassiker. außerdem war der erstgeborene sohn von maria theresia bekannt für seine rege reisetätigkeit, dabei vorzugsweise unerkannt, bestrebt, seine ländereien und untertanen besser kennenzulernen.

na? funkt's? so mögen wir das. der junge war stilprägend. ich darf das so salopp formulieren, da ich heute älter bin als er geworden ist. und seine frau mama war niemals kaiserin, obwohl ich damit aufgewachsen bin, daß man sie „kaiserin maria theresia“ nannte.



ob das wichtig ist? in einem land, wo sogar viele kunstschaffende auf ihren visitenkarten alle akademischen titel, die verfügbar sind, anführen, sagt das eine menge. diese kulturelle prägung steht uns ab und zu etwas im wege. etwa dann, wenn wir wahrnehmen sollten, daß KULTURPOLITIK kein sache bloß der kulturpolitiker sein kann, also auch die verantwortung für das kulturelle klima und die rahmenbedingungen des kulturschaffens nicht bloß in funktionärshänden liegen können.

mein Lieblingsmantra in der sache:

wir haben den begriff POLITIK von zwei verschiedenen kategorien bezogen, von

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

ARCHIVE

Wähle den Monat

LINKS

- [aktuelle basis-information](#)
- [april-festival 2011 \(dokumentation\)](#)
- [april-festival 2012](#)
- [besuchs-statistik](#)
- [facebook](#)
- [galerie](#)
- [kunst ost \(auf van.at\)](#)
- [LEADER kultur in der steiermark](#)
- [log in](#)

TERMINKALENDER

« Mai							Jul »
Juni 2011							
M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

SCHLAGWÖRTER

[agrarische welt andreas turk april-festival 2011 april-festival 2012 art klinika branimir jovanovic christian strassegger close to nature drei sektoren emil gruber energie-region FMTechnik! franz lukas franz sattler Frauenmonat gleisdorf hans i. neststreu heimo steps heinz boxan karl bauer kleinregion gleisdorf kollektive kreativität Konferenz in Permanenz kulturpolitik kunst ost kuratorium für triviale mythen LEADER leader-region location crew martin krusche medienkompetenz mirjana peitler-selakov netzkultur niki passath nikola dzafo nikola tesla regionalpolitik richard mayr schock-allianz tag der agrarischen welt talking communities was ist kunst?](#)

der POLITIKÉ, der „staatskunst“, als dem bereich der funktionstragenden, sowie von der POLIS, dem (vormals städtischen) gemeinwesen, also der zivilgesellschaft. erst im zusammenwirken und wechselfpiel dieser beiden sphären ereignet sich politik, so auch kulturpolitik.

es wäre quasi eine „josephinische pose“, die dinge quer durchs jahr einfach laufen zu lassen, weil vor allem wir kunstschaftenden uns ja mit kunst befassen müssen, mit nichts anderem, um uns im krisenfall auf ein simple polarisierung zurückzuziehen: hier wir, dort das kulturpolitische personal.

wir haben so eine polarisierung im augenblick zwischen a) kulturschaftenden, die sich im landeszentrum graz konzentrieren und b) der landesebene unserer formellen kulturpolitik. was an einwänden und vorhaltungen, auch an empörung und protest zu vernehmen ist, hat hauptsächlich die budgetpolitik des landeskulturreferates zum inhalt.

in der aktuellen kontroverse fehlen mir vollkommen:

- a) was wir selbst alle quer durchs land an kulturpolitischer entwicklungsarbeit schuldig geblieben sind,
- b) welche konsequenzen es gerade jetzt vor allem im ländlichen raum für kulturschaftende hat, daß unzählige gemeinden nicht einmal kulturbeauftragte haben und
- c) daß in eben diesem ländlichen raum kulturbudgets, soweit überhaupt vorhanden, nun weitgehend auf null gesetzt wurden oder nur mehr in hunderterbeträgen vorhanden sind.

der zusammenhang ergibt sich unter anderem aus folgendem umstand: die ländlichen gemeinden haben momentan die allergrößten probleme, ihre sozialkosten zu bewältigen, was unter den betroffenen, also hilfsbedürftigen menschen und deren angehörigen, defintiv einen schock ausgelöst hat.



vor diesem hintergrund geht die bereitschaft, gelder für bereiche der gegenwartskunst zu verteidigen, hier auf dem lande überwiegen gegen null. das bedeutet unter anderem, wir büßen gerade, daß wir

- +) a: für keinerlei begriffsklärungen gesorgt haben, wie etwa gegenwartskunst und voluntary arts zwei grundverschiedene kategorien sind,
- +) b: bisher eher nicht klar gemacht haben, warum kulturpolitik UND kulturförderung keinswegs bloß dem veranstaltungsbereich gewidmet sein können, sondern in summe beitragen müssen, ein kulturelles geschehen und ein kulturelles klima zu ermöglichen, in dem das raum und praxis findet, was ja auch

vom gesetz her sache der kulturförderung ist; ich hab das in beitrag #3 ausführlich beschrieben: [\[link\]](#)

+) c: was nun berufsbilder, unser verhältnis zur marktsituation und unser selbstverständnis bezüglich soziokultureller agenda angeht, zu lange zu viel unschärfe zugelassen haben.

das spiegelt sich in der situation, die uns übliche kulturbeauftragte der gemeinden zeigen. von einigen ausnahmen abgesehen sind kulturbeauftragte vorsitzende von jenen kommunalen gremien, die über geldvergaben entscheiden. in der regel wird also in kulturreferaten und gemeindestuben die geldvergabe für den veranstaltungsbereich verhandelt, in größeren gemeinden auch so mancher ankauf. dann handelt reale kulturpolitik meist noch vom repräsentativen akt des eröffnens und damit hat sich die sache.

wir haben genau NICHT darum gerungen, daß landesweit in politik und verwaltung ein verständnis wächst, warum geldvergabe für kofinanzierungen und repräsentation bloß die einfachsten übungen am ganzen sind und warum wir mit einander gefordert wären, nun zu klären, was etwa ortsbezogene UND ortsübergreifende, also regionale kulturpolitik sein und leisten müßte, um jenes kulturelle klima zu fördern und jenes geschehen mitzufinanzieren, die den demokratiepolitischen zielen dienen, auf die wir uns einigen konnten und welche auch in verschiedenen gesetzen nachzulesen sind.

so etwa im steiermärkischen kultur- und kunstförderungsgesetz, das als „Ziele und Aufgaben der Kultur- und Kunstförderung“ unter anderem folgende punkte nennt:

- +) „2.: die schöpferische Selbstentfaltung jedes Menschen durch aktive kulturelle Kreativität und die Teilhabe jedes Menschen am kulturellen und künstlerischen Prozess in jeder Region des Landes;“ und:
- +) „3.: eine zum Verständnis und zur Kritik befähigte Öffentlichkeit;“

deshalb muß ich eine kontroverse, die

- +) a: nur zwischen landeskulturpolitik und
 - +) b: kulturschaffenden des landes als eine
 - +) c: vor allem kontroverse um budgets angelegt ist,
- für sehr problematisch, womöglich sogar für verfehlt halten.

ich muß darauf bestehen, den größeren zusammenhang zu erörtern, zu erfahren, zu bearbeiten. und ich muß darauf bestehen, beide aspekte von politik, „polis“ und „politiké“, in wirkung zu finden, und zwar nicht bloß im landeszentrum graz versammelt und auf das landeskulturreferat hin fokussiert, sondern mit einer idee ausgestattet, wie das auf die gesamte steiermark angewandt werden könnte.

[\[übersicht\]](#)

[Share / Save](#) 



Über der krusche

jahrgang 56, freischaffender künstler, repräsentant einer "art under net conditions"

[Zeige alle Beiträge von der krusche →](#)

Dieser Beitrag wurde unter [Feuilleton](#) abgelegt und mit [wovon handelt kulturpolitik?](#) verschlagwortet. Setze